

Geschichtsbilder

Geschichte Frankreichs

in populären Darstellungen in Film und Comic

Eine historisch zugeordnete Film- und Comicografie mit Anmerkungen

Teil 1

Von der Niederlage des Vercingetorix bis zum Tod Ludwig XV.
(52 v. Chr. bis 1774)

zusammengestellt von Horst-Joachim Kalbe

Was wir (soll heißen: ich) hiermit dem geeigneten Leser, der geeigneten Leserin bieten, ist ein möglichst (hoffentlich!) vollständiger Versuch eines Überblicks über die Darstellung französischer Geschichte – Geschichte als Thema und/oder Hintergrund – im Film (Kino, TV, Serie, Real- sowie Zeichentrickfilm etc.) und im Comic (plus fallweise im historischen Roman oder Bühnenstück), um ein entsprechend breitgefächertes Angebot zu ermöglichen, sich (auch) auf unterhaltsame Weise mit Geschichte zu beschäftigen.

Den Anfang machen die Filme (etc.), die Comics finden sich dann im zweiten Abschnitt.

Dieser zweite Abschnitt allerdings schließt sich nicht unmittelbar an, sondern wird erst in Kürze auf dieser Website verfügbar sein.

Schnell noch der Hinweis auf einen weiteren – ergänzenden – Beitrag an anderer Stelle auf dieser Website, auf eine Liste (fast) aller Darstellerinnen und Darsteller wichtiger Persönlichkeiten der französischen Geschichte – sie werden in diesem Beitrag, in dem es um die Filme selbst geht, nur in Ausnahmefällen genannt: Gestalten der französischen Geschichte – ihre „Auftritte“ im Film sowie ihre Darstellerinnen und Darsteller.

Vorab seien gleich einige Filme gelistet, die uns im Verlauf der folgenden Zeiten und Ereignisse noch mehrfach begegnen werden. Der französische Schriftsteller (und Schauspieler) Sacha Guitry, ein Meister des Boulevardtheaters, schuf eine Reihe von Filmen, in denen er, ausgehend von steinernen Monumenten, von kleinen Dingen oder von Personen (im Falle von Napoleon, doch wird dieser Film erst im dritten Teil dieser Ausarbeitung erscheinen), Episoden und Episöden, nicht selten in Form von Anekdotchen, der französischen Geschichte präsentiert und auch selbst in minde-

stens einer Rolle mitspielt. Die Angaben zu diesen Filmen werden hier vorweggenommen, um nicht immer wiederholt werden zu müssen. An entsprechender Stelle beschränke ich mich dann auf die Nennung des Films oder der Filme.

Les perles de la couronne

Frankreich 1937

Regie: Sacha Guitry.- Buch: Sacha Guitry u. Christian-Jaque

deutscher Titel: Die Perlen der Krone

Remontons les Champs-Élysées

Frankreich 1938

Regie: Sacha Guitry u. Robert Bibal.- Buch: Sacha Guitry

deutscher Titel: Die Straße der Liebe

Si Versailles m'était conté

Frankreich/Italien 1954

Regie u. Buch: Sacha Guitry

deutsche Titel: Versailles – Könige und Frauen (gekürzte Kinofassung)/Wenn Versailles erzählen könnte (spätere vollständige Fassung)

Si Paris nous était conté

Frankreich 1955

Regie u. Buch: Sacha Guitry

Die Frage, wann denn die Geschichte Frankreichs ihren Anfang nimmt (bzw. ihren Ursprung hat), haben wir bereits in der vorausgegangenen Liste der Gestalten französischer Geschichte im Film (auf dieser Website) gestellt und beantwortet. Auch hier soll Vercingetorix am Anfang stehen.

Ohnehin trat das keltische Gallien – anders als bei den Comics (siehe Abschnitt 2) – erst mit der Eroberung durch Caesars Legionen in das filmische

Scheinwerferlicht. Die folgenden Produktionen behandeln die Zeit der Eroberung Galliens durch die Römer – zum Teil auch zumindest inspiriert von Caesars Werk „De Bello Gallico“.

Vercingétorix

Frankreich 1909

Giulio Cesare

Italien 1914

Regie: Enrico Guazzoni

Bei den nächsten drei Titeln handelt es sich um typische Vertreter der in den 1960er Jahren in Italien so beliebten Sandalenfilme, antike Historienschinken (mit der Betonung auf dem zweiten Teil des Wortes) italienischer Prägung. Während zwei davon sich nahtlos in die große Menge der am Fließband produzierten einfügen, mag allein der zweite sich ein wenig davon abheben.

La schiava di Roma

Italien 1960

Regie: Sergio Grieco u. Francesco Prosperi.-

Buch: Francesco Prosperi, Silvano Reina u. Mario Vicario

deutscher Titel: Antea – Sklavin Roms

US-Titel: Slave of Rome/Blood of the Warriors

Liebesgeschichte zwischen einem römischen Offizier und einer von ihm gefangenen gallischen Kriegerin



Illustrierte Film-Bühne Nr. 6331, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1962

Giulio Cesare, il conquistatore delle Gallie

Italien/Frankreich 1962

Regie: Amerigo Anton (d.i. Tanio Boccia).-

Buch: Arpade de Riso u. Nino Sclaro (nach „De Bello Gallico“ von Gaius Iulius Caesar)
deutsche Titel: Julius Caesar, der Tyrann von Rom/(TV) Julius Cäsar, der Eroberer Galliens
englischer Titel: Caesar the Conqueror

Obwohl (angeblich) auf Caesars eigenem Bericht basierend, werden hier Caesars Kämpfe sowohl in Gallien wie in Rom selbst in simpler Form miteinander verknüpft, Vercingetorix wird zum zweiten Protagonisten neben Caesar.



Neues Film-Programm Nr. 4096, © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger-Spalding-Weiss), Wien 1965

I giganti di Roma

Italien/Frankreich 1964

Regie: Anthony M. Dawson (d.i. Antonio Margheriti).- Buch: Ernesto Gastaldi u. Luciano Martino

deutscher Titel: Die Giganten von Rom

US-Titel: The Giants of Rome/Fort Alesia

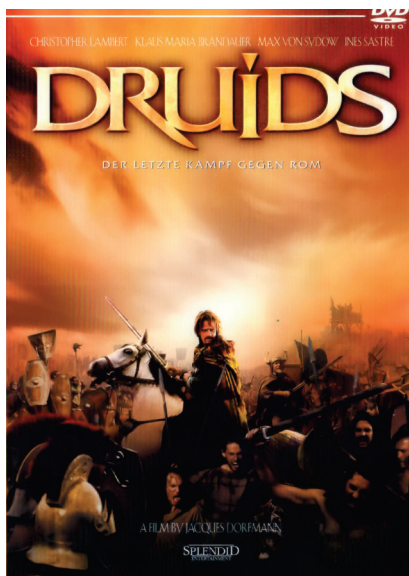
Kurz vor der Schlacht um Alesia führen ein kleiner Trupp von Legionären ein verlustreiches Kommandounternehmen gegen eine gallische Kriegsmaschine durch.

Vercingétorix, la légende du druide roi

Frankreich/Kanada/Belgien 1999

Regie: Jacques Dorfman.- Buch: Rospo Pallenberg, Norman Spinrad u. Jacques Dorfman
deutsche Titel: Druids – Der letzte Kampf gegen Rom/Druids/Vercingetorix – Die Legende des Druidenkönigs/Vercingetorix – Kampf gegen Rom

Als das antike Rom wieder Einzug ins Kino (und ins Fernsehen) feierte, schien den Franzosen die Zeit reif, nun auch ihrem keltischen Nationalhelden ein würdiges Denkmal zu setzen. Obwohl über Vercingetorix kaum etwas bekannt ist, entstand unter Hinzufügung der filmüblichen Zutaten – Zeuge beim Tod des Vaters, Racheschwur, Ausbildung zum Kämpfer, die Begegnung zweier großer Männer, eine Liebesgeschichte – ein „Epos“, das in Bulgarien in Szene gesetzt wurde, das Publikum aber nicht überzeugen konnte.



dt. DVD-Cover, © Splendid Film 2002

Julius Caesar

USA/Italien/Niederlande/Deutschland 2002
Regie: Uli Edel.- Buch: Peter Pruce u. Craig Warner
deutscher Titel: Julius Cäsar

Der prominent besetzte zweiteilige TV-Film erzählt die Teilbiografie Caesars (vom Jahr 82 bis zu seinem Tod im Jahre 44 v.Chr.). Der Gallische Krieg findet dabei eine angemessene Berücksichtigung, wobei Vercingetorix auch eine herausgehobene Rolle spielt.

Rome

USA/England/Italien 2005-2007
Idee/Konzept: Anne Thomopoulos, William MacDonald, John Milius u. Bruno Heller.- Regie u. Buch von Episode zu Episode wechselnd
deutscher Titel: Rom

Aufwendig inszeniert und historisch genau recherchiert (trotz einiger – dramaturgisch gerechtfertigter – Abweichungen im Detail), schildert diese TV-Serie in zwei Staffeln mit insgesamt 22 Episoden (zum Teil sehr kritisiert wegen der exzessiven Darstellung von Sex und Gewalt) die Geschichte Roms von den letzten Jahren der Republik bis zur Alleinherrschaft des Augustus. Protagonisten sind zwei historisch belegte Offiziere in Caesars Heer,

die in einer fiktiven Erzählung Zeitzeugen dieser Entwicklung werden. Letztere beginnt mit der Kapitulation des Vercingetorix.

Ancient Rome – The Rise and Fall of an Empire: Caesar

England 2006
Regie: Nigel Greene.- Buch: James Wood u. Jeremy Hylton Davies
deutsche Titel: Rom: Caesars Spiel um die Macht/Rom: Die Krise der Republik – Caesars Spiel um die Macht

Die sechsteilige BBC DokuDrama-Serie behandelt in ausgewählten Einzelbeiträgen die römische Geschichte von der Krise der Republik (die Gracchen) über Caesar, Nero und Constantin bis zum Untergang des Reiches in der Völkerwanderung. Caesar ist – zumindest in der englischen Originalausstrahlung – die erste Episode gewidmet. Sie beginnt ebenfalls mit Caesars Sieg in der Schlacht um Alesia und endet mit seinem Tod.

Der Kampf um Alesia ist auch Thema mehrerer TV-Dokumentationen mit einem mehr oder weniger umfangreichen Teil an inszenierten Spielszenen.

Sphinx – Geheimnisse der Geschichte: Die letzte Schlacht der Kelten

Deutschland 2004
Regie: Eike Schmitz.- Buch: David Bredel, Eike Schmitz u. Susanne Utzt
TV-Dokumentation mit umfangreichen Spielszenen

Julius Caesar's Greatest Battle

England 2004
Regie: Melanie Archer u. William Lyons
BBC-Dokumentation mit nur wenigen kurzen Spielszenen
deutscher Titel: Caesars größte Schlacht – Die Eroberung Galliens

The Celts: Blood, Iron and Sacrifice/Die Kelten

England/Deutschland 2016
Regie: Johannes Geiger, Heike Schmidt, Jeremy Hall, Michael Lachmann u. Christian Twente.- Buch: Johannes Geiger, Heike Schmidt u. Alexander Emmert
3 Teile, 2. Teil: Kampf um Gallien

Forteresses assiégées, batailles de légende: Le piège d'Alésia, la bataille décisive pour la Gaule/Alésia – Roms Kampf gegen die Gallier: Die Schlacht von Alesia

Frankreich 2021
Regie: Thomas Rish
deutscher Titel: Mythos Belagerung: Die Schlacht von Alesia – Entscheidung im Gallischen Krieg

Mehrheitlich mit am Computer entstandenen Animationen, weniger mit Spielszenen in Szene gesetzt

L'honneur du Gaulois

Frankreich 1910

US-Titel: The Gaul's Honor

Der frühe Stummfilm erzählt eine ähnliche Geschichte wie der gut fünfzig Jahre später entstandene italienische Film (nächster Eintrag): Die Übergriffigkeit eines römischen Befehlshabers gegenüber der Gallierin Lavinia wird den Römern zum Verhängnis. Nicht zum für Sandalenfilme typischen Gladiatorenspektakel aufgeblasen, werden wir Zeugen einer kurzen und stringent erzählten Episode. Der Film zeichnet sich aus durch die besondere Sorgfalt in der Gestaltung historischer Details, dürfte aber wohl heute nicht mehr zur Verfügung stehen.

Solo contro Roma

Italien 1962

Regie: Herbert Wise (d.i. Luciano Ricci).-
Buch: Ennio Mancini, Gianni Astolfi u. Gastad Green (d.i. Ernesto Gastaldi) (nach einem Roman von Gastad Green)

deutsche Titel: Einer gegen Rom/Kampf der Gladiatoren

französischer Titel: Seul contre Rome

US-Titel: Alone Against Rome/Vengeance of the Gladiators

... und noch ein weiterer italienischer Sandalenfilm: Inzwischen ist Alesia erobert, ein Tribun als Statthalter eingesetzt. Statt sich um ein friedliches Miteinander zu bemühen, herrscht dieser willkürlich, beutet die Bevölkerung aus und läßt angesehene Männer als Gladiatoren gegeneinander antreten. Als er auch noch Fabiola, die Tochter eines zum Frieden bereiten Stadtältesten zur Geliebten begehrt, bilden deren Bruder und ihr Verlobter eine Widerstandsgruppe und schreiten zum Aufstand.

Nicht vergessen werden dürfen hier auch die Abenteuer jener unbeugsamen Gallier aus Aremorica (der heutigen Bretagne, die allerdings lange nicht Teil Frankreichs sein wollte), die begannen, als Vercingetorix kapitulierte und Caesar seine Waffen zu Füßen (genauer gesagt: auf die Füße) warf: Asterix und Obelix, die – ähnlich wie Vercingetorix – zu französischen Nationalhelden avancierten, der eine im 19. Jahrhundert, die anderen im 20. Jahrhundert. Die Abenteuer der beiden aus der Feder von René Goscinny (Szenario) und Albert Uderzo (Zeichnungen) begannen 1959 mit der Veröffentlichung der ersten Comicseiten im Magazin „Pilote“ und werden bis heute (inzwischen von einem anderen Team) fortgesetzt. Um konkrete historische Ereignisse geht es in den Alben nicht. Sie bieten ein ganz eigenes Bild jener Epoche voller anachronistischer Elemente und Anspielungen, ein ganzes Universum, dessen Vorstellung diesen Rahmen sprengen würde. Unweigerlich begann 1967 auch die Filmkarriere der beiden Gallier sowohl in

Zeichentrickfilmen wie später auch in Realfilmen. Da auch die in Gallien unter römischer Besetzung spielenden Geschichten eben nicht historisch sind (andere in fernen Gefilden angesiedelt sind), beschränken wir uns hier auf eine Auflistung der Filme, da sie zumindest die Besatzungszeit und die vielfältigen Formen der Romanisierung thematisieren.

* Hinweis zu den Comicvorlagen: Nicht alle Filme beruhen auf den Originalalben.



Neuer Film-Kurier Nr. 362, © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1986

Die Zeichentrickfilme:

Astérix le gaulois

Frankreich/Belgien 1967

Regie: Ray Goossens.- Buch: Willy Lateste, Jos Marissen u. László Molnár

deutscher Titel: Asterix der Gallier

englischer Titel: Asterix the Gaul

Astérix et Cléopâtre

Frankreich/Belgien 1968

Regie: René Goscinny, Lee Payant u. Albert Uderzo.- Buch: Jos Marissen, Willy

Lateste u. Pierre Tchernia

deutscher Titel: Asterix und Kleopatra

Les douze travaux d'Astérix

Frankreich/England/Belgien 1975

Regie: René Goscinny, Albert Uderzo u. Pierre Watrin.- Buch: René Goscinny,

Albert Uderzo u. Pierre Tchernia

deutscher Titel: Asterix erobert Rom

Astérix et la surprise de César

Frankreich 1985

Regie: Paul u. Gaëtan Brizzi.- Buch: Pierre Tchernia

deutscher Titel: Asterix – Sieg über Cäsar

Astérix chez les Bretons

Frankreich/Dänemark/Belgien 1986

Regie: Pino van Lamsweerde.- Buch: Pierre Tchernia

deutscher Titel: Asterix bei den Briten

englischer Titel: Asterix in Britain

Astérix et le coup du menhir/Asterix – Operation Hinkelstein

Frankreich/BRD 1988

Regie: Philippe Grimond.- Buch: Adolf Kaba-
tek u. Yannik Voight

Asterix in America

Deutschland/Frankreich/Spanien/USA 1994

Regie: Gerhard Hahn.- Buch: Gerhard Hahn,
Thomas Platt u. Rhett Rooster

deutscher Titel: Asterix in Amerika

Astérix et les Vikings

Frankreich/Dänemark/Belgien 2006

Regie: Stefan Fjeldmark u. Jesper Møller.-
Buch: Jean-Luc Goossens u. Stefan Fjeldmark

deutscher Titel: Asterix und die Wikinger



Neuer Film-Kurier Nr. 453, © Filmprogramm- u.
Kunstverlag Susanne Odlas, Wien 1999

Astérix: Le domaine des dieux

Frankreich/Belgien 2014

Regie: Louis Clichy u. Alexandre Astier.- Buch:

Alexandre Astier

deutscher Titel: Asterix im Land der Götter

Astérix: Le secret de la potion magique

Frankreich/Belgien 2018

Regie: Alexandre Astier u. Louis Clichy.- Buch:
Alexandre Astier

deutscher Titel: Asterix und das Geheimnis des
Zaubertranks

sowie die Realfilme:

Astérix et Obélix contre César

Frankreich/Deutschland/Italien 1998

Regie u. Buch: Claude Zidi

deutscher Titel: Asterix & Obelix gegen Cae-
sar

Astérix et Obélix – Mission Cléopâtre

Frankreich/Deutschland 2001

Regie u. Buch: Alain Chabat

deutscher Titel: Asterix & Obelix – Mission
Kleopatra

Astérix aux Jeux Olympiques

Frankreich/Deutschland/Italien/Spanien/Belgien
2007

Regie: Thomas Langmann u. Frédéric
Forestier.- Buch: Thomas Langmann, Alexan-
dre Charlot, Franck Magnier u. Olivier Dazat
deutscher Titel: Asterix bei den Olympischen
Spielen

Astérix et Obélix: Au service de Sa Ma- jesté/Astérix & Obélix: Al servicio de Su Majestad/Asterix e i Bretoni/Asterix és Obelix: Isten óvja Britanniát!

Frankreich/Spanien/Italien/Ungarn/Belgien/
Deutschland/England/Slowakei 2012

Regie: Laurent Tirard.- Buch: Grégoire Vigne-
ron u. Laurent Tirard

deutscher Titel: Asterix & Obelix – Im Auftrag
Ihrer Majestät

Astérix et Obélix: L'empire du milieu

Frankreich 2022

Regie: Guillaume Canet, Julien Hervé u. Phil-
ippe Mechelen

deutscher Titel: Asterix & Obelix im Reich der
Mitte

Und inzwischen erlebt auch Idefix seine Abenteuer
in einer Zeit, bevor sich Obelix seiner annimmt, in
Lutetia: **Idéfix et les irréductibles**

Frankreich 2021

deutscher Titel: Idefix und die Unbeugsamen

In diesem Fall läuft es umgekehrt: Die Comicserie
folgte der TV-Zeichentrickserie.

Ebenfalls an ein kindliches Publikum wendet sich die TV-Zeichentrickserie **Martin Matin**

Frankreich/China 2002-2007

deutscher Titel: Martin Morgen – Jeden Tag ein neues Abenteuer

In 104 jeweils nur 12 Minuten langen Episoden wacht Martin jeden Morgen in einer neuen Rolle auf, darunter auch in Episode 75 als gallischer Druid (Martin Morgen, der gallische Druid), der einem Häuptling hilft.

Wir werden ihm noch mehrfach begegnen...

Frankreich im Mittelalter

Nun gilt es, einen großen Sprung zu machen in die Zeit der sogenannten Völkerwanderung und des frühen Mittelalters, in die Zeit also, als die römische Herrschaft (nicht jedoch der kulturellen Einflüsse, die sie hinterließ) endete und germanische Reiche entstanden. Auf dem Gebiet des heutigen Frankreich war es das Reich der Franken (deren Name zumindest im späteren Namen des Landes erhalten blieb).

Zunächst war es das Herrscher Geschlecht der Merowinger, und obwohl der König Chlodwig, der Gründer des Reiches, – und mit ihm, so war das damals, sein ganzes Volk – 496 zum christlichen Glauben übertrat (und christliche Themen sich im Film immer einer gewissen Beliebtheit erfreu(t)en), haben sie filmisch kaum Spuren hinterlassen. Die Engländer, die für diese historische Zeit eine ganze Menge interessanter und spannenden Geschichten zu erzählen wissen, nennen jene Jahre des Übergangs von der Antike zum Mittelalter nicht von ungefähr das dunkle Zeitalter (the Dark Ages).



franz. DVD-Cover, © René Chateau Video 2011

Drei merowingische Könige hatten Auftritte in Filmen:

Theuderich/Théoderic (511-533), der älteste Sohn und Nachfolger Chlodwigs (Chlodowech/Clovis)

Les évasions célèbres: L'esclave gaulois/Attale, esclave gaulois

Frankreich/Schweiz/Belgien/Ungarn/Italien

1972 Episode 4 einer TV-Serie mit 13 Episoden

532: Im Zuge von Auseinandersetzungen um die Thronfolge und zwischen Franken, Burgunden und Alemannen wird der Neffe eines Bischofs von Théoderic als Geisel genommen – eine Geschichte aus der Chronik des Gregor von Tours.

Dagobert I (629-639)

Le bon roi Dagobert

Frankreich 1911

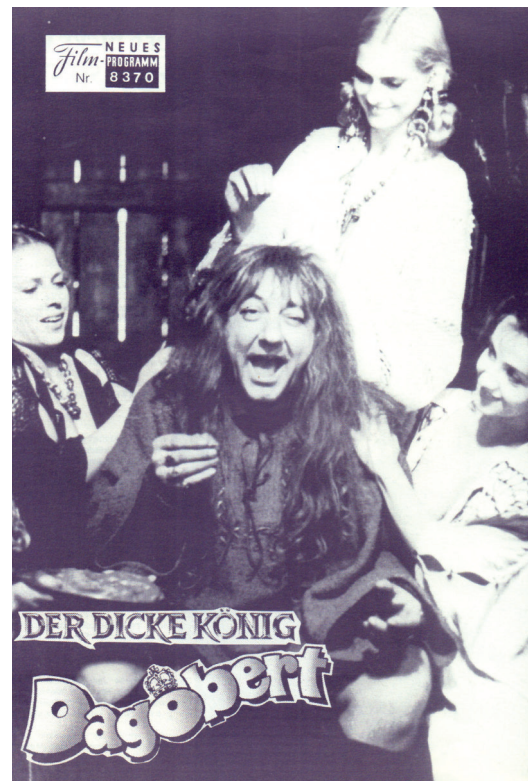
Regie: Georges Monca

Le bon roi Dagobert

Frankreich 1963

Regie: Pierre Chevalier.- Buch: Gérard Carlier, Raymond Castans, Jean Manse u. Albert Valentin

deutscher Titel: Der gute König Dagobert



Neues Film-Programm Nr. 8370, © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1985

Le bon roi Dagobert/Il buon re Dagobert

Frankreich/Italien 1984

Regie: Dino Risi.- Buch: Gérard Brach, Dino Risi u. Age & Scarpelli

deutscher Titel: Der dicke König Dagobert

... und Dagobert I. gleich dreimal. Seine Verdienste als König stehen im Schatten seines schlechten Rufs ob allzu großen Affinität zur Fleischeslust und zum Lotterleben. Letzteres machte ihn zum Protagonisten der Volkssage und eines Spottliedes, das wohl zur Zeit der Französischen Revolution entstand und dessen Titel wiederum allen drei Filmen als ebendieser dient. Galt die Darstellung 1963 noch Auseinandersetzungen um die Thronfolge, eingerahmt von einer Handlung in der Gegenwart: ein Schüler soll eine Hausarbeit über Dagobert schreiben und sieht plötzlich nicht nur seinen Lehrer in historischer Rolle, widmet sich der Film von 1984 ganz und gar dem sündigen Treiben des Königs (und des Papstes, den er in Rom aufzusuchen gezwungen ist): eine eher italienische denn französische Historienkomödie voller Zoten und vulgärer Sprache, die die durchaus gelungenen Ideen und Details hoffnungslos überlagern.



ital. DVD-Cover, © Pulp Video

Childeric III (743-751), der letzte Merowingerkönig

Charlemagne, le prince à cheval/Karl der Große

Frankreich/Italien/Deutschland 1993

Auch ins Frankenreich macht Martin Morgen einen morgendlichen Ausflug und hilft dem Frankenkönig: **Martin Matin**

Frankreich/China 2002-2007 (TV-Zeichentrickserie – siehe oben)

deutscher Titel: Martin Morgen – Jeden Tag ein neues Abenteuer

Episode 94: Martin Morgen, der fränkische Krieger

Gänzlich aus der Zeit gefallen – und das in doppelter Hinsicht – und auch gar nicht wirklich historisch ist ein Film, der trotzdem hier erscheinen soll:

Les amours d'Astrée et de Céladon

Frankreich 2007

Regie u. Buch: Éric Rohmer

deutscher Titel: Astrée und Céladon

Diese Verfilmung des berühmten Romans „L'Astrée“ von Honoré d'Urfé, entstanden im frühen 17. Jahrhundert erzählt eine poetische Liebesgeschichte im Stil der zu jener Zeit so beliebten Schäferspiele. Die Handlung ist verortet im Gallien des 5. Jahrhunderts, in dessen Verlauf die Merowinger die Herrschaft übernahmen, nimmt aber darauf keinerlei Bezug, könnte also auch früher im Jahrhundert spielen. Regisseur Rohmer hat sich zudem für spätantike Kostüme entschieden, wie man sie sich in der Zeit des Barock, also der Zeit der Entstehung der Romanvorlage, vorstellte.

Die filmische Präsenz der Monarchen ändert sich erst ganz langsam mit dem Übergang der Macht an die Karolinger, ehemals Hausmeier der Merowinger. Der Machtverlust der merowingischen Könige verlief schleichend, aber mit Karl Martell, der 732 bei Tours und Poitiers die Araber schlug und damit das Abendland vor den islamischen Eroberern rettete (eine Großtat, der er angeblich – so die einfache Erklärung – den Beinamen Martell (= der Hammer) verdankte) haben wir dann einen Namen für diese „Machtergreifung“. Sein Sohn Pippin wurde König, und schon in der nächsten Generation folgte Karl (wie wir ihn in Deutschland nennen), später der Große, französisch Charlemagne, auch „Vater Europas“ genannt. Aber bereits unter seinem Nachfolger erfolgte die Teilung des Frankenreiches (Auch in merowingischer Zeit gab es mehrere Teilreiche.) in ein West- und ein Ostreich (Vertrag von Verdun 843), der eigentliche Beginn sowohl der französischen wie der (später) deutschen Geschichte.

In den Filmen über diese Zeit steht Karl der Große im Fokus, doch finden auch die anderen Protagonisten ihren Platz: der schon erwähnte Merowinger Childeric, Karls Vater Pippin sowie Karls Söhne.

Le jeune homme et le lion/Könige sterben einsam

Frankreich/BRD 1976

Regie: Jean Delannoy.- Buch: Jean Anouilh

Charlemagne, le prince à cheval/Karl der Große

Frankreich/Italien/Deutschland 1993 Regie: Clive Donner

Der erste Film, ein TV-Zweiteiler über den bereits nicht mehr ganz jungen Karl, vermittelt nicht zuletzt aufgrund seiner budgetmäßig begrenzten Ausstattung ein recht gutes Bild vom Leben im frühen Mittelalter, der zweite, ein TV-Dreiteiler und um deutlich mehr Schauwerte bemüht, erzählt Karls Leben sehr viel komplexer und unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Familienmitgliedern und Zeitgenossen.



dt. DVD-Cover, © Filmverlag Fernsehjuwelen 2013

13 x Europa: Karl der Große

Deutschland 1993

13 Episoden mit der doppelten Anzahl kurzer (12 Minuten) Zeichentrickbeiträge verfolgt die Geschichte des Werdens unseres gemeinsamen Europas, indem einzelne markante Stationen herausgegriffen werden. Drei Kinder (die Zwillinge Bea und Lea sowie der Junge Jack) reisen dafür in die jeweilige Vergangenheit und erleben sie mit. In einer dieser Episoden besuchen sie Karl den Großen: Geschichtsunterricht mit einfachem Zugang für junge Zuschauer.

Sphinx – Geheimnisse der Geschichte: Karl der Große – Rätsel um den ersten Kaiser

Deutschland 1999

Regie: Nina Koshofer, Martin Papirowski u. Luise Wagner-Roos.- Buch: Martin Papirowski u. Luise Wagner-Roos

TV-Dokumentation mit Spielszenen

Au temps de Charlemagne

Frankreich 2002

Regie u. Buch: Jean François Delassus
deutscher Titel: Das Zeitalter Karls des Großen
TV-Dokumentation mit Spielszenen

Ce jour-là, tout a changé: Le sacre de Charlemagne

Frankreich 2009

Regie: Jacques Malaterre

Teil einer fünfteiligen DokuFiction-Reihe mit Spielfilmlängen Beiträgen, in denen es jeweils um historisch bedeutsame Tage/Ereignisse geht

Die Deutschen II: Karl der Große und die Sachsen

Deutschland 2010

Regie: Christian Twente, Judith Voelker, Carsten Gutschmidt, Martin Carazo Mendez, Robert Wiezorek u. Michael Löseke.- Buch: Werner Biermann

In insgesamt 20 Beiträgen (2 Staffeln) wird deutsche Geschichte anhand großer Männer und Frauen thematisiert – und da Karl der Große nun einmal Bestandteil der deutschen wie der französischen Geschichte ist, findet sich diese Sendung auch hier. Die einzelnen Beiträge bestehen zum größten Teil aus inszenierten Sequenzen mit bekannten Darsteller(inne)n.

Geschichte Mitteldeutschlands: Karl der Große – Der Aufstand der Thüringer

Deutschland 2012

Regie: André Meier u. Dirk Otto.- Buch: André Meier

In einer ganzen Reihe von Staffeln werden buntgemischt Personen und Ereignisse vorgestellt, die einen speziellen Bezug zum Sendegebiet des MDR (Mitteldeutscher Rundfunk) haben, auch hier mit vielen Spielszenen.

TerraMax: Karl der Große

Deutschland 2012-2015

Eine Produktion des ZDF quasi als Ableger der Beiträge für die Reihe Terra-X (und unter Zweit- oder Drittverwertung dafür gedrehter Spielszenen: Opa Max hat eine Zeitmaschine gebaut, mit deren Hilfe er und sein Enkel Paul berühmte Personen der Welt- oder auch anderer Bereiche der Geschichte in die Gegenwart holen, um sie befragen zu können. Das Ergebnis ist eine durchaus witzig präsentierte Geschichtsstunde für jüngere Zuschauer(innen). Das Format reichte für 32 knapp halbstündige Episoden in drei Staffeln, und in der 12. Episode kommt es zu einer Begegnung mit Karl dem Großen (vergleiche auch weiter unten die Reihe „Triff...“).

Karl der Große

Deutschland/Österreich 2013 Regie: Gabriele Wengler

Mehr als nur eine mit Spielszenen angereicherte Dokumentation, eher ein um entsprechende Dokumentationsanteile angereichertes DokuDrama in drei Teilen

Triff... Karl den Großen

Deutschland 2020

Regie: Volker Schmidt.- Buch: Volker Schmidt u. Simone Höft

In dieser Reihe des Senders KIKA reist die junge Moderatorin Clarissa Corrêa da Silva in die unterschiedlichsten Länder und Zeiten, um dort berühmte Persönlichkeiten der Zeit zu treffen: in tatsächlich „persönlichen“ Begegnungen, im Gespräch – und in dieser Folge auf Karl den Großen. Ergänzt werden diese Spielszenen innerhalb des 25-Minuten-Programms durch weitere Beiträge zum historischen Thema.

Die Karolinger sind auch Thema der 9. Episode der Serie

Il était une fois... l'homme: Les Carolingiens

Frankreich/Italien/Spanien/Kanada/Japan/Schweiz/Belgien/Schweden/Niederlande/Norwegen 1978

Regie u. Buch: Albert Barillé

TV-Zeichentrickserie mit 26 Episoden

deutscher Titel: Es war einmal... der Mensch: Die Karolinger

Auch dies ein lehrreiches Programm für Kinder: In 26 TV-Zeichentrickfolgen erläutert der allwissende Meister Leonardo einigen Kindern die Weltgeschichte in mal kürzeren, mal längeren, ausgewählten Episoden, die Chronologie der Entwicklung dabei stets im Auge behaltend. Dabei treten die Charaktere in immer wieder neuen Kostümen in allen historischen Situationen auf. Thema ist dabei die gesamte Weltgeschichte vom Ursprung des Lebens bis zum Raumfahrtzeitalter. Auf Beiträge, in denen Abschnitte der französischen Geschichte im Mittelpunkt stehen, werden wir noch mehrfach zurückkommen.

Geplant und (bisher) nicht in Produktion gegangen:

„Pippin“,

eine Adaption des Broadway-Musicals „Pippin“ von Roger O. Hirson u. Bob Fosse (Buch) u. Stephen Schwartz (Musik), in dem es um Karls Sohn Pippin den Buckligen geht

Ritter Roland, Verwandter und Paladin Karls des Großen, hielt bei Roncesvalles die Stellung gegen die anbrandenden Sarazenen und deckte so den Rückzug des fränkischen Heeres. Er bezahlte seinen Mut mit dem Leben und ging – zusammen mit seinem unbesiegbaren Schwert Durandal – ein in die Legende, in die (heute nicht mehr ganz so bekannten) Volks- und Heldensagen. Das mag der Grund dafür sein, daß er seine filmischen Abenteuer zum Teil auch in etwas späterer Zeit und auf geografisch leicht verschobenen Schauplätzen bis hin zu den Kreuzzügen erlebt.

Auch wenn nur einige der folgenden Filme diesen Titel tragen, beruhen sie doch fast ausnahmslos auf dem „Orlando furioso“, dem 1516 veröffentlichten Versepos Ludovico Ariostos, der dem Helden Roland (italienisch: Orlando) auch zu literarischem Ruhm verhalf, oder zumindest auf Motiven daraus (wenn auch gerade im Falle der italienischen Spielfilme recht großzügig adaptiert). Das reicht dann vom naiven Ritterspektakel der 1950er Jahre bis hin zu dem Film von 1983, der wegen einer Mischung aus Ritterabenteuer und in jenen frühen 1980er Jahren so erfolgversprechendem Fantasyfilm präsentiert. Das phantasievolle Figurenrepertoire der literarischen Vorlage, die ja eigentlich vor dem Hintergrund der Kämpfe Karls

des Großen gegen die Sarazenen spielt, leistet dem natürlich Vorschub.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 4210, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1958

Orlando e i paladini di Francia

Italien 1956

Regie: Pietro Francisci.- Buch: Pietro Francisci, Gaio Fratini, Giorgio Graziosi u. Ennio de Concini

deutscher Titel: Saragossa

Wenigstens Ort und Zeit stimmen in dieser sehr freien Adaption des Versepos.

Il cavaliere senza terra

Italien 1959

Regie: Giacomo Gentilomo.- Buch: Antonio Racioppi, Remo Chiti, Giorgio Costantini, Paolo Lombardo u. Fernando Morandi (Story: Vittorio Nino Novarese)

deutscher Titel: Kastell der Verräter

US-Titel: Knight Without a Country

Rolando und Laura in einem italienischen Mittelalterabenteuer nach Schema

I reali di Francia

Italien 1959

Regie: Mario Costa.- Buch: Vittorio Calvino u. Nino Stresa

deutscher Titel: Die Gefangene der Sarazenen

Ein naiver (typisch) italienischer Ritterfilm, der unbekümmert einen Roland (hier: Graf von Bezançon) in der Zeit Ludwigs VII. von Frankreich (1131-1180) an der Grenze zu Spanien gegen Sarazenen kämpfen läßt, die die Grenze überschreiten

wollen: Die Araberin Suleima sorgt für die üblichen Liebeswirren, und für die Liebe zwischen Roland und ihr gibt es ein glückliches Ende mit dem Segen des Königs (weil sie nämlich, ohne daß das jemand wußte, eine getaufte Christin ist).



Das neue Film-Programm, © Verlag Das neue Filmprogramm, Mannheim 1958



Illustrierte Film-Bühne Nr. 05735, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1961

I paladini di Francia

Italien 1960

Regie u. Buch: Emanuele Luzzati u. Giulio Gianini

Orlando furioso

Italien 1975

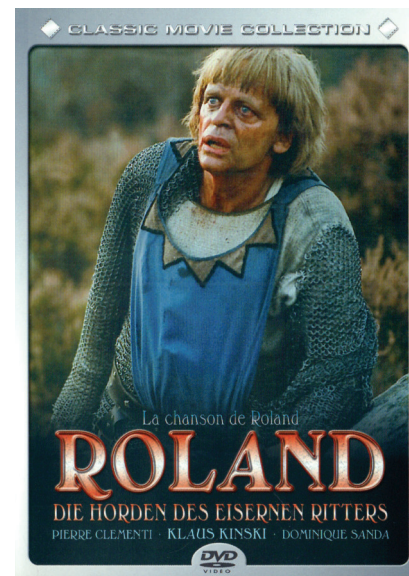
Regie: Luca Ronconi

La chanson de Roland

Frankreich 1978

Regie: Frank Cassenti.- Buch: Frank Cassenti, Michèle Annie Mercier u. Thierry Joly
deutsche Titel: Roland/Roland – Die Horden des eisernen Ritters

Die Roland-Legende allabendlich aufgeführt für Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostela vor dem Hintergrund sozialer Veränderungen im 13. Jahrhundert



dt. DVD-Cover, © MMP/AmCo 2006

I paladini – storia d'armi e d'amori

Italien 1983

Regie: Giacomo Battiatto.- Buch: Luciano Vincenzoni, Sergio Donati u. Giacomo Battiatto
deutscher Titel: Das Duell der Besten
englischer Titel: Hearts and Armour

Wie eingangs bereits erwähnt, eher ein Fantasyfilm mit den Charakteren des Versepos: phantasievoll ausgestattet, handlungsmäßig dürftig, schauspielerisch zum Fremdschämen

Orlando Furioso

England 1990

Orlando furioso

Italien 2018

Geplant und nicht verwirklicht (Tod des Regisseurs Raoul Ruiz):

„Love and Virtue“ nach dem Rolandslied und „Orlando Innamorato“, dem unvollendeten Versepos von Matteo Maria Boiardo (1494), zu dem der „Orlando furioso“ eine Fortsetzung darstellt.

Kuriosum am Rande: Der US-Detektivfilm-Klassiker „The Maltese Falcon“ (deutsch „Die Spur des Falken“) ist bekannt, oder? Noch bevor die berühmte Verfilmung des Romans von Dashiell Hammett 1941 entstand, gab es 1936 eine recht freie und eher komödiantisch angelegte Adaption: „**Satan Met a Lady**“ (deutsch „Der Satan und die Lady“). Darin geht es nicht um eine juwelenbesetzten Falkenstatuette des Malteserordens, sondern um – eigentlich überraschend, daß die Amerikaner von der Geschichte überhaupt etwas wissen! – um das Horn Rolands, das die Sarazenen mit Juwelen gefüllt haben: ziemlicher Humbug mit pseudohistorischem Hintergrund in einem Film, der auch nicht wirklich gut gelungen ist.

Die Könige aus dem Haus der Kapetinger (französisch Capet) hatten sich sehr bald mit einer Bedrohung ihrer Grenzen auseinanderzusetzen, mit den Wikingern aus Skandinavien, die vom 8. bis zum 10. Jahrhundert nicht nur die Küsten in Europa unsicher machten, sondern auch immer wieder entlang der Flüsse – und in Frankreich war es die Seine, auf der die wilden Nordmänner bis Paris vorstießen – tief ins Land einfielen. Im Jahre 911 wurde die Ansiedlung von Wikingern vertraglich geregelt, als König Karl der Einfältige den Wikingeranführer Rollo (der seinen Namen später zu Robert änderte) zum Grafen von Rouen machte. Aus diesen Anfängen entstand das Herzogtum der Normandie.

Vikings

Kanada/Irland 2013-2020

Idee u. Buch: Michael Hirst.- Regie: diverse (jeweils für einzelnen oder mehrere Episoden)

deutscher Titel: Vikings

Produziert als erste Spielfilmserie vom kanadischen Sender History Television, erzählt die Serie mit zunehmend (nachdem weitere Staffeln in Auftrag gegeben wurden – letztlich 89 Episoden in sechs Staffeln mit inzwischen einer Fortsetzungsreihe) epischem Atem vom Leben und von den Beute- und Eroberungszügen der Wiking in Skandinavien, Norddeutschland, England und Frankreich – weitgehend sorgfältig recherchiert, aber mit dramaturgisch begründeten Freiheiten. England als Schwerpunkt der ersten Staffel bleibt das auch in den folgenden, doch spielen in den Staffeln 3 und 4 der Angriff auf Paris und die Verteidigung der Stadt durch Graf Odo eine große Rolle.

Normandie, terre de guerriers/Normandy, Land of Warriors: Rollo le Viking: La conquête/The Conquest: Rollo the Walker

Frankreich/England 2023

Regie u. Buch: Juliette Desbois

1. Teil einer dreiteiligen TV-Dokumentation mit vielen Sequenzen inszenierter Spielszenen

deutscher Titel: Mythos Normannen: Rollo der Wikinger

Aus der sich anschließenden Zeit des Hochmittelalters bis zum Ende des 13. Jahrhunderts seien hier vier Aspekte hervorgehoben (weil sie mehr als einmal Thema von filmischen Darstellungen wurden).

Vorab aber noch schnell ein Film zur französischen Geschichte, dessen Handlung gar nicht in Frankreich selbst spielt: **Jaroslawnna, koroljewa Franzii**

Sowjetunion 1977

Regie: Igor Maslennikow.- Buch: Wladimir Waluzki

deutscher Titel: Verheiratet nach Frankreich/Die Jaroslawnna, Königin von Frankreich

Darin geht es um die Vorbereitungen zur Hochzeit Annas, der Tochter des Fürsten Jaroslaw des Weisen, Herrscher der Rus in Kiew, mit dem französischen König Heinrich I. (Henri I, 1027-1060) und ihre Reise in die neue Heimat.

Dann wäre zunächst einmal die weitere Entwicklung der Normandie ins Auge zu fassen. Deren Herzog Guillaume gelang es 1066, England zu erobern. Der Eroberungsfeldzug – Überquerung des Kanals mit einer Flotte und Schlacht bei Hastings – wurde nötig, da Guillaume zwar vom englischen König Edward zum Nachfolger auserkoren war, er sich aber erst gegen den von den Sachsen gewählten König Harold behaupten mußte. Mit dem Jahr 1066 beginnt die normannische Herrschaft in England, wo Guillaume dann William (the Conqueror) hieß. Dies war der erste Schritt zu einem Jahrhunderte andauernden Konflikt zwischen Frankreich und England, da die englischen Könige nunmehr über Territorialbesitz in Frankreich verfügten und somit dem französischen König, dessen Macht im eigenen Land begrenzt war, lehnspflichtig waren.

Der Traum des Eroberers

BRD 1964

Regie: Fritz Umgelter.- Buch: Reinhold Schneider

Eine szenische Ballade als Fernsehspiel: Auf seinem Totenbett in einem Kloster in Rouen durchlebt Wilhelm der Eroberer noch einmal Stationen seines ereignisreichen Lebens.

Guillaume le Conquérant

Frankreich/Rumänien/Schweiz 1982

Regie: Gilles Grangier u. Sergiu Nicolaescu.-

Buch: Marcel Jullian u. Serge de la Roche

englischer Titel: William the Conqueror

Die in Rumänien gedrehte TV-Serie (Gesamtlänge: gut 5 Stunden) erzählt zum einen die Lebensgeschichte Guillaumes von seiner Jugend als Bastard an und stellt zum anderen Guillaume und König Harold einander gegenüber.

Guillaume le Conquérant

Frankreich 2013

Regie: Frédéric Compain

deutscher Titel: Wilhelm der Eroberer

Spielfilmlange Dokumentation mit umfangreichen Spielszenen, in der das gesamte Leben Guillaumes beleuchtet wird

Guillaume le Conquérant – La jeunesse du Conquérant

Frankreich 2015

Regie u. Buch: Fabien Drugeon

deutscher Titel: The Conqueror – Angst wird herrschen

Ausgehend von der Vorbereitung auf die Schlacht von Hastings erzählt der Film Ereignisse im Leben Guillaumes, seine Kindheit ebenso wie seine militärischen Erfolge.

In Deutschland wurde der Film – üblich geworden für die in den letzten Jahren angewachsene Flut mit geringem Budget produzierter Historienfilme – auf DVD veröffentlicht und erhielt dabei – auch das eine typische Werbestrategie – diesen abwegigen Untertitel.



Illustrierte Film-Bühne Nr, 7238, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1965

Runes

Frankreich 2021-2022

deutscher Titel: Das Rätsel der Runen

Die TV-Zeichentrickserie (mit 26 Folgen in der bisher vorliegenden ersten Staffel) erzählt eine märchenhaft-magisch angehauchte Geschichte aus

der Kindheit des späteren Herzogs Guillaume von der Normandie, der sich bei Bauern verstecken muß und sich plötzlich als in einer alten Legende erwarteter Retter des Landes wiederfindet.

Normandie, terre de guerriers/Normandy, Land of Warriors: Guillaume le Conquérant: L'ascension/The Glory: William the Conqueror

Frankreich/England 2023

Regie u. Buch: Juliette Desbois 2. Teil (1. Teil siehe oben) einer dreiteiligen TV-Dokumentation mit vielen Sequenzen inszenierter Spielszenen

deutscher Titel: Mythos Normannen: Wilhelm der Eroberer



dt. DVD-Cover, © Koch Media 2011

The Warlord

USA 1965

Regie: Franklin Schaffner.- Buch: John Collier u. Millard Kaufman (nach d. Roman „The Lovers“ v. Leslie Stevens)

deutscher Titel: Die Normannen kommen

französischer Titel: Le seigneur de la guerre

Zeit und Ort: die Nordseeküste (etwa dort, wo später Flandern und noch später Belgien entstanden) im frühen 11. Jahrhundert,

die Handlung: Der normannische Kriegsherr Chrysogon hat den Auftrag, von einer Wehrturmanlage die Küste gegen Überfälle der Friesen zu verteidigen. Als er sich in ein Mädchen aus dem Dorf verliebt, eine unmögliche Liebe, da sie einem jungen Mann im Dorf versprochen ist, und er das Recht der ersten Nacht fordert, findet er sich zwischen den Fronten wieder, zwischen den Friesen, den Dorfbewohnern, seinem Fürsten und seinem ihm feindlich gesonnenen Bruder.

Der Film: ein kühl und sachlich inszeniertes, historisch glaubwürdiges Drama, das es den Zuschauer(inne)n schwermacht, Sympathien zu entwickeln, ein Film, der ein äußerst realistisches Bild vom mittelalterlichen Leben in einer solchen Wehranlage zeichnet, der Keimzelle dessen, was wir uns so unter einer Burg vorstellen – für einen in den USA gedrehten amerikanischen Historienfilm sehr bemerkenswert

Im frühen 12. Jahrhundert spielte sich in Paris ein Drama ab, an dem der Film nicht vorbeigehen mochte. Pierre Abélard, als Frühscholastiker und Theologielehrer an der Pariser Universität ein bekannter und geachteter Mann, verliebte sich in Héloïse (oder auch Héloïsa), als er als Hauslehrer der jungen Frau aus adligem Haus, fast zwanzig Jahre jünger als er, tätig war. Sie wurde schwanger, und um den Skandal zu vertuschen, wurde eine Heirat der beiden arrangiert. Den glücklichen Ausgang des Fehltrittes konterkarierte Fulbert, der Subdiakon von Notre-Dame, ein Onkel Héloïses, der sich darüber ärgerte, die Aufsichtspflicht für sie ganz offensichtlich nicht angemessen wahrgenommen zu haben: Er heuerte ein paar Männer an, die Abélard überfielen und ihn entmannten. Héloïse überlebte ihren Geliebten um viele Jahre, wurde später Äbtissin und machte sich einen Namen als Philosophin. Überlebt und ihre Liebe unvergessen gemacht hat der Briefwechsel der beiden Liebenden.

Zwei Filme haben sich der Geschichte angenommen, 1973 ein französischer TV-Film und 1988 ein Kinofilm, der zweite Eintrag dagegen nutzt das schmerzhaft Detail nur für eine moderne „Parallele“, für eine kitschig-spekulative Geschichte, die dem historischen Vorbild geradezu Gewalt antut.



franz. DVD-Cover, © L.C.J. Éditions 2014

Héloïse et Abélard

Frankreich 1973

Regie: Jacques Trébouta.- Buch: Jean Chatelet u. Régine Pernoud (nach dem gleichnamigen Roman v. Régine Pernoud (deutsch: „Héloïse und Abaelard – Ein Frauenschicksal im Mittelalter“, 1970))

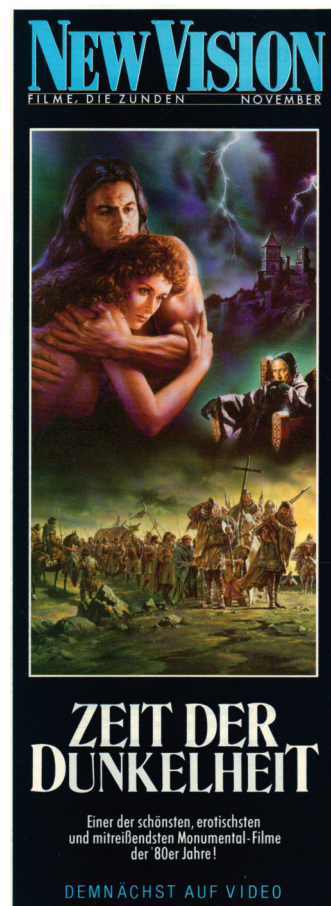
Die Autorin der Romanvorlage war eine bekannte Mittelalter-Historikerin, die sich in ihren Romanen vor allem der Rolle der Frau in jener Zeit widmete und versuchte, manche aus späterer Zeit resultierende Vorurteile darüber geradezurücken. Héloïse war da ein hervorragendes Beispiel.

Abaelard oder Die Entmannung

BRD 1975 (erst 1977 aufgeführt)

Regie u. Buch: Franz Seitz

Der männliche Protagonist (in der Jetztzeit) beglückt eine Vielzahl von Geliebten. Zwei davon konfrontieren und entmannen ihn, und es gelingt ihnen sogar, seine Ehefrau auf ihre Seite zu ziehen – inszeniert als Gerichtsverhandlung in Rückblenden. Die Angeklagten verteidigen sich mit Zitaten aus dem Briefwechsel von Abélard und Héloïse – ein „Zeitstück“, ein fragwürdiger Kommentar, der des intellektuellen Anspruchs des Regisseurs unwürdig ist.



Anzeige mit Ankündigung d. Videoveröffentlichung, © New Vision 1989

Stealing Heaven

England/Jugoslawien 1988

Regie: Clive Donner.- Buch: Chris Bryant u. Marion Meade (nach dem Roman „Stealing Heaven – The Love Story of Heloise and Abelard“ v. Marion Meade)

deutsche Titel: Die Zeit der Dunkelheit/Der Nonnenspiegel 2. Teil – Liebe hinter Klostermauern/Die Zeit der Dunkelheit – Liebe hinter Klostermauern

Trotz des begrenzten Budgets des in Jugoslawien gedrehten Films gelang eine weitgehend ernsthafte Annäherung an das Thema und die historische Zeit.

Schon knapp einhundert Jahre nach der Eroberung Englands durch die Normannen folgte der nächste Schritt im französisch-englischen Konflikt, ein Schritt von weit größerer Tragweite als das Jahr 1066. Als 1152 die Ehe zwischen dem französischen König Ludwig VII. (Louis VII le Jeune) und Aliénor, der Erbin des Herzogtums Aquitanien, annulliert wurde und sie noch im gleichen Jahr Heinrich Plantagenet heiratete, der 1154 König von England wurde, kam nicht nur das großflächige und reiche Aquitanien in den Besitz der englischen Könige (das sogenannte angevinische Reich), sondern in der Folge auch weitere Gebiete im südwestlichen Frankreich. Der englische König verfügte nun über den größten Landbesitz in Frankreich. Unter den Nachfolgern – Philipp II. von Frankreich (Philippe II August) und Richard I. von England (Richard the Lionheart) – spitzte sich der Konflikt zu, und Philipp konnte schließlich dem jüngsten Sohn Heinrichs, Johann Ohne-Land (John Lackland) Aquitanien entreißen.

In dieser Phase sowohl der französischen wie der englischen Geschichte spielt Aliénor (Eleanor of Aquitaine oder Eleonore von Aquitanien) eine herausragende Rolle, die filmisch oft gewürdigt wurde. Wir beschränken uns hier auf jene Filme über die Zeit von 1154 bis 1216, in denen der Konflikt mit Frankreich eine Rolle spielt, in denen die beiden französischen Könige „persönlich“ auftreten.

The Crusades

USA 1935

Regie: Cecil B. DeMille.- Buch: Harold Lamb, Waldemar Young u. Dudley Nichols deutscher Titel: Kreuzritter – Richard Löwenherz

Typischer Großfilm vom US-Meister dieser Art von Filmen mit einem irreführenden Titel, zumindest einem, der falsche Erwartungen weckt: Bevor die Kreuzritter auf ihrem dritten Kreuzzug im Heiligen Land ankommen, ist schon ein erheblicher Teil des Films vorbei. Stattdessen konzentriert sich die Handlung (und dann auch weiter im Heiligen

Land) auf das Dreieck Richard Löwenherz – König Philipp von Frankreich – Berengaria, Richards große Liebe (!) und Anlaß für den Streit zwischen Richard und Philipp/England und Frankreich. Die meisten kitschigen Details der Geschichte sind ohnehin erfunden.

King Richard and the Crusaders

(Arbeitstitel: The Talisman)

USA 1954

Regie: David Butler.- Buch: John Twist (nach dem Roman „The Talisman“ v. Sir Walter Scott)

deutscher Titel: Der Talisman

Die Verfilmung des Romans von Scott, in der der Konflikt zwischen Richard und Philipp Teil der Erzählung ist, ist doch arg amerikanisch-kitschig geraten. Zu dem Film erschien ein Heft der Dell Four Color Comics, gezeichnet von Matt Barker (# 588, 10/1954).

El Naser Salah el Dine

Ägypten (VAR) 1963

Regie: Youssef Chahine.- Buch: Youssef El Sebai u. Abdel Rahman El Charkawi

deutscher Titel: Sultan Saladin

Mit Saladin und Richard Löwenherz im Vordergrund der Handlung, aber auch Männern und Frauen (!) in deren Umfeld erzählt der ägyptische Film in sehr melodramatischer Form, für europäische Sehgewohnheiten durchaus gewöhnungsbedürftig, von Ereignissen rund um die Belagerung und Eroberung von Akkon. Aufwendig inszeniert und mit einem Appell für Verständigung und Toleranz ausgestattet, macht aber schon der Anfang, der siegreiche Eroberungszug Saladins, die damals aktuelle panarabische Propaganda deutlich.

Becket

England 1964

Regie: Peter Glenville.- Buch: Edward Anhalt (nach dem gleichnamigen Bühnenstück v. Jean Anouilh)

deutsche Titel: Becket/Becket – Macht dem König/Becket – Ein Leben gegen die Krone

In dem Konflikt zwischen König Heinrich II. und seinem ehemaligen Freund, den er, nachdem er ihn zum Erzbischof von Canterbury gemacht hat, als seinen Gegner erlebt, spielen auch Eleonore von Aquitanien und Becket's Flucht nach Frankreich eine Rolle.

The Lion in Winter

England 1968

Regie: Anthony Harvey.- Buch: James Goldman (nach seinem gleichnamigen Bühnenstück)

deutscher Titel: Der Löwe im Winter

Bei der Literaturvorlage, einem Bühnenstück, handelt es sich, wenn man so will, um eine Familienaufstellung unter Beachtung einiger historischer

Fakten. Ort und Zeit: die Burg Chinon Weihnachten 1183 – Heinrich II. hat seine ganze Familie um sich versammelt, um das Weihnachtsfest gemeinsam zu begehen: seine Frau Eleonore, die dafür ihr Gefängnis verlassen darf, seine Geliebte Alais, seine drei Söhne und den König von Frankreich. Während sich Heinrich und Eleonore immer wieder mit spitzer Zunge im Geschlechterkampf verlieren, intrigieren die Söhne in Sachen Nachfolge. Das dabei nicht nur angedeutete Verhältnis zwischen Richard Löwenherz und König Philipp August von Frankreich ist wohl nicht historisch. Der moderne Ansatz wird besonders schön deutlich, wenn Eleonore (Katharine Hepburn) sich in einer Szene am Ende eines besonders hitzigen Rededuells direkt an den Zuschauer wendet und fragt, „Whose family doesn't have its ups and downs?“



Neues Film-Programm Nr. 5797, © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger, Spalding & Weiss), Wien 1970

The Devil's Crown

England/Frankreich/Italien/Schweiz 1978
Regie: Alan Cooke, Jane Howell u. Ronald Wilson (Episoden).- Buch: Jack Russell u. Ken Taylor
französischer Titel: La couronne du diable

Die BBC-Produktion thematisiert in 13 Episoden à 55 Minuten die Herrschaft der drei ersten englischen Könige aus dem Hause Plantagenet: Henry II, Richard the Lionheart und John Lackland, sechzig Jahre konfliktreicher Geschichte Englands und immer wieder auch Frankreichs.

The Lion in Winter

USA/England 2003

Regie: Andrei Konchalovsky.- Buch: James Goldman (nach seinem gleichnamigen Bühnenstück)

deutscher Titel: Der Löwe im Winter – Kampf um die Krone des Königs

spanischer Titel: El león en invierno

Neuverfilmung des Bühnenstücks, diesmal fürs Fernsehen (siehe oben)



dt. DVD-Cover, © EuroVideo 2008

Robin Hood

USA/England 2010

Regie: Ridley Scott.- Buch: Brian Helgeland

deutscher Titel: Robin Hood

Die soundsovielte Verfilmung der Robin-Hood-Legende wartet mit einer ganzen Reihe signifikanter Änderungen hinsichtlich der Figur Robin Hoods und in der Erzählung auf. Am Anfang des Films steht der Tod König Richards, und Robin Hood wird (nicht zum ersten Mal auf der Leinwand) in die Unterzeichnung der Magna Carta verwickelt. Eine wichtige Rolle spielt eine (fiktive) Verschwörung normannischer Ritter mit König Philipp von Frankreich gegen John, doch die – schließlich abgewehrte – Großoffensive französischer Kriegsschiffe an der englischen Küste hat in Wirklichkeit nie stattgefunden.

Normandie, terre de guerriers/Normandy, Land of Warriors: Richard Cœur de Lion: La chute/The Fall: Richard the Lionheart and John Lackland

Frankreich/England 2023

Regie u. Buch: Juliette Desbois

3. Teil (Teile 1 und 2 bereits genannt) einer dreiteiligen TV-Dokumentation mit vielen Sequenzen inszenierter Spielszenen

deutscher Titel: Mythos Normannen: Richard Löwenherz

Als in zunehmendem Maße immer neue Kreuzzüge erfolglos blieben, kam es dem Papst ganz gelegen, daß in Südfrankreich eine christliche Strömung steten Zulauf erfuhr, die Katharer, die sich als Anhänger der reinen (daher der Name) Lehre zu Askese und einer antiklerikalen Haltung bekannten – in den Augen der Kirche Ketzerei. So rief der Papst zum Kreuzzug gegen die Katharer (auch Albigenser genannt) auf. Unterstützung erfuhr er vom französischen König, der das nach wie vor unabhängige Okzitanien der Krone unterwerfen wollte. Der Kreuzzug dauerte von 1209 bis 1229, wurde mit äußerster Härte gegen die Landbevölkerung geführt und entwickelte sich unter zwei französischen Königen immer mehr zu einem Eroberungsfeldzug. Diese Ziele wurden schließlich erreicht, den Rest, die Vernichtung der Katharer als Glaubensrichtung, übernahm dann die Inquisition.

La caméra explore le temps: Les Cathares

Frankreich 1966

Regie: Stelio Lorenzi.- Buch: Stelio Lorenzi, André Castelot u. Alain Decaux
zweiteiliger TV-Film innerhalb einer Reihe mit historischen Dokumentarspielen

In zwei Teilen von zweieinhalb und drei Stunden Länge wird die Geschichte der Katharer umfassend und mit vielen einzelnen Episoden historisch sehr präzise dargestellt. Der erste Teil behandelt den Kreuzzug (1209-1229) und den Fall der Fluchtburg Montségur (1244), der zweite Teil der Tätigkeit der Inquisition, um die Katharer endgültig zu besiegen, ihren Einfluß auszuschalten. Bei den Katharern (auch Albigenser genannt) handelte es sich um eine vornehmlich im Süden Frankreichs verbreitete Bewegung asketischer Christen (Katharer = die Reinen), die von der katholischen Papstkirche als Ketzer (und Rivalen), als Sekte betrachtet wurden. Obwohl die örtlichen Territorialherren die Katharer unterstützten – als Mittel des Widerstands gegen eine königliche Zentralgewalt – rief der Papst nach ersten Verboten bereits im 12. Jahrhundert zu einem Kreuzzug auf, quasi eine Fortsetzung des Kreuzzugsgedankens, nachdem die Kriegszüge ins Heilige Land weitgehend zum Erliegen gekommen waren, eine willkommene Möglichkeit der Aufrechterhaltung päpstlichen Machtanspruchs.

Les Cathares

Frankreich 2001

Regie: Chema Sarmiento.- Buch: Chema Sarmiento, Michel Rouquebert u. Anne Brenon
deutscher Titel: Die Katharer
Dokumentarfilm

Einladung zum Vergleich zwischen trocken-sachlicher Dokumentation und packender Dramatisierung von Geschichte im Film: Unter Verwendung neuester wissenschaftlicher Forschungsergebnisse wird der Stoff der vorausgegangenen filmischen Darstellung noch einmal aufgerollt.

Obwohl es viele Beispiele in der Geschichte gibt für vergleichbares Unrecht durch die katholische, die Papstkirche, ist das Thema die Auslöschung der Katharer immer noch umstritten. Vielleicht liegt es daran, daß es so gut wie keine filmische Darstellung gibt.

So bleibt es bei indirektem Aufgreifen des Themas – in den folgenden drei Beispielen einmal als Ziel einer Zeitreise (mit relativ umfangreichem Teil historischer Darstellung allerdings), einmal als Thema einer poetisch-romantischen Zeitreise eines verliebten Paares und einmal – wie könnte es anders sein als Aufhänger für eine Schatzsuche, der Suche nämlich nach dem verschwundenen „Schatz“ der Katharer in der Burg Montségur.

Labyrinth

England/Südafrika/Deutschland/Frankreich
2012

Regie: Christopher Smith.- Buch: Kate Mosse u. Adrian Hodges (nach d. gleichnamigen Roman v. Kate Mosse)

deutscher Titel: Das verlorene Labyrinth

Archäologische Ausgrabungen bei Carcassonne: Die junge Lehrerin Alice findet in einer Höhle einen Ring und fühlt sich plötzlich verbunden mit Alaïs Pelletier, einem jungen Mädchen aus dem 13. Jahrhundert. Mit ihr erlebt sie die Belagerung und Erstürmung Carcassennes im Albigenserkreuzzug 1209. Am Ende kommt es zur Begegnung zwischen den beiden Zeitebenen, da Alice eine Nachfahrin von Alaïs ist. Als wäre eine solche Zeitreise noch nicht genug, geht es zudem noch um den Heiligen Gral, dessen Geheimnis bewahrt werden muß (vor einem Geheimbund, der an den Ausgrabungen teilnimmt).

La fiancée des ténèbres

Frankreich 1944

Regie: Serge de Poligny.- Buch: Gaston Bonheur u. Serge de Poligny

deutscher Titel: Gespielin der Finsternis

Ein überraschendes Filmthema für eine Produktion noch zur Zeit der deutschen Besetzung – oder auch wieder nicht: Auch siebzig Jahre zuvor befinden wir uns wieder in Carcassonne, einem Zentrum der Katharer-Bewegung, und wieder ist eine unterirdische Höhle ein zentraler Handlungsort. Die Begegnung mit einem geheimnisvollen jungen Mädchen verändert das Leben eines Musikers. Ihre Liebe leben sie nur für kurze Zeit, doch danach ist für ihn alles anders – ein phantastisch-allegorischer

Film, der versucht, die Idee der Katharer, das Streben nach Reinheit, umzusetzen.

Laresh Marii Medici

Sowjetunion 1980

Regie: Rudolf Fruntow.- Buch: Jeremey Parnow (nach seinem eigenen Roman)

deutscher Titel: Die Schatulle der Maria Medici

An einem doch eher unerwarteten Ort beginnt die Suche nach einem Schatz der Katharer: Bei der Suche nach einem verschwundenen französischen Antiquitätenhändler stößt die Leningrader Polizei auf Hinweise und den „Schlüssel“ zum Schatz der Katharer aus der Burg Montségur. Maria von Medici und Napoleon, immerhin zwei große Namen der französischen Geschichte, gehören zu den Hinweis„gebern“.

Das Tattoo – Tödliche Zeichen

Deutschland/Österreich 2000

Regie: Curt Faudon.- Buch: Benedikt Röskau u. Curt Faudon

TV-Film

Ja, die Katharer-Bewegung war nicht nur in Südfrankreich verbreitet. In diesem TV-Actionfilm finden Taucher in der Wiener Kanalisation eine tätowierte Mumie und einen Schatz – einen Schatz der Katharer? Jedenfalls weckt er die üblichen Begehrlichkeiten.

Noch zu nennen sind einzelne Filme, die in dieser Zeit spielen, aber entweder nicht konkret historisch verortet sind oder deren historische Verortung von keiner zentralen Bedeutung ist.

Blanche

Frankreich 1971

Regie und Buch: Walerian Borowczyk (nach dem Bühnenstück „Mazeppa“ v. Juliusz Slowacki)

deutscher Titel: Blanche

Im 13. Jahrhundert müssen Blanche, die junge Gattin eines wesentlich älteren Schloßherrn, und dessen Sohn aus erster Ehe ihre Liebe zueinander geheimhalten, um nicht zu sagen: unterdrücken. Im Umfeld gibt es weitere Männer, darunter den König, die sie begehren: ein extrem stilisierter Film, der den Zuschauer(inne)n ganz keine Möglichkeit bietet, sich mit Figuren oder Geschehnissen zu identifizieren, der das Geschehen ganz bewußt in entrückter Geschichtlichkeit beläßt und gleichzeitig unsere zum Teil romantischen Vorstellungen vom Mittelalter, von der edlen Minne dekonstruiert.

Le comte Ory

Frankreich/Italien/BRD 1978

Regie u. Buch: Jacques Trebouta (nach der

gleichnamigen Oper v. Gioacchino Rossini)

deutscher Titel: Der Graf Ory

Touraine um 1250: Während sich ein Großteil der Ritterschaft auf einem Kreuzzug befindet, nutzt Graf Ory die Abwesenheit der Konkurrenz, um seine Verführungskünste zu erproben: eine frivole Geschichte, die Verfilmung einer Oper von Rossini (Libretto: Eugène Scribe und Delestre-Poirson), die das ZDF, obwohl Koproduzent, dem deutschen Publikum nur in einer um rund ein Drittel gekürzten Fassung zeigen mochte.

La chambre des dames

Frankreich/Luxemburg/Schweiz/Italien 1983

Regie: Yannick Andréi.- Buch: Françoise Verny u. Jeanne Bourin (nach d. gleichnamigen Roman (deutscher Titel: Florie, die Tochter des Goldschmieds) u. der Fortsetzung „Le jeu de tentation“ v. Jeanne Bourin (erschienen 1979 u. 1981))

In 10 Teilen erzählt die TV-Serie vom Leben der Familie eines Goldschmieds im 13. Jahrhundert (Die Handlung beginnt 1246 während der Regierungszeit Ludwigs IX. (des Heiligen).), vor allem von den Problemen der Frauen in der Familie. Die Autorin Jeanne Bourin beschäftigte sich in ihren historischen Romanen schwerpunktmäßig mit der Rolle der Frau im späten Mittelalter, stieß aber mit dem Bild, das sie entwarf auf sowohl Zustimmung wie Kritik von Mittelalterhistoriker(inne)n.



dt. DVD-Cover, © 20th Century Fox Home Entertainment 2008

Ladyhawke

USA 1985

Regie: Richard Donner.- Buch: Edward Khmara, Michael Thomas u. Tom Mankiewicz

deutscher Titel: Der Tag des Falken

Geografisch nicht genauer verortet (gedreht in Italien), handelt es sich auch um keinen historischen Film, sondern um ein romantisches Märchen mit allen Zutaten eines Ritterfilms. Protagonist ist der Dieb Philippe, aufgrund seiner Fähigkeit, überall durchzuschlüpfen, „die Maus“ genannt, Bösewicht ein Bischof, der ein Liebespaar mit unerbittlichem Haß verfolgt. Der Ritter Navarre und seine geliebte Isabeau (gespielt von Michelle Pfeiffer – nie war sie schöner als in diesem Film) sind Opfer eines grausamen Fluchs: Bei Nacht muß er als Wolf herumstreichen, bei Tag ist sie ein Falke. Schließlich gelingt es in einem spannenden Showdown an ungewöhnlichem Ort – ein aufregend inszenierter Schwertkampf in der Kathedrale –, den Bischof zu besiegen und den Bann zu brechen. Märchen hin, Fantasy her – so manches Mittelalterbild, authentisch wie romantisch, prägt sich nachhaltig ein.

Le moine et la sorcière

Frankreich 1987

Regie: Suzanne Schiffman.- Buch: Pamela Berger u. Suzanne Schiffman (nach d. gleichnamigen Roman v. Pamela Berger)

deutscher Titel: Der Mönch und die Hexe

13. Jahrhundert: Der Dominikanermönch Etienne de Bourbon (auf dessen Aufzeichnungen der Roman beruht) zieht durch das Land, um Ketzer aufzuspüren. In einem Wald trifft er auf die dort lebende Heilerin Elda, und nach erstem Zögern glaubt er, in ihr eine Hexe zu erkennen. Der Regisseurin lag daran, aufzuzeigen, daß der Kampf gegen Hexen, gegen einer Naturreligion anhängende Frauen einer zutiefst frauenfeindlichen Kirchendoktrin entsprang.



Neues Film-Programm Nr. 9643, © Filmprogramm Verlagsgesellschaften, Wien 1993

In einem künstlichen, idealisierten Mittelalter ohne jeden historischen Bezug ist der folgende Film angesiedelt:

L'annonce faite à Marie

Frankreich/Kanada 1991

Regie u. Buch: Alain Cuny (nach d. gleichnamigen Mysterienspiel v. Paul Claudel)

Ludwig VI. der Dicke (Louis VI le Gros, 1108-1137) schließlich ist regierender Monarch, als es einen Ritter und seinen Knappen per Zeitsprung aus dem Mittelalter in die Gegenwart verschlägt, was natürlich zu haarsträubenden und vergnüglichen Situationen und Mißverständnissen führt.

Les visiteurs

Frankreich 1993

deutscher Titel: Die Besucher

Der Film war zumindest in Frankreich selbst so erfolgreich, daß es eine Fortsetzung und später sogar ein (dann aber ins englische Mittelalter verlegtes) US-Remake gab. Jahre später folgte noch ein verspäteter Nachzügler, in der die Protagonisten in der Französischen Revolution landen (siehe dort – im noch nicht realisierten Beitrag auf dieser Website).



dt. Videocover, © United Video/Universum Film
dt. DVD-Cover, © Highlight Communications (Schweiz)

Mit der Regierungszeit Philipps IV. (Philippe IV le Bel, 1285-1314) erreichen wir die Zeit des späten Mittelalters, und es war dieser König, der verantwortlich war für die Zerschlagung des Templerordens 1307, einem Ereignis, das immer wieder filmisch und vor allem auch in Form von Dokumentationen mit Spielszenen behandelt wurde.

Der sogenannte Templerorden wurde als erster der geistlichen Ritterorden während der Kreuzzüge 1118 im Königreich Jerusalem gegründet. Die Aktivitäten des Ordens – zunächst Schutz der Pilger im Heiligen Land – wurde sehr bald ausgeweitet auf andere Tätigkeiten. Der Orden organisierte sich in ganz Europa, wickelte über ein Netz von Komtureien vor allem Geldgeschäfte ab und

erlangte so eine große wirtschaftliche Machtstellung und entwickelte sich mit seinem wichtigsten Zentrum in Paris zu einer Konkurrenz der staatlichen Macht, da es für den Orden keine nationalen Grenzen gab. 1307 ließ der französische König die führenden Templer verhaften und wegen Ketzerei und anderer Verbrechen vor Gericht stellen. Mag auch der französische König egoistische wirtschaftliche Gründe für sein Vorgehen gegen die „Tempelherren“ (wie sie sich selbst gern nannten) gehabt haben, Vorwürfe gegen den Orden gab es viele. Und so wurde er in der Folge des Vorgehens des französischen Königs 1312 vom Papst verboten. Die überlebenden Ordensbrüder – und das waren durchaus nicht wenige – setzten sich nach Spanien und Portugal ab.

Le roi Philippe le Bel et les Templiers

Frankreich 1910

deutscher Titel: Philipp der Schöne und die Tempelritter

La caméra explore le temps: Les Templiers

Frankreich 1960

Regie: Stellio Lorenzi.- Buch: André Castelot, Alain Decaux u. Stellio Lorenzi

Episode innerhalb einer TV-Reihe von Dokumentarspielen, hier zum zweiten Mal erwähnt, diesmal mit der Aufarbeitung des Falls der Templer

Sphinx – Geheimnisse der Geschichte: Kreuzzug in die Hölle – Die Templer

Deutschland 2004

TV-Dokumentation mit Spielszenen

Ausgehend von der Zerschlagung des Templerordens, die breiten Raum einnimmt, wird die Geschichte des Ordens seit der Gründung in den Kreuzzügen thematisiert. Die verschiedenen Doku-Formate des ZDF nahmen sich des Themas mehrfach an, doch widmeten sich weitere Beiträge eher spekulativen Fragen zum Nachleben der Templer – siehe weiter unten.

Knightfall

USA/Tschechien 2017-2019

Regie (Episoden): Douglas Mackinnon, David Petrarca, Metin Hüseyin, Rick Jacobson, Samira Radsai, David Wellington u. Roel Reine.- Buch (Episoden): Don Handfield & Richard Rayner (auch Idee), Dominic Minghella, David Elliot & Jason Grote, Sharon Hoffman & Vivian Tse, Sonny Postiglione, Vincent Angell, Aaron Helbing, Ethan Reiff & Cyrus Voris, Russell Rothberg u. Kristen SaBerre
TV-Serie mit 18 Episoden in zwei Staffeln
deutscher Titel: Knightfall

Mit einem fiktiven Templer als Protagonisten wird die Geschichte des Ordens über Niedergang, Sturz und die folgende Entwicklung erzählt (wobei auch der Heilige Gral seine Rolle spielt).

La véritable histoire des Templiers

Frankreich 2020

dreiteilige TV-Dokumentation mit Spielszenen
deutscher Titel: Das Geheimnis der Templer

Auch wenn der Orden der Templer 1312 aufgelöst wurde, existieren Nachfolgeorganisationen bis heute. Vor allem aber geistern die alten Templer nach wie vor durch Bücher, Filme und Comics, feiert das angebliche Erbe der Templer – ob es nun ein Fluch, die angeblich versteckten Schätze (Das Vermögen des Ordens übernahmen eigentlich die Johanniter – aber man weiß ja nie...) oder aber die Überlieferung bestimmter Aufgaben und Traditionen sind – immer wieder fröhliche Urständ: ein dankbares Feld auch und gerade für Verschwörungstheorien. Und von der ewigen Aufgabe einsamer Templer, weitergegeben von Generation zu Generation, den Heiligen Gral zu bewachen, wollen wir gar nicht erst reden – das ist eine andere Geschichte, und sie würde hier den Rahmen sprengen. Hier eine kleine Auswahl aus dem Nachleben der Templer...

Le trésor des Templiers/A templomos lovakok kincse

Frankreich 1992

Regie: Sándor Mihályfy u. Daniel Moosmann.- Buch: Lucien Lambert u. Philippe Mari

TV-Serie in 7 Teilen

Die Suche nach dem Tempelerschatz als Spannungsanreiz in einer TV-Serie



dt. DVD-Cover, © Constantin Film/Pro 7/Highlight

Das Blut der Templer

Deutschland 2004

Regie: Florian Baxmeyer.- Buch: Stefan Barth u. Kai-Uwe Hasenheit

zweiteiliger TV-Film

französischer Titel: Le sang des Templiers

Ein geheimer Orden seit Jahrhunderten in ewigem Konflikt, ein junger Mann, der erst jetzt erfährt,

daß er ein im Geheimen aufgewachsener Großmeister ist und damit eine Erklärung für seine übernatürlichen Kräfte findet, Schwertkämpfe an unerwarteten Orten – und schon sind wir ganz nahe bei dem ganzen Humbug und den ganzen seit „Sakri-leg“ so populären Mystery-Klischees des Themas, reduziert auf TV-Niveau.

Basierend auf dem Drehbuch schrieb Wolfgang Hohlbein einen Roman gleichen Titels, der 2007 sogar von Michael Vogt und Simon Eckert in einer krude gezeichneten Graphic Novel adaptiert wurde.

Tempelriddernes skat

Dänemark 2006

Regie: Kasper Barfoed.- Buch: Philip LaZebnik u. Sören Frellesen

deutscher Titel: Der verlorene Schatz der Tempelritter

internationaler Titel: The Lost Treasure of the Knights Templar

Tempelriddernes skat II

Dänemark 2007

Regie: Giacomo Campeotto.- Buch: Philip LaZebnik u. Sören Frellesen

deutscher Titel: Der verlorene Schatz der Tempelritter II

internationaler Titel: The Lost Treasure of the Knights Templar II

Tempelriddernes skat III – Mysteriet om slangekronen

Dänemark 2008

Regie: Giacomo Campeotto.- Buch: Philip LaZebnik u. Sören Frellesen

deutscher Titel: Der verlorene Schatz der Tempelritter 3 – Das Geheimnis der Schlangenkronen

internationaler Titel: The Lost Treasure of the Knights Templar III – The Mystery of the Snake Crown

Und noch einmal die Suche nach dem verlorenen Schatz der Tempel auf der dänischen Insel Bornholm (!), diesmal als (Ferien)Abenteuerfilm für Kinder: Kalle Blomquist plus zeitgenössische Mystery-Elemente! Der nachgeschobene zweite Film ist eine typische Fortsetzung, will heißen: Neuauflage, im dritten Teil wurden die Tempel klammheimlich gegen die Malteser ausgetauscht.

Die Auflistung könnte endlos fortgesetzt werden (zumal eine Zeitlang in Deutschland alle möglichen (meist billig produzierten) Mittelalter Filme (und nicht nur solche!) unter Titeln, die das Wort „Tempelritter“ beinhalteten, auf DVD erst-, zweit- oder drittausgewertet wurden), das halte ich aber in diesem Kontext für überflüssig.

Ein ganz eigenes Kapitel innerhalb der Tempel-Filme stellt ein spanischer Horrorfilm dar, in dem seinerzeit zu Recht wegen sexueller Perversion und

Häresie getötete Tempelritter in spanischen Burgen als Geister weiterhin ihr Unwesen treiben und eine tödliche Gefahr für zufällig vorbeikommende Tourist(inn)en darstellen. Der Film war seinerzeit so erfolgreich, daß er drei Fortsetzungen nach sich zog: Kein ernsthafter Beitrag in diesem Kontext, und doch wollen wir die Filme zumindest kurz (und kommentarlos) nennen.



dt. DVD-Cover, © Carol Media

La noche del terror ciego/La noche de la muerte ciega

Spanien/Portugal 1971

Regie u. Buch: Amando de Ossorio

deutscher Titel: Die Nacht der reitenden Leichen

französischer Titel: La revolte des morts-vivants

englischsprachige Titel: Tombs of the Blind Dead/Night of the Blind Dead/Crypt of the Blind Dead/The Blind Dead

El ataque de los muertos sin ojos/El retorno del terror ciego

Spanien 1973

Regie u. Buch: Amando de Ossorio

deutscher Titel: Die Rückkehr der reitenden Leichen

englischsprachige Titel: The Return of the Blind Dead/The Return of the Evil Dead/Attack of the Blind Dead

El buque maldito

Spanien 1974

Regie u. Buch: Amando de Ossorio

deutsche Titel: Das Geisterschiff der schwimmenden Leichen/Das Geisterschiff der reitenden Leichen

englischsprachige Titel: The Ghostship of the

Blind Dead/Horror of the Zombies/Ship of the
Zombies/The Ghost Galleon

La noche de las gaviotas

Spanien 1975

Regie u. Buch: Amando de Ossorio

deutscher Titel: Das Blutgericht der reitenden
Leichen

englischsprachige Titel: Night of the Sea-
gulls/The Bloodfeast of the Blind Dead/Terror
Beach/Night of the Death Cult

Auch mit Spielszenen angereicherte TV-
Dokumentationen reizten mehr oder weniger fun-
dierte Spekulationen über das Nachleben der
Templer nach der Zerschlagung ihres Ordens:

Terra-X: Der Schatz der Tempelritter – Spurensuche in Kastilien

Deutschland 1995

Terra-X: Geheimfahrten im Mittelalter – Das Mallorca-Komplott

Deutschland 1997

Terra-X: Schwertbrüder – Der Templer- Coup von Portugal

Deutschland 1999

... doch bleiben die gestellten Fragen meist unbe-
antwortet, die Thesen letztlich unbewiesen.

Zuvor aber hatte Philipp IV. schon versucht,
die Macht über Flandern an sich zu reißen. Die
Zwangsmassnahmen führten zum Widerstand der
flandrischen Bürger, der 1302 in der sogenann-
ten Sporenschlacht (später sogar Goldene-Sporen-
Schlacht) von Kortrijk/Courtrai endete. Ein fran-
zösisches Ritterheer erlitt eine vernichtende Nie-
derlage gegen die flandrischen Fußsoldaten, die
Blüte der französischen Ritterschaft, darunter
Marschälle von Frankreich, fand den Tod, eine ver-
heerende Erfahrung, die sich für die französische
Ritterschaft später in den Schlachten von Crécy
und Azincourt wiederholen sollte.

Dirk van Haveskerke

Belgien 1977

Regie: Paul Cammermans u. Teresa van
Marcke.- Buch: F. R. Boschvogel (nach d. Ro-
man „Vlaenderen die Leu“ v. F. R. Boschvogel)
deutscher Titel: Dirk van Haveskerke – Kampf
um Flandern

Noch bevor es zur folgenden Verfilmung des Ro-
mans von Hendrik Conscience kam, entstand in
Belgien diese TV-Serie (in Belgien, der Bundesre-
publik und der DDR in unterschiedlicher Stücker-
lung gesendet) mit einem jugendlichen Helden im
Mittelpunkt, aber ansonsten alle historischen Per-
sonen und Ereignisse bis hin zur Sporenschlacht
berücksichtigend, die auch Thema des Romans von
Conscience sind.



dt. DVD-Cover, © Pidax Film 2014

De Leeuw van Vlaanderen

Belgien/Niederlande 1984

Regie: Hugo Claus, Dominique Deruddere u.
Stijn Coninx.- Buch: Hugo Claus (nach d.
gleichnamigen Roman v. Hendrik Conscience)
deutscher Titel: Der Löwe von Flandern
englischer Titel: The Lion of Flanders

Hendrik Conscience (1812-1883) schrieb 1838 den
Roman „De leeuw van Vlaanderen“. Er war der
erste belgische Autor, der in flämischer Spra-
che schrieb, und gilt allgemein als Begründer der
flämisch-belgischen Literatur. Die Verfilmung des
sehr bald zum flämischen Nationalepos avancierten
Buches ermöglichten flämische Produzenten
und Sender diesseits und jenseits der Grenze.
Der Film existiert in zwei Fassungen: eine knapp
zweistündige Kinofassung (die in Deutschland im
DDR-Fernsehen ausgestrahlt wurde) und eine dop-
pelt so lange Fassung als TV-Mehrteiler. Publikum
und Kritik honorierten den Aufwand bei Recher-
che und Produktion allerdings nicht in gewünsch-
tem Maße.

Und an dieser Stelle greifen wir etwas vor, denn
die Zerschlagung des Templerordens bildet auch
den Auftakt der Romanreihe „Les rois maudits“
(deutsch „Die unseligen Könige“) von Maurice
Druon, in der der Autor die Geschichte der fran-
zösischen Könige von Philipp IV. bis zu Johann II.
(Jean II le Bon, 1350-1364) darstellt, ausgehend
von der Schuld, die Philipp IV. mit seinem Vorge-
hen gegen die Templer auf sich und seine Nachfol-
ger lud. Die ersten sechs Bände erschien 1955 bis
1960, 1977 folgte der abschließende siebte Band.
Die gesamte Romanreihe wurde zweimal als Fern-
sehserie verfilmt, jeweils ganz typisch für die Zeit

ihrer Entstehung: im ersten Fall mit großer historischer Sorgfalt, angemessener Ausstattung und dialogstark, ein Höhepunkt französischer TV-Serien des „goldenen Zeitalters“ (60er/70er Jahre), im zweiten Fall mit deutlich mehr Gewicht auf den Schauwerten.



franz. DVD-Cover, © Seven Sept 2018

Les rois maudits

Frankreich 1972/73

Regie: Claude Barma.- Buch: Marcel Jullian
6 Teile (Gesamtlänge: 630 Minuten): Le roi de fer.- La reine étranglée.- Les poisons de la couronne.- La loi des mâles.- La louve de France.- Le lys et le lion

Les rois maudits

Frankreich/Italien 2005

Regie: Josée Dayan.- Buch: Anne-Marie Catois
5 Teile (Gesamtlänge: 480 Minuten): Le roi de fer.- La reine étranglée.- Les poisons de la couronne.- La louve de France.- Le lys et le lion

englischsprachiger Titel: A Cursed Monarchy

Les maudits rois fainéants

Frankreich 1973

Regie: Maritie u. Gilbert Carpentier

Eine mit Größen aus TV-Komödie und populärer Musik prominent besetzte (neudeutsch) Comedy-Show, in der die Serie „Les rois maudits“ parodiert wurde, seinerzeit live ausgestrahlt

Und – wie könnte es in Frankreich anders sein?! – dann regte auch ein seinerzeitiger (1314) Skandal Interesse und Phantasie von Schriftstellern und Filmemachern mehrfach an: die erotischen Eskapaden zweier burgundischer Prinzessinnen, beide verheiratet mit französischen Königen, im sogenannten Turm von Nesle. Es geht um Marguerite de Bourgogne (verheiratet mit Ludwig X.

(1314-1316)), Jeanne de Bourgogne (verheiratet mit Philipp V. (1316-1322)) sowie um Blanche de Bourgogne (verheiratet mit Karl IV. (1322-1328)), die beiden Erstgenannten Schwestern. Erstere sollen sich in ihrem Liebesnest im Turm von Nesle mit adligen Liebhabern vergnügt haben, Blanche soll zumindest Mitwisserin gewesen sein. Einmal aufgefliegen, kamen alle drei vor Gericht mit durchaus ernsthaften Konsequenzen (wenn auch nicht so sehr wie die grausame öffentliche Hinrichtung der Liebhaber).



Illustrierte Film-Bühne Nr. 2882, © Verlag Film-Bühne, München 1956

Historisch eigentlich von kaum nennenswerter Relevanz – blieben doch ihre königlichen Ehemänner, ebenfalls allesamt Brüder, gänzlich unbedeutend (und waren die letzten Könige aus dem Geschlecht der Kapetinger), – inspirierte die saftige Skandalgeschichte im 19. Jahrhundert doch diverse Historienmaler und die Schriftsteller Frédéric Gaillardet und Alexandre Dumas. Letzterer überarbeitete das Bühnenstück Gaillardets zu seinem eigenen („La Tour de Nesle“, 1832) und hatte damit großen Erfolg, wofür ja auch die Zahl von immerhin bisher fünf Verfilmungen spricht. Viel später griff ein weiterer Autor, Michel Zévaco (1860-1918), die Figur des Buridan – gestaltet mit Anleihen beim berühmten französischen Philosophen („Buridans Esel“) des 14. Jahrhunderts, der tatsächlich zu jener Zeit lebte – auf und machte diesen zum Helden eines historischen Romans in zwei Bänden: „Buridan, le héros de la Tour de Nesle“ und „La reine sanglante“, auch sie verfilmt.



Das neue Film-Programm, © Verlag Das neue Filmprogramm H. Klemmer, Neustadt 1956

La Tour de Nesle

Frankreich 1909

Regie: Albert Capellani (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Alexandre Dumas)

Buridan, le héros de la Tour de Nesle

Frankreich 1923

Regie u. Buch: Pierre Marodon (nach d. gleichnamigen Roman v. Michel Zévaco)

Ein Film in 6 Teilen mit einer Gesamtlänge von knapp drei Stunden



franz. DVD-Cover, © René Chateau Vidéo 2006

La torre di Nesle

Italien 1925

Regie: Febbo Mari (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Alexandre Dumas)

La Tour de Nesle

Frankreich 1937

Regie u. Buch: Gaston Roudès (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Alexandre Dumas)

Anatole à la Tour de Nesle

Frankreich 1947

Regie u. Buch: Albert Dubout (der auch die Zeichnungen schuf)

Zeichentrickkurzfilm von 11 Minuten Länge

Buridan, héros de la Tour de Nesle

Frankreich 1952

Regie u. Buch: Émile Couzinet (nach d. gleichnamigen Roman v. Michel Zévaco)

La Tour de Nesle

Frankreich/Italien 1954

Regie: Abel Gance.- Buch: Abel Gance, Fernand Rivers u. Fuzellier (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Alexandre Dumas u. Frédéric Gaillardet)

deutscher Titel: Der Turm der sündigen Frauen
englischer Titel: Tower of Lust



Kino-Aushangbild, © Constantin Film 1968

Der Turm der verbotenen Liebe/La Tour de Nesle/Le dolcezze del peccato

BRD/Frankreich/Italien 1968

Regie: François Legrand (d.i. Franz Antel)(u. Fritz Umgelter).- Buch: Kurt Nachmann u. Valeria Bonamano (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Alexandre Dumas)

englischer Titel: She Lost Her You Know What

Hatte schon 1954 Abel Gance den Stoff als Gelegenheit gesehen für geschmacklerische Erotikszenen und den einen oder anderen Blick auf entblößte Frauenkörper, dürfte diese Verfilmung, eine recht inkonsequente Mischung verschiedener

Filmgenres, den Ruhm für sich in Anspruch nehmen dürfen, der erste Mantel-und-Degen-Film mit gradlinigen Erotikszenen zu sein. Aber schon ein Jahr später folgte mit der Verfilmung des Comics „Isabella“ (siehe unten) ein weiteres Beispiel, das noch weiterging. Allerdings hat sich dieser Ansatz nicht als Trend durchsetzen können.



Kino-Aushangbild, © Constantin Film 1968

Die Ereignisse spielen auch in Maurice Druons Romanzyklus „Les rois maudits“ eine Rolle, und 2009 veröffentlichte Marie Cristen einen Roman darüber: „Turm der Lügen“.

1337 - während der Regierung Philipps VI., des ersten Königs aus dem Hause Valois (1328-1350) – brach der sogenannte Hundertjährige Krieg (La guerre des cent ans/the Hundred Years' War) aus, die letzte große mittelalterliche Auseinandersetzung zwischen Frankreich und England. Anlaß war der Anspruch, den der englische König Edward III. auf den französischen Thron erhob. Der Krieg sollte bis 1453, also deutlich mehr als einhundert Jahre dauern, und fünf französische Monarchen beschäftigen. Doch gliedert sich dieser Krieg in mehrere Phasen kriegerischer Auseinandersetzungen mit auch relativ ruhigen Zeiten dazwischen. Insgesamt herrschten doch fast neunzig Jahre Krieg (1337-1386 und 1415-1453). Nach wechselndem Kriegsglück mit mehr Erfolgen auf englischer Seite, nach den vernichtenden Niederlagen in den Schlachten von Crécy (1346) und Azincourt (1415) konnte König Karl VII. (Charles VII le Victorieux, 1422-1461) die Engländer mit der Ausnahme von Calais endgültig von französischem Boden vertreiben. Das Land aber blieb zerstört zurück.

Zur Vorgeschichte gehört zwischen 1410 und 1419 ein Bürgerkrieg zwischen den Armagnacs, Anhängern des Hauses Valois, und den Bourguignons, Anhängern Burgunds, das sich später mit den Engländern verbündete.

Vor dem Hintergrund dieser Auseinandersetzungen spielen die beiden Verfilmungen der „Catherine“-Romane von Juliette Benzoni.



Neues Film-Programm Nr. 5425, © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger-Spalding-Weiss), Wien 1969



dt. Videocover, © Cine/UV Extra

Catherine, il suffit d'un amour/Catherine, un solo, un impossibile amore/Catherine – Ein Leben für die Liebe

Frankreich/Italien/BRD 1968

Regie: Bernard Borderie.- Buch: Antoine Tudal u. Bernard Borderie (nach d. gleichnamigen Roman (deutsch „Catherine“) v. Juliette Benzoni)

weitere deutsche Titel: Catherine – Orgien am Königshof (Video)

1422: In den blutigen Auseinandersetzungen im von Philipp von Burgund belagerten Paris verliert Catherine Legoix, die Tochter eines Goldschmieds, Vater und Geliebten, wird von Zigeunern gerettet, entfacht das Begehren anderer Männer, darunter das des Herzogs, der sie zu seiner Geliebten machen will, findet aber auch ihre große Liebe, Arnaud de Montsalvy. In diesen bewegten Zeiten ist ihre gemeinsame Zukunft alles andere als gewiß. Anne Golon hatte es mit ihren Angélique-Romanen vorgemacht, nun folgte Juliette Benzoni mit ihrer Heldin Catherine (später de Montsalvy). Auch daraus wurde eine ganze Romanreihe, von der weiblichen Leserschaft (auch in Deutschland) verschlungen. Was lag da näher, als, nachdem die Angélique-Filmserie ausgelaufen war, es mit Catherine zu versuchen, den Erfolg zu wiederholen. Doch die Zeit war vorbei, es blieb bei diesem einen Film, und die Geschichte Catherine blieb auf der Leinwand unvollendet.

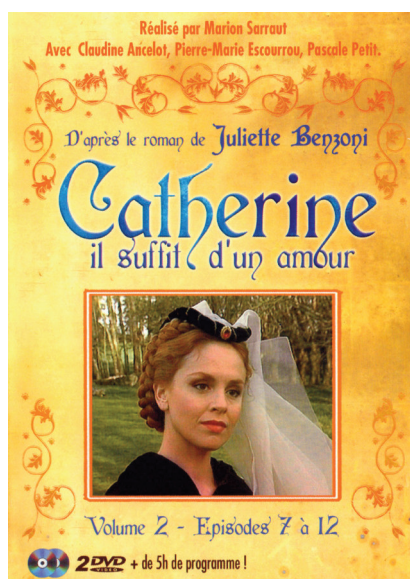
Catherine, il suffit d'un amour

Frankreich 1986

Regie: Marion Sarraut.- Buch: Juliette Benzoni u. Jean Chatenet (nach d. sieben Bände umfassenden Romanreihe „Catherine“ v. Juliette Benzoni)

Erst knapp zwanzig Jahre später erzählte eine TV-Serie die ganze Geschichte (die dann auch weit in die des Hundertjährigen Krieges hineinreicht): in

30 Episoden à 52 Minuten, also mit einer Gesamtlänge von 26 Stunden!



franz. DVD-Cover, © Bleu Coral/Seven Sept

The Dark Avenger

England 1955

Regie: Henry Levin.- Buch: Daniel B. Ullman

deutscher Titel: Der schwarze Prinz

US-Titel: The Warriors

italienischer Titel: Il vendicatore nero



Filminindex-Programm Nr. 3347, © Filmprogramm- & Kunstverlag Gunther Herke, Wien 2017

1359: Der englische König Edward III. kehrt nach siegreicher Schlacht nach England zurück, sein

Sohn Edward, bekannt als der „Schwarze Prinz“ bleibt als Befehlshaber der englischen Truppen in Frankreich zurück. In der Auseinandersetzung mit französischen Adligen kann Edward die englische Lady Joan, genannt „The Fair Maid of Kent“ retten, seine Burg verteidigen und den verräterischen französischen Adligen im Zweikampf besiegen – ein mit bescheidenem Budget produziertes Historienabenteuer, das die historischen Fakten, vor allem die Heirat des Thronfolgers mit Lady Joan, romantisch verfälscht.



franz. DVD-Cover, © TF1 Video/INA 2009



Paperback-Bildband zur TV-Serie mit Nacherzählung u. vielen Szenenfotos (belg. u. niederl. Ausgabe), © Interpresse, Brüssel u. Vanderhout & Co, Utrecht o.J. (60er Jahre)

Thierry la fronde

Frankreich 1963-1966 Regie: Robert Guez.- Buch: Jean-Claude Deret

Wir schreiben das Jahr 1360: Frankreich befindet sich im Hundertjährigen Krieg, König Johann II. (Jean II le Bon) ist Gefangener in England. Der junge Adlige Thierry de Janville beginnt einen Guerillakrieg und setzt dabei – ähnlich Robin Hood und seinem Langbogen – seine Schleuder als Waffe ein. Die TV-Serie mit den üblichen 13 knapp halbstündigen Episoden war im Frankreich der 1960er Jahre ein solcher Erfolg, daß sie es schlußendlich auf vier Staffeln, also insgesamt 52 Episoden brachte, und bis heute ein Klassiker geblieben ist

A Walk With Love and Death

USA 1969

Regie: John Huston.- Buch: Dale Wasserman (nach d. gleichnamigen Roman v. Hans Koningberger)

deutscher Titel: Eine Reise mit der Liebe und dem Tod

1358: Inmitten des im Aufstand der Jacquerie, der Bauern in Nordfrankreich, verwüsteten Landes, treffen ein Student aus Paris und die Tochter eines von den Bauern getöteten Adligen aufeinander und beschließen, gemeinsam weiterzuziehen, um Calais zu erreichen. Ihre Ansichten über die Ereignisse sind sehr gegensätzlich. Anders als die junge Frau sympathisiert der Student mit den Anliegen der Bauern. Trotzdem werden die beiden ein Liebespaar und sehen am Ende dem Tod gemeinsam entgegen.

Von Autor und Regisseur wohl nicht intendiert, sahen einige Kritiker in dem Film einen Kommentar zur aktuellen Situation 1968, als die (nicht nur) studentische Jugend in Frankreich auf die Barrikaden ging, in den USA gegen den Vietnamkrieg protestierte.



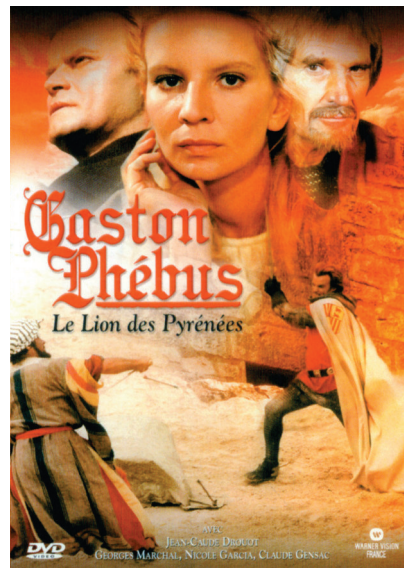
dt. DVD-Cover, © MC One

Gaston Phébus ou Le lion des Pyrénées

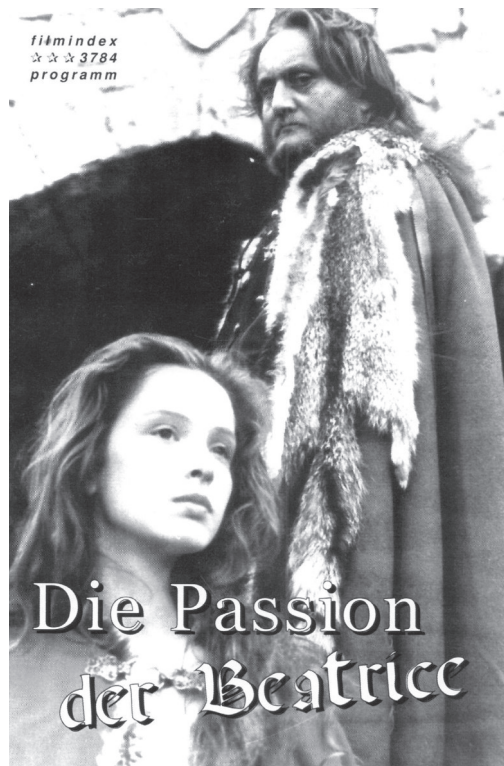
Frankreich 1978

Regie: Bernard Borderie.- Buch: Jacques Armand u. Bernard Borderie (nach d. Romantrilogie „La vie fabuleuse de Gaston Phoebus“ v. Myriam u. Gaston de Béarn)

Die Geschichte des Gaston Phébus, Graf von Foix und Herr des Béarn, in der Zeit des Hundertjährigen Krieges im 14. Jahrhundert: Verheiratet mit Agnès de Navarre, verliebt sich Gaston in die junge Myriam – Liebe, Intrigen und Krieg, historisch verbürgt, in einem TV-Film mit 6 Teilen à 52 Minuten.



franz. DVD-Cover, © Warner Vision France 2002



Filminindex-Programm Nr. 3784, © Druck 3400, Klosterneuburg 2019

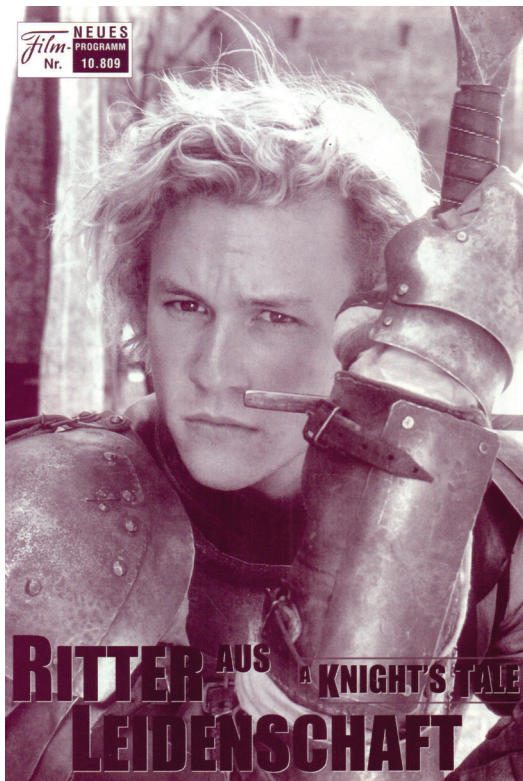
La passion Béatrice/Quarto comandamento

Frankreich/Italien 1987

Regie: Bertrand Tavernier.- Buch: Colo Tavernier O'Hagan

deutscher Titel: Die Passion der Béatrice

Die junge Béatrice, die noch ein Kind war, als Vater und Bruder in den Krieg, in den Hundertjährigen Krieg, zogen, wartet seit Jahren sehnsüchtig auf die Rückkehr des Vaters. Als dieser endlich zurückkehrt, ist er vollkommen verändert, traumatisiert durch die Niederlage in der Schlacht von Crécy und die anschließende Gefangenschaft: Er ist unberechenbar geworden, gewalttätig, ein Despot, vor dem niemand sicher ist – auch nicht seine Tochter, die ihm furchtlos entgegentritt, aber in der Folge Furchtbare erdulden muß: ein Film von elementarer Wucht über die finstere Epoche des Mittelalters.



Neues Film-Programm Nr. 10.809, © Filmprogramm- u. Kunstverlag Susanne Odlas, Wien 2019

A Knight's Tale

USA 2001

Regie u. Buch: Brian Helgeland

deutscher Titel: Ritter aus Leidenschaft

William Thatcher, Sohn eines Dachdeckers, dient Sir Hector als Knappe, weil er davon träumt, einmal Ritter zu werden und weil sein Vater möchte, daß er's mal besser hat. Als Hector in einem Turnier – mit Turnierkämpfen bestreitet er seinen Lebensunterhalt – stirbt, beschließt William, statt seiner als Ritter an Turnieren teilzunehmen. Unterstützt wird er von den anderen Knappen, aber

auch von der Schmiedin Kate und sogar vom Dichter Geoffrey Chaucer, der die nötigen Adelsbriefe für ihn fälscht. William schlägt sich recht erfolgreich auf der Turnier-Tournee durch Frankreich und am Ende auch in London, verliebt sich in die edle Dame Jocelyn, ihm erwächst in Graf Adhemar von Anjou ein unversöhnlicher Gegner, doch am Ende fliegt sein Betrug auf. In Anerkennung seiner ritterlichen Leistungen schlägt Prinz Edward ihn zum Ritter, und William besiegt Adhemar im Turnier, wird damit sogar „Weltmeister“. Daß er nicht erst damit auch Lady Jocelyn erringt, versteht sich von selbst. Er hat seinen Traum und den seines Vaters, daß es möglich ist, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, erfüllt.

Was der Film, der wohl um 1370, also während des Hundertjährigen Krieges, spielt, genau sein will, wird nicht ganz klar: einerseits historische Liebeskomödie (nach Schema), andererseits durch die aufwendig und aufregend inszenierten Turnierszenen ein faszinierendes Bild (nur eines Aspekts) des Mittelalters. Diesem Eindruck entgegengesetzt wimmelt es im Film von Anachronismen, angefangen bei den Umständen der Präsentation der Turniere über die Kleidung und das Verhalten sowie die gesellschaftlichen Verhältnisse bis hin zur modernen (Pop)Musik. Das mag Historiker zu Recht ärgern, tut dem Unterhaltungswert des Films aber keinen Abbruch.



dt. DVD-Cover, © EuroVideo/TMG 2004

Timeline

USA 2003

Regie: Richard Donner.- Buch: Jeff Maguire u. George Nolfi (nach d. gleichnamigen Roman v. Michael Crichton)

deutsche Titel: Timeline/Timeline – Bald wirst du Geschichte sein

Bei archäologischen Grabungen in Frankreich erfährt das Team junger Wissenschaftler, daß ihr

Professor mittels einer Zeitmaschine ins 14. Jahrhundert gereist ist, dort aber offenbar in Schwierigkeiten steckt. Sein Sohn und dessen Kolleg(inn)en reisen hinterher und landen im Jahr 1357. Dort geraten sie in die Vorbereitungen zur Schlacht bei La Roque, jener Schlacht, die Gegenstand ihrer Grabungen ist. Es wird ein Kampf ums Überleben, bei denen ihnen ihr historisches Wissen hilft, aber auch die Herausforderung birgt, die Vergangenheit zu verändern...: Zeitreise-Abenteuer mit den üblichen Zutaten.



dt. DVD-Cover, © Lighthouse/Mr. Banker Film 2012

La Commanderie

Frankreich 2010

Regie: Didier Le Pêcheur.- Buch: Ludovic Abgrall, Eline Le Fur, Didier Le Pêcheur, Christiane Lebrima, Forent Meyer u. Sébastien Mounier

deutscher Titel: Die Templer/Die Macht der Templer

Der deutsche Titel ist unzutreffend (der zweite, spätere sogar noch mehr), da es nicht um Templer geht (deren Orden zu dieser Zeit in Frankreich bereits verboten ist). Die Handlung spielt im Jahre 1375, also mitten im Hundertjährigen Krieg, und im Mittelpunkt steht die titelgebende Commanderie (zu deutsch: Komturei oder Kommende), die früher den Templern gehörte und zu dieser Zeit vom Johanniterorden bewirtschaftet wird. Um sie herum entwirft die achteilige TV-Serie ein Mosaik der damaligen Gesellschaft, von arm und reich, von Bauern, Klerus und Adel und von den Problemen in einem von Krieg heimgesuchten Land.

Junketsu no Maria

Japan 2015

Animeserie nach einer Manga-Serie

deutscher Titel: Maria the Virgin Witch

Während des Hundertjährigen Krieges greift die mächtige Hexe Maria immer wieder ein, um Frieden zu stiften um des Leidens der Armen willen. Sie gerät nicht nur mit den Mächtigen ihrer Zeit aneinander, sondern auch mit dem Erzengel Michael, der es nicht gutheißt, daß sie immer wieder in das Leben von Menschen eingreift. Fortan wird sie vom Engel Ezeziel begleitet und muß sich damit abfinden, daß sie ihre magischen Kräfte verlieren wird, wenn sie ihre Jungfräulichkeit verliert: auch ein weithergeholter Bezug zu Jeanne d'Arc (Die Manga-Fassung findet sich im Comiceil.).

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2017/18

Regie: Vanessa Pontet, Alain Brunard, Éric Le Roux u. Samuel Collardey.- Buch: Christopher Holt (auch Idee), Vanessa Pontet u. Sandrine del Sol

Teil 1: La guerre est déclarée 1328-1364

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (1. England gegen Frankreich 1328-1364)

TV-Dokumentationsreihe mit Spielszenen in mehreren Staffeln, in der aus französischem Blickwinkel und mit Schwerpunkt auf der französischen Geschichte die europäischen Konflikte ab dem Hundertjährigen Krieg thematisiert werden

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2017/18

Teil 2: Le roi fou et la Pucelle 1392-1453

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (2. Der verrückte König 1392-1453)

englischer Titel: The Real War of Thrones

Diese Reihe wird uns über die folgenden Jahrhunderte begleiten (reduziert auf die Nennung der jeweils relevanten Episodentitel). Bisher sind sieben Staffeln produziert, die die Geschichte bis zur Französischen Revolution berücksichtigen. Eine achte Staffel über die Zeit Napoleons ist derzeit (2024) in Vorbereitung.

Inquisitio

Frankreich 2012

Regie: Nicolas Cucho.- Buch: Sandro Agénor, Nicolas Cucho, Lorraine David, Véronique Lecharpy, Lionel Pasquier u. Nicolas Tackian

1370 während des Schismas beauftragt Papst Clemens VII. in Avignon den Großinquisitor mit Ermittlungen nach dem brutalen Mord an einem Priester. Ein Verdächtiger jüdischen Glaubens ist schnell gefunden: Morde, Inquisition, Hexenglaube, die Pest... - ein Mittelalter-„Thriller“

The Last Duel

USA/England 2021

Regie: Ridley Scott.- Buch: Nicole Holofcener, Ben Affleck u. Matt Damon (nach d. Buch „The

Last Duel: A True Story of Crime, Scandal, and Trial by Combat in Medieval France“ v. Eric Jaeger)

deutscher (!) Titel: The Last Duel

Frankreich in den 1370er Jahren: Eine Frau wird vergewaltigt und will nicht schweigen. Als ihr Mann den Fall vor den König trägt und dieser den Fall wegen seiner Verbindung zum Täter vertuschen will, kommt es zum letzten in Frankreich gerichtlich angeordneten Duell als Gottesurteil, eine mittelalterliche Praxis, die zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr angewandt wird. Die Geschichte beruht auf historischen Tatsachen: Das Duell zwischen den beiden Kontrahenten fand 1386 statt und wird in diesem Film über eine Länge von gut zweieinhalb Stunden aus drei Perspektiven, in drei Versionen erzählt.



Neues Film-Programm Nr. 14.570, © Druck 3400/Citypress, Wien 2021

Les évasions célèbres: Jacqueline de Bavière

Frankreich/Schweiz/Belgien/Ungarn/Italien
1972

Regie: André Soupart.- Buch: Nathan Grigoireff

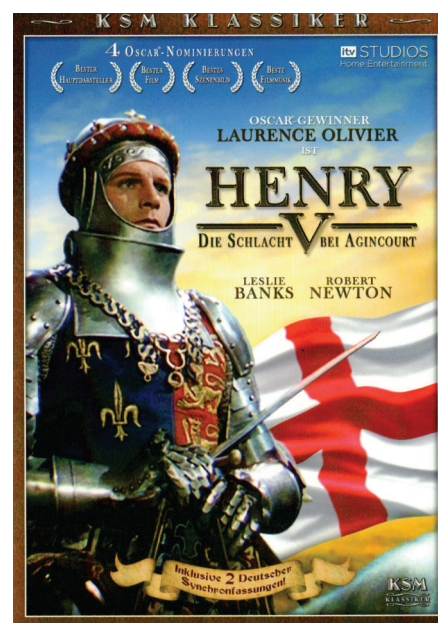
Episode 13 einer TV-Serie mit 13 Episoden

Die Heirat Jacqueline de Bavière, Gräfin von Hainaut (Hennegau), führt zu diplomatischen Verwicklungen zwischen England und Burgund. Die Gräfin stellt sich unter den Schutz Philipps des Guten, des Herzogs von Burgund – eine Geschichte, die uns in ihren Grundzügen auch in Walter

Scotts Roman „Quentin Durward“ und seinen Verfilmungen wieder begegnen wird, wenn auch zeitlich später.

Die folgenden Filme behandeln die Zeit des wieder aufgeflamten Krieges ab 1415. Am Beginn stehen die Verfilmungen von William Shakespeares Königsdrama „Henry the Fifth“, das die Ereignisse natürlich aus englischer Sicht schildert.

In seiner (nicht in der chronologischen Reihenfolge geschriebenen) Folge von Königsdramen von „Richard II“ bis „Richard III“ stellt Shakespeare Monarchen mit unterschiedlichen Qualitäten und Defiziten vor. „Heinrich V“ singt das Hohelied des royalen Helden, menschlich gereift und siegreich auf dem Schlachtfeld. Das Drama dürfte das nationalistischste Werk Shakespeares sein. Insofern lohnt ein Vergleich der drei Verfilmungen von 1943/44, 1989 und 2019, die man stets vor dem Hintergrund ihrer Zeit sehen muß. Auch wenn Heinrichs Gegner Frankreich ist, war der Film von 1943/44 ein – von Churchill durchaus gewünschter – britisch-nationaler Propagandafilm, der die Moral der englischen Truppen wie der Zivilbevölkerung heben sollte. Ganz anders die Verfilmung von 1989: Hier gibt es – trotz der Ansprache Heinrichs – keinen strahlenden Heldenmut, nur einen in einer in Blut und Schlamm getauchten Schlacht errungenen Sieg, der die meisten desillusioniert zurückläßt. Der Film von 2019 singt dann wieder das Hohelied des siegreichen Helden und führt die Franzosen als negatives Feindbild vor. War der Hintergrund 1943 der Zweite Weltkrieg, so sehen nicht wenige Kritiker 2019 den aktuellen Hintergrund des Brexits, dessen Lied hier gesungen wird: also wieder ein Propagandafilm, eine nationalistisch geprägte Selbstbestätigung.



dt. DVD-Cover, © KSM/Carlton Film/ITV Studios Home Entertainment 2012

Henry V

England 1943/44

Regie: Laurence Olivier u. Reginald Beck-

Buch: Alan Dent u. Laurence Olivier

deutsche Titel: Heinrich V./Henry V – Die Schlacht bei Agincourt

Henry V

England 1951

Regie: Royston Morley u. Leonard Brett

TV-Inszenierung (BBC)

Henry V

England 1953

Regie: Peter Watts

TV-Inszenierung (BBC)

The Life of Henry V

England 1957

Regie: Peter Dews

TV-Inszenierung (BBC)

An Age of Kings

England 1960

Regie: Michael Hayes.- Konzept: Peter Dews u. Eric Crozier

TV-Inszenierung (BBC) der Historien (von „Richard II“ bis „Richard III“) von William Shakespeare im Zusammenhang, live ausgestrahlt und dabei für weitere Ausstrahlungen aufgezeichnet

Henry V

Kanada 1966

Regie: Michael Langham (Theaterinszenierung) u. Lorne Freed (TV-Fassung)
für eine TV-Ausstrahlung abgefilmte Theaterinszenierung

The Life of Henry the Fifth

England/USA 1979

Regie: David Giles

TV-Inszenierung als Teil einer BBC-Reihe, in der alle Shakespeare-Dramen über einen Zeitraum von mehreren Jahren mustergültig produziert wurden

deutscher Titel: Heinrich V.

An dieser Stelle einmal eine Anmerkung zum Thema Historizität und Bühne. Olivier wählte 1943 eine sehr schöne Lösung: Der Film beginnt auf der (historischen) Theaterbühne, dann weiten sich Raum und Blick über den Kanal, und das Drama präsentiert sich als veritabler Historienfilm mit aufwendigen Außenaufnahmen und Schlachtenpanoramen. Die hier vorliegende Adaption lässt die Handlung in wunderschönen Kostümen, aber ganz bewußt in einer mit Versatzstücken der Realität reich bestückten Studioatmosphäre spielen: nicht mehr Bühne, aber auch noch nicht Film. Die folgenden drei Verfilmungen sind allesamt aufwendig gemachte und um Realitätsnähe bemühte Historienfilme.



engl. Videocover, © Columbia Pictures

Henry V

England 1989

Regie u. Buch: Kenneth Brannagh

deutscher Titel: Henry V./Heinrich V.

The Hollow Crown

England 2012

Regie: Richard Eyre.- Konzept: Rupert Goold, Ben Power u. Richard Eyre

TV-Verfilmung von Shakespeares Königsdramen im Zusammenhang (Staffel 1)



engl. DVD-Cover, © Universal/BBC/Carnival Film 2012

The King

England/United States/Australien/Ungarn
2019

Regie: David Michôd.- Buch: David Michôd u.
Joel Edgerton (nach Teilen aus William Shake-
speares Königsdramen „Henry IV“ und „Henry
V“)

Netflix-Produktion

La bataille d’Azincourt – Un vendredi en enfer

Frankreich/England 2004

Regie: Pascal Cuissot u. Robert Coldstream.-
Buch: Rob Coldstream u. Pascal Cuissot

deutscher Titel: Die Schlacht von Azincourt –
Ein Freitag in der Hölle

TV-DokuDrama, in dem auf der Basis historischer
Quellen am Beispiel einiger Protagonisten auf bei-
den Seiten die Schlacht in ihrer ganzen Brutalität
(vergleiche auch „Henry V“ (1989)) in aufwendig
gefilmten Spielsequenzen dargestellt wird

La guerre des trônes: La véritable histoire de l’Europe

Frankreich 2017/18

Teil 2: Le roi fou et la Pucelle 1392-1453

eine mit deutlich geringerem Aufwand in den
Spielszenen durchgesetzte TV-Dokumentation,
Teil einer Reihe, in der vor allem das Verhältnis
zwischen Frankreich und England über einen
Zeitraum von mehr als dreihundert Jahren ver-
folgt wird

deutscher (deutsch? Nun ja, im Deutschen be-
darf es inzwischen wohl immer der „Aufwer-
tung“ durch Anglizismen!) Titel: War of Thro-
nes – Krieg der Könige (2. Der verrückte König
1392-1453)

Im Zusammenhang mit den Kriegshandlungen
nach dem frühen Tod Heinrichs V. wurde sein
Sohn Heinrich VI. sogar kurzzeitig französischer
König, konnte sich jedoch gegen den legitimen
Thronfolger Karl VII. nicht halten.

In Shakespeares dreiteiligem Königsdrama „Hen-
ry the Sixth“ gibt es nur im 1. Teil in Frankreich
spielende Szenen (u.a. mit Jeanne d’Arc). Daher
werden nur diese Verfilmungen hier aufgeführt.

An Age of Kings

England 1960

Regie: Michael Hayes.- Konzept: Peter Dews u.
Eric Crozier

TV-Inszenierung (BBC) der Historien (von „Ri-
chard II“ bis „Richard III“) von William Shake-
speare im Zusammenhang, live ausgestrahlt und
dabei für weitere Ausstrahlungen aufgezeichnet

Heinrich VI. (Der Krieg der Rosen 1. Teil)

BRD 1969

TV-Inszenierung

The First Part of King Henry the Sixth

England/USA 1982

Regie: Jane Howell

The Hollow Crown: The Wars of the Roses

England 2015

Regie: Dominic Cooke.- Konzept: Rupert
Goold, Ben Power, Richard Eyre u. Dominic
Cooke

TV-Verfilmung von Shakespeares Königsdra-
men im Zusammenhang (Staffel 2)

Nach den Karolingern ist die Geschichte des Hun-
dertjährigen Krieges wieder explizit französisches
Thema der 13. Episode der Serie

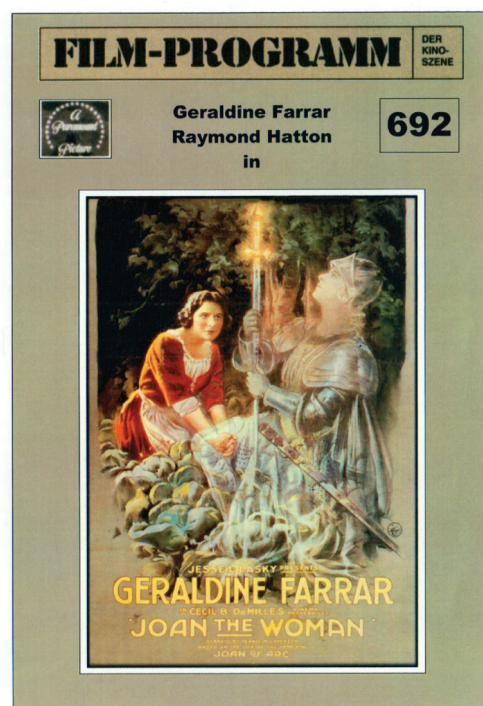
Il était une fois... l’homme: La Guerre de Cent Ans

Frankreich/Italien/Spanien/Kanada/Japan/
Schweiz/Belgien/Schweden/Niederlande/ Nor-
wegen 1978

Regie u. Buch: Albert Barillé

TV-Zeichentrickserie mit 26 Episoden

deutscher Titel: Es war einmal... der Mensch:
Der Hundertjährige Krieg



Film-Programm der Kino-Szene Nr. 692 (mit US-
Filmplakatmotiv), © Peter Kranzpiler, Vogt o.J.

... und dann kam Jeanne d’Arc, die Jungfrau von
Orléans, die behauptete, göttliche Stimmen hätten
in Erscheinungen zu ihr gesprochen und ihr den
Auftrag erteilt, Frankreich zu retten, die Engländer
zu besiegen und den König zur Krönung nach
Reims zu bringen. Am Hof zur Verwunderung al-
ler vorstellig geworden und einer eingehenden Prü-
fung unterzogen, wurde sie tatsächlich militärisch

ausgestattet und zog, begleitet von fähigen Heerführern ins Feld. Es gelang ihr, Orléans von der Belagerung durch englischen Truppen zu befreien und den König nach Reims zu geleiten, doch sank ihr Stern in der Folgezeit. Von den Burgundern gefangengenommen und an die Engländer ausgeliefert, wurde sie als Hexe verurteilt und in Rouen öffentlich verbrannt. Zwar hatte er zu ihrer Rettung keinen Finger gerührt, doch gelang Karl VII. in der folgenden letzten Phase des Krieges der vollständige Sieg über die englischen Truppen.

Vielfältig in Romanen und Bühnenstücken (und Comics) literarisch verarbeitet, wurde und wird die heilige Johanna immer wieder Protagonistin von historischen Filmen, Literaturverfilmungen und religiösem Kitsch.

Zu der folgenden – recht umfangreichen – Auflistung ist noch manches einschränkend anzumerken. So müssen die frühen und sehr kurzen Stummfilme heute zum Teil als verloren gelten, sind allenfalls noch in Fragmenten erhalten. Bei der deutschen Produktion von 1974 handelt es sich um eine für das Fernsehen abgefilmte Theaterinszenierung. Und auch für andere Versionen des Bühnenstücks von George Bernard Shaw ist das nicht immer auszuschließen. Vor allem beim immer wieder aufgeführten und für Film oder Fernsehen aufgezeichneten Oratorium von Paul Claudel und Arthur Honegger muß vorausgesetzt werden, daß auf historische Kostüme verzichtet wurde/wird. Dazu kommen Filme, in denen Jeanne d’Arc nur im Rahmen einer Zeitreise besucht wird, oder Produktionen, die ihre Person oder Geschichte in einem zeitgenössischen Rahmen präsentieren. All das muß im Hinterkopf bleiben, da eine eigene Begegnung mit den Produktionen längst nicht immer möglich ist.

Noch eine kurze Vorbemerkung zu den mehr als einmal verfilmten literarischen Vorlagen:

Friedrich Schillers Drama „Die Jungfrau von Orléans“, eine romantische Tragödie, wurde 1801 uraufgeführt. Das Bühnenstück „Saint Joan“ (Die heilige Johanna) von George Bernard Shaw entstand 1923 (und nimmt am Ende auch schon Bezug auf Johannas Seligsprechung), das Bühnenstück „L’alouette“ (Jeanne oder Die Lerche) 1953. In beiden Dramen steht der Prozeß gegen Johanna im Mittelpunkt, ihre Geschichte wird in Rückblenden erzählt. Das dramatische Oratorium „Jeanne d’Arc au bûcher“ (Johanna auf dem Scheiterhaufen) – der Text stammt von Paul Claudel, die Musik komponierte Arthur Honegger – wurde 1938 uraufgeführt und 1944 nach der Befreiung Frankreichs von der deutschen Besetzung um einen Prolog ergänzt, der Johannas Rolle als Retterin Frankreichs betont. Im Gegensatz zu den zuvor genannten Bühnenstücken erfolgt hier die phantastisch ausgeschmückte Rückblende, als Johanna bereits auf dem Scheiterhaufen steht.

Joan of Arc/The Burning of Joan of Arc

USA 1895

Regie: Alfred Clark

Der kurze Stummfilm ist nur noch in Fragmenten erhalten.

L’exécution de Jeanne d’Arc

Frankreich 1898

Regie: Georges Hatot

ein einem Gemälde nachgestelltes lebendes Bild von nur einer Minute Länge

Jeanne d’Arc

Frankreich 1900

Regie u. Buch: Georges Méliès

Der gut zehn Minuten lange und handkolorierte Stummfilm ist erhalten und ist nach seiner Restaurierung auch wieder zugänglich. In zwölf Szenen/Bildern wird das Leben Johannas erzählt von ihrer Vision bis zur Aufnahme im Himmel. Der Film beeindruckt durch seine aufwändig gestalteten (gemalten) Kulissen und Kostüme, das Aufgebot von Personen auf der Bühne (wenn auch die sehr lange Szene vom Aufmarsch der französischen Truppen in mehreren Takes der inzwischen umgekleideten Statisten gedreht wurde) sowie durch die Szene von Johannas Verbrennung.

Jeanne d’Arc au bûcher

Frankreich 1905

Regie: Mario Caserini

Jeanne d’Arc

Frankreich 1908

Regie: Albert Capellani

Stummfilm von 7 Minuten Länge

Vita di Giovanna d’Arco/Giovanna d’Arco

Italien 1908

Regie: Mario Caserini.- Buch: Guido Gozzano (unter Verwendung d. Dramas v. Friedrich Schiller)

Stummfilm von 13 Minuten Länge

deutscher Titel: Szenen aus dem Leben Johannas, der Jungfrau von Orléans

französischer Titel: La vie de Jeanne d’Arc

englischer Titel: Life of Joan of Arc

Auch von diesem Film haben nur knapp zwei Minuten die Zeit überdauert.

Beatificazione di Giovanna d’Arco

Italien 1909 Regie: Mario Caserini

deutscher Titel: Feierliche Seligsprechung der Jungfrau von Orléans durch den Bischof von Orléans im Beisein von dreizehn Kardinälen
französischer Titel: La béatification de Jeanne d’Arc

Vor ihrer Heiligsprechung im Jahre 1920 erfolgte 1909 Jeanne d’Arcs Seligsprechung, die dieser kurze Stummfilm dokumentiert.

Giovanna d'Arco

Italien 1913

Regie: Ubaldo Maria del Colle u. Nino Oxilia
Stummfilm von bereits 51 Minuten Länge

Der erste längere Film, der der berühmten Heiligen gewidmet wurde, erzählt ihre Geschichte von ihren Erscheinungen bis zum Prozeß.

Joan the Woman

USA 1916

Regie: Cecil B. DeMille.- Buch: Jeanine Macpherson (unter Verwendung des Dramas von Friedrich Schiller)

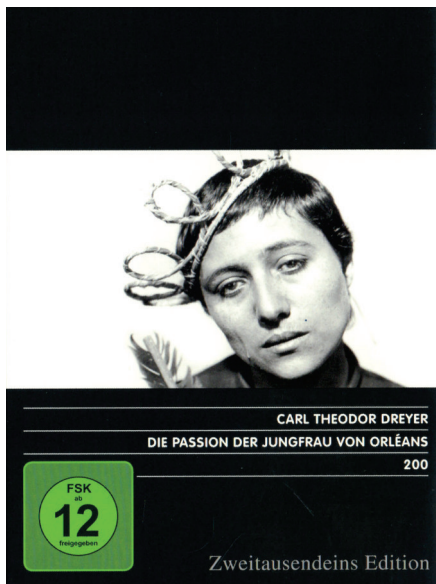
Letztlich ein Propagandafilm, um die Kriegsbereitschaft der US-Amerikaner zu stärken: Eingebunden in eine Rahmenhandlung – ein junger englischer Soldat findet auf einem Schlachtfeld in Frankreich ein Schwert, das sich als das erweist, welches Johanna von Orléans trug –, wird die Geschichte Johannas erzählt. Am Ende motivieren das Schwert und die Geschichte den Soldaten, sich für ein Himmelfahrtskommando zu melden. Mit der eindrucksvollen Länge von 138 Minuten gilt der Film als frühes Beispiel eines Kinospektakels.

Saint Joan

USA 1927

Regie: Widney R. Newman.- (nach d. Bühnenstück v. George Bernard Shaw)

Keine vollständige Adaption, sondern ein Kurzfilm nur mit der Szene Jeanne d'Arcs in der Kathedrale, produziert von Lee DeForest für Phonofilm, ein von ihm mitentwickeltes frühes Tonfilmverfahren



dt. DVD-Cover, © Zweitausendeins Edition (Nr. 200)/Studiocanal 2012

La passion de Jeanne d'Arc

Frankreich 1928

Regie: Carl Theodor Dreyer.- Buch: Joseph

Delteil u. Carl Theodor Dreyer

deutsche Titel: Die Passion der Jungfrau von Orléans/Die Passion der Jeanne d'Arc/Die Passion der heiligen Johanna/Johanna von Orléans

englischsprachiger Titel: The Passion of Joan of Arc

Der dänische Regisseur Dreyer erhielt aus Frankreich das Angebot, dort einen Film zu drehen – mit der Wahl zwischen drei großen französischen Frauengestalten: Jeanne d'Arc, Katharina von Medici, Marie-Antoinette. Er entschied sich für Erstere. Der visuell in eindrucksvollen Großaufnahmen gestaltete Film schildert Verhör, Verurteilung und Feuertod Johannas und hält sich dabei streng an die überlieferten Prozeßakten. 1958 wurde er bei einer Abstimmung von 117 Filmhistorikern unter die zehn besten Filme aller Zeiten gewählt. Die spätere (1945) mit klassischer Musik unterlegte „Tonfilm“-fassung läuft den Intentionen des Regisseurs zuwider.

La merveilleuse vie de Jeanne d'Arc, fille de Lorraine

Frankreich/Deutschland 1929

Regie: Marco de Gastyne.- Buch: Jean-José Frappa

englischsprachiger Titel: Saint Joan the Maid

Biografie Johannas von dem Moment, als sie ihr Heimatdorf Domrémy verläßt, bis zu ihrem Tod

Jeanne d'Arc au château féodal de Vez en l'an 1430

Frankreich 1929

Regie: Eugène Barbier u. Robert Péguy

Das Mädchen Johanna

Deutschland 1935

Regie: Gustav Ucicky.- Buch: Gerhard Menzel

Dieser Film, der sich überraschenderweise nicht auf das Drama von Schiller beruft, verfälscht die historischen Tatsachen und Charaktere und ersetzt eine religiös geprägte Ehrerbietung bei der Darstellung Johannas durch unterschwellige nationalsozialistische Propaganda. Nach 1945 zählte er zu den von den Alliierten mit Aufführungsverbot belegten Filmen.

Joan of Arc

USA 1948

Regie: Victor Fleming.- Buch: Maxwell Anderson u. Andrew Solt (nach d. Bühnenstück „Joan of Lorraine“ v. Maxwell Anderson)
deutscher Titel: Johanna von Orléans

Er sei dialoglastig und langatmig, so die Meinung vieler Kritiker über den Film, der – offenbar reizt die Figur der Jeanne d'Arc zu diesem Ansatz – eine Heiligenlegende im (allerdings ungewöhnlich ernsthaften) Hollywoodstil darstellt. Schon kurz

nach der Uraufführung wurde der Film um knapp ein Drittel gekürzt (von 145 auf gut 100 Minuten – es kursierten verschiedene Fassungen) und war dennoch ein Verlustgeschäft. Erst 1998 wurde die ursprüngliche Fassung wiederhergestellt. Ingrid Bergmann, die diese Rolle auch zuvor in der Broadway-Produktion des Bühnenstückes gespielt hatte und für die das Projekt eine Herzensangelegenheit war, trägt, obwohl eigentlich zu alt für die Rolle, den ganzen Film. Sechs Jahre später spielte sie die Johanna noch einmal für ihren Ehemann Roberto Rossellini in dessen Filmfassung des Oratoriums von Paul Claudel. Zum Kinostart in den USA erschien eine Comicadaption im Heftformat (mehr dazu siehe Comictteil).



Illustrierte Film-Bühne Nr. 837, © Verlag Film-Bühne, München 1950

Destinées: Jeanne/Destini di donne

Frankreich/Italien 1953

Regie: Jean Delannoy

deutscher Titel: Liebe, Frauen und Soldaten

US-Titel: Daughters of Destiny

In drei von unterschiedlichen Regisseuren inszenierten Episoden werden Frauen vorgestellt, in deren Leben ein Krieg eingreift. Neben einer amerikanischen Kriegerwitwe nach dem Zweiten Weltkrieg und der spartanischen „Frauenrechtlerin“ Lysistrata ist das in der zweiten Episode Jeanne d'Arc. Erzählt aber wird eine Episode, die sich in der bekannten Geschichte Johannas nicht findet: Des Krieges müde, hört sie ihre inneren Stimmen nicht mehr und hat den Glauben an ihre Mission verloren. Auch ihre Soldaten wollen ihr nicht mehr

folgen. In einem Bauernhaus erweckt sie ein Baby wieder zum Leben, damit es vor dem Tod wenigstens getauft werden kann. Das gibt ihr und den Soldaten den Mut zurück, auch wenn Johanna ihr Ende schon ahnt.

Giovanna d'Arco al rogo

Italien/Frankreich 1954

Regie: Roberto Rossellini.- Buch: Paul Claudel (Oratorium)

Ingrid Bergmans zweiter filmischer Auftritt (nach 1948) als Johanna von Orléans

Johanna von Lothringen

BRD 1956

Regie: Michael Kehlmann

französischer Titel: Jeanne la Lorraine



Illustrierte Film-Bühne Nr. 3896, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1957

Saint Joan

USA 1957

Regie: Otto Preminger.- Buch: Graham Greene (nach d. Bühnenstück v. George Bernard Shaw)

deutscher Titel: Die heilige Johanna

Die erste vollständige Filmadaption von Shaws Bühnenstück

The Lark

USA 1957

Regie: George Schaefer.- Buch: James Costigan u. Lillian Hellman (nach d. Bühnenstück „L'alouette“ v. Jean Anouilh)

Fernsehfassung einer erfolgreichen Broadway-Inszenierung (Longacre Theater) des Bühnenstückes, die 1955 ihre Premiere hatte

The Story of Mankind

USA 1957

Regie: Irwin Allen.- Buch: Irwin Allen u. Charles Bennett (unter Verwendung d. gleichnamigen Buches v. Hendrik Willem van Loon)

Ein wenig überzeugender Ansatz (wohl mit der Sintflut im Hinterkopf): Der Teufel und „the Spirit of Man“ streiten, ob die Menschheit mittels einer Bombe ausgelöscht werden soll. Vor einem Tribunal erscheinen prominente Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Ländern, Kulturen und Epochen und legen Zeugnis ab, darunter auch Jeanne d’Arc. Am Ende wird die Entscheidung, da Gut und Böse sich einigermaßen die Waage halten, vertagt.

Zum Filmstart in den USA erschien immerhin eine Comicaaption (Dell Four Color Comics # 851 vom Januar 1958).

Le procès de Jeanne d’Arc

Frankreich 1961

Regie u. Buch: Robert Bresson

deutscher Titel: Der Prozeß der Jeanne d’Arc

In seinem nur etwa einstündigen Film geht Regisseur Bresson noch weiter als Dreyer vor ihm: ein asketischer Film, der sich auf den Prozeß beschränkt und dabei streng an die Prozeßakten von 1431 und 1456 hält und der auf gewohnte filmische Mittel fast gänzlich verzichtet.

Der Fall Jeanne d’Arc

BRD 1966

Regie: Paul Verhoeven.- Buch: Dieter Lemmel

Der Prozeß gegen Jeanne d’Arc als ein weiterer Beitrag in der Reihe der seinerzeit sehr beliebten und besonders vom ZDF gepflegten Dokumentarspiele

Jeanne d’Arc au bûcher

Frankreich 1966

Regie: Roger Kahane.- Buch: Paul Claudel (Oratorium)

Jeanne oder die Lerche

BRD 1966

Regie: Imo Moszkowicz

TV-Inszenierung d. Bühnenstücks „L’alouette“ v. Jean Anouilh

Saint Joan

USA 1967

Regie: George Schaefer.- Buch: Robert Hartung (nach d. Bühnenstück v. George Bernard Shaw)

TV-Inszenierung in der Reihe „Hallmark Hall of Fame“

Saint Joan

England 1968

Regie u. Adaption: Waris Hussein (nach d. Bühnenstück v. George Bernard Shaw)

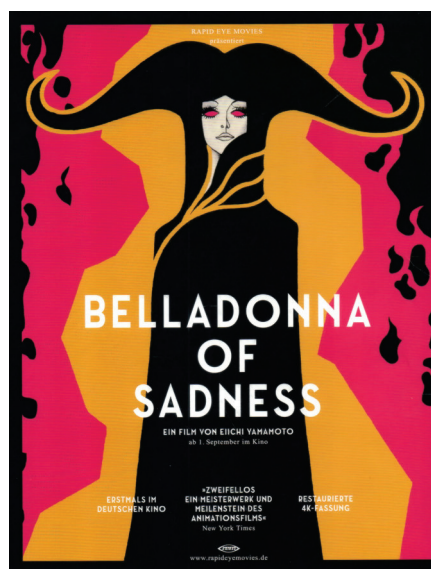
TV-Inszenierung in der Reihe „BBC Play of the Month“

Die Jungfrau von Orléans

BRD 1974

Regie: Wilfried Minks (Theaterinszenierung) u. Heribert Wenk (TV-Fassung)

eine für die TV-Ausstrahlung adaptierte Theaterinszenierung des Dramas von Friedrich Schiller



Werbeanzeige für DVD-Veröffentlichung, © Rapid Eye Movies 2016

Kanashimi no Beradonna

Japan 1973

Regie: Eiichi Yamamoto.- Buch: Yoshiyuki Fukuda frei nach d. Traktat „La sorcière“ v. Jules Michelet)

deutsche Titel: Die Tragödie der Belladonna/Belladonna der Trauer

englischsprachiger Titel: Belladonna of Sadness

Eigenwilliger Zeichentrickfilm (eigentlich nicht so ganz) – einer von drei für ein Erwachsenenpublikum produzierten Animationsfilmen des Regisseurs – über eine junge Bäuerin namens Jeanne, die in mittelalterlicher Zeit sexueller Gewalt ausgesetzt ist und zudem noch als Hexe angeklagt und verbrannt wird: trotz einiger Parallelen kein Film über Jeanne d’Arc, obwohl in diesem Zusammenhang immer wieder genannt

Saint Joan

England 1977

Regie: Steven Rubelow

Saint Joan

England 1980

Regie: Jane Howell (nach d. Bühnenstück v. George Bernard Shaw)

Eine TV-Produktion, die im Zusammenhang mit der damaligen Reihe von Shakespeare-Adaptionen der BBC (1978-1985) entstand

Joan of Arc

England 1983
Regie: Gina Newson

Catherine, il suffit d'un amour

Frankreich 1986
Regie: Marion Sarraut.- Buch: Juliette Benzoni u. Jean Chatenet (nach d. sieben Bände umfassenden Romanreihe „Catherine“ v. Juliette Benzoni)

Nur ein kurzer Auftritt der Jungfrau



Filmindex-Programm Nr. 068, © Filmprogramm-Verlagsgesellschaft, Wien 1995

Jeanne d'Arc, le pouvoir de l'innocence

Frankreich 1989
Regie: Pierre Badel.- Buch: Jean-François Griblin u. Pierre Moinot

Bill + Ted's Excellent Journey

USA 1989
Regie: Stephen Herek.- Buch: Chris Matheson u. Ed Solomon

Ein überdrehter US-College-Film: Bill und Ted, die Protagonisten, sind absolute Versager im Fach Geschichte, ihnen droht der Verweis vom College. Wie gut, daß da gerade ein Herr aus dem 26. Jahrhundert daherkommt und den beiden eine als Telefonzelle getarnte Zeitmaschine überläßt. Eine erste Panne beschert ihnen die Idee: Sie „sammeln“ verschiedene Persönlichkeiten der Weltgeschichte ein,

darunter auch Jeanne d'Arc, und präsentieren sie als Projekt in der Schule.

Prozesse der Weltgeschichte: Der Prozeß: Johanna von Orléans

BRD 1990
Regie: Christina von Braun

Jeanne la Pucelle – Les batailles

Jeanne la Pucelle – Les prisons

Frankreich 1993
Regie: Jacques Rivette.- Buch: Jacques Rivette, Pascal Bonitzer u. Christine Laurent
deutsche Titel: Johanna, die Jungfrau – Der Kampf + Johanna, die Jungfrau – Der Verrat
englische Titel: Joan the Maid – The Battles + Joan the Maid – The Prisons

Der streng dokumentarische (zum Teil wie eine Dokumentation gestaltete) und in chronologische Sequenzen gegliederte Film schildert das Leben Jeanne d'Arcs von ihrer Ankunft in Vaucouleurs bis zu ihrem Tod. Am Beginn allerdings steht das Gesuch ihrer Mutter um eine Rehabilitierung ihrer Tochter, eine Hommage an den Film von Robert Bresson (1961). Rivettes Bemühen um größtmöglichen Realismus schließt auch die Darstellung Johannas als normale junge Frau ein, wofür der Film kritisiert wurde, weil so die Faszination der Figur verlorengehe.

Orleanskaja deva

Rußland 1993
nach der Oper von Tschaikowski

Jeanne d'Arc au bûcher

Japan 1993
Regie: Akio Jiss?ji.- Buch: Paul Claudel (Oratorium)

Animated Hero Classics: Joan of Arc

USA 1996 Regie: Richard Rich.- Buch: Brian Nissen deutscher Titel: Die Großen der Geschichte: Jeanne d'Arc

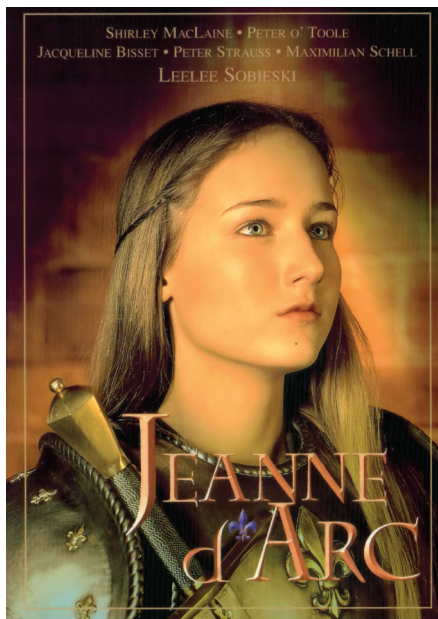
Episode einer für jüngere Zuschauer(innen) gedachten TV-Zeichentrickserie, in der große Namen aus Geschichte, Kultur und Technik vorgestellt werden

Das Jahr 1999 sah dann gleich zwei Großproduktionen über die Heilige, einmal als Zweiteiler für das Fernsehen, einmal als Kinoproduktion, beide prominent besetzt, beide mit „Überlänge“ (TV-Version 180 Minuten (auch als einteilige Fassung mit 140 Minuten angeboten), Kino-Version mit einer Länge von mehr als zweieinhalb Stunden).

Joan of Arc

USA/Kanada 1999
Regie: Christian Duguay.- Buch: Ronald Parker u. Michael Miller
deutscher Titel: Jeanne d'Arc – Die Frau des Jahrtausends

Eine Biografie der Heiligen (die zunächst gar nicht so selbstsicher auftritt) von der Geburt bis zu ihrem Tod



dt. DVD-Cover, © Warner Vision International 2002

Jeanne d'Arc/La messagère: L'histoire de Jeanne d'Arc/The Messenger: The Story of Joan of Arc

Frankreich/USA 1999

Regie: Luc Besson.- Buch: Andrew Birkin u. Luc Besson

deutscher Titel: Johanna von Orleans

italienischer Titel: Giovanna d'Arco

Abgesehen von einer einleitenden Szene in ihrer Kindheit die Geschichte der letzten beiden Jahre der Jeanne d'Arc von der Vorstellung bei Hofe bis zu ihrem Tod; Jeanne wird als sehr charismatische Person dargestellt. Der Ablauf der Ereignisse hält sich sehr genau an die historischen Fakten, doch ist der Film bevölkert von eher modern denkenden und agierenden Menschen, Jeanne eingeschlossen. Das erleichtert zumindest für ein heutiges Publikum den Zugang zu ihr und den sie umgebenden Menschen, macht das Geschehen verständlicher.

The Simpsons: Tales From the Public Domain

USA 2001-2002

Regie: Mike B. Anderson.- Buch: Andrew Kreisberg, Josh Lieb u. Matt Warburton (nach d. Comics v. Matt Groening)

TV-Zeichentrickserie mit halbstündigen Sitcom-Episoden, die seit 1989 läuft und es auf mehr als dreißig Staffeln gebracht hat
deutscher Titel: Die Simpsons: Drei uralte Geschichten

In der 14. Episode der 13. Staffel liest Homer Simpson in einem Buch, das er, da längst überfällig, in die Stadtbibliothek zurückbringen soll, drei

Geschichten, in die er sich in der typischen Art der Simpsons hineinversetzt. Die Episode enthält Kurzfassungen der „Odyssee“, von „Hamlet“ und von Jeanne d'Arc (worin Lisa gegen die Engländer kämpft).



dt. Videocover, © Columbia Tristar Home Entertainment 2000

Johanka z Arku

Tschechien 2003

Regie: Jozef Bednárík u. Milos Smídmajer.-
Buch: Jirí Hubac (Musical v. Jirí Hubac (Buch)
u. Ondrej Soukup (Musik))

Johanna

Ungarn 2005

Regie: Kornél Mundruczó.- Buch: Kornél Mundruczó, Yvette Biro u. Viktória Petrányi

Das Musical, in dem alle Dialoge gesungen werden, erzählt die Geschichte Johanna nach, verlegt in ein Krankenhaus.

Sphinx – Geheimnisse der Geschichte: Jeanne d'Arc – Die Jungfrau von Orléans

Deutschland 2006

TV-Dokumentation mit Spielszenen

Jeanne captive

Frankreich 2011

Regie u. Buch: Philippe Ramos
englischer Titel: The Silence of Joan

Jeanne d'Arc au bûcher

Frankreich 2012

Regie: Jean-Pierre Loisl.- Buch: Paul Claudel (Oratorium)
TV-Aufführung

Orléans

Frankreich 2012

Zwei junge Stripperinnen in Orléans lernen zufällig eine junge Frau kennen, die in diesem Jahr beim Festumzug zu Ehren der Jungfrau von Orléans besagte Heilige verkörpern soll, und geraten in den Trubel des Festumzugs.

Frauen, die Geschichte machten: Jeanne d'Arc – Kampf um die Freiheit

Deutschland 2013

Regie: Christian Twente u. Michael Löseke.-
Buch: Susanne Utzt

Eine weitgehend aus inszenierten Spielszenen bestehende Dokumentation (DokuDrama) von 50 Minuten Länge, Teil einer Reihe, in der neben Jeanne auch Kleopatra, Elizabeth I., Katharina die Große, Luise von Preußen und Sophie Scholl vorgestellt wurden

Doktor Proktors tidsbadekar

Norwegen 2015

Regie: Arild Fröhlich.- Buch: Johan Bogaeus
(nach d. Kinderbuch v. Jo Nesbø)
deutscher Titel: Doktor Proktors Zeitbadewanne

... und noch eine pädagogisch gedachte Zeitreise mit der kindgerechten Vermittlung historischen Wissens, unter anderem auch über Jeanne d'Arc

Jeannette – L'enfance de Jeanne d'Arc

Frankreich 2017

Regie u. Buch: Bruno Dumont (nach Texten v. Charles Péguy)
deutscher Titel: Jeannette: Die Kindheit der Jeanne d'Arc

Die Kindheit Jeannes als eine Art Musical mit moderner Musik



franz. Blu-ray-Cover, © Memento Films 2017

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2017/18

Teil 2. Le roi fou et la Pucelle 1392-1453

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (2. Der verrückte König 1392-1453)
(siehe oben)

Jeanne

Frankreich 2019

Regie u. Buch: Bruno Dumont (nach einem Roman v. Charles Péguy)
deutscher Titel: Jeanne d'Arc

Fortsetzung des Films von 2017

L'affaire Jeanne d'Arc

Frankreich 2023

Regie: Antoine de Meaux u. Sarry Long.- Buch: Antoine de Meaux
deutscher Titel: Der Fall Jeanne d'Arc

1456 wird der Fall Jeanne d'Arc erneut aufgenommen, wird die Geschichte der als Opfer der Politik auf dem Scheiterhaufen verbrannten Jeanne einer intensiven Untersuchung unterworfen. Der komplett am Computer (im Motion-Capture-Verfahren) entstandene Film rekonstruiert das Leben der späteren Heiligen mit Zeugenaussagen im neuerlichen Prozeß und darauf basierenden Rückblenden – wenn man sich vom Vorbehalt gegenüber am Rechner entstandenen Bildern freimachen kann, ein auch visuell beeindruckendes Erlebnis.

Jeanne d'Arc au bûcher

Deutschland 2024

Regie: Tilo Krause.- Buch: Paul Claudel (Oratorium)
TV-Aufführung

Diese Liste enthält bereits – siehe Anmerkungen zu den jeweiligen Titeln – nichthistorische Produktionen unterschiedlicher Art. Auf zwei TV-Serien, deren Bezug zu Jeanne d'Arc doch eher aufgesetzt ist, sei der Vollständigkeit halber noch hingewiesen:

Kamikaze kaito Jeanne

(deutscher Titel: Jeanne, die Kamikaze-Diebin), eine von 1998-2000 produzierte japanische Anime-Serie, in der die Heldin Jeanne, eine Diebin und Wiedergeburt Jeanne d'Arcs im Kampf zwischen Gott und dem Teufel die Menschheit retten soll

Joan of Arcadia

(deutscher Titel: Die himmlische Joan), eine US-TV-Jugendserie von 2003, in der die Titelheldin Joan, gerade zugezogen in der US-Kleinstadt Arcadia (eine typische Ausgangssituation für US-Jugendserien) und mit allen Problemen und Ängsten einer Heranwachsenden konfrontiert, plötzlich bemerkt, daß Gott zu ihr spricht und ihr Aufträge

erteilt: Missionen, bei denen sie viel über sich und andere lernen kann

Zu den Begleitern Jeanne d'Arcs bei ihren militärischen Aktionen gehörte auch Gilles de Rais, mit vollständigem Namen Gilles de Montmorency-Laval, Baron de Rais (1405-1440). Er war ebenfalls ein erfolgreicher Heerführer. Allerdings praktizierte er auch dubiose Rituale, denen männliche Kinder in großer Zahl zum Opfer gefallen sein sollen. Schließlich kam es deshalb zum Prozeß, und er wurde verurteilt und öffentlich gehängt. Geständnisse lagen vor, doch war die Beweislage unsicher. Nicht nur sein König zweifelte an seiner Schuld, und bis heute bleibt sein Bild ambivalent. Gilles de Rais soll die Vorlage für die Sage/das Märchen von Blaubart (Barbe-bleue) gewesen sein.

Das Märchen ist enthalten in der Märchensammlung „Histoires ou contes du temps passé“ von Charles Perrault (1628-1703), und zumindest eine der sehr unterschiedlichen Verfilmungen sei hier erwähnt:

Barbe Bleue/Blaubart

Frankreich/BRD/Schweiz 1951

Regie: Christian-Jaque (für d. deutsche Fassung: Franz Zimmermann).- Buch: André-Paul Antoine, Christian-Jaque, Jean Bernard-Luc, Henri Jeanson (französische Fassung), Erich Kröhnke, Hans J. Rehfish u. Boris von Borresholm (deutsche Fassung) (nach d. gleichnamigen Märchen v. Charles Perrault)

Der in zwei Fassungen mit unterschiedlichen Hauptdarstellern (Pierre Brasseur in der französischen, Hans Albers in der deutschen Fassung) gedrehte Film erzählt die Geschichte des Ritters, der seine bisherigen Ehefrauen (in dieser Adaption angeblich) ermordet hat, tatsächlich im Dekor und in den Kostümen des späten Mittelalters, macht aber aus der düsteren Schauernmär eine schwarze Komödie mit Happy-End.

Doch gab es nicht nur kriegerische Ereignisse in dieser Zeit – Zeuge der ersten Begegnung König Karls VII. mit seiner Mätresse Agnès Sorel (1422-1450) werden wir in einer Episode des Films „Si Paris nous était conté“.

Ludwig XI. (Louis XI, 1461-1483), bedacht mit einer Reihe von Beinamen – le Prudent (der Umsichtige), le rusé (der Listige) oder L'araignée (die Spinne) –, die die Ambivalenz seiner Persönlichkeit und seines Handelns deutlich machen, fiel die undankbare Aufgabe zu, das Land nach dem langen Krieg wieder zu sanieren. Das verband er mit einer Stärkung der Königsmacht, indem nach Unabhängigkeit strebende Territorialfürsten – darunter besonders den Herzog von Burgund – entmachtete und so die Grundlagen für den französischen

Nationalstaat legte. Mit seiner ebenso klugen wie schlaun Politik tat er das ebenfalls für die seine Königsmacht garantierenden Absolutismus und Zentralismus.

Die Filme, die sich mit seiner Regierungszeit beschäftigen, lassen sich aufteilen in jene, die Letzteres in den Mittelpunkt stellen, vor allem aber jene, in deren Mittelpunkt der Konflikt mit Karl dem Kühnen, dem Herzog von Burgund steht. Einer ganzen Reihe von mehr oder weniger biografischen Filmen über den Dichter François Villon verdankt Ludwig weitere Filmauftritte, und schließlich ist er auch ein wichtiger Charakter in Victor Hugos historischem Roman „Notre-Dame de Paris“ (deutsch „Der Glöckner von Notre-Dame“). Von den vielen Verfilmungen dieses Romans werden aber nur die beiden aufgeführt, die die historischen Gegebenheiten (und die Person des Königs) entsprechend ernsthaft darstellen.

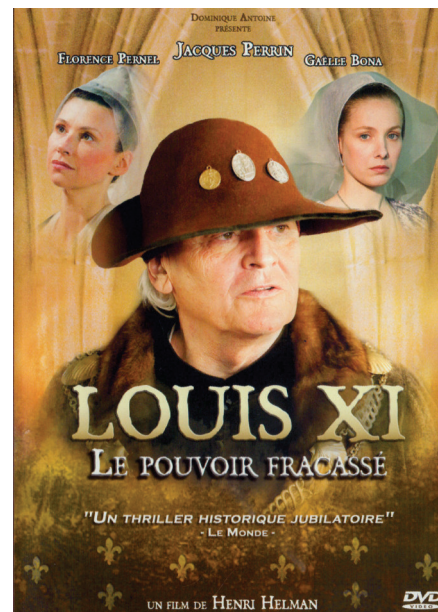
Si Paris nous était conté

Eine Episode des Films ist der Gründung der ersten Druckerei auf Veranlassung König Ludwigs XI. gewidmet.

Sie werden sterben, Sire

BRD 1964

Regie: Imo Moszkowicz.- Buch: Leopold Ahlsen
Fernsehspiel



franz. DVD-Cover, © L.C.J. Éditions 2012

Louis XI – Le pouvoir fracassé

Frankreich 2011

Regie: Henri Helman.- Buch: Henri Helman, Pierre Moustiers u. Jacques Santamaria
TV-Film

Fernsehspiel wie Fernsehfilm zeigen den König kurz vor seinem Tod. Im Fernsehspiel spricht er mit einer Reihe von unterschiedlichen Personen, darunter auch sein Sohn (hier erwachsen und kein Kind mehr), über seine Angst vor dem Sterben,

im Film setzt er sich zur Wehr, als er von einem Komplott erfährt, in das auch seine beiden Töchter verwickelt sind.

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2017/18

Teil 3: Le jeu des alliances 1461-1483

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (3. Das Heiratsspiel 1461-1483)

(siehe oben)

Un peuple et son roi

Frankreich 2018

Ludwig XI. in einer Rückblende innerhalb eines Films, in dem es um das Schicksal Ludwigs XVI. in der Französischen Revolution geht

Berücksichtigt wurde Ludwig XI. - ebenso wie seine Tochter Jeanne de France und seine Nachfolger Charles VIII und Louis XII – auch in folgenden Produktionen: in drei Serien über die Borgias:

The Borgias

England/Italien 1981

The Borgias

Kanada/Irland/Ungarn 2011-2013

Borgia

Frankreich/Deutschland/Tschechien/Italien
2011-2013

sowie in

Catherine, il suffit d'un amour

Frankreich 1986

Regie: Marion Sarraut.- Buch: Juliette Benzoni
u. Jean Chatenet

Nun aber zu Ludwigs Kampf gegen Karl den Kühnen von Burgund:

Abgesehen vom Letztgenannten der folgenden Filme handelt es sich um Verfilmungen zweier einst populärer, heute weitgehend vergessener historischer Romane. Der Roman „Quentin Durward“ des schottischen Autors Sir Walter Scott (mit einem jungen Schotten, der in die Garde des französischen Königs eintritt) erschien 1823, der Roman „Le miracle des loups“ von Henri Dupuy-Mazuel erschien 1924 (dem Jahr, in dem auch die erste Verfilmung erfolgte). Beide Romane entwerfen ein handlungsreiches und historisch fundiertes Panorama der Geschehnisse in den Jahren 1467/68, konzentriert auf das intrigenreiche Duell um die Macht zwischen Ludwig XI. und Karl dem Kühnen, in dem es auch um den von Ludwig angezettelten Aufstand in Flandern geht. Beide Romane berücksichtigen eine große Zahl historischer Akteure. Zudem bieten beide Romane eine Liebesgeschichte zweier fiktiver Charaktere, in Scotts Roman sogar des Titelhelden, die zum Spielball der

Ränke der Mächtigen werden. Während die Erstverfilmung des Romans „Le miracle des loups“ eine Großproduktion war, einer der teuersten Filme jener Jahre, dessen nationale Bedeutung die Tatsache untermauert, daß die Premiere in Anwesenheit des Staatspräsidenten erfolgte, handelt es sich bei der Neuverfilmung um ein, wenn auch prominent besetztes und aufwendig produziertes, landläufiges Mantel-und-Degen-Abenteuer (bei dem die Liebesgeschichte in den Vordergrund rückt). Die ersten Verfilmungen von „Quentin Durward“ sind kurze Filme und können die Handlung nur rudimentär wiedergeben. Erst die TV-Serie von 1970 (übrigens wie „Le miracle des loups“ in Teilen in der mittelalterlichen Stadt Carcassonne gedreht) wird dem Roman annähernd gerecht. Alle Filme präsentieren Ludwig XI. als machtbewußt, intrigant und listenreich, mal mehr, mal weniger als negativen Charakter, ohne seine Bedeutung herabzuwürdigen. In der angloamerikanischen Produktion von 1955 serviert Ludwig XI. seine Intrigen gar mit dem einen oder anderen Augenzwinkern.

Auf eine ausführliche Würdigung der Verfilmungen des Romans „Quentin Durward“ wird hier verzichtet, da das bereits an anderer Stelle auf dieser Website geschehen ist: im dem Roman gewidmeten Artikel in der Rubrik „Klassiker des historischen Romans in Bildern“.



span. DVD-Cover, © 2014

Quentin Durward

Frankreich 1910

Regie: Albert Capellani (nach d. gleichnamigen Roman v. Walter Scott)

Quentin Durward

Frankreich 1912

Regie: Adrien Caillard.- Buch: Louis Naudin
(nach d. gleichnamigen Roman v. Walter Scott)

Le miracle des loups

Frankreich 1924

Regie: Raymond Bernard.- Buch: Raymond Bernard, Jean-José Frappa u. André-Paul Antoine (nach d. gleichnamigen Roman v. Henry Dupuis-Mazuel)

deutscher Titel: Das Wunder der Wölfe

spanischer Titel: El milagro de los lobos

italienischer Titel: Il miracolo dei lupi

US-Titel: The Miracle of the Wolves



Illustrierte Film-Bühne Nr. 3509, © Verlag Film-Bühne, München 1956

The Adventures of Quentin Durward

England/USA 1955

Regie: Richard Thorpe.- Buch: Robert Ardrey u. George Froeschel (nach d. gleichnamigen Roman v. Walter Scott)

deutscher Titel: Liebe, Tod und Teufel

italienischer Titel: L'arciere del re

spanischer Titel: Las aventuras de Quentin Durward

Zum Filmstart erschien eine Comicadaption in der Reihe der Four Color Comics des Dell-Verlags (# 672).

Le miracle des loups

Frankreich/Italien 1961

Regie: André Hunebelle.- Buch: Jean Halain, Pierre Foucaud u. André Hunebelle (nach d. gleichnamigen Roman v. Henry Dupuis-Mazuel)

deutscher Titel: Im Zeichen der Lilie



Illustrierte Film-Bühne Nr. 5998, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1962

Quentin Durward/Quentin Durward

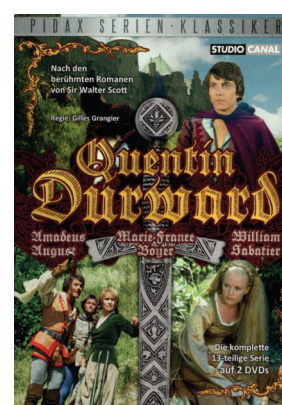
Frankreich/BRD 1970

Regie: Gilles Grangier.- Buch: Jacques Sommet, Pierre Nivollet u. Walter Ulbrich (nach d. gleichnamigen Roman v. Walter Scott)

TV-Serie in sieben (französische Fassung) bzw. 13 Teilen (deutsche Fassung, um etwa eine Stunde gekürzt)



franz. DVD-Cover,
© Koba Films Video/
INA/ Studiocanal 2010



dt. DVD-Cover, © Pidax
Film/Kinowelt/Studio-
canal 2010

Priklyucheniya Kventina Dorvarda, strelka korolevskoy gvardii

Sowjetunion 1988

Regie u. Buch: Sergej Tarasow (nach d. gleichnamigen Roman v. Walter Scott)

internationaler Titel: The Adventures of Quentin Durward, Marksman of the Guard

Maximilian – Das Spiel von Macht und Liebe

Österreich/Deutschland 2017

Regie: Andreas Prochaska.- Buch: Martin Ambrusch

Der dreiteilige TV-Film beginnt im Jahre 1477 mit dem Tod Karls des Kühnen in der Schlacht bei Nancy und endet 1482 mit dem Tod Marias von Burgund. Nach dem Tod Karls muß seine Tochter Maria als neue Herzogin von Burgund um ihre Anerkennung und die Unabhängigkeit von Frankreich kämpfen. Sie löst daher eine alte Ehevereinbarung ein und heiratet Maximilian, den habsburgischen Thronerben und kommenden Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Der Schachzug rettet nicht alle burgundischen Gebiete vor dem Zugriff Ludwigs von Frankreich, aber die große Liebesgeschichte der beiden jungen Menschen bildet den Mittelpunkt (nicht nur) der Filmhandlung. Als Maria 1482 stirbt, ist sie gerade einmal 25 Jahre alt. Vielleicht liegt es an der Konzentration auf die Liebesgeschichte, der eindrucksvollen und stimmungsvollen inszenierten Filme weist eine ganze Reihe dramaturgisch begründeter Freiheiten im Umgang mit den historischen Fakten auf.



dt. Blu-ray-Cover, © Polyband 2017

Ein Konflikt zwischen Burgund und Geldern waren die Geldrischen Erbfolgekriege, deren dritter zwar erst in die Jahre 1502 bis 1543 fiel, aber seinen Ursprung in der Zeit Herzog Karls des Kühnen von Burgund hatten. Er hatte die an ihn verpfändeten Ländereien des Herzogs von Geldern annektiert, weil dieser geliehenes Geld nicht zurückgezahlt hatte. Sein Sohn und sein Enkel setzten nun alles daran, ihre Gebiete zurückzubekommen.

Vor dem Hintergrund dieses Krieges spielt die folgende Serie, in der Ritter Floris van Roozemonde und sein indischer Freund spannende Abenteuer

im Kampf auf burgundischer Seite und gegen Karl von Geldern erleben:

Floris

Niederlande 1969

Regie: Paul Verhoeven.- Buch: Gerard Soeteman

TV-Serie mit 12 halbstündigen Episoden

deutscher Titel: Floris – Der Mann mit dem Schwert

englischer Titel: The Adventures of Floris

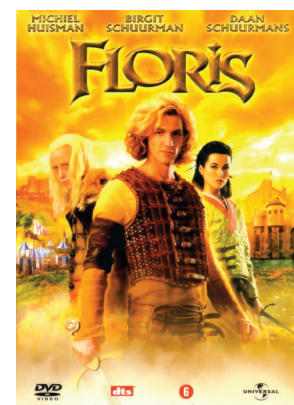
Der niederländische Spielfilm „**Floris**“ (2003 produziert, Regie: Jean van de Velde, Buch: wieder Gerard Soeteman) ist eine Fortsetzung, deren Protagonist der Enkel des Floris van Roozemonde aus der Serie ist.

Die deutsche TV-Serie „**Floris von Rosemund**“ (BRD 1975) allerdings hat zwar mit Rutger Hauer den Hauptdarsteller der alten Serie, hat aber ansonsten mit Ort und Zeit nichts zu tun.

Ohnehin ist Floris ja auch eine kurze Geschichte in die niederländisch-belgische Geschichte.



niederl. DVD-Cover,
© Video Film Express
2006



niederl. DVD-Cover,
© Universal 2005

Protagonist der folgenden Filme ist der Dichter François Villon, ein heute als Literat geschätzter Balladendichter, damals aber immer wieder wegen verschiedenster Verbrechen verhaftet und mehrfach von Ludwig XI. und seinem Vorgänger begnadigt (Folgerichtig spielen nicht wenige Sequenzen der Filme in dunklen Kaschemmen des spätmittelalterlichen Paris.), und damit kehren wir wieder zurück zu Ludwig XI..

The Adventures of François Villon

USA 1914

Regie: Charles Giblyn (nach Kurzgeschichten v. George Bronson Howard)

Serial bestehend aus vier Filmen: The Oubliette + The Higher Law + Monsieur Bluebeard + The Ninety Black Boxes

Die zugrundeliegenden Kurzgeschichten haben François Villon zum Protagonisten.

If I Were King

USA 1920

Regie: J. Gordon Edwards.- Buch: E. Lloyd Sheldon (nach d. gleichnamigen Roman u. Bühnenstück v. Justin Huntly McCarthy)

Die literarische Vorlage erzählt eine fiktive Liebesgeschichte (mit Happy-End) des Dichters vor dem Hintergrund der Rivalität zwischen dem französischen König Ludwig XI. und dem Herzog von Burgund. Auch die Verfilmungen arbeiten die wenigen bekannten Fakten aus dem Leben des Dichters (so denn positiv) in freier Gestaltung ein und machen ihn zu einer Art Volkshelden.

The Beloved Rogue

USA 1927

Regie: Alan Crosland.- Buch: Paul Bern u. Walter Anthony (nach d. Roman u. Bühnenstück „If I Were King“ v. Justin Huntly McCarthy)
deutscher Titel: Der Bettelpoet**The Vagabond King**

USA 1930

Regie: Ludwig Berger.- Buch: Herman J. Mankiewicz (nach d. Roman u. Bühnenstück „If I Were King“ v. Justin Huntly McCarthy u. d. darauf basierenden Operette „The Vagabond King“ v. William H. Post u. Brian Hooker)
deutscher Titel: Der König der Vagabunden**If I Were King**

USA 1938

Regie: Frank Lloyd.- Buch: Preston Sturges (nach d. gleichnamigen Roman u. Bühnenstück v. Justin Huntly McCarthy)
deutscher Titel: Wenn ich König wär**François Villon**

Frankreich 1945

Regie: André Zwoboda.- Buch: Pierre Mac Or-lan u. André Zwoboda (nach d. Roman u. Bühnenstück „If I Were King“ v. Justin Huntly McCarthy)

The Triangle: A Lodging for the Night

USA 1953

Regie: Bernard Knowles.- Buch: Lawrence B. Marcus (nach d. gleichnamigen Kurzgeschichte v. Robert Louis Stevenson)

Bei diesem Film handelt es sich um eine Kompilation von drei Episoden der von 1953 bis 1956 produzierten TV-Serie „Douglas Fairbanks, Jr., Presents“. Douglas Fairbanks Jr. präsentierte die halbstündigen Episoden und spielte auch häufiger die Hauptrolle; so auch in der 20. Episode „A Lodging for the Night“ (1953), der Verfilmung der 1878 erschienenen Kurzgeschichte von Robert Louis Stevenson, einer kurzen Episode aus dem Leben François Villons aus dem Jahre 1456.

Si Paris nous était conté

Frankreich 1955

Regie u. Buch: Sacha Guitry

Kurzauftritt Villons in einem der großen Episodenfilme Sacha Guitrys zur französischen Geschichte



Neues Film-Programm Nr. 268, © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1957

The Vagabond King

USA 1956

Regie: Michael Curtiz.- Buch: Ken Englund u. Noel Langley (nach d. gleichnamigen Operette v. William H. Post u. Brian Hooker)
deutscher Titel: König der Vagabunden
italienischer Titel: Il re vagabondo

ital. DVD-Cover, © Cinema & Cultura/A&R Productions 2021

François Villon

BRD 1981

Regie: Werner Schlechte.- Buch: Leopold Ahl-
sen

TV-Film

**Metropolis – Die Macht der Städte: Mord
in Paris**

Deutschland 2007

Regie u. Buch: Manfred Baur u. Hannes Schu-
ler

TV-Dokumentation mit Spielszenen

... in der die Lebensumstände im spätmittelal-
terlichen Paris anhand eines Protagonisten, eben
François Villons, dargestellt werden

Die fünf US-Filme sowie der französische Film
von 1945 basieren direkt oder indirekt (Operet-
te/Musical) auf ein und derselben literarischen
Vorlage.

... und zum guten Schluß noch zwei ausgewählte
Verfilmungen des Romans „Notre-Dame de Paris“
von Victor Hugo, jene Adaptionen, die die Figur
Ludwigs XI. in angemessener Form (und in durch-
aus unterschiedlicher Interpretation) berücksichti-
gen:

The Hunchback of Notre Dame

USA 1939

Regie: William (Wilhelm) Dieterle.- Buch: Son-
ya Levien u. Bruno Frank

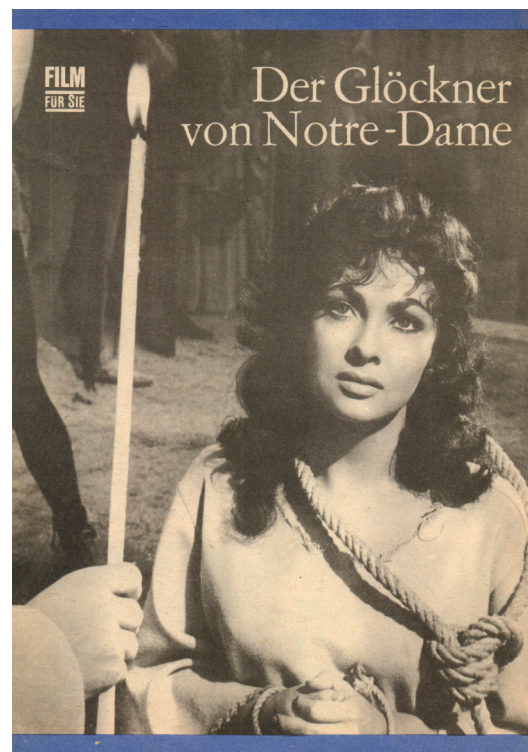
deutscher Titel: Der Glöckner von Notre Dame



Film-Bühne Nr. 29, © Film-Bühne, München 1949



Neues Film-Programm Nr. 218, © Leminger, Spalding & Weiss, Wien 1957



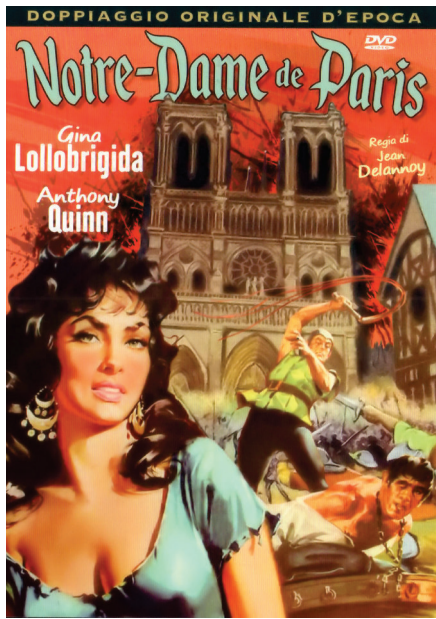
Film für Sie Nr. 13/72, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1972

Notre-Dame de Paris

Frankreich/Italien 1956

Regie: Jean Delannoy.- Buch: Jean Aurenche u.
Jacques Prévert

deutscher Titel: Der Glöckner von Notre Dame



ital. DVD-Cover, © Cinema & Cultura/A&R Productions 2019

Die zu diesem Film erschienene Comicadaption in der Reihe der „Four Color Comics“ des Dell-Verlags (# 854) stellt eher eine Ausnahme dar, handelt es sich doch um eine nichtamerikanische Filmproduktion.

Auch dieser Roman ist Gegenstand eines eigenen Beitrags auf dieser Website in der Rubrik „Klassiker des historischen Romans im Bild“. Dort finden sich ausführliche Würdigungen sowohl der Verfilmungen wie auch der Comicadaptionen.

Verortet im Jahre 1485 und damit in der Regierungszeit Karls VIII. – Ludwig XI. starb 1483 –, aber eigentlich ohne konkreten (mittelalterlichen) Bezug ist der Film

Les visiteurs du soir

Frankreich 1942

Regie: Marcel Carné.- Buch: Jacques Prévert u. Pierre Laroche

deutsche Titel: Die Nacht mit dem Teufel/Der Teufel gibt sich die Ehre

Gedreht während des Zweiten Weltkriegs im nicht von den Deutschen besetzten Teil Frankreichs, stellt der historische Hintergrund eine notwendig gewordene Flucht ins Spätmittelalter dar. In der Geschichte geht es um den Plan des Teufels, das Böse in die Welt zu tragen. Zwei seiner Abgesandten greifen in eine Liebesgeschichte ein, und obwohl die junge Frau ihren zukünftigen Ehepartner dabei verliert, kann der Haß nicht über die Liebe triumphieren, wie der Teufel schließlich erkennen muß. Die Herzen der von ihm in Steinfiguren verwandelten Protagonisten schlagen im Stein weiter. Die poetische Erzählung sollte eigentlich ein Gleichnis auf die aktuelle Situation sein – Hitler

der Teufel und das Herz Frankreichs. Die Zensur verhinderte die aktuelle politische Parabel, doch dürfte jeder freie Franzose die Absicht sehr wohl erkannt haben.

Ebenfalls ganz allgemein im Frankreich des 15. Jahrhunderts angesiedelt sind die folgenden Filme:

Nur mit der vagen Angabe versehen, die Handlung spiele im 15. Jahrhundert, handelt es sich bei dem folgenden Film um eine durchaus frivole mittelalterliche Liebeskomödie, die hier nicht unerwähnt bleiben soll:

L'histoire très bonne et très joyeuse de Colinot Trousse-Chemise

Frankreich 1973

Regie u. Buch: Nina Companéez

italienischer Titel: Colinot, l'alzasottane

englischer Titel: The Edifying and Joyous Story of Colinot

Ein junger Mann, den die verzweifelte Suche nach seiner entführten Braut durch (fast) ganz Frankreich führt, landet in den Armen einer anderen Frau (Brigitte Bardot in ihrem letzten Film), eine Begegnung, die er durchaus nicht zu bereuen braucht.

La coda del diavolo/Le mal d'aimer

Italien/Frankreich 1986

Regie: Giorgio Treves.- Buch: Vincenzo Cerami, Giorgio Treves u. Pierre Dumayet

(in Deutschland unter verschiedenen Titeln – „Des Teufels Schwanz“/„Liebeskrankheit“ – angekündigt, aber bisher nicht gezeigt)

englischer Titel: The Malady of Love

Zur Zeit Ludwigs XII. in einer isolierten Leprosastation: Der junge Doktor, der die Station leitet, verliebt sich in eine mit Syphilis infizierte und dort eingelieferte Hure. Nicht in der Lage, sie trotz aller Bemühungen zu heilen, geht er schließlich eine Beziehung zu ihr ein, wohl wissend, daß das für beide mit dem Tod enden wird.

The Hour of the Pig

England/Frankreich 1993

Regie u. Buch: Leslie Megahey

deutscher Titel: Pesthauch des Bösen/Die Stunde des Schweins

US-Titel: The Advocate

Im ländlichen Burgund trifft ein junger Advokat (übrigens eine historische Person mit Namen Chassenée, hier mit Namen Courtois, auf dessen Fällen die Handlung beruht) aus Paris ein, um dort in der folgenden Zeit mal mehr, mal weniger erfolgreich eine als Hexe angeklagte Frau, vor allem aber Tiere vor Gericht zu verteidigen, so zum Beispiel ein des Mordes an einem jüdischen Jungen bezichtigtes Schwein, eine für ihn alles andere als ungefährliche Aufgabe. Der Film mischt in seine historisch detaillierte Darstellung der für unsere Zeit absurden Umstände auch Mystery-Elemente.



dt. DVD-Cover, © Pidax Film 2021

Frankreich im 16. Jahrhundert

Als Karl VIII., Ludwigs noch junger Sohn kinderlos starb (1498), ging die Thronfolge auf eine Seitenlinie des Hauses Valois über, auf das Haus Valois-Orléans. Erster König war Ludwig XII. Unter beiden Königen, fortgesetzt dann von Franz I., begann im Kontext der Auseinandersetzungen mit dem in Spanien, Italien und im Reich herrschenden Habsburgern eine Reihe von Eroberungskriegen auf italienischem Boden, in denen sich – und er diente tatsächlich allen drei Monarchen, bis er 1524 im Kampf fiel – eine französischer Heerführer besonders hervortat, der mit dem Beinamen „Ritter ohne Furcht und Tadel“ in die Geschichte einging: Pierre du Terrail, Chevalier de Bayard.

Bayard/Chevalier Bayard

Frankreich 1964/65

Regie: Claude Pierson.- Buch: Daniel Martin
TV-Serie mit 13 halbstündigen Episoden

Die historische Abenteuerserie war seinerzeit so erfolgreich, daß quasi als Ableger eine Comicserie folgte – mehr darüber dann im Comiceil.

Sans peur et sans reproche

Frankreich 1988

Regie: Gérard Jugnot.- Buch: Christian Biegalski, Gérard Jugnot u. Jean-Bernard Pouy

Mit Franz I. (François I, 1515-1547) befinden wir uns schon mitten in der Renaissance in Frankreich. Franz, ein sehr kunstinteressierter Monarch, brachte von den Feldzügen in Italien nicht nur Erfolge (nein, auch im Gegenteil, geriet er doch nach der Schlacht von Pavia 1525 in mehrjährige spanische Gefangenschaft) mit nach Hause, sondern auch den berühmtesten Künstler seiner Zeit, Leonardo da Vinci, der dann seinen Lebensabend im

königlichen Schloß Le Clos Lucé in Amboise verbrachte (und dem König seine „Mona Lisa“ als Erbe hinterließ).

Darüberhinaus war Franz auch innenpolitisch aktiv und stellte die Weichen für eine absolutistische Macht des Königs sowie außenpolitisch, als er in Konkurrenz zu den Kolonialmächten Portugal und Spanien Jacques Cartier nach Nordamerika entsandte, dessen Reisen der Ausgangspunkt waren für die etwa achtzig Jahre später durch Samuel de Champlain erfolgte Landnahme in Kanada.



franz. DVD-Cover, © TF1/INA

Der König amüsiert sich/Rigoletto

Österreich-Ungarn 1917

Regie: Luise Kolm u. Jakob Fleck (nach dem Bühnenstück „Le roi s’amuse“ v. Victor Hugo)

Der erste Filmauftritt Franz I. zeigt weder den Kriegsherrn noch den Kunstmäzen. Der österreichische Film mit einer Länge von immerhin 83 Minuten widmet sich vielmehr einer anderen Seite des Monarchen, seinem der Überlieferung nach ganz gewaltigen Appetit in Sachen sexuellen Begehrens (Thema auch einer von Balzacs „Tolldreisten Geschichten“ sowie einer Episode in deren Verfilmung (siehe unten)). Die literarische Vorlage ist ein Klassiker der französischen Literatur, das Drama von Victor Hugo (1832), in dessen Mittelpunkt das tragische Geschick des königlichen Hofnarren Triboulet, der, obwohl selbst darin verstrickt, im Bestreben, seine Tochter Blanche vor den Avancen des Königs zu schützen, schließlich für deren Tod verantwortlich ist. Das Stück wurde seinerzeit verboten, da Zensoren in dem ohnehin angeblich unmoralischen Stoff Anspielungen auf den aktuell regierenden Monarchen Louis-Philippe erkannten. Und wenn die Geschichte bis heute berühmt ist, ist das wohl der darauf basierenden Oper „Rigoletto“ (Die Handlung wurde von Frankreich ins italienische

Mantua verlegt, aus Triboulet wurde Rigoletto.) von Giuseppe Verdi zu verdanken. Andere Filme mit dem Titel „Rigoletto“ folgen der Handlung und den Personen der Oper (erste Filmadaption der Oper bereits 1908).



dt. DVD-Cover, © International Cine Archive 2024

Il re si diverte

Italien 1941 Regie: Mario Bonnard.- Buch: Tomaso Smith, Carlo Salsa, Mario Bonnard u. Michel Simon (nach dem Bühnenstück „Le roi s’amuse“ v. Victor Hugo) deutscher Titel: Rigoletto

dagegen ist eine weitere Verfilmung des ursprünglichen Dramas, die allerdings den Charakteren die aus der Oper bekannten Namen gibt und auch Gebrauch macht von Verdis Musik.

Les perles de la couronne

mit nur einem winzigen Auftritt eines eitlen Franz I.

Auch „**Si Paris nous était conté**“, ein weiterer Episodenfilm Sacha Guitrys, enthält eine Episode mit Franz I.

Diane

USA 1955

Regie: David Miller.- Buch: Christopher Isherwood (nach d. Erzählung „Diane de Poitiers“ v. John Erskine)

deutscher Titel: Diane – Kurtisane von Frankreich

Der Film beginnt in der Regierungszeit Franz’ I., doch im Mittelpunkt steht die Beziehung zwischen seinem Nachfolger Heinrich II. und dessen Mätresse Diane de Poitiers. Die Darstellung der beiden Frauen ist historisch fragwürdig – wen wundert’s, handelt es sich doch um einen US-amerikanischen

Film. So werden Persönlichkeit und Rolle der Diane de Poitiers moralisch geschönt, Katharina von Medici wird zur rachsüchtigen Antagonistin, zu deren Ränkespiel sogar der befohlene Mord am König – eine vergiftete Lanzenspitze bei dessen letztem Turnier – gehört.

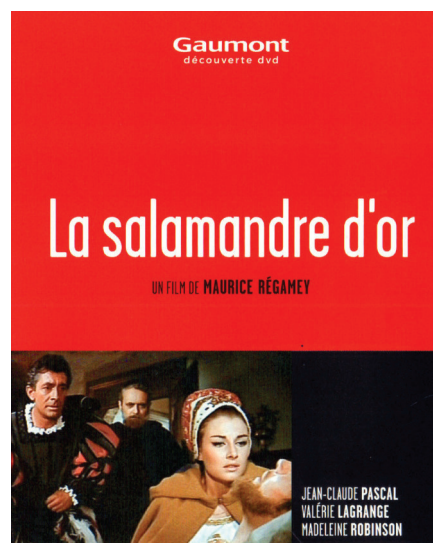


Neues Film-Programm Nr. 225, © Leminger, Spalding u. Weiss, Wien 1957

La salamandre d’or/Il paladino della corte di Francia

Frankreich/Italien 1962

Regie: Maurice Régamey.- Buch: André Cerf, Georges Mathiot u. Maurice Régamey



franz. DVD-Cover, © Gaumont 2018

Ein historischer Abenteuerfilm, ein Mantel-und-Degen-Abenteuer nach Maß: Franz I. ist in spanischer Gefangenschaft, seine Mutter hat die Regentschaft. Die Situation versucht ein verräterischer Provinzgouverneur auszunutzen. Seinen Plänen stellt sich der loyale Held des Films erfolgreich entgegen (und gewinnt dabei noch die Liebe seines Lebens).

La vita di Leonardo da Vinci

Italien/Spanien/Frankreich 1971

Regie u. Buch: Renato Castellano (nach d. Biografie v. Giorgio Vasari)

deutsche Titel: Das Leben Leonardo da Vinci/Leonardo da Vinci

englischer Titel: The Life of Leonardo da Vinci
TV-Film in fünf Teilen

Biografie Leonardo da Vincis (1452-1519), in der Giulio Bosetti als Erzähler in moderner Kleidung durch die unterschiedlich langen Filmsequenzen führt, in denen entscheidende Episoden aus Leonardos Leben dargestellt werden, darunter auch seine letzten Jahre in Frankreich

Il tuo piacere è il mio

Italien 1972

Regie u. Buch: Claudio Racca (frei nach den „Tolldreisten Geschichten“ v. Honoré de Balzac)

deutscher Titel: Dein Vergnügen ist auch mein Vergnügen

Die dritte Episoden dieser italienischen Erotikkomödie – ganz im Stil der seinerzeit im italienischen Kino so beliebten „Decamerone“-Verfilmungen, in diesem Fall aber nach Honoré de Balzac – erzählt von den allzu menschlichen Bedürfnissen König Franz' I. in spanischer Gefangenschaft.

Les grandes conjurations: Le connétable de Bourbon

Frankreich 1978

Regie: Jean-Pierre Décourt.- Buch: Philippe Erlanger, Jean-François Chiappe u. Jean-Pierre Décourt

1. Beitrag einer sechsteiligen Reihe von TV-Filmen, die sich mit folgenreichen Umbrüchen in der europäischen (fast ausnahmslos französischen) Geschichte beschäftigen

Thema hier: die Geschichte des Herzogs von Bourbon, eines erfolgreichen Heerführers, von Franz I. zum Connétable ernannt, der zunächst seinem König treu und erfolgreich diente, dann aber, weil er sich zurückgesetzt fühlte, auf die Gegenseite zu Kaiser Karl V. wechselte

La très excellente et divertissante histoire de François Rabelais

Frankreich 2011

Regie: Hervé Baslé.- Buch: Claude Gaignebel

François Rabelais (1494-1553), Priester, Mediziner und sehr weltlicher Schriftsteller ist vor allem berühmt für sein Romanwerk „Gargantua et Pantagruel“. Dieser zweiteilige TV-Film mit einer Länge von fast zweieinhalb Stunden versucht, sein durchaus widersprüchliches Leben darzustellen.

Leonardo

Italien/USA/England/Frankreich/Spanien
2021

Regie: Daniel Percival u. Alexis Cahill.- Buch: Frank Spotnitz, Steve Thompson u. Gabbie Asher

Im Rahmen eines fiktiven Prozesses gegen Leonardo wird gegen Ende seines Lebens (fast) sein gesamtes Leben vorgeführt, nicht aber mehr seine Zeit in Frankreich. Die Produktion liegt bisher mit einer Staffel und acht Teilen vor – vielleicht bringt die angeblich bestellte zweite Staffel ja mehr...

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2017-2019

Teil 4: Le roi et l'empereur 1515-1558

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (4. Die Macht der Frauen 1515-1558)

Teil 5: Le jeu de dames 1542-155

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (5. Spiel der Königinnen 1542-1559)

(siehe oben)

The Serpent Queen

USA 2022-2024

Regie (Episoden): Stacie Passon, Ingrid Jungermann, Justin Haythe, Melanie Mayron u. Kate Dennis.- Buch (Episoden): Justin Haythe (auch Idee), Elizabeth Chakkappan, Jessica Brickman, Dawn M. Kamoche & Ariella Blejer
TV-Serie mit 16 Episoden in zwei Staffeln (Serie eingestellt)

Die breit ausgespielte Geschichte der Katharina von Medici mit vielen (nicht immer historisch-authentischen) Personen und Intrigen

Diane de Poitiers wird noch einmal auftauchen, vor allem aber die Protagonistin dieser Serie, Katharina von Medici, die „Schlangenkönigin“, eine Frau, deren Geschichte uns noch länger begleiten wird. Sie bestimmte maßgeblich die Geschehnisse ihrer drei Söhne, die ihrem Gatten Heinrich II. auf den Thron folgen sollten. Daher wird diese Produktion auch noch mehrfach genannt werden.

Zwischen Franz I. und dem englischen König Heinrich VIII, beide jung, dynamisch und um Macht und Ruhm bemüht, kam es sehr bald zu Rivalitäten, bei denen Heinrich einen argen Schlingerkurs fuhr. 1520 schien noch alles möglich, als sich die beiden Monarchen in der Nähe von Calais (zu der Zeit noch in englischem Besitz) zu einem mehrtägigen Fest trafen (in die Geschichte eingegangen als

Field of the Cloth of Gold/Camp du Drap d'Or), bei dem einer den anderen an Prunk zu überbieten suchte. In relativer Breite findet sich dieses Ereignis in der TV-Serie „The Tudors“.

The Tudors

England/USA/Kanada/Irland 2007-2010

Im Falle von Verfilmungen nicht unbedingt konkret in der Zeit ihrer Veröffentlichung verortet, sollen aber doch die im „Heptameron“ gesammelten erotischen Novellen der Marguerite d'Angoulême (bzw. Magarete von Navarra, 1492-1549) nicht unerwähnt bleiben, lebte sie doch in der Zeit Franz' I. und sind ihre Novellen ein schönes Bild der Sinnefreude in der Renaissance.

Hry lásky šalivé

Tschechoslowakei 1970

Regie: Jiří Krejčík.- Buch: Jiří Krejčík u. Zdenek Mahler

deutscher Titel: Trügerische Liebesspiele

englischsprachiger Titel: The Tricky Game of Love

Zwei Episoden enthält dieser Film, die eine nach einer literarischen Vorlage von Giovanni Boccaccio, die zweite nach der Novelle „Die Ohrgehänge oder Wie die Schloßherrin ihren Gatten Liebe lehrte“ von Margarete von Navarra.

Série rose: La fessée

Frankreich 1986-1991

Regie: Harry Kümel

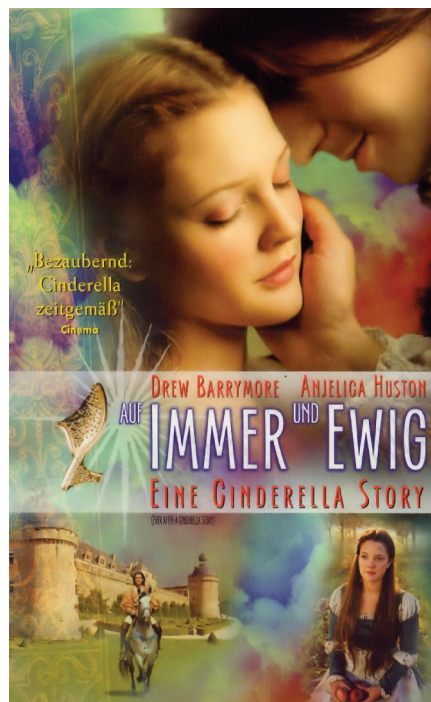
deutsche Titel: Erotisches zur Nacht/Erotische Nachtgeschichten/Serie Rose: Die Strafe (DDR)/Die Geprügelte (BRD)

In dieser Anthologie-Serie des französischen Fernsehens werden in halbstündigen Episoden Verfilmungen erotischer Geschichten von berühmten Autoren vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert dargeboten. Diese 15. Episode aus dem Jahr 1990 basiert auf einer Novelle der Margarete von Navarra.

Die deutsche Erstaufführung dieser ebenso pikanten wie anregenden Geschichten erfolgte übrigens gleich 1986 im Spätprogramm des DDR-Fernsehens.

Thronfolger Franz' I. wurde sein zweitgeborener Sohn Henri als Heinrich II. (1547-1559). Schon als Dauphin hatte dieser eine Mätresse, Diane de Poitiers, fast zwanzig Jahre älter als er und eigentlich glücklich verheiratet, der er – und sie ihm – bis zu seinem Tod in enger Beziehung treu blieb. Im Interesse eines Bündnisses mit dem Papst verheiratete Franz I. seinen Sohn Henri, den späteren König Heinrich II. mit einer Verwandten des Papstes, Katharina von Medici (1519-1589), der Prinzessin von Urbino. Da das Bündnis aufgrund des überraschenden Todes des Papstes nicht den

erwarteten Erfolg hatte, blieb Katharina am königlichen Hof als Italienerin isoliert. Als Gemahlin stand sie bis zum Tod ihres Gemahls im Schatten von dessen Mätresse, die allerdings um ein gutes Verhältnis zu ihr bemüht war. Attraktiver war sie ganz offenbar allemal, brauchte deshalb die Konkurrenz der Ehefrau nicht zu fürchten und suchte deren Freundschaft, sorgte so dafür, daß zumindest der Zweck dieser Ehe mehrfach erfüllt wurde. Nach Heinrichs Tod und dem Rückzug Dianes schwang sich Katharina zur mächtigsten Frau am Hof auf, zog im Hintergrund alle Fäden und beeinflusste die Politik ihrer Söhne: die Franz' II. als dessen Regentin, da er noch minderjährig war, und vor allem die Heinrichs III., ihres Lieblingssohnes. Neben italienischem Intrigenspiel und rücksichtsloser Machtmanipulation erinnert man sich ihrer vor allem wegen ihrer verhängnisvollen Rolle bei der Eskalation der Religionskriege. Sie wird in den nächsten 42 Jahren französischer Geschichte präsent sein und konsequenterweise in sehr vielen der Filme, die diese Jahre behandeln mehr oder weniger prominent berücksichtigt. Den Anfang machen die Filme, deren Handlung in die Regierungszeit Heinrichs II. fällt.



dt. Videocover, © 20th Century Fox Home Entertainment 1990

Diane

USA 1955

Regie: David Miller.- Buch: Christopher Isherwood (nach d. Erzählung „Diane de Poitiers“ v. John Erskine)

deutscher Titel: Diane – Kurtisane von Frankreich

An dieser Stelle – „Diane“ behandelt die lebenslange Verbindung zwischen dem Kronprinzen und

späteren König Heinrich II. und seiner Mätresse Diane de Poitiers – muß ausnahmsweise ein Film erwähnt werden, der gar kein historischer, sonder ein Märchenfilm ist, ein Märchenfilm allerdings, der seine altbekannte Vorlage in einen konkreten historischen Kontext verlegt:

Ever After – A Cinderella Story

USA 1998

Regie: Andy Tennant.- Buch: Susannah Grant, Andy Tennant u. Rick Parks

deutscher Titel: Auf immer und ewig

Aschenputtel (Cinderella bzw. mit französischem Namen Cendrillon) heißt hier Danielle (Drew Barrymore), ihre Stiefmutter Rodmilla (Anjelica Huston) und ihre Stiefschwester Marguerite und Jacqueline. Die Handlung folgt ansonsten natürlich sehr genau dem Märchen. Der Prinz aber ist nicht irgendein namenloser Prinz, sondern der französische Thronfolger Heinrich, den die böse Stiefmutter eigentlich für eine ihrer beiden Töchter als Ehemann ausgeguckt hat. Ach ja, dann ist da noch Leonardo da Vinci, der Danielle als gütiger Berater zur Seite steht. Daß die Zuschauer(innen) kein akkurates Bild der damaligen französischen Verhältnisse erwarten dürfen – ist doch nicht zuletzt Danielle so viel süßer als Katharina von Medici –, versteht sich von selbst, aber anzuschauen ist das alles sehr hübsch.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 5541, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1960

I cavalieri del diavolo

Italien 1959

Regie: Siro Marcellini.- Buch: Siro Marcellini u. Carlo Alberto Chiesa

deutsche Titel: Die Musketiere des Teufels (BRD)/Kavaliere des Teufels (DDR)

englischsprachiger Titel: Devil's Cavaliers

Ein Mantel-und-Degen-Stück, das es mit den historischen Fakten so ganz und gar nicht genau nimmt: Wir befinden uns im Jahre 1555, Katharina von Medici regiert das Land (nicht Heinrich II.), und ein verräterischer Herzog will die Macht im Land an sich reißen, unterstützt von einer Adelsopposition im Süden des Landes. Wie gut fügt es sich da, daß einige arbeitslose Kavaliere gerade zur Stelle sind, dem Herzog Paroli zu bieten. Ihr Anführer, der loyal zum König steht, kommt zwar zu spät, um dessen Tod im Turnier zu verhindern, besiegt den Schurken aber noch im gleichen Turnier und kann seine so auch gerettete Liebe in die Arme schließen.



dt. DVD-Cover, © Magic Video/Planet Media Entertainment 2004



dt. DVD-Cover, © Interpathé/Aberle Media 2019

La princesse de Clèves

Frankreich/Italien 1960

Regie: Jean Delannoy.- Buch: Jean Cocteau u. Jean Delannoy (nach d. gleichnamigen Roman v. Marie-Madeleine Pioche de la Vergne, Comtesse de la Fayette)

Das 1678 erschienene Buch, seinerzeit als kenntnisreicher Schlüsselroman aufgefaßt, erzählt von der jungen Mademoiselle de Chartres, die am Hof Heinrichs II. den Prinzen von Cleve heiratet, sich schon auf der Hochzeitsfeier im Louvre in den von allen Frauen des Hofes begehrten Duc de Nemours verliebt, dann aber, weil sie ihrem Mann treu bleiben will, alles unternimmt, um ihrer großen Liebe standhaft widerstehen zu können.

Der französische Dichter Jean Cocteau, der für die Dialoge dieses Films verantwortlich zeichnet, schrieb dazu: „Vielleicht gibt es mal eine Epoche, die der Freiheit müde, sich die Skrupel der Madame de Cleve herbeiwünscht.“ Eine moralische Einschätzung, die heute umso mehr gilt und die doch heute so hoffnungslos altmodisch ist...



Neues Film-Programm Nr. 8190, © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1984

Le retour de Martin Guerre

Frankreich 1982

Regie: Daniel Vigne.- Buch: Jean-Claude Carrière u. Daniel Vigne (nach d. Buch „Die wahre Geschichte von der Wiederkehr des Martin Guerre“ v. Natalie Zemon Davis)
deutscher Titel: Die Wiederkehr des Martin Guerre

Ein Soldaten- und ein Frauenschicksal, verfilmt nach den damaligen Prozeßakten, eine Geschichte, die schon in einem Drama und mehreren Romanen aufgegriffen worden war (und ein Film, der ein US-Remake nach sich zog, in dem die Geschichte in die Zeit nach dem amerikanischen Bürgerkrieg verlegt wurde – so ziemlich das einzige US-Remake, in dem die Macher das europäische Vorbild auch tatsächlich verstanden zu haben scheinen): Der Protagonist, der Bauer Martin Guerre, verläßt 1548 bei Nacht und Nebel sein Dorf, um in den Krieg zu ziehen. Acht Jahre hört man nichts von ihm, hält ihn für Tod, als er plötzlich wieder auftaucht – jedoch deutlich verändert. Und dennoch will seine Frau an seine Rückkehr glauben. Die weitere Entwicklung nimmt erst dann eine dramatische Wendung, als wirtschaftliche Interessen ins Spiel kommen.

Wie so viele durch Verfilmungen populär gewordenen Stoffe hat auch dieser Film eine Adaption als Musical nach sich gezogen. Verantwortlich für „Martin Guerre“ ist das Autorenpaar Claude-Michel Schönberg (Musik) und Alain Boublil (Libretto), die beiden, die schon den Weiterfolg von „Les Misérables“ für sich verbuchen konnten. Premiere war 1996 im Prince Edward Theatre im Londoner Westend, wo das Stück in einer schon kurz darauf überarbeiteten Fassung (der später eine weitere Überarbeitung folgte) zu einem großen Erfolg wurde, im Rest der (Musical-)Welt jedoch weitgehend unbekannt blieb. Vielleicht gibt's ja trotzdem eines Tages noch eine Filmversion davon...



dt. DVD-Cover, © Sunfilm Entertainment/Tiberius Film 2012

Les aventures de Philibert, capitaine puceau

Frankreich 2011

Regie: Sylvain Fusée.- Buch: Jean-François Ha-

lin u. Karine Angeli

deutscher Titel: Ein Musketier für alle Fälle

Ohne konkreten historischen Bezug und verortet recht wenig präzise in den 1550er Jahren, handelt es sich hierbei um eine überdrehte Parodie auf Mantel-und-Degen-Filme: Der Held ist, wie er von seinem Adoptivvater irgendwann erfährt, eigentlich Sohn eines Adligen, und so klischeehaft sind auch die anderen Elemente der Handlung.

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2017-2019

Teil 4: Le roi et l'empereur 1515-1558

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (4. Die Macht der Frauen 1515-1558)

Teil 5: Le jeu de dames 1542-1559

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (5. Spiel der Königinnen 1542-1559) (siehe oben)

The Serpent Queen

USA 2022-2024

TV-Serie mit 16 Episoden in zwei Staffeln (Serie eingestellt)

ganz Katharinas eigene Serie – siehe oben und unten

Diane de Poitiers

Frankreich/Belgien/Schweiz 2022

Regie: Josée Dayan.- Buch: Didier Decoin

TV-Film in zwei Teilen (auch als Vierteiler angeboten)

englischsprachiger Titel: The King's Favorite

Michel de Nostredame, der sich selbst Nostradamus nannte, ein Apotheker und Arzt sowie Astrologe, der angeblich mit der Gabe gesegnet war, weit in die Zukunft zu blicken (bis heute!), lebte von 1503 bis 1566 und taucht in mehreren über diese Jahre auf, kann aber – abgesehen von spekulativen Filmen, die seine angeblichen Weissagungen thematisieren und als bewiesen hinnehmen – bisher überraschenderweise nur eine Filmbiografie (neudeutsch: Biopic) vorweisen.

Nostradamus

England/Deutschland 1994 Regie: Roger Christian.- Buch: Roger Christian, Piers Ashworth u. Knut Boeser

(ansonsten vertreten in „I cavalieri del diavolo“, „Le roi qui vient du sud“, „Henri 4“, „Reign“ und „Diane de Poitiers“)

Sphinx – Geheimnisse der Geschichte: Nostradamus – Prophet des Unheils/Nostradamus – Prophet des Untergangs

Deutschland 1999 Regie u. Buch: Günther Klein TV-Dokumentation mit Spielszenen (in zwei unterschiedlich langen Fassungen)

– und nicht die einzige derartige Dokumentation über Nostradamus, die alle auch spekulative Aspekte enthalten

Und sogar für ein Schatzjägerabenteuer reichte die auf Legenden und damit nicht zuletzt unverdiente Popularität des Nostradamus:

Relic Hunter: French Connection

Kanada/Frankreich/USA/Deutschland 1999-2003

Regie dieser Episode (2001): Paolo Barzman.- Buch: Peter Mohan

deutscher Titel: Relic Hunter – Die Schatzjägerin: Nostradamus



Neues Film-Programm Nr. 9825, © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1994

Die Titelheldin Sydney Fox, eine junge und attraktive, äußerst kompetente und in allen Kampfkünsten versierte (also als Charakter sehr unwahrscheinlich) Geschichtsprofessorin an der Universität Toronto, verbringt ihre Zeit eben nicht mit Vorlesungen, sondern bereist die Welt auf der Jagd nach berühmten Artefakten, Reisen, bei denen sie natürlich immer auf gefährlichen Konkurrenten und Gegner stößt. In dieser 38. Episode (aus der zweiten von drei Staffeln), in der der Name Nostradamus in der deutschen Fassung sogar zum Titel aufgewertet wird, reist sie nach Frankreich, um das Medaillon des Nostradamus zu finden und damit ein von ihm vorausgesagtes Attentat zu verhindern!

Nach dem tragischen Tod Heinrichs II. in einem Turnier folgte ihm sein ältester Sohn François II (1559-1560) auf den Thron. Er war – wiederum im Interesse eines Bündnisses mit Schottland, eingefädelt von der Familie de Guise, Verwandte Marys – verheiratet mit der schottischen Prinzessin Mary Stuart. Da er erst fünfzehn Jahre alt war, übernahm seine Mutter Katharina von Medici die Regentschaft und betrat die Bühne der Macht. Franz – und mit ihm Mary als Königin – blieben nicht einmal zwei Jahre der Regentschaft.

Les grandes conjurations: Le tumulte d'Amboise

Frankreich 1978

Regie: Serge Friedman.- Buch: Jacques Francis Rolland u. Robert Scipion

2. Beitrag einer sechsteiligen Reihe von TV-Filmen, die sich mit folgenreichen Umbrüchen in der europäischen (fast ausnahmslos französischen) Geschichte beschäftigen

Thema hier: die Verschwörung von Amboise (1560), die sich unter der Führung einiger protestantischer Adliger gegen den jungen König Franz II. und die Herrschaft der Familie de Guise richtete; die Reaktion der Familie de Guise führte zu einem Blutbad und kurze Zeit später (1562) zum Ausbruch der sogenannten Religionskriege.

Mary Stuart, später Königin von Schottland und die große Rivalin (und Opfer) Elisabeths I. von England, steht im Mittelpunkt einer großen Zahl von Filmen. Hier aufgeführt werden nur diejenigen, die ihre Zeit in Frankreich berücksichtigen.



dt. DVD-Cover, © Winklerfilm/Universal 2011

The Loves of Mary, Queen of Scots

England 1923

Regie u. Buch: Denison Clift

Les perles de la couronne

mit einer wohl frei erfundenen Perlengeschichte um Katharina von Medici und Maria Stuart

La princesse de Clèves

Frankreich/Italien 1960

Regie: Jean Delannoy.- Buch: Jean Cocteau u. Jean Delannoy (nach d. gleichnamigen Roman d. Gräfin de La Fayette)

deutscher Titel: Die Prinzessin von Cleve



dt. DVD-Cover, © Lighthouse Home Entertainment 2014

Mary, Queen of Scots

England 1971

Regie: Charles Jarrott.- Buch: John Hale
deutscher Titel: Maria Stuart, Königin von Schottland

Les grandes conjurations: Le tumulte d'Amboise

Frankreich 1978

Regie: Serge Friedman.- Buch: Jacques Francis Rolland u. Robert Scipion

Teil einer Reihe v. TV-Filmen (siehe oben)

Mary – Königin von Schottland

Schweiz/Frankreich/Deutschland 2013

Regie: Thomas Imbach.- Buch: Eduard Habsburg u. Andrea Staka

Reign

USA/Kanada 2013-2017

Regie u. Buch (Episoden): diverse.- Konzept: Laurie McCarthy u. Stephanie Sengupta
TV-Serie mit 78 Episoden in vier Staffeln
deutscher Titel: Reign

Die Serie beginnt mit Marys Ankunft am französischen Hof. Die Ereignisse dort bilden den Schwerpunkt der ersten und auch noch der zweiten Staf-

fel, ziehen sich aber auch durch die weitere Handlung. Letztere entwickelt sich langsam und detailreich, wobei allerdings Phantasie und der Fokus auf Liebe, entsprechende Verwicklungen und Intrigen die historische Authentizität ersetzen: eine Geschichtsstunde eher für Teenies und wohl vornehmlich für den weiblichen Teil.



dt. DVD-Cover, © Warner Bros. Entertainment 2015

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2017-2019

Teil 6: Au nom de Dieu 1559-1561

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (6. Preis der Macht 1559-1561)
(siehe oben)

Diane de Poitiers

Frankreich/Belgien/Schweiz 2022

Regie: Josée Dayan.- Buch: Didier Decoin

TV-Film in zwei Teilen (auch als Vierteiler angeboten)

englischsprachiger Titel: The King's Favorite

The Serpent Queen

USA 2022-2024

Regie (Episoden): Stacie Passon, Ingrid Jungermann, Justin Haythe, Melanie Mayron u. Kate Dennis.- Buch (Episoden): Justin Haythe (auch Idee), Elizabeth Chakkappan, Jessica Brickman, Dawn M. Kamoche & Ariella Blejer
TV-Serie mit 16 Episoden in zwei Staffeln (Serie eingestellt)

Die breit ausgespielte Geschichte der Katharina von Medici mit vielen (nicht immer historisch-authentischen) Personen und Intrigen, die wegen Einstellung der Serie nicht zu Ende erzählt werden konnte

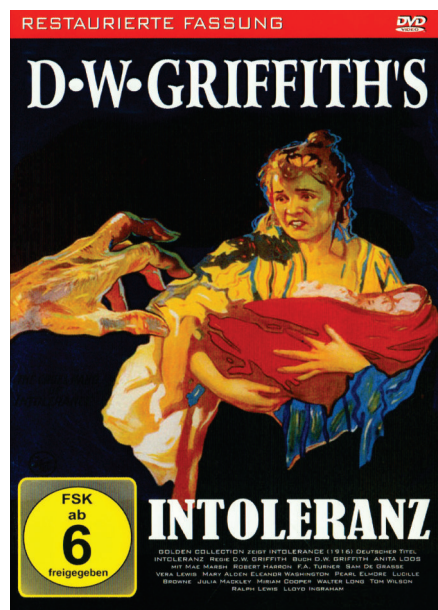
Nachfolger auf dem Thron wurde Franz' jüngerer Bruder Karl IX. (Charles IX, 1561-1574), der, da noch minderjährig, zunächst unter der Regentschaft seiner Mutter Katharina von Medici blieb. Schon seit längerem schwelte der Konflikt zwischen Katholiken und Hugenotten (Calvinisten), ein nicht nur religiöser Konflikt, da auch die Adelsopposition eine Rolle spielte. Zur Idee der absolutistischen Herrschaft, die ja bereits mehrere Monarchen (Ludwig XI. und Franz I.) angestrebt hatten, gehörte auch eine einheitliche Religion für das gesamte Volk, in Frankreich unwidersprochen der Katholizismus. Mit dem Blutbad von Vassy, veranlaßt vom einflußreichen Herzog de Guise, dem unbewaffnete Hugenotten zum Opfer fielen, brach dann 1562 der Bürgerkrieg offen aus. Es folgten bis 1598 acht Hugenottenkriege (französisch: Guerres de Religion), die zudem machtpolitische Auseinandersetzungen auch mit nichtfranzösischen Kontrahenten wurden. Die Phasen zwischen diesen Kriegen waren zudem keinesfalls friedliche Perioden. Auf der katholischen Seite standen die Familie de Guise, die Katholische Liga und das Königshaus – wobei zwischen Katharina von Medici und der Familie de Guise eine Rivalität um die Macht im Staat bestand –, auf der hugenottischen Seite als Führer der Admiral Coligny, der die Konfession gewechselt hatte, und zunehmend Heinrich, der König von Navarra aus der Familie der Bourbonen. Ein grausamer Höhepunkt nach Vassy war die sogenannte Pariser Bluthochzeit, auch als Bartholomäusnacht bekannt, 1572, Anlaß für den schon vierten Krieg. Um angeblich die streitenden Parteien auszusöhnen, war die Heirat zwischen Heinrich von Navarra, der dazu zum katholischen Glauben konvertierte, und Margarete von Valois, Tochter Katharinas und Schwester des Königs, vereinbart worden. Zur Feier der Hochzeit kamen viele, vor allem namhafte, Hugenotten nach Paris und wurden in der folgenden Nacht Opfer eines staatlich initiierten katholischen Pogroms. Allein in Paris fielen dem Blutbad etwa 3000 Menschen zum Opfer (in den folgenden Tagen in mehreren Städten weitere 5000 bis zu 15000). König Karl IX. blieb ob dieser Schandtats seiner Mutter mit einem Trauma zurück, das sogar mittelbar zu seinem Tod geführt haben soll. Heinrich wurde in Haft genommen, konnte aber fliehen und wechselte erneut den Glauben.

Die letzte Phase der Hugenottenkriege, der „Krieg der drei Heinrichs“ – König Heinrich III. (Henri III, 1574-1589), der dritte Bruder auf dem Thron, Henri de Guise, Führer der Liga, und Heinrich von Navarra – war geprägt vom Wankelmut des unter dem Einfluß seiner Mutter stehenden Königs, der den Herzog de Guise von seiner Garde ermorden ließ und kurz darauf dem Attentat eines katholischen Fanatikers zum Opfer fiel.

Die Krone fiel, so von ihm festgelegt, da er kinder-

los blieb, an seinen Schwager, und so wurde Heinrich von Navarra als Henri IV neuer König (1589-1610), der seine Macht über ganz Frankreich erst sichern konnte mit der Krönung in Paris, für die er ein weiteres Mal zum katholischen Glauben übertrat („Paris ist eine Messe wert“). Mit dem Edikt von Nantes, das den Hugenotten religiöse Toleranz (Beibehaltung des Katholizismus als Staatsreligion) und volle Bürgerrechte garantierte, beendete er 1598 die Religionskriege, die nahtlos in die kriegerischen Auseinandersetzungen mit Spanien übergingen.

Schon 1629 kippte Kardinal Richelieu im Zuge eines neuen Krieges gegen die Hugenotten Teile des Edikts, und 1685 hob Ludwig XIV. es ganz auf.



dt. DVD-Cover, © KNM Home Entertainment 2009

Mehrere umfangreiche historische Romanwerke, die sich mit dieser Zeit beschäftigen, seien hier genannt – nicht zuletzt, weil sie zum Teil bereits mehrfach verfilmt wurden.

Alexandre Dumas schrieb zwischen 1845 und 1848 die sogenannte Valois-Trilogie (zusammen mit Auguste Maquet, der schon damals ungenannt blieb). Die drei Romane, „La reine Margot“ (deutsch „Die Bartholomäusnacht“ oder auch „Die Königin Margot“), „La dame de Monsoreau“ (deutsch „Die Gräfin von Monsoreau“) und „Les quarante-cinq“ (deutsch „Die Fünfundvierzig“), erzählen mit einer Vielzahl historischer Personen und einigen fiktiven Charakteren die Geschichte der Religionskriege von der Bartholomäusnacht bis in das Jahr 1588. Die ersten beiden Romane wurden mehrfach verfilmt, der dritte bisher noch nicht.

In den 1930er Jahren widmete Heinrich Mann Heinrich von Navarra eine zweibändige Romanbiografie: „Die Jugend des Henri Quatre“ und „Die Vollendung des Henri Quatre“.

Und schließlich beschäftigte sich der französische

Schriftsteller Robert Merle in den letzten dreißig Jahren seines Lebens mit einem großangelegten Panorama der Zeit der Religionskriege von Franz I. bis zu Ludwig XIV., die er am Schicksal einer Familie darstellt – Ergebnis: das historische Romanwerk „Fortune de France“ in 13 Bänden (Den abschließenden 14. Band konnte er nicht mehr vollenden.).

Bei den filmischen Darstellungen dominieren – abgesehen von Filmen über unterschiedliche Schicksale in den Wirren der Religionskriege – die Bartholomäusnacht und der Krieg der drei Heinriche, also die letzte Phase der Kriege, dargeboten als Literaturverfilmungen, Biografien Heinrichs von Navarra, aber auch als Mantel-und-Degen-Abenteuer (die hier in der Reihenfolge ihrer Entstehung, nicht der Abfolge der geschilderten Ereignisse, aufgelistet werden).

Mit der von Heinrich III. veranlaßten Ermordung des Herzogs von Guise im Dezember 1588 begann die kurze Schlußphase des Krieges der drei Heinriche (Henri de Guise war einer davon.). Schon früh widmete sich der französische Film diesem Ereignis: drei kurze szenische Darstellungen.

L'assassinat du duc de Guise

Frankreich 1897

Regie: Georges Hatot

deutscher Titel: Die Ermordung des Herzogs von Guise

L'assassinat du duc de Guise

Frankreich 1902 Regie: Ferdinand Zecca

L'assassinat du duc de Guise/La mort du duc de Guise

Frankreich 1908

Regie: Charles Le Bargy u. André Calmettes.-
Buch: Henri Lavedan

deutscher Titel: Die Ermordung des Herzogs von Guise

dänischer Titel: Hertugen af Guises mord

US-Titel: The Assassination of the Duke de Guise

Der Stummfilm, gedreht in neun Einstellungen und mit einer Länge von 15 Minuten, hält sich eng an die historischen Fakten, die in einer theaterhaften Inszenierung vorgeführt werden. Er wurde 1912 und 1916 erneut veröffentlicht.

Das Ereignis wird noch mehrfach Thema oder Teil filmischer Darstellungen werden.

La signora di Monsoreau/La signora di Monsoreau

Italien 1909

Regie: Mario Caserini (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

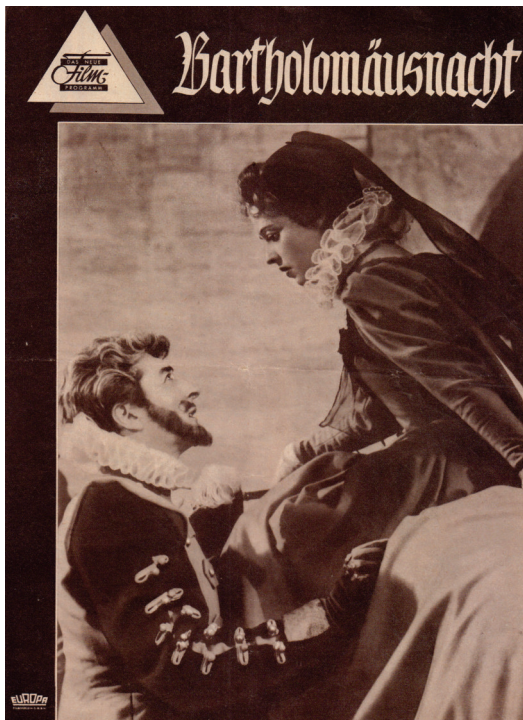
deutscher Titel: Die Gräfin von Monsoreau

französischer Titel: La dame de Monsoreau

US- u. englischer Titel: The Lady of Monsoreau

finnischer Titel: Diana

Im wiederum sehr personen- und ereignisreichen zweiten Roman der Valois-Trilogie von Alexandre Dumas, der historische Figuren aus dem ersten Roman wieder aufnimmt und dessen Handlung auf das Jahr 1578 beschränkt ist (wobei Dumas die historischen Ereignisse zum Teil recht frei arrangierte hat), geht es um die Liebesgeschichte der Diane de Méridor und um die Hofintrigen im Umfeld Heinrichs III.. Im noch nicht verfilmten dritten Roman wird dann aus der Liebesgeschichte eine Rache Geschichte.



Das neue Film-Programm, © Verlag Das neue Filmprogramm H. Klemmer, Neustadt 1955

La reine Margot

Frankreich 1909

Regie: Camille de Morlhon (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

Auch hier die grundsätzliche Information zur literarischen Vorlage: Im Mittelpunkt diesen ersten Romans der Valois-Trilogie von Alexandre Dumas stehen die titelgebende Margot, Schwester mehrerer französischer Könige, ihre Beziehung zu ihrem ihr aus politischen Gründen angetrauten Heinrich von Navarra und anderen Männern sowie die der Hochzeit folgende Bartholomäusnacht, das Blutbad unter den nach Paris angereisten Protestanten (1572).

Le dernier des Pardaillan

Frankreich 1911

Der Schriftsteller Michel Zévaco (1860-1918) – ein Epigone von Alexandre Dumas und Paul Féval – schrieb insgesamt zehn Romane über die Familie Pardaillan – nicht nur über den bekannten Chevalier in der Zeit der Religionskriege, sondern auch

über die nächste Generation, deren Abenteuer sich bis in die Jahre der Regentschaft Maria von Medici erstrecken. Sie erschienen ab 1900 in Fortsetzungen in Zeitschriften. Hier haben wir eine erste Filmversion, der in den nächsten neunzig Jahren noch mehrere sowie auch TV-Serien folgen werden.

Les Pardaillan

Frankreich 1912

Regie: Georges Hatot (nach den Romanen v. Michel Zévaco)

Ein Jahr später gleich der zweite Streich

La dame de Monsoreau

Frankreich 1913

Regie: Émile Chautard (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

US-Titel: Chicot the Jester

Diese bereits zweite Verfilmung des Romans, ein Stummfilm mit einer Länge von 59 Minuten, galt lange Zeit als verloren, konnte aber inzwischen auf Basis einer wieder aufgetauchten stark beschädigten Kopie von den Archives Françaises du Film und der Cinémathèque Suisse restauriert werden und ist im Internet abrufbar.

La dame de Monsoreau

Frankreich 1913

Regie u. Buch: Maurice Tourneur (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

La reine Margot

Frankreich 1914

(nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

Intolerance

USA 1916

Regie u. Buch: David Wark Griffith

deutsche Titel: Intoleranz/Intoleranz – Die Tragödie der Menschheit

Selbst Opfer seiner Meinung nach ungerechtfertigter Vorwürfe (angeblicher Rassismus im Film „Birth of a Nation“), wandte sich David Wark Griffith mit diesem Film – mit zudem pazifistischer Grundhaltung – gegen Intoleranz in jeder Form. Der Film wurde aus unterschiedlichen Gründen – die Länge von knapp drei Stunden, der Aufwand bei der Produktion, filmtechnische Innovationen – zu einem Meilenstein der Filmgeschichte, war aber auch ein Mißerfolg an den Kinokassen. Er paßte wohl nicht in die Zeit: Erster Weltkrieg, ein Jahr, bevor die USA in den Krieg eintraten. Leider ist uns Derartige heute nur allzu vertraut.

Eingebunden in eine Filmhandlung in der damaligen Gegenwart, in der auch Unterdrückung und Ausbeutung angeprangert werden, untermauert Griffith seine Botschaft mit Beispielen von Intoleranz in unterschiedlich langen Episoden, die in gestückelter Form gezeigt werden. Dabei handelt es sich um drei historische Episoden, die im

alten Babylon, in der Zeit Jesu und im Frankreich der Religionskriege spielen. Letztere präsentiert am Beispiel eines jungen hugenottischen Mädchens und ihrer Familie eine besonders brutale Darstellung der Greuel der Bartholomäusnacht. Nicht nur die Blutnacht selbst, auch die fanatisch-rücksichtslose Politik einer Katharina von Medici und ihres schwachen Sohnes werden thematisiert.

La reine Margot

Frankreich 1920

(nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

Der Film gilt als verloren.

La dame de Monsoreau

Frankreich 1923

Regie: René Le Somptier (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

Stummfilm mit einer Länge von 90 Minuten (und ab 1928 in einer teilweise kolorierten Fassung)

Gedreht wurde dieser Film unter anderem im Schloß von Chenonceau. Auch spätere Verfilmungen haben natürlich die Gelegenheit genutzt und bevorzugt, in den Schlössern an der Loire gedreht.

Le tournoi dans la cité

Frankreich 1928

Regie: Jean Renoir.- Buch: Henry Dupuy-Mazuel u. André Jaeger-Schmidt

Eine Liebesgeschichte mit – trotz schwieriger Zeiten (während der Regierung Karls IX.) – Happy-End: Die schöne Isabelle verlobt sich mit dem katholischen Adligen Henri, doch auch der Protestant François liebt sie. Katharina von Medici greift ein, und ein Duell sowie ein Turnier entscheiden: Isabelle und Henri werden glücklich.

La reine Margot

Frankreich/Italien 1954

Regie: Jean Dréville.- Buch: Abel Gance (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)
deutscher Titel: Bartholomäusnacht

Die erste Verfilmung des Romans mit Ton und in Farbe: ein bunter Historienfilm, geschrieben von Abel Gance und mit einer ganzen Reihe jener „bunten“ Bilder und Szenen, für die er in seinen historischen Filmen immer wieder kritisiert wurde – bemerkenswert aber, da Jeanne Moreau als Titelheldin hier ihre erste große Rolle hatte

Si Paris nous était conté

Der Episodenfilm erzählt solche über die Bartholomäusnacht, die Ermordung Heinrichs III. und den Glaubensübertritt Heinrichs IV..



Illustrierter Film-Kurier Nr. 2543, © Metropolverlag, Wien 1956

O cavaleiro de Pardaillan

Brasilien 1956

Buch: José Soares (nach d. Pardaillan-Romanen v. Michel Zévaco)

TV-Serie mit Episoden von 25 Minuten Länge

La pavane de Blois

Frankreich 1959

Regie: René Dupuy u. Claude Dagues.- Buch: André Josset

Ein während der Regierungszeit Heinrichs III. spielender TV-Film – bei der Pavane handelt es sich um einen seinerzeit populären Schreittanz.

La caméra explore le temps: L'assassinat du duc de Guise

Frankreich 1960

Regie: Guy Lessertisseur.- Buch: André Castellet u. Stelio Lorenzi

Die mehrere Jahre erfolgreich ausgestrahlte Reihe von Dokumentarspielen über wichtige Ereignisse (nicht nur) der französischen Geschichte widmete der Rekonstruktion der Umstände der Ermordung des Herzogs de Guise eine spielfilmlange Episode.

La dame de Monsoreau

Frankreich 1961

Regie: Alain Boudet.- Buch: Louis Chavance (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

TV-Film



Illustrierte Film-Bühne Nr. 6309, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1962

Le chevalier de Pardaillan/Il guascone

Frankreich/Italien 1962

Regie: Bernard Borderie.- Buch: André Haguët u. Bernard Borderie (nach einem Roman v. Michel Zévaco)

deutsche Titel: Der scharlachrote Musketier (BRD)/Der Ritter von Pardaillan (DDR)

spanischer Titel: La espada redentora

englischer Titel: The Gallant Musketeer

US-Titel: Clash of Steel

1588: Die mehrfache Rettung eines Zigeunermädchens (so scheint es jedenfalls) vor ihren Häschern – das ist doch Ehrensache für einen Musketier aus der Gascogne – bringt den Chevalier de Pardaillan von einer Gefahr in die nächste. Der Umstand, daß eine ganze Reihe von Personen und Parteien – darunter der Herzog de Guise – ihre Hände im Spiel haben, verstrickt ihn in die Auseinandersetzungen um den Thron von Frankreich und beschert ihm zumindest ein Happy-End.

Hardi! Pardaillan/Le armi della vendetta

Frankreich/Italien 1964

Regie: Bernard Borderie.- Buch: André Haguët, André Legrand u. Bernard Borderie (nach einem Roman v. Michel Zévaco)

deutsche Titel: Der Triumph des Musketiers (BRD)/Die neuen Abenteuer des Ritters von Pardaillan (DDR)

Diese Fortsetzung des zuvor gelisteten Mantel-und Degen-Abenteuers beschert uns ein Wiedersehen

mit dem Chevalier de Pardaillan und seinen Freunden und Widersachern, darunter die verführerische Bianca Farnese, die die Stelle seiner Dauerfeindin Fausta einnimmt (wenn auch der Anschluß nicht ohne Widersprüche bleibt). Ein weiteres Mal geht es um die Auseinandersetzungen zwischen Heinrich von Navarra und Heinrich III..

Anmerkung: Die bundesdeutsche Synchronfassung wurde um knapp zehn Minuten gekürzt, die eigene DEFA-Synchronisation ist ungekürzt.



dt. DVD-Cover, © Filmjuwelen



Neues Film-Programm Nr. 3506, © Leminger, Spalting u. Weiss, Wien 1964



Film für Sie Nr. 87/67, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1967

Jean de la Tour Miracle

Frankreich 1967

Regie: Jean-Paul Carrère.- Buch: Michel de Ré (nach d. Roman „Prisonnier chanceux“ v. Joseph- Arthur (Comte) de Gobineau (deutsch: Glück und Leidenschaft oder Die Abenteuer des Jean de la Tour Miracle))

TV-Serie in zehn Teilen à 22 Minuten

1563 im Béarn: Der junge Jean de la Tour Miracle, Sohn eines katholischen Barons, verliebt sich in Magdeleine de Castillac, Tochter aus hugenotischem Haus. Von seinem Vater deshalb eingesperrt, gelingt ihm mit Hilfe seines Dieners Pierrot die Flucht – der Auftakt zu einer ganzen Reihe von Abenteuern.

Die TV-Serie war seinerzeit ein großer Erfolg, vor allem, weil das Publikum in Patrick Dewaere, dem jungen Hauptdarsteller, eine Art Reinkarnation von Fanfan la Tulipe sah.



franz. Blu-ray-Cover, © Gaumont Vidéo/INA 2016



franz. DVD-Cover, © Koba Films Vidéo/INA 2008

La dame de Monsoreau

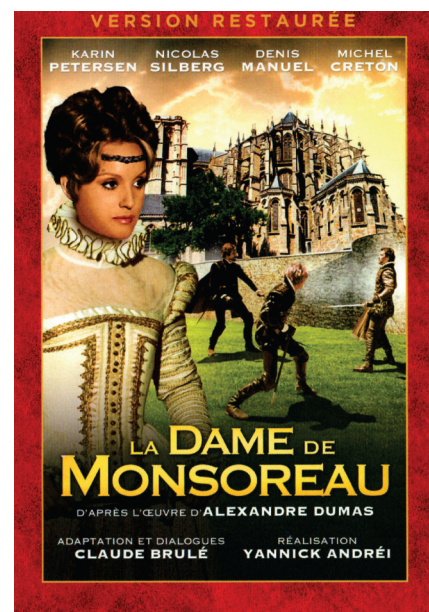
Frankreich 1971

Regie: Yannick Andréi.- Buch: Claude Brulé (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

TV-Film in sieben knapp einstündigen Episoden

deutscher Titel: Die Dame von Monsoreau

Diese fast siebenstündige und sehr sorgfältig inszenierte TV-Adaption des Romans war in Frankreich ein großer Erfolg und dürfte – trotz einer neueren Verfilmung – die Filmversion sein, die sehr vielen Zuschauer(inne)n im Gedächtnis geblieben ist.



franz. DVD-Cover, © Koba Films 2014

L'exécution de duc de Guise

Frankreich 1971

Regie: Pierre Bureau.- Buch: Philippe Erlan-

ger, Jean-Claude Brisville u. Denise Lemaire-qui

Ein weiterer TV-Film, der eine historisch detaillierte Darstellung der Ermordung des Herzogs der Guise anbietet

Les grandes conjurations: La guerre des trois Henri

Frankreich 1978

Regie: Marcel Cravenne.- Buch: Jacques Francis Rolland u. Roger Scipion

Eine weitere Episode der sechsteiligen TV-Reihe beschäftigt sich mit den Ereignissen in der Schlußphase der Religionskriege, mit dem Krieg der drei Heinrichs.

Le roi qui vient du sud/Heinrich, der gute König

Frankreich/BRD/Schweiz 1979

Regie: Marcel Camus u. Heinz Schirk.- Buch: Claude Brulé (nach d. Romanbiografie „Henri Quatre“ v. Heinrich Mann)

Der TV-Film in sechs Teilen zu je 50 Minuten (auch ausgestrahlt in einer Stückelung von 12 Teilen) kann schon aufgrund seiner Episodenstruktur dem umfangreichen Romanwerk von Heinrich Mann nicht gerecht werden, bietet aber einen einigermaßen übersichtlichen Einblick in die historische Entwicklung, wenn auch die Beziehungen Heinrichs zu den Frauen in seinem Leben ein wenig zu viel Platz einnehmen. Heinrich von Navarra, der spätere König Heinrich IV., wird in den beiden Lebensabschnitten von zwei Schauspielern verkörpert.



dt. DVD-Cover, © Pidax Film 2010

Los Pardaillan

Mexiko 1981

TV-Serie, die zweite bereits aus lateinamerikanischer Produktion

Le chevalier de Pardaillan

Frankreich 1988

Regie: Josée Dayan.- Buch: Jean Chatenet (nach Romanen v. Michel Zévaco)

Wenige Jahre zuvor noch auf lateinamerikanischen Bildschirmen in Aktion, erhält der Chevalier de Pardaillan nun auch in Frankreich die Gelegenheit, seine Abenteuer in Serie zu erleben (15 Episoden von jeweils 50 Minuten Länge).

Der nächste Filmauftritt Pardaillans adaptiert spätere Romane, die in der Zeit Ludwigs XIII. spielen, und findet sich deshalb weiter unten.

Les dossiers de l'écran: Catherine de Médicis

Frankreich 1989

Regie: Yves-André Hubert.- Buch: Jean Orieux u. Paul Savatier

Schon lange vor der Serie „The Serpent Queen“ entstand diese zweiteilige TV-Biografie Katharina von Medici mit immerhin einer Laufzeit von 3 Stunden, ausgestrahlt in der Reihe „Les dossiers de l'écran“ mit anschließender Diskussion unter Historikern



Neues Film-Programm Nr. 9361, © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1991

Dames galantes

Frankreich/Italien/Kanada 1990

Regie: Jean-Charles Tacchella.- Buch: Jacques Emmanuel u. Jean-Charles Tacchella
deutscher Titel: Der kleine Tod der feinen Damen

Während der vorausgegangene Film die Biografie der zweiten Hälfte des Lebens von Brantôme, seine Liebesabenteuer und die Niederschrift seiner Memoiren, der „Vies des dames galantes“, die dem Film seinen Titel gaben, erzählt, gibt es auch Verfilmungen ebendieses Buches, aus dem wir eigentlich sehr viel über seine Zeit erfahren. Das gilt jedoch nicht für die beiden Filme, die hier nebenbei erwähnt werden sollen.

Série rose: Les dames galantes

Frankreich 1986-1991

Regie: Don Kent

deutsche Titel: Erotisches zur Nacht/Erotische Nachgeschichten/Série Rose: Von Jungfer, Weib und Witwe

In dieser 12. Episode einer 26teiligen Serie mit halbstündigen Adaptionen erotischer Literaturklassiker spielt der historische Hintergrund – abgesehen von den Kostümen – keine Rolle.

Noch weniger gilt das für den Film

Brantôme 81: Vie de dames galantes

Frankreich 1981

Regie: José Bénazéraf.- Buch: José Bénazéraf u. Gilles Colleno,

in dem Geschichte von Brantôme für einen Erotikstreifen in die Gegenwart und die Welt der Schönen und Reichen verlegt wurde.



Neues Film-Programm Nr. 9844, © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1994

La reine Margot/Die Bartholomäusnacht

Frankreich/Italien/Deutschland 1994

Regie: Patrice Chéreau.- Buch: Danièle

Thompson u. Patrice Chéreau (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

US- u. englischer Titel: Queen Margot

Die fünfte Verfilmung des Dumas'schen Romans – mit Isabelle Adjani in der Titelrolle, eine überzeugende „Nachfolgerin“ Jeanne Moreaus – ist ein ebenso eindrucksvoller wie verstörender Film, ganz das Werk des französischen Schauspielers Patrice Chéreau, der als Regisseur für Film, Theater und Oper arbeitete: düster (hier ganz anders als die Version von 1954), bluttriefend, ja, in Ausbrüchen von Gewalt geradezu schwelgend, dabei ein äußerst realistisches Bild jener Blutnacht zeichnend, ganz konzentriert auf seine Protagonisten (nicht auf ein umfassendes historisches Gesamtbild) und doch komplex und zutiefst pessimistisch (mit entsprechenden Bezügen zur Gegenwart im Hinterkopf). Urs Jenny schrieb als Fazit der Rezension im „Spiegel“ (39/1994): „Chéreau's „Bartholomäusnacht“ ist (...) ein schwerer Gang, der beeindruckt, bestürzt und Verstörung hinterläßt.“

Der Film liegt in (mindestens) zwei Fassungen vor: Die Originalfassung läuft gut 160 Minuten, wurde aber für die Kinoauswertung in den USA und Großbritannien (Dort wurde allerdings auch die vollständige Originalfassung mit englischen Untertiteln im Kino gezeigt.) um knapp zwanzig Minuten gekürzt. Die gekürzte Fassung lief auch in anderen Ländern außerhalb Frankreichs. Erst sehr viel später wurde zum Beispiel in Deutschland die vollständige Fassung synchronisiert auf DVD veröffentlicht (und war im Fernsehen als zweiteiliger Film (1. Die Hand Gottes/2. Der Löffel des Teufels) zu sehen).



dt. Videocover, © United Video/AVU-Video/E.A.T. Medien



russ. DVD-Cover, © 2003

Koroleva Margo

Rußland 1996

Regie: Alexander Muratov.- Buch: Marina Mareeva (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

TV-Serie in 18 Teilen

Das russische/sowjetische Kino hat immer wieder auch „westliche“ Literatur verfilmt. Seit den späten 1970er Jahren gab es mehrfach mehrteilige TV-Adaptionen der drei Musketiere von Alexandre Dumas. Und nun also „La reine Margot“ sowie (nächster Eintrag) die Fortsetzung „La dame de Monsoreau“, beides nach Alexandre Dumas – aber trotz der eindrucksvollen Länge von etwa neunehalb Stunden erreicht diese Version längst nicht die Intensität der vorausgegangenen Filmadaption von 1994 (vorheriger Eintrag).



russ. DVD-Cover (© ?)

Grafiniya de Monsoro

Rußland 1994-1996 (Erstsendung: 1998)

Regie: Vladimir Popkov.- Buch: Elena Karavaechnikova (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

TV-Serie in 26 knapp einstündigen Teilen (das macht eine Gesamtlänge von 22,5 Stunden!)

Gleiches gilt auch für diese umfangreiche Adaption im Vergleich zu der französischen TV-Verfilmung von 1971.

Saint-Germain ou La négociation

Frankreich 2003

Regie: Gérard Corbiau.- Buch: Alain Moreau
deutscher Titel: Verrat im Namen der Königin

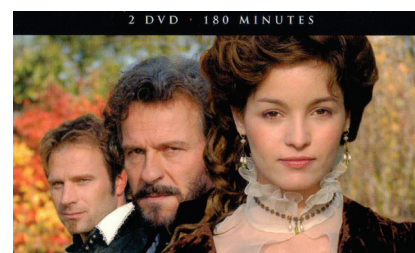
In ihrem Kampf gegen die Hugenotten schlägt Katharina von Medici 1570 eine neue Seite auf. Eine Reihe hochrangiger Vertreter beider Seiten sollen über einen strategischen Waffenstillstand verhandeln, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Am 8. August 1570 kommt es auf Schloß Saint-Germain zu einem Abkommen, das allerdings nur aufschiebende Wirkung haben wird. Zwei Jahre später tritt mit der Bartholomäusnacht der Bürgerkrieg in eine neue, noch blutigere Phase. Dieser Film – detailreich recherchiert und sorgfältig ausgestattet, zudem schauspielerisch hochklassig – rekonstruiert die Arbeit und die Nöte der damaligen Unterhändler.

Stunden der Entscheidung: Die Bartholomäusnacht/Das Blutbad am Bartholomäusfest

Deutschland 2004

Regie u. Buch: Christian Romanowski

Beitrag in einer kleinen Reihe mit religionshistorischen Doku-Features mit Spielszenen, verfügbar in zwei Fassungen: 45 Minuten (Titel 1) u. 30 Minuten (Titel 2)



niederl. DVD-Cover, © Just Entertainment 2010

La dame de Monsoreau

Frankreich 2008

Regie: Michel Hassan.- Buch: Alexandra Derman (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

niederländischer Titel: La Dame de Monsoreau – Kingdom of Felony

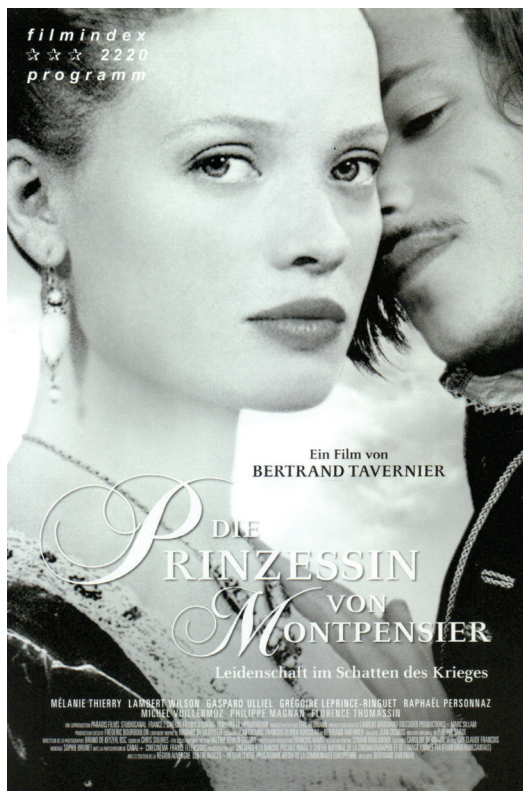
Ein zweiteiliger TV-Film mit einer Länge von drei Stunden, der allerdings recht frei mit seiner literarischen Vorlage umgeht

La princesse de Montpensier/Die Prinzessin von Montpensier

Frankreich/Deutschland 2010

Regie: Bertrand Tavernier.- Buch: Jean Cosmos, François-Olivier Rousseau u. Bertrand Tavernier (nach d. gleichnamigen Novelle d. Madame de La Fayette)

Wie der berühmtere Roman der Autorin, „La princesse de Clèves“ erzählt diese Novelle, 1662 erschienen und wohl auch ein verschlüsselter Verweis auf eine seinerzeit aktuelle Affäre, die Geschichte einer jungen Frau zwischen mehreren Männern. Angesiedelt im Jahre 1562, weist ihr Umfeld eine Reihe historischer Personen auf, die auch in Dumas' Roman „La dame de Monsoreau“ eine Rolle spielen. Der Regisseur hat daraus einen sehr ernsthaften Historienfilm gemacht, opulent ausgestattet und in mehrfacher Hinsicht erfrischend altmodisch – nicht zuletzt, indem er seine Protagonisten tatsächlich in ihrem sorgfältig dargestellten historischen Umfeld ernstnimmt.



Filmindex-Programm Nr. 2220, © Filmprogramm- & Kunstverlag Susanne Odias 2012

Henri 4

Deutschland/Frankreich/Österreich/Tschechien/Spanien 2010 (Drehbeginn: 2008)

Regie: Jo Baier.- Buch: Jo Baier u. Cooky Ziesche (nach d. Romanbiografie in zwei Bänden v. Heinrich Mann)

Der zweite Versuch, Heinrich Manns umfangreiches Romanwerk, gleichermaßen historisch wie politisch bedeutsam, zu verfilmen, wiederum in Zusammenarbeit mehrerer europäischer Länder produziert, verschenkt so gut wie alle Möglichkeiten. In der weitgehend unübersichtlich aneinandergeordneten Abfolge von Szenen und Sequenzen, von Begegnungen und immer wieder Schlachtszenen, die den Aufwand belegen sollen, sind nicht nur Zuschauer(innen), die keine Experten für die damaligen Ereignisse sind, schnell überfordert. Dazu kommt, daß die Figuren fremd bleiben, die Distanz zum Geschehen nicht aufgelöst wird. Ärgerlich schließlich sind auch die wider besseres Wissen wiederholten historischen Klischees bis hin zur Dämonisierung der Maria von Medici. Kurzfristig im Gedächtnis bleiben allenfalls die durchaus zahlreich vertretenen attraktiven Darstellerinnen. Der bis dato teuerste europäische Film (18 Millionen Euro) wurde in zwei Fassungen produziert: Im Kino wurde eine etwa zweieinhalbstündige Version gezeigt, später kam dann eine dreistündige Version in zwei Teilen ins Fernsehen.



dt. DVD-Cover, © Universum Film 2010

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2018/2019

Teil 7: L'Europe s'embrase 1561-1569

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (7. Europa in Flammen 1561-1569)

Teil 8: Noces de sang 1567-1574

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der

Könige (8. Bluthochzeit 1567-1574)

Teil 9: Frères ennemis 1575-1584

deutscher Titel: War of thrones – Krieg der Könige (9. Bruderkampf 1575-1584)

Teil 10: Le dernier des Valois 1584-1594

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (10. Der letzte Valois 1584-1594)
(siehe oben)

The Serpent Queen

USA 2022-2024

Regie (Episoden): Stacie Passon, Ingrid Jungermann, Justin Haythe, Melanie Mayron u. Kate Dennis.- Buch (Episoden): Justin Haythe (auch Idee), Elizabeth Chakkappan, Jessica Brickman, Dawn M. Kamoche & Ariella Blejer
TV-Serie mit 16 Episoden in zwei Staffeln (Serie eingestellt)

Die breit ausgespielte Geschichte der Katharina von Medici mit vielen (nicht immer historisch-authentischen) Personen und Intrigen, die wegen Einstellung der Serie nicht zu Ende erzählt werden konnte

Fortune de France

Frankreich 2023/2024

Regie: Christopher Thompson.- Buch: Baptiste Roger-Lacan, Fabrice Roger-Lacan u. Christopher Thompson (nach d. ersten Band d. gleichnamigen Romanreihe v. Robert Merle)
TV-Film in sechs knapp einstündigen Teilen, Staffel 1 TV-Serie

Die Handlung beginnt im Schloß der Familie Siorac im Périgord im Jahre 1557. Der drohende Religionskrieg wirft seine Schatten voraus.

Ob der ersten Staffel weitere folgen werden und das gesamte Romanwerk Robert Merles umgesetzt werden kann, steht zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht fest.



franz. DVD-Cover, © France-TV Distribution 2024

Mit Heinrich IV. (Henri IV, 1589-1610), dem König von Navarra und prominentesten Hugenotten, der dafür eigens wieder zum katholischen Glauben wechselte, bestieg der erste König der Bourbonen den französischen Thron. Mit ihm riß, möchte man fast sagen, eine neue Mode ein: Die Monarchen versuchten, mittels einer langen Reihe von Mätressen die Rolle des „Vielgeliebten“ auszufüllen (und durch nicht wenige illegitime Kinder auch ihre Potenz zu beweisen). Nicht, daß es das nicht auch vorher schon gegeben hatte, aber sowohl Heinrich wie auch einige seiner Nachfolger – namentlich Ludwig XIV. und Ludwig V., während der homosexuelle Ludwig XIII. und der biedere Ludwig XVI. „aus der Rolle fielen“ – sind in der historischen Erinnerung doch ganz wesentlich mit den Namen nicht weniger Damen eng verbunden.

Doch nicht etwa deshalb fiel Heinrich 1610 einem Attentat eines religiösen Fanatikers zum Opfer, dessen Hintergründe nie gänzlich geklärt werden konnten. Manche munkelten gar, seine zweite Gattin, die Italienerin Maria de Medici und ihre mitgebrachte Entourage hätten ihre Finger im Spiel gehabt. Maria jedenfalls sicherte sich die Macht im Staat als Regentin für ihren erst neun Jahre alten Sohn Ludwig XIII.. Heinrichs erste Ehe mit Marguerite von Valois, geschlossen bei der Pariser Bluthochzeit, war 1599 annulliert worden, nachdem die beiden ohnehin kaum Zeit miteinander verbracht hatten und Marguerite sich anderweitig getröstet hatte.

Die beiden Verfilmungen der Romanbiografie Heinrich Manns, die auch Heinrichs Jahre nach den Religionskriegen behandeln, wurden bereits im vorausgegangenen Abschnitt aufgeführt. Die folgenden Filme behandeln nur die Zeit ab 1589.

La caméra explore le temps: Qui a tué Henri IV? – L'énigme Ravaillac

Frankreich 1959

Regie: Stelio Lorenzi.- Buch: Alain Decaux

Schon ein Jahr vor der Thematisierung der Ermordung des Herzogs von Guise in dieser Reihe widmet sich ein zweistündiges Dokumentarspiel der Ermordung Heinrichs IV. zweiundzwanzig Jahre später.

Vive Henri IV, vive l'amour/Celebri amori di Enrico IV

Frankreich/Italien 1961

Regie: Claude Autant-Lara.- Buch: Jean Aurenche u. Henri Jeanson

deutsche Titel: Das Bett des Königs/Süßes Leben in Versailles

Historische Komödie mit dem alternden König, der noch einmal eine junge Geliebte in sein Bett ziehen möchte und dafür einigen Aufwand betreibt – ein Film, der wohl gern die Attribute frivol oder pikant für sich in Anspruch nehmen würde; einer der

beiden deutschen Titel zumindest ist, auch wenn wir alle wissen, was Versailles ist und bedeutet, historisch unsinnig.



franz. DVD-Cover, © Gaumont Vidéo 2013

Ce jour-là, tout a changé: L'assassinat d'Henri IV

Frankreich 2009

Regie: Jacques Malaterre.- Buch: Emmanuel Bézier

Erster Beitrag einer DokuFiction-Reihe mit spiel-
filmlangen Beiträgen, in denen es jeweils um be-
deutsame Tage/Episoden geht: In dieser zweiten
Aufarbeitung des Attentats auf Heinrich IV. in
dokumentarischer Form reichen 30 Minuten wen-
iger als noch 1959 – ein Vergleich belegt, inwieweit
Stil, Tempo und Tiefe von Dokumentarspielen
oder neudeutsch DokuDramen verändert haben.

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2019

Teil 11: Henri IV, à la conquête du trône 1590-1594

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (11. Ein protestantischer König 1590-1594)

Teil 12: Les amours d'Henri IV 1594-1601

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (12. Liebe statt Gewalt 1594-1601)
(siehe oben)

Filles du feu

Frankreich 2023

Regie: Magaly Richard-Serrano.- Buch: Giulia Volli, Maïté Sonnet u. Saskia Waledisch
Mini-Serie in 6 Teilen (à 52 Minuten): Les sorcières ne mangent que des pommes.- Les corps des magiciennes sont toujours imparfaits.- Le

diable veut toujours imiter Dieu.- La danse du Sabbat est la plus effrontée.- Les sorcières font des poisons avec des crapauds.- Nous sommes les petites filles...

Bayonne im französischen Baskenland im Jahre des Herrn 1609: Drei Schwestern und ihre Mutter geraten ins Visier von Pierre de Rosteguy de Lancré vom Parlament in Bordeaux, der in die Stadt gekommen ist, um im Auftrag Heinrichs IV. Jagd auf Hexen zu machen.



franz. DVD-Cover, © Koba Films/France-TV 2023

Frankreich im 17. Jahrhundert

Wenn wir nun zu Ludwig XIII. (Louis XIII, 1610-1643) kommen, müssen wir zunächst einmal feststellen, daß er – ebenso wie seine Gattin Anna von Österreich und sein Erster Staatsminister (premier ministre) Kardinal Richelieu – seine starke Leinwand- und Bildschirmpräsenz in erster Linie und vor allem den vielen Adaptionen des populären Romans „Les trois mousquetaires“ von Alexandre Dumas verdankt. Und auch wenn es im Roman und in den Filmen neben der angeblichen Liebesaffäre der französischen Königin mit dem englischen Herzog von Buckingham und deren Konsequenzen und einen vielleicht übermäßig intriganten Richelieu – im Sinne eines historischen Romans geschickt eingebunden – auch um wichtige politische Ereignisse wie den neuerlichen Feldzug Richelieus gegen die Hugenotten und die Belagerung von La Rochelle geht, werden all die Verfilmungen des ersten Bandes der Musketier-Trilogie hier nicht aufgelistet. Für eine solche Übersicht sei auf einen eigenen Artikel über die Dumas'schen Musketiere in der Rubrik „Legendäre Helden“ an anderer Stelle auf dieser Website verwiesen – ausdrücklich empfohlen, denn es ist durchaus sinnvoll, diese Filme als Darstellungen dieser Zeit zur Kenntnis zu

nehmen.

Anders wird es sich mit Verfilmungen der beiden weiteren Bände der Trilogie verhalten, denen wir in der Regierungszeit Ludwigs XIV. dann begegnen werden.

Nach dem unerwarteten Tod seines Vaters mußte sich der mit neun Jahren allzu junge König erst einmal unter die Regentschaft einer – ähnlich wie Katharina von Medici – äußerst machtbesessenen Mutter fügen. Zu ihr gesellten sich noch die Concini, ein zur italienischen Entourage Maria von Medici gehörendes Ehepaar. Concino Concini riß die Macht eines Ersten Ministers an sich, er und seine Frau Leonora Galigaï hatten nur ihre Interessen im Auge und bereicherten sich mittels eines korrupten Systems. Erst durch ihre Beseitigung konnte der junge König seine Position erobern und stärken.

Remontons les Champs-Élysées

Michel Zévaco, ein zu seiner Zeit äußerst populärer (und heute weitgehend vergessener) Verfasser historischer Romane, dessen Helden Buridan und Pardaillan wir schon im Mittelalter und während der Religionskriege kennengelernt haben, hat über diese Zeit und einen Helden, natürlich auch aus der Gascogne, der loyal die Angriffe auf den König abwehrt, einen Roman geschrieben – ganz ähnlich übrigens zu Geschichten um Pardaillan –, der auch zweimal verfilmt wurde: „Le capitain“.



franz. DVD-Cover, © René Chateau Vidéo 2006

Le capitain

1ère époque: Flamberge au vent

2ème époque: Le chevalier du roi

Frankreich 1946

Regie: Robert Vernay (nach d. gleichnamigen Roman v. Michel Zévaco)

deutscher Titel: Abenteuer am Königshof

Der Abenteurer François de Capestang und sein Begleiter, der Gaukler Cogolin, werden hineingezogen in Intrigen am königlichen Hof. Dort treffen die gegen den jungen König gerichteten Umsturzpläne des Ersten Ministers Concino Concini (und seiner ebenfalls machtgerigen Gattin), des Favoriten von Maria de Medici, auf die Interessen eines anderen Thronanwärters, des Herzogs von Angoulême, aufeinander. Und dann gibt's da noch – aber das versteht sich ja von selbst – eine schöne Frau, die auf den Helden wartet.

Der französische Originalfilm hat eine Länge von drei Stunden, in deutschen Kinos lief eine einteilige und auf etwas mehr als 100 Minuten gekürzte Fassung.



Neues Film-Programm Nr. 2218, © Leminger, Spalting u. Weiss, Wien 1961

Le capitain/Il capitano del re

Frankreich/Italien/Spanien 1960

Regie: André Hunebelle.- Buch: Jean Halain, Pierre Foucaud u. André Hunebelle (nach d. gleichnamigen Roman v. Michel Zévaco)

deutsche Titel: Mein Schwert für den König (BRD)/Le Capitain (DDR)

englischsprachiger Titel: Captain Blood

Inhalt: siehe oben

Zum Start des Films erschien im Comicmagazin „Pilote“ eine Comicadaption in 13 Folgen – mehr dazu im Comiceil.

Historische Filme über Ereignisse und Personen der Zeit Ludwigs XIII., nicht selten (wieder) Mantel-und-Degen-Abenteuer (darunter vertreten

mit allein fünfzehn Adaptionen sehr unterschiedlicher Art der populäre Roman „Le capitaine Fracasse“ von Théophile Gautier), die in diesen Jahren verortet sind, gibt es natürlich auch. Historische Darstellungen beschäftigen sich vornehmlich mit Kardinal Richelieu oder der gegen ihn gerichteten Cinq-Mars-Verschwörung.



Progress Film-Programm Nr. 133/63, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1963

Le capitaine Fracasse

Frankreich 1909

Regie u. Buch: Victorin Jasset (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

Baron Philippe de Sigognac ist ein verarmter Adliger, der zurückgezogen in seinem dem Verfall preisgegebenen Schloß wohnt. Als eine reisende Theatertruppe bei ihm Zuflucht sucht, entschließt er sich, diese zu begleiten. Die hübsche Isabelle, Mitglied der Truppe, wird von einem Herzog begehrt und sogar entführt. Sigognac wird ihr Beschützer und Verteidiger, besiegt den Herzog im Duell, und als sich herausstellt, daß Isabelle die verschollene Schwester des Herzogs ist, steht einem Happy-End nichts mehr entgegen – klassische Mantel-und-Degen-Geschichte, die so oder etwas anders, vor allem mit zunehmender Länge der Filme auch ausführlicher in allen weiteren Verfilmungen erzählt wird.

Capitan Fracassa

Italien 1909

Regie: Ernesto Maria Pasquali (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

Auf die Zusammenfassung der Handlung in der Verfilmung von 1909 (siehe oben) wird in der Folge nicht mehr eigens hingewiesen.

Capitan Fracassa

Italien 1919

Regie u. Buch: Mario Caserini (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

L'avventura di Fracassa

Italien 1919

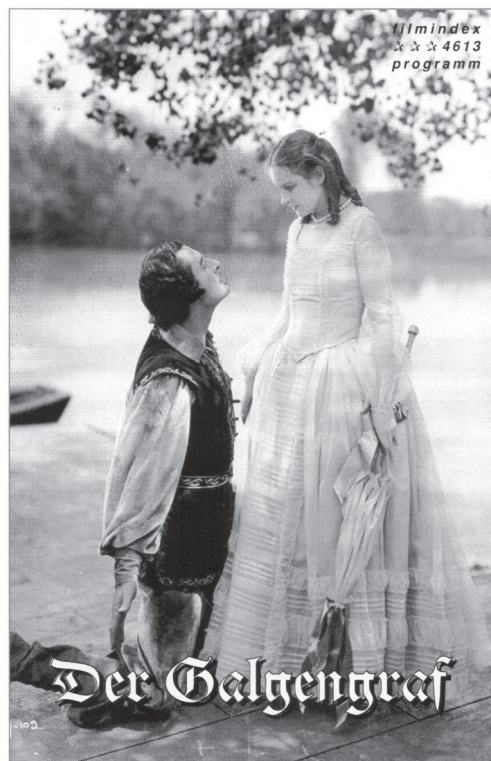
Regie: Eugenio Testa (nach d. Roman „Le capitaine Fracasse“ v. Théophile Gautier)

Under the Red Robe

USA 1923

Regie: Alan Crosland.- Buch: Bayard Veiller (nach d. gleichnamigen Roman v. Stanley J. Weyman)

Ein tollkühner Degenkämpfer hat das Duellverbot des Kardinals mißachtet und wird zum Tode verurteilt. Er kann sein Leben retten, wenn er für Richelieu – die rote Robe des Filmtitels ist das Gewand des Kardinals – einen Anführer der Hugenotten gefangennimmt. Die Aufgabe wird komplizierter als gedacht, da sich der zwangsrekrutierte Agent in die Schwester seines Opfers verliebt und nun eine Wahl treffen muß...



Filminde-Programm Nr. 4613, © Druck 3400/Citypress, Wien 2023

Bardelys the Magnificent

USA 1926

Regie: King Vidor.- Buch: Dorothy Farnum (nach d. gleichnamigen Roman v. Rafael Sabatini)

deutsche Titel: Die Galgenhochzeit
(Deutschl.)/Der Galgengraf (Österr.)

Am Hofe Ludwigs XIII.: Eine zunächst heiratsunwillige junge Adlige löst für einen als Liebhaber berühmten Marquis eine Kette Abenteuern und Liebeswirren aus. Am Ende gibt es einen Toten und ein Happy-End.

Der Film ist nur zum Teil noch erhalten.

Le capitaine Fracasse

Frankreich 1928

Regie: Alberto Cavalcanti.- Buch: Albert Cavalcanti u. Henry Wulschleger (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

deutsche Titel: Capitaine Fracasse/Der Sieg des Kapitäns Fracasse

Cardinal Richelieu

USA 1935

Regie: Rowland V. Lee.- Buch: Cameron Rogers (nach d. Bühnenstück „Richelieu“ v. Edward Bulwer-Lytton)

Filmbiografie des Kardinals und Ersten Ministers, basierend auf einem Bühnenstück aus dem Jahre 1839

Under the Red Robe

England/USA 1937

Regie: Victor Sjöström.- Buch: Arthur Wimperis, Lajos Biró, Philip Lindsay u. J. L. Hodson (nach d. gleichnamigen Roman v. Stanley J. Weyman)

deutscher Titel: Unter der roten Robe

Inhalt: siehe die Erstverfilmung von 1923 (siehe oben)

Cavalcade d'amour

Frankreich 1939

Regie: Raymond Bernard.- Buch: Jean Anouilh u. Jean Aurenche

deutscher Titel: Das Schloß der Liebe

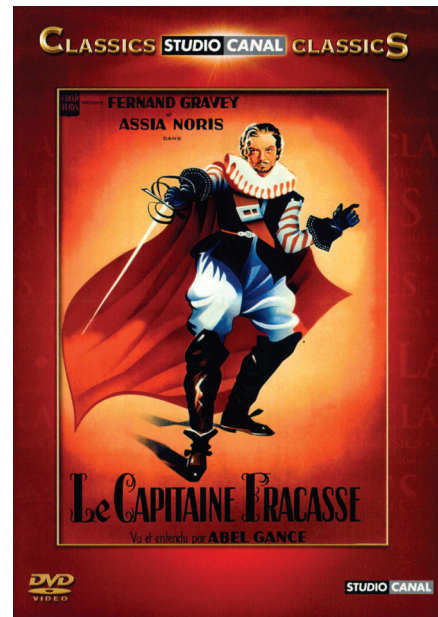
Der Film erzählt in drei in sich abgeschlossenen Episoden Liebesgeschichten aus drei Jahrhunderten in ein und demselben Schloß, von denen erst die dritte ein glückliches Ende findet. Die erste Episode spielt im Jahre 1639. Die junge Schloßerin soll gerade einen Mann heiraten, den sie nicht kennt und nicht liebt. Sie verliebt sich in einen Schauspieler einer durchreisenden Theatertruppe und versucht zu fliehen...

Die anderen beiden Episoden spielen 1839 und in der Gegenwart (1939).

Capitan Fracassa

Italien 1940

Regie: Duilio Coletti.- Buch: Mario Pannunzio, Piero Tellini, Arrigo Benedetti, Duilio Coletti u. Giacomo de Benedetti (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)



franz. DVD-Cover, © Studiocanal 2008

Le capitaine Fracasse

Frankreich/Italien 1942

Regie: Abel Gance.- Buch: Abel Gance u. Claude Vermorel (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

deutscher Titel: Fracasse, der freche Kavalier

Monsieur Vincent

Frankreich 1947

Regie: Maurice Cloche.- Buch: Jean-Bernard Luc u. Jean Anouilh

deutscher Titel: Monsieur Vincent/Monsieur Vincent – Ein Leben für die Menschlichkeit

Eine sehr ernsthafte und um historische Genauigkeit bemühte Heiligenbiografie: Vincent de Paul (1581-1660) wird nach Theologiestudium und seiner Weihe zum Priester geprägt durch seine Erfahrungen mit den Ärmsten und mit Kranken, über deren Lebensumstände er entsetzt ist und derer er sich annimmt. Er verzichtet auf seine privilegierte Stellung als Privatlehrer einer adligen Familie und gründet 1617 seine erste karitative Einrichtung. Vincent de Pauls Engagement für Armenfürsorge und Krankenpflege – er gilt als Begründer der neuzeitlichen Caritas – führte 1737 zu seiner Heiligsprechung. Buch, Regie und die darstellerische Leistung des Hauptdarstellers erheben diesen Film über die sonst übliche und ebenso naive wie wenig überzeugende Art Heiligenverehrung (die wir aus entsprechenden französischen Comics oder US-amerikanischen Filmen zur Genüge kennen). Der Film wurde (trotzdem) 1949 als bester ausländischer Film mit dem Oscar ausgezeichnet.

Si Versailles m'était conté

Die erste Episode des Films erzählt vom Bau eines Jagdschlusses in Versailles durch Ludwig XIII., jenes Schlosses, das Ludwig XIV. dann später zum Schloß von Versailles ausbauen lassen wird.

Il capitain Fracassa

Italien 1958

Regie: Anton Giulio Majano.- Buch: Anton Giulio Majano u. Elio Talarico (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

TV-Film in fünf Teilen zu je 90 Minuten

Le capitaine Fracasse

Frankreich/Italien 1961

Regie: Pierre Gaspard-Huit.- Buch: Pierre Gaspard-Huit u. Albert Vidalie (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

deutscher Titel: Fracass, der freche Kavalier

Auf der langen Liste von Draufgänger Jean Marais verkörperter Mantel-und-Degen-Helden darf natürlich auch der Fracasse nicht fehlen. Gérard Barray, hier noch in der Rolle des Bösewichts zu sehen, wird Marais in diesem Rollenfach in den kommenden Jahren beerben.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 5841, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1961

Le capitaine Fracasse

Frankreich 1961

Regie: François Chatel.- Buch: Jean Cosmos (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

knapp einstündige TV-Adaption, ausgestrahlt in der Reihe „Le théâtre de la jeunesse“

La caméra explore le temps: La conjuration de Cinq-Mars

Frankreich 1962

Regie: Stelio Lorenzi.- Buch: André Castelot u. Alain Decaux

Ein weiterer Beitrag in dieser Reihe, die in Form von sorgfältig gestalteten Dokumentarspielen (hier mit einer Länge von 110 Minuten) wichtige historische Ereignisse rekonstruiert: Diesmal geht es um die Cinq-Mars-Verschwörung von 1642, eine gegen Kardinal Richelieu und auch den König gerichtete Verschwörung, in die, unter Führung des Hölflings Cinq-Mars, eines Favoriten des Königs, hochgestellte Personen aus dem Umfeld des Königs, darunter sein Bruder, vielleicht sogar seine Gemahlin, verstrickt waren. Diese letzte Verschwörung gegen Richelieu – er starb am Ende des Jahres – wurde blutig niedergeschlagen. Nur der Bruder des Königs, der alle seine Mitverschworenen preisgegeben hatte, kam glimpflich davon.



dt. DVD-Cover, © Pidax Film 2018

Le chevalier tempête

Frankreich 1967

Regie: Yannick Andréi.- Buch: André-Paul Antoine u. Pierre-André Bréal

TV-Serie mit 13 halbstündigen Folgen

deutsche Titel: Die Abenteuer des Chevalier de Recci (BRD)/Die verwegenen Abenteuer des Chevalier Wirbelwind (DDR)

englischer Titel: The Flashing Blade

Der Chevalier François de Recci, wegen seiner Tapferkeit Chevalier Tempête genannt, hat sich in La Rochelle bewährt, kuriert nun (Zeit der Handlung: 1630) bei seiner Tante eine Verwundung aus, entzieht sich deren Plänen, ihn zu verheiraten, schlägt sich durch zu einer von den Spaniern belagerten Festung, wird von dort, nach Heldentat und Todesurteil, mit einem Geheimauftrag fortgeschickt, trifft auf spanische Gegner, mehrfach auf den päpstlichen Gesandten Mazarin und schließlich auf eine junge Adlige und ihren Vater, denen er beisteht – am Ende gibt es dann (wer hätte das gedacht?!) doch noch eine Hochzeit, und Tantchen

ist zufrieden, hofft sie doch, daß Reccis Leben nun in ruhigeren Bahnen verlaufen wird.

Die Ausstrahlung der Serie im deutschen Fernsehen gehört für Menschen meines Alters zu den schönsten Kindheitserinnerungen.



engl. DVD-Cover, © Network/INA 2001

Le capitaine Fracasse

Frankreich 1968

Regie: Philippe Joulia.- Buch: Philippe Joulia u. Claude Cobast

6teilige TV-Serie



Kino-Aushangbild, © Nora/Alpha Film 1970

Isabella, duchessa dei diavoli/Isabella – Mit blanker Brust und spitzem Degen

Italien/BRD 1969

Regie: Bruno Corbucci.- Buch: Mario Amendola, Giorgio Cavedon u. Elisabeth Forster (nach

d. gleichnamigen Comicserie v. Giorgio Cavedon)

späterer deutscher Titel: Die Rache der Musketiere

US-Titel: Isabella, Duchess of the Devils/Ms. Stiletto/The Gypsy Duchess

Simpel gestrickter Mantel-und-Degen-Film mit einigen erotischen Einlagen: Der Film, entstanden nach einer in Italien seinerzeit populären Comicserie (Fumetti neri – mehr dazu im Comiceil), spielt (soll spielen) im Frankreich des frühen 17. Jahrhunderts, zu der Zeit, als Ludwig XIII. noch nicht selbst regierte, könnte aber, wenn man einen Teil der Kostüme betrachtet, genausogut im späten 16. Jahrhundert und/oder in Italien spielen (wo der Film ja auch gedreht wurde).



Neues Film-Programm ital. DVD-Cover, © Ban-Nr. 5774, © Verlag diera Gialla Entertainment

Neues Filmprogramm (Leminger, Spalding & Weiss), Wien 1970

The Devils

England 1970

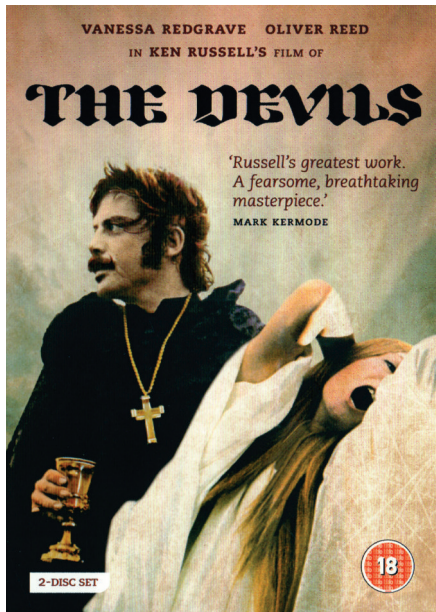
Regie u. Buch: Ken Russell (nach d. Roman „The Devils of Loudun“ v. Aldous Huxley (1952) und d. darauf basierenden Bühnenstück v. John Whiting)

deutscher Titel: Die Teufel

Im Jahre des Herrn 1632 kam es im Kloster von Loudun zu einer Erscheinung von Massenhysterie unter den dortigen Ursulinen (etwas, das in der katholischen Kirche ja nicht selten ist). Die Nonnen gaben sich Ausschweifungen hin, und sie alle beschuldigten Pater Urbain Grandier, sie verhext zu haben. Da dieser sich Kardinal Richelieu gegenüber kritisch geäußert hatte, wurde er verhaftet und schließlich nach ausgedehnter Folterung 1634 verbrannt.

Ausführlich dokumentiert und auch literarisch verarbeitet, blieb der Fall im Gedächtnis, und schon 1969 hatte Krzysztof Penderecki die Oper „Die Teufel von Loudun“ komponiert (von der auch eine TV-Fassung im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurde). Eine erste filmische Umsetzung, allerdings

verlegt nach Polen, drehte der polnische Regisseur Jerzy Kawalerowicz 1961. Als sich Regisseur Ken Russell nun des Falles annahm, war das Ergebnis genau das, was landläufig als Skandalfilm bezeichnet wird. Russell begründete damit seinen Ruf als Skandalregisseur, und die Zensurgeschichte, vor allem im Ursprungsland Großbritannien, aber gerade auch in den USA, ist allemal interessanter und aussagekräftiger als der Film selbst.



engl. DVD-Cover, © BFI Video 2012

Der Film steht aber auch am Anfang eines neuen Filmgenres, der sogenannten Nunploitation-Filme, Filme, die in expliziter Weise die angeblichen sexuellen Ausschweifungen aller Art im Inneren des Kosmos Kloster darstellen, Sexploitationfilme, mit historischem Hintergrund als Feigenblatt, bei denen die männliche Phantasie (der Macher wie der Zuschauer) Amok lief.

Und gleich der nächste Eintrag belegt das.

Les démons/Os demónios

Frankreich/Portugal 1972

Regie u. Buch: Clifford Brown (d.i. Jesús Franco)

deutsche Titel: Die Nonnen von Clichy/Sündige Novizinnen (DVD)

Angeregt durch „The Devils“ drehte Jesús Franco (der, obwohl als Regisseur ein Nichtskönner, bis heute eine Fangemeinde im Bereich des Trash-Films hat) unter einem seiner vielen Pseudonyme diesen Film, der seine Geschichte in hilfloser Weise abkuppert und zusammenschustert (Der Film lief in verschiedenen Fassungen in europäischen Kinos und erschien in noch mehr Versionen auf DVD.). Obwohl in Frankreich produziert, ist sein Handlungsort England – ein Grund mehr, ihn hier nur der Vollständigkeit halber zu erwähnen.

Ein weiterer Film über diesen Fall wird 1976 folgen (siehe unten).



Das aktuelle Filmprogramm Nr. 9, © Knorr-Legler, Nürnberg 1973



dt. DVD-Cover, © X-Rated Video 2004

I filosofi: Cartesius/Descartes

Italien/Frankreich 1974

Regie: Roberto Rossellini.- Buch: Roberto Rossellini, Marcella Mariani u. Luciano Scaffa
zweiteiliger TV-Film mit einer Länge von zweieinhalb Stunden aus einer Reihe mit Biografien großer Philosophen von Regisseur Roberto Rossellini

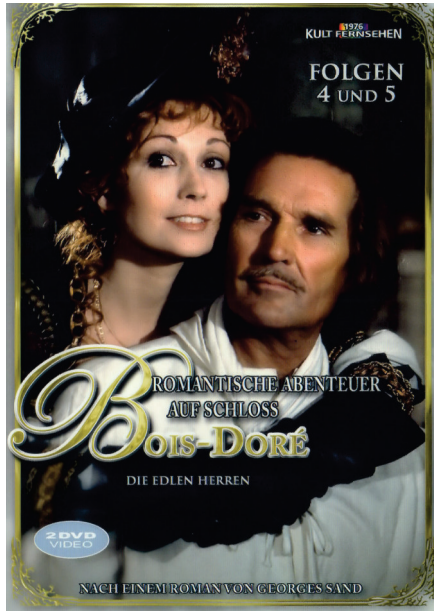
deutscher Titel: Große Philosophen 3. René Descartes

Außer für Experten und Descartes-Fans sorgfältig inszenierte Langeweile
René Descartes ist auch zu sehen in der Verfilmung des Buches „Sofies Welt“.

Fracasse

Frankreich 1974

Regie: Raoul Sangla.- Buch: Serge Ganzi (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)
TV-Film



dt. DVD-Cover, © Colosseo Film/INA

Les beaux messieurs de Bois-Doré

Frankreich 1976

Regie: Bernard Borderie.- Buch: Jacques Armand, Bernard Borderie u. Maurice Toesca (nach d. gleichnamigen Roman v. George Sand)
deutscher Titel: Romantische Abenteuer auf Schloß Bois-Doré

TV-Film in zehn Teilen (mit einer Gesamtlänge von mehr als sieben Stunden)

Liebe, romantische Verwicklungen und Mantel- und-Degen-Abenteuer: 1623 hat sich der Marquis de Bois-Doré, der zusammen mit seinem König Henri IV vom hugenottischen zum katholischen Glauben gewechselt ist, auf seine Güter zurückgezogen. Trotz bereits fortgeschrittenen Alters will er die junge Hugenottin Lauriane heiraten, hat dabei aber seinen eigenen Neffen zum Rivalen, denn Lauriane fühlt sich hin- und hergerissen zwischen beiden Männern – soviel zu Liebe und Romantik. Gefahr droht dem Marquis durch die Männer Richelieus, die hinter dem Hugenotten-Schatz her sind, den er bewacht.

Les mystères de Loudun

Frankreich 1976

Regie: Gérard Vergez

Nach Ken Russells Film von 1970 eine weitere Darstellung der Ereignisse im Kloster von Loudun

1632-1634, diesmal jedoch deutlich anders (nicht nur, weil es sich um einen TV-Film handelt)



dt. DVD-Cover, © Pidax Film 2011

Richelieu

Frankreich/BRD 1977

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Jean-François Chiappe u. Jean-Pierre Decourt (nach d. Biografie v. Philippe Erlanger)

TV-Film in sechs Teilen à 50 Minuten

Die Biografie Richelieus auf der Basis der Biografie des Historikers Philippe Erlanger, als Buch in Frankreich ein großer Erfolg (vergleichbar mit der Verfilmung von Golo Manns Wallenstein-Biografie); ein Jahr später folgte in gleicher Machart eine Filmbiografie von Richelieus Nachfolger Mazarin (siehe unten)

Vous n'aurez pas l'Alsace et la Lorraine

Frankreich/Belgien 1977

Regie: Coluche (d.i. Michel Colucci) u. Marc Monnet.- Buch: Coluche

Kein historischer Film, sondern eine pseudohistorische, rabelaisische Farce, in der Coluche als Gros-Pif (= Große Nase) I, König von Frankreich, aus dem Vollen seiner schwergewichtigen Albernheiten schöpft

Kapitan Frakass

Sowjetunion 1984

Regie: Wladimir Sareljew.- Buch: Juri Vizbor (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)

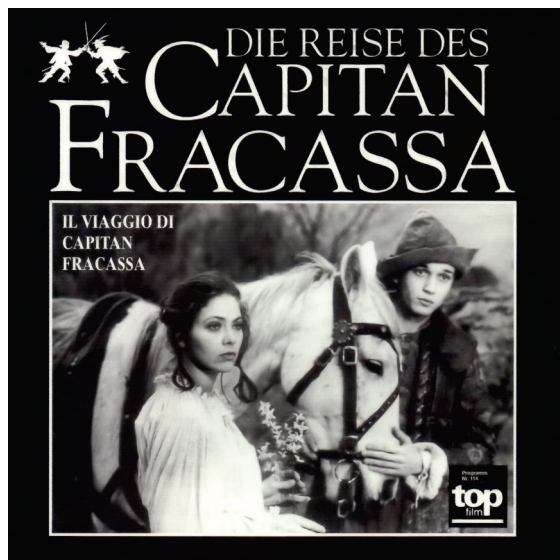
deutscher Titel: Kapitän Fracasse
zweiteiliger TV-Film

Les colonnes du ciel

Frankreich 1985

Regie: Gabriel Axel.- Buch: Bernard Clavel u. Josette Pratte (nach d. gleichnamigen fünfteiligen Romanreihe v. Bernard Clavel)

fünfteiliger TV-Film (Gesamtlänge: etwa 450 Minuten) über das Leben und Leiden der Menschen in der Franche-Comté, während der sogenannte Zehnjährige Krieg (guerre de dix ans, 1634-1644), Kriegshandlungen im Kontext des Dreißigjährigen Krieges, in den Frankreich inzwischen auf protestantischer Seite und gegen Spanien eingetreten war, ihr Land verwüstete



Top-Film Programm Nr. 114, © Top-Film-Verleih, Wien

Il viaggio di capitano Fracassa/Le voyage du capitaine Fracasse

Italien/Frankreich 1990

Regie: Ettore Scola.- Buch: Ettore Scola u. Furio Scarpelli (Nach d. Roman „Le capitaine Fracasse“ v. Théophile Gautier)

deutscher Titel: Die Reise des Capitän Fracassa

In dieser Adaption wird die Handlung nach Italien verlegt, in die Heimat der Comedia dell'Arte, und die fahrende Schauspieltuppe rückt in den Mittelpunkt, ebenso die wachsende Theaterlust des jungen Sigognac.

Albert, le cinquième mousquetaire/Albert the Fifth Musketeer

Frankreich/Kanada/England/Deutschland 1994

Regie: Alain Sion.- Konzept: Christophe Izard
TV-Zeichentrickserie mit 26 Episoden

deutscher Titel: Albert, der 5. Musketier

Eigentlich sollten „Die drei Musketiere“ – oder mit d'Artagnan die vier Musketiere – hier gar nicht berücksichtigt werden, doch für diese Zeichentrickserie wollen wir eine Ausnahme machen, denn für sie wurde ein fünfter Musketier dazuerfunden: Albert, der zusammen mit seinen Kameraden Abenteuer erlebt, stets für den König und gegen den intriganten Kardinal Richelieu.

Pardaillan

Frankreich 1997

Regie: Édouard Niermans.- Buch: Michel u. Sarah Leviant u. Édouard Niermans (frei nach d. Pardaillan-Romanen „Le fils de Pardaillan“ u. „La fin de Pardaillan“ v. Michel Zévaco)
deutscher Titel: Mit Herz und Degen

Mantel-und Degen-Abenteuer von Vater und Sohn Pardaillan, angesiedelt im Paris des Jahres 1630. Die beiden hier adaptierten Romane spielen eigentlich 1614 zur Zeit, als Maria von Medici noch die Regentschaft für ihren Sohn Ludwig XIII. innehatte.

Capitaine Fracasse

Frankreich 1999/2000

Konzept: M. Brossolet u. G. Gay (nach d. gleichnamigen Roman v. Théophile Gautier)
TV-Zeichentrickserie mit 26 Episoden von je 22 Minuten Länge

Richelieu – La pourpre et le sang

Frankreich 2014

Regie u. Buch: Henri Helman
deutscher Titel: Richelieu – Purpur und Blut (OmU)

TV-Film über die letzten Jahre Richelieus, in dessen Mittelpunkt der Cinq-Mars-Verschwörung und ihre Niederschlagung stehen

History's Ultimate Spies: Treason, Codes, Spies & Conspiracies: Cardinal Richelieu

England 2015

Regie: Bruce Burgess
deutscher Titel: Top-Spione der Geschichte: Kardinal Richelieu

Aufgeblasene TV-Dokumentation (insgesamt sechs Beiträge) mit endlos wiederholten Spielszenen, in der selbsternannte Experten über berühmte Spione schwadronieren: einseitig negatives Bild Richelieus, der in dieser Reihe ohnehin fehl am Platze ist

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2019-2020

Teil 13: Louis XIII, naissance d'un roi 1602-1617

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (13. Europa im Wandel 1602-1617)

Teil 14: Anne d'Autriche, l'intrigante

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (14. Neue Fronten 1602-1617)

Teil 15: Richelieu, un cardinal à abattre 1626-1632

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (15. Habsburger gegen Bourbonen 1626-1632)

Teil 16: À l'aube du Roi-Soleil 1635-1643

deutscher Titel: War of Thrones – Krieg der Könige (16. Die Geburt des Sonnenkönigs 1635-1643)
(siehe oben)

Forteresses assiégées, batailles de légende: La Rochelle, ville fortifiée

Frankreich 2021

Regie u. Buch: Stéphane Jacques
TV-Dokumentation mit Spielszenen u. Computeranimationen
deutscher Titel: Mythos Belagerung: Die Belagerung von La Rochelle – Richelieu gegen die Hugenotten

Abschließend sollen noch zwei Helden aus der Gascogne, der „Heimat“ der Musketiere gewürdigt werden: zum einen d'Artagnan, eine tatsächlich historische Figur, dessen Auftritte abseits der „Drei Musketiere“ zumindest erwähnt werden sollen, zum anderen Cyrano de Bergerac, der als Schriftsteller in Erinnerung geblieben ist.

Charles de Batz de Castelmor, Comte d'Artagnan (1611-1673), wurde nicht nur später, entdeckt bei einem Bibliotheksbesuch von Alexandre Dumas, zum Protagonisten in dessen Musketier-Trilogie, der historische d'Artagnan wurde Hauptmann der königlichen Musketiere (In dieser Funktion verhaftete er den Finanzminister Nicolas Fouquet, eine ebenso bedeutende wie umstrittene Maßnahme Ludwigs XIV., als dieser nach dem Tod Mazarins die alleinige Herrschaft übernahm.), brachte es bis zum Marschall und fiel in der Schlacht um Maas-tricht.

Si Versailles m'était conté

Cyrano et d'Artagnan

Frankreich/Italien/Spanien 1964

La prise de pouvoir par Louis XIV

Frankreich 1966

Blanche

Frankreich 2002

Le roi, l'écureuil et la couleuvre

Frankreich 2011

deutscher Titel: König, Eichhörnchen und Natter (OmU)

Richelieu – La pourpre et le sang

Frankreich 2014

Cyrano de Bergerac (1619-1655) begann seine Karriere wie d'Artagnan im Korps der Kadetten aus der Gascogne, war politisch in der Zeit der Fronde (siehe weiter unten) aktiv und wurde Schriftsteller. Als solcher schrieb er phantastisch-utopische Romane und gilt damit als Vater des Science-Fiction-Genres.

1897 schrieb Edmond Rostand das romantische Bühnenstück „Cyrano de Bergerac“, auf dem – abgesehen von Auftritten in Musketier-Filmen – alle folgenden Filme und TV-Produktionen basieren.

Cyrano de Bergerac

Frankreich 1900

Die erste Filmadaption des Bühnenstückes über Cyrano de Bergerac, einen einerseits Haudegen, andererseits empfindsamen Dichter, der unter seiner übermäßig großen Nase leidet. Das wiederum macht ihn unsicher in seiner Liebe zu seiner Cousine Roxane. Diese liebt ohnehin den heldenhaften, aber etwas tumben Musketier Christian, den Cyrano nun selbstlos in seinem Werben um Roxane mit der Kraft und Poesie seiner Sprache unterstützt, ohne daß Roxane etwas davon merkt.



dt. DVD-Cover, © absolut Medien/arte Edition 2000

Cirano di Bergerac/Cyrano de Bergerac

Italien/Frankreich 1922

Regie: Augusto Genina.- Buch: Augusto Genina, Mario Camerini u. Diego Angeli (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Edmond Rostand)

Cyrano de Bergerac

USA 1949

Regie: Fred Coe.- Buch: Samuel Taylor (englische Übersetzung d. Vorlage v. Brian Hooker)
TV-Produktion innerhalb der Reihe „Philco Television Playhouse“)

Cyrano de Bergerac

USA 1950

Regie: Michael Gordon (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Edmond Rostand)

I quattro moschettieri

Italien/Frankreich 1963

Erste Mitwirkung Cyranos in einem Musketier-Film



franz. DVD-Cover, © L.C.J. Éditions 2005

Cyrano et d'Artagnan

Frankreich/Italien/Spanien 1964

Regie u. Buch: Abel Gance

Auch hier werden Cyrano und d'Artagnan zu Kumpanen.

Cyrano de Bergerac

England 1968

Regie: James MacTaggart (englische Übersetzung d. Vorlage v. Brian Hooker)
ausgestrahlt in der BBC-Reihe „Play of the Month“

Cyrano

USA 1974

Regie: Charles Nichols.- Buch: Leonard Spiegelgass u. Harvey Bullock
TV-Zeichentrickfilm (45 Minuten) d. Hanna-Barbera Productions
deutscher Titel: Cyrano de Bergerac – Der Mann mit der langen Nase

Cyrano de Bergerac

USA 1974

Regie: William Ball (englische Übersetzung d. Vorlage v. Brian Hooker)
eine für die TV-Ausstrahlung auf Video aufgezeichnete Theaterinszenierung d. American Conservatory Theaters, ausgestrahlt in d. Reihe „Theater in America“ auf PBS

Sirano de Berzherak

UdSSR 1989

Regie: Naum Birman.- Buch: Alexandr Volodin
(nach d. Bühnenstück v. Edmond Rostand)

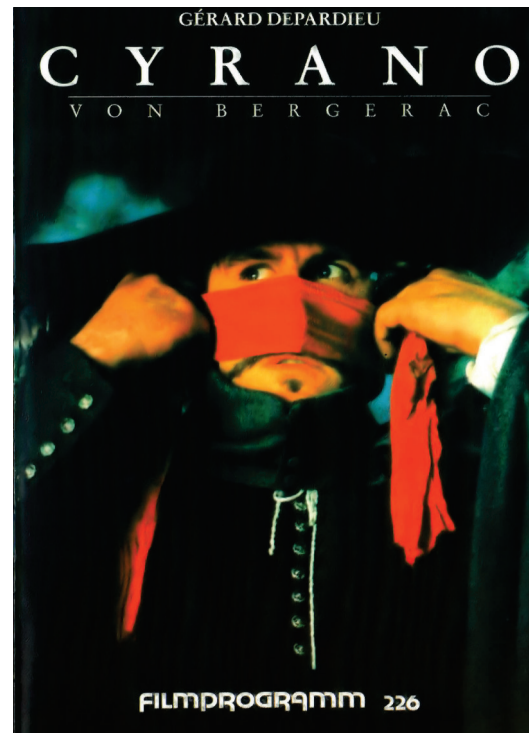
The Return of the Musketeers

England/Frankreich/Spanien 1989

Regie: Richard Lester.- Buch: George MacDonald Fraser

deutscher Titel: Die Rückkehr der Musketeiere

Ein weiterer Musketier-Film, in dem Cyrano mitwirkt



Filmprogramm Nr. 226, © Uwe Wiedleroth, Stuttgart 1991

Cyrano de Bergerac

Frankreich 1990

Regie: Jean-Paul Rappeneau.- Buch: Jean-Paul Rappeneau u. Jean-Claude Carrière (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. Edmond Rostand)

Gérard Depardieu in der Rolle Cyranos – die wohl berühmteste und berührendste Verfilmung des Stoffes

... und noch einmal Martin Morgen:

Martin Matin

Frankreich/China 2002-2007

deutscher Titel: Martin Morgen – Jeden Tag ein neues Abenteuer

In 104 jeweils nur 12 Minuten langen Episoden wacht Martin jeden Morgen in einer neuen Rolle auf, darunter auch in Episode 17 (Martin, der tapfere Musketier): Martin wacht als Musketier auf und wird Zeuge der Entführung seiner Freundin Roxanne in einer Kutsche. Er findet heraus, daß der Kardinal der Auftraggeber ist, der Roxanne verheiraten will.

Cyrano de Bergerac

USA 2008

Regie: David Leveaux

eine für die TV-Ausstrahlung live aufgezeichnete Theaterinszenierung (Richard Rodgers Theater, New York), ausgestrahlt von PBS' Great Performances



Neues Film-Programm Nr. 9254, © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1990

Tutti per 1 – 1 per tutti

Italien 2020

... und auch das eigentlich ein Musketier-Film

Cyrano

England/USA/Kanada/Italien 2021

Regie: Joe Wright.- Buch: Erica Schmidt (nach d. Bühnenstück v. Edmond Rostand)

2018 schrieb Erica Schmidt eine Musical-Fassung des berühmten Bühnenstückes, deren Verfilmung hier vorgelegt wird. Cyranos „Makel“ ist hier nicht seine lange Nase, sondern er ist kleinwüchsig (wie der Schauspieler Peter Dinklage, der Ehemann Erica Schmidts, dem sie diese Rolle auf den Leib schrieb).

Cyrano

Frankreich/Belgien 2023

Regie: Guillaume Gallienne.- Buch: Guillaume Gallienne, Yann u. Gwenn Germain u. Valentin Adiba (nach d. Bühnenstück v. Edmond Rostand)

In diesem Zeichentrickfilm in Spielfilmlänge werden die Figuren von Katzen verkörpert.

Die beiden letzten, „Cyrano“ betitelten Filme sind noch nah genug dran an der historischen Epoche. Auf die Aufnahme weiterer freier Verfilmungen – und es gibt eine ganze Reihe – wird aber verzichtet.

1643 starb Kardinal Richelieu, kurz darauf auch König Ludwig XIII.. Nachfolger Richelieus im Amt des Ersten Ministers noch unter Ludwig XIII. wurde Mazarin, dessen erste diplomatische Aktivitäten wir bereits in der oben aufgeführten TV-Serie „Le chevalier tempête“ erleben durften. Zusammen mit Anna von Österreich, der Witwe des Königs, als Regentin führte er die Staatsgeschäfte des jungen Königs – Ludwig IX. war, als er den Thron bestieg, fünf Jahre alt – und begleitete diesen auch weiter als Erster Minister, nachdem er formal die Herrschaft angetreten hatte, bis zu seinem Tod 1661 (Anna von Österreich, die später sogar eine heimliche Ehe mit Mazarin eingegangen sein soll, starb 1666).

Die sehr lange Regierungszeit Ludwigs XIV. (1643-1715) lässt sich demnach einteilen in jene Jahre, in denen er keine oder kaum eigene Entscheidungen treffen konnte, und die Jahre ab 1661, als er eigenständig regierte und konsequent den Weg beschritt, der ihn zum Sonnenkönig (Roi-Soleil) machte.

Beginnen wir mit den Jahren bis 1661, die vor allem geprägt waren von einem Aufstand des Adels, der sogenannten Fronde, eine Zeit der Unruhe für ganz Frankreich und auch der Gefahr für den König, der zeitweise von Schloß zu Schloß flüchten mußte – für ihn traumatische Erlebnisse und eine Erfahrung, die ganz wesentlich für sein späteres Vorgehen in Sachen Kontrolle des Adels waren.

Alexandre Dumas hat die Zeit der Fronde in seinem zweiten Band der Musketier-Trilogie, „Vingt ans après“ (deutscher Titel: „Zwanzig Jahre danach“) behandelt. In diesem Band erleben die vier Musketiere etwa zwanzig Jahre nach den Ereignissen des ersten Bandes Abenteuer – auf zum Teil getrennten Wegen – im Zusammenhang mit Mazarin, Anna von Österreich und dem Aufstand der Fronde (Unter anderem spielen sie eine aktive Rolle bei der Flucht des Herzogs von Beaufort – siehe die entsprechende Episode der Serie „Les évasions célèbres“) und in der letzten Phase des englischen Bürgerkriegs bei dem Versuch, den englischen König Charles I. vor der Hinrichtung zu retten.

D'Artagnan contro i tre moschettieri

Italien 1963

Regie: Fulvio Tului.- Buch: Roberto Gianviti u. Tito Carpi
deutscher Titel: D'Artagnan und die drei Musketiere

The Further Adventures of the Musketeers

England 1967

Regie: Christopher Barry u. Hugh David.-
Buch: Alexander Barron
TV-Serie in 16 Teilen à 25 Minuten

D'Artagnan: Le vengeur/D'Artagnan: Der Rächer

Frankreich/BRD/Italien 1969

Regie: Claude Barma.- Buch: Jacques Armand u. Claude Barma

vierteiliger TV-Film

The Return of the Musketeers/Le retour des mousquetaires/El regreso de los mosqueteros

England/Frankreich/Spanien 1989

Regie: Richard Lester.- Buch: George MacDonald Fraser



engl. Videocover, © IMC Video Limited 1994

Muschketeri dvadsat' let spustya

Rußland 1992

Regie: Georgi Jungwald- Chilkewitsch.- Buch: Georgi Jungwald-Chilkewitsch u. Georgi Nikolajew

TV-Film in vier Teilen (300 Minuten)

Im Gegensatz zum ersten Band der Trilogie und auch zum dritten Band wurde dieser zweite Band relativ selten für den Film aufgegriffen. Dreimal gibt es, wenn auch in zwei Fällen mit deutlich zeitlichem Abstand, gibt es eine Verbindung zu einer Verfilmung des ersten Bandes: Die BBC-Serie von 1967 folgt auf eine BBC-Adaption des ersten Bandes ein Jahr zuvor, allerdings mit ausgewechselten Darstellern, für den Film von 1989 konnte Regisseur Richard Lester fünfzehn Jahre nach seiner zweiteiligen Filmversion des ersten Bandes noch einmal Team und Darsteller (adäquat gealtert) der früheren Produktion versammeln, und das gelang

zum Teil auch dem russischen Regisseur Jungwald Chilkewitsch, der nach vierzehn Jahren an seinen Mehrteiler von 1978, wieder mit viel Gesang, angeschlossen. Bis zu seiner Verfilmung des dritten Bandes ein Jahr später und wiederum mit den gleichen Darstellern war der TV-Film von 1969 die einzige Verfilmung, die alle drei Romane im Zusammenhang wiedergab. Während die gerade erwähnten drei Versionen sich bemühten, beide historischen Aspekte der Vorlage zu berücksichtigen, mußten aber für eine Umsetzung in vier Teilen von je 90 Minuten Länge (wobei für die handlungsstarken weiteren Bände nur die Teile 3 und 4 blieben) ein nicht unerheblicher Teil des Inhalts geopfert werden. Für den vorliegenden Roman bedeutete das, daß nur der den englischen Bürgerkrieg betreffende Teil berücksichtigt wurde.

Das bunte Mantel-und-Degen-Abenteuer von 1963 nutzt nur Motive des Romans (und anderer Filme) tauscht Charles I. gegen Charles II. aus und geht wie üblich mit den historischen Fakten recht sorglos um.

Auch die frühen Jahre der Selbstregierung Ludwigs XIV. hat Alexandre Dumas in einem Roman verarbeitet, im dritten Band der Musketier-Trilogie, ein sehr viel umfangreicherer Band als „Die drei Musketiere“ selbst und prallvoll mit historischen und fiktiven Ereignissen und Personen, die gleich mehrere Bände hätten füllen können: „Le vicomte de Bragelonne“ (erschieden in Fortsetzungen 1847 bis 1850, deutscher Titel: „Der Graf von Bragelonne“, häufiger: „Zehn Jahre später“). Die Handlung beginnt zu Beginn der 1660er Jahre mit dem Tod Mazarins, dem Beginn der Selbstregierung Ludwigs, dem Kampf Colberts gegen Fouquet und der Beziehung Ludwigs zu seiner Mätresse Louise de Lavallière. Diese wird eigentlich von Raoul de Bragelonne, illegitimer Sohn von Athos, der als Figur in den Vordergrund rückt, während die vier Musketiere einmal mehr auf getrennten Wegen, zum Teil gar gegeneinander unterwegs sind. Berühmter als der gesamte Roman ist jener Teil geworden, in dem es um den Mann mit der eisernen Maske geht. Tatsächlich gab es einen geheimnisvollen Gefangenen, wenn auch ohne eine eiserne Maske, eine Geschichte, die Voltaire aufgriff und die seither viele Historiker (und Verschwörungstheoretiker) beschäftigt. Bei Dumas handelt es sich bei dem Gefangenen um Philippe, den Zwillingbruder Ludwigs XIV., den man seit seiner Geburt versteckt gehalten hat, um die Thronfolge nicht zu gefährden. Wir wollen uns hier weder allzu tief im Roman „verlieren“ noch all die vielen Verfilmungen (die den Roman meist auf die Geschichte mit der eisernen Maske reduzieren) an dieser Stelle auflisten – da sei wieder auf den Artikel über „Die drei Musketiere“ an anderer Stelle auf dieser Website verwiesen. Nur zwei dieser Adaptionen seien hier genannt, eine sehr sehenswerte und eine sehr be-

kannte – und das aus zwei Gründen.

Die Geschichte des Mannes mit der eisernen Maske – ob wahr und wenn ja, wer sie denn trug – war in den vergangenen Jahren auch mehrfach Thema von TV-Dokumentationen mit Spielszenen, die sich vornehmlich in spekulativer Weise mit Geheimnissen der Geschichte oder esoterischen Legenden beschäftigen (Galileo Mystery, Rätselhafte Geschichte, Die großen Geheimnisse der Geschichte...).



Neues Film-Programm Nr. 7060, © Neues Filmprogramm, Wien 1977

The Man in the Iron Mask

England 1976

Regie: Mike Newell.- Buch: William Bast

deutscher Titel: Der Mann mit der eisernen Maske

The Man in the Iron Mask

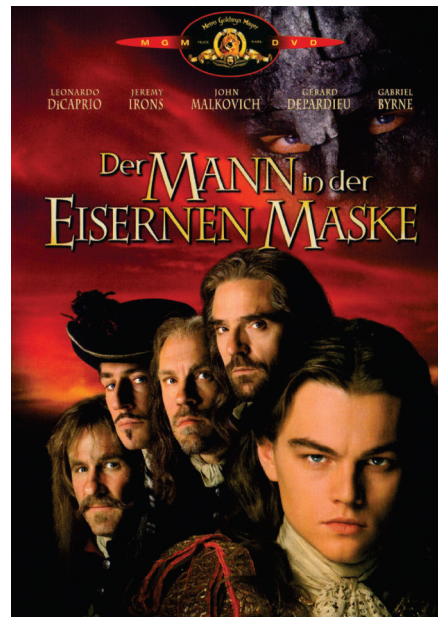
USA 1997

Regie u. Buch: Randall Wallace

deutscher Titel: Der Mann mit der eisernen Maske

Zum einen gibt es einen interessanten Unterschied bei der Frage, ob denn der beabsichtigte Austausch der beiden Brüder am Ende gelingt. In europäischen Produktionen ist das – dabei durchaus Dumas folgend – nicht der Fall, in angloamerikanischen Versionen dann aber in der Regel doch. Und zum anderen? Der Film von 1997 verkompliziert den Austausch zusätzlich, weil er gern noch einen ganz neuen Aspekt unterbringen möchte:

D'Artagnan, heimlicher Geliebter Anna von Österreich, ist der leibliche Vater von beiden, Louis wie Philippe, und muß sich entscheiden, bezahlt seinen Einsatz gar mit dem Leben. Das wiederum nimmt Bezug auf einen Umstand, der heute als weitestgehend akzeptiert gilt: Der homosexuelle Ludwig XIII. war wohl nicht der Vater Ludwigs XIV., akzeptierte jedoch die von seiner Gemahlin und Eingeweihten des Hofes inszenierte Scharrade stillschweigend. Wer der frustrierten Königin so hilfreich seine Dienste leistete, ist immer noch Objekt der Spekulation. Dieser Film bietet eine Lösung an... Eine andere, ebenso spekulative Lösung bietet die folgende TV-Serie an:



dt. DVD-Cover, © MGM Home Entertainment 2000

The Musketeers

England/USA 2014-2016

Regie u. Buch (Episoden): diverse (Konzept: Adrian Hodges), 3 Staffeln zu je 10 Episoden
deutscher Titel: Die Musketeiere

Darin ist es Aramis, den eine geheime Liebe mit der Königin verbindet, die nicht ohne Folgen bleibt. Das Wissen des Königs um diesen Fehltritt und die Suche nach dem Rivalen bietet spannenden Konfliktstoff für mehrere Episoden (Die gesamte Serie spielt während der Regierungszeit Ludwigs XIII.).

Darüberhinaus ließ sich auch der Episodenfilm „Si Paris nous était conté“ diese Geschichte nicht entgehen und widmete ihr eine der Episoden.

Unter den nun folgenden Filmen über die Zeit bis 1661 – ernsthaften Historienfilmen wie historischen Abenteuerfilmen, namentlich natürlich wieder Mantel-und-Degen-Abenteuer – findet sich eine weitere Verfilmung eines Romans von Alexandre Dumas (dessen Werke, in großen Teilen verfilmt, Ereignisse und Personen der französischen

Geschichte vom 14. bis ins frühe 19. Jahrhundert zum Thema haben).

Jérôme Perreau, héros des barricades

Frankreich 1935

Regie: Abel Gance.- Buch: Paul Fékété (nach d. gleichnamigen Roman v. Henry Dupuy-Mazuel)

Abenteuer eines Schneiders in Zeiten der Fronde

The Gallant Blade

USA 1948

Regie: Henry Levin.- Buch: Walter Ferris, Morton Grant u. Wilfrid H. Pettitt (Story: Edward Dein u. Ted Thomas)

deutscher Titel: Die Geliebte des Marschalls

1648, der Dreißigjährige Krieg ist endlich vorüber, als ein Marschall aus eigennützigen Motiven einen Feldzug gegen Spanien befiehlt. Der ins Feld geschickte General möchte aber Frieden und gerät in eine Reihe von Gefahren und Intrigen, in denen auch die schöne Spionin Nanon, die Geliebte des Marschalls, eine Rolle spielt. Die trotz des konkreten historischen Hintergrunds frei erfundene Geschichte hat ein Happy-End.

Von dem ursprünglichen Plan, eine Vorlage von Alexandre Dumas zu verfilmen, blieb immerhin der Name (mehr aber auch nicht) einer Frauenfigur: Nanon de Lartigues, im Roman eine von zwei Frauen, in die sich der Held verliebt, hier die zentrale Frauengestalt.

La grande avventura di Scaramouche

Italien 1970 (erst 1972 veröffentlicht)

Regie u. Buch: Piero Pierotti

französischer Titel: La grande debandade

englischer Titel: The Great Adventure of Scaramouche

Hier begegnet uns Scaramouche, Held eines Romans von Rafael Sabatini über die Französische Revolution, der in sehr unterschiedlichen Filmen dann seine Abenteuer auch zu anderen Zeiten, von der Zeit Ludwigs XIV. bis in die Napoleons, erleben durfte (Der Name klingt für den Helden eines Mantel-und-Degen-Abenteuers aber auch zu schön!), zum ersten Mal, in seinem, historisch gesehen, frühesten Abenteuer.

Les évasions célèbres: L'évasion du duc de Beaufort

Frankreich/Schweiz/Belgien/Ungarn/Italien 1972

Regie: Christian-Jaque.- Buch: André Castelot u. Christian-Jaque

deutscher Titel: Gesprengte Fesseln: Die Flucht des Herzogs von Beaufort

Zu den berühmten Ausbrüchen und Fluchten historischer Personen in verschiedenen Ländern, die

diese Serie thematisiert, gehört auch die erfolgreiche Flucht des Herzogs von Beaufort, eines wichtigen Anführers der Fronde.

I filosofi: Blaise Pascal

Italien/Frankreich 1972

Regie: Roberto Rossellini.- Buch: Roberto Rossellini, Marcella Mariani, Renzo Rossellini, Luciano Scaffa u. Jean Dominique de la Rochefoucauld

weiterer TV-Film aus der Reihe der Philosophen-Biografien von Roberto Rossellini

deutscher Titel: Große Philosophen 2. Blaise Pascal

Auch hier die Frage – ungeachtet der Qualität aufgrund peinlich genauer authentischer Rekonstruktion – nach dem Zielpublikum: Experten bietet der Film nichts Neues, Laien werden von der Darstellung kaum „gepackt“ werden.

Le cardinal de Retz

Frankreich 1975

Regie: Bernard d'Abrigeon.- Buch: Bernard Da Costa

Jean-François Paul de Gondi, Kardinal de Retz (1613-1679), ein Geistlicher aus dem Hochadel und Protagonist dieses TV-Films, engagierte sich in der Politik, zunächst gegen Kardinal Richelieu, dann vor allem beim Aufstand der Fronde, wobei er im Interesse seiner kirchlichen Karriere mehrfach die Seiten wechselte. Nach Jahren im Exil wurde er von Ludwig XIV. schließlich doch begnadigt.

Mazarin

Frankreich/Kanada 1978

Regie: Pierre Cardinal.- Buch: Pierre Moinot

deutscher Titel: Mazarin

Vergleichbar mit der ein Jahr zuvor entstandenen TV-Biografie Richelieus, aber in der Stückelung in vier spielfilmlange Teile sogar eine Stunde länger, erzählt dieser TV-Mehrteiler die Biografie Mazarins in ihrer Gesamtheit.

Auch „**Si Versailles m'était conté**“ räumt Kardinal Mazarin ein wenig Platz ein.

La guerre des femmes

Frankreich 1986

Regie: Pierre Bureau.- Buch: Robert Scipion (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

TV-Serie in 15 Teilen à 26 Minuten

In dem Roman von Alexandre Dumas verliebt sich der junge Baron de Canolles in zwei Frauen, die – wir befinden uns in der Zeit des Fronde-Aufstandes – unterschiedlichen Lagern angehören.



franz. Soundtrack-CD, © Auvidis Travelling 1992

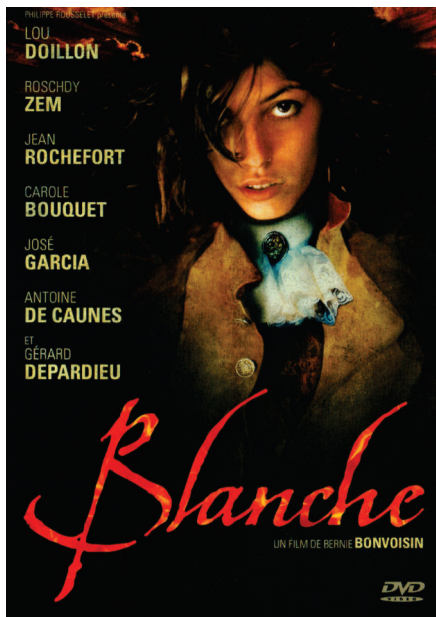
Louis, enfant roi

Frankreich 1993

Regie u. Buch: Roger Planchon

deutscher Titel: Die Kindheit des Sonnenkönigs

1648: Vor dem Hintergrund des Aufstands der Fronde gegen seine Mutter Anna von Österreich und den Kardinal Mazarin schildert der zweieinhalb Stunden lange Film die Entwicklung des jungen, gerade einmal zehn Jahre alten Ludwig und seinen Lernprozeß auf dem Weg zu seiner späteren Rolle, der des Sonnenkönigs.



belg. DVD-Cover, © Belga Home Video 2003

Blanche

Frankreich 2002

Regie: Bernie Bonvoisin

Ein historischer Abenteuerfilm mit einer nur allzu bekannten Geschichte: Die kleine Blanche muß mit ansehen, wie ihre Eltern von Handlangern des Kardinals Mazarin getötet werden. Später Anführer einer Bande von Halsabschneidern geworden, erhält sie Gelegenheit zur Rache an Mazarin.

La reine et le cardinal

Frankreich 2009

Regie: Marc Rivière

deutscher Titel: Die Königin und der Kardinal (OmU)

Der zweiteilige TV-Film behandelt die Zeit vom Tod Richelieus (1642) bis zu dem Mazarins (1661), beide Kardinäle und Erste Minister. Der erste Teil konzentriert sich auf die geheimgehaltene Liebesbeziehung zwischen der verwitweten Königin und Regentin Anna von Österreich und beider Schicksal im Aufstand der Fronde. Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht die Liebe des jungen Königs zu Marie, einer der Nichten Mazarins. Sie muß jedoch weichen, als Mazarin für Ludwig XIV. die Ehe mit der Infantin von Spanien arrangiert. Mazarin stirbt in der Gewißheit, alles für das Wohl Frankreichs getan zu haben.



franz. DVD-Cover, © Angoa/TV5 Monde

Le roi, l'écureuil et la couleuvre

Frankreich 2011

Regie: Laurent Heynemann.- Buch: Didier Decoin

deutscher Titel: König, Eichhörnchen und Natter (OmU)

Auch dies ein zweiteiliger TV-Film, der sich mit der Zeit beschäftigt, als Ludwig XIV. seine Selbstregierung antritt: Im Mittelpunkt steht die Rivalität zwischen Fouquet und Colbert. Als Ersterer in Ungnade fällt, beginnt der unaufhaltsame Aufstieg Colberts, der so wichtig wird für die Grundlagen des Ausbaus der französischen Monarchie und des Staates.

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2020

Teil 17: Louis XIV, l'enfance d'un roi 1643-1654

Teil 18: Mazarin, le maître du jeu 1654-1661
(siehe oben)

1661 trat Ludwig XIV. dann die Selbstregierung an und verfolgte konsequent den Weg, der ihn zum absoluten Monarchen machte, zu Louis le Grand und – vor allem mit Blick auf den Hof in Versailles – zum Roi-Soleil, zum Vorbild für andere europäische Potentaten, die gerade auch seine Prachtentfaltung im Zeitalter des Barock nachzuahmen suchten. Grundlagen für das System des Absolutismus hatten bereits Monarchen vor ihm gelegt, die Erfahrungen seiner Kindheit mit dem rivalisierenden Hochadel kamen hinzu. Ludwig baute seine absolute Herrschaft auf mehrere einander ergänzende Säulen: ein entsprechender Ausbau von Verwaltung und Armee, das Wirtschaftssystem des Merkantilismus, für das sein Minister Colbert verantwortlich war, die Staatsreligion des Katholizismus, erreicht durch die Aufhebung des Edikts von Nantes (Die folgende Flucht vieler Hugenotten ins benachbarte Ausland allerdings schwächte wiederum den Mittelstand.), und die vollständige Ausschaltung jeglicher Adelsopposition durch Bindung des Adels an den Hof, schließlich noch die bereits erwähnte Prachtentfaltung, Spiegelbild und Ausdruck seines Herrschaftsanspruches und Triebfeder für eine Zeit der kulturellen Blüte. Doch lag in der wirtschaftlichen und politischen Ungleichheit und in den hohen Kosten der Hofhaltung bereits die Keimzelle der späteren Krise des Ancien Régime, die bereits in der späten Phase von Ludwigs Herrschaft ihren Anfang nahm und die seinen beiden Nachfolgern zum Verhängnis wurde.

Le règne de Louis XIV

Frankreich 1904

Regie: Vincent Lorant-Heilbronn

In sechs Bildern werden wichtige Ereignisse im Leben Ludwigs präsentiert: die Musketiere, der Feldzug in Flandern, Louise de Lavallière, die eiserne Maske und das Hofleben in Versailles.

Fouquet, l'homme au masque de fer

Frankreich 1910

Regie: Camille de Morlhon.- Buch: Jean-Joseph Renaud

Als Nicolas Fouquet, Oberaufseher der Finanzen, Louise de Lavallière, der Mätresse Ludwigs XIV., den Hof macht, sieht der junge König die Gelegenheit, seinen Rivalen loszuwerden. Obwohl er streng verboten hat, Kontakt zu dem Gefangenen im Château de Vincennes aufzunehmen, widersetzt sich Louise dieser Anordnung, ein Besuch, der gravierende Folgen für Fouquet hat. Der kurze Stummfilm verknüpft den Fall Fouquets und seine Verhaftung mit der legendären Geschichte vom Mann mit der eisernen Maske.

Louise de Lavallière

Deutschland 1922

Regie: Georg Burghardt.- Buch: Wilhelm Brennecke

Porträt der Louise de Lavallière, der ersten Mätresse Ludwigs XIV.

Liselotte von der Pfalz

Deutschland 1935

Regie: Carl Froelich.- Buch: Carl Froelich, Karl Peter Gillmann u. Wolfgang Hofmann-Harnisch

deutscher Titel auch: Liselotte von der Pfalz – Frauen um den Sonnenkönig

Elisabeth Charlotte, Prinzessin von der Pfalz, kurz: Liselotte von der Pfalz (1652-1722), war die zweite Gemahlin des jüngeren Bruders Ludwigs XIV., Philippe von Orléans. Die Ehe war keinesfalls glücklich, da ihr Mann homosexuell war und das auch offen auslebte. Eher widerwillig zeugte er einige Kinder, von denen ein Sohn, Philippe II. von Orléans, später der Regent für den noch unmündigen Ludwig XV. wurde. Obwohl eine entschiedene Gegnerin der Mätressenwirtschaft und namentlich der (in ihren Augen und wohl auch tatsächlich) bigotten Madame de Maintenon, war sie bei Hofe gern gesehen. Bleibende Bedeutung gerade auch für die Nachwelt errang sie durch ihr „literarisches“ Werk: einen regen Briefwechsel, in dem sie sehr persönlich und unverblümt ebendieses Hofleben in Versailles in allen Details beschrieb – als deutsche Prinzessin also eine geradezu ideale Protagonistin für einen deutschen Film über den Sonnenkönig. In diesem Fall ist es eine Beziehungskomödie im historischen Gewand geworden. Zunächst abgelehnt von ihrem Ehemann, tut Liselotte alles, um ihm eine gute Frau zu sein, um seine Liebe zu erringen. Darin unterstützt von ihrem Schwager, Ludwig XIV., gibt es dann aber noch außenpolitische Irritationen, da Frankreich Ansprüche auf die Pfalz erhebt. Liselottes Eintreten für ihre Heimat nötigen beiden Brüdern Respekt ab, und Liselotte und Philippe kehren heim als glückliches Paar. Das hat mit der historischen Wahrheit – ungeachtet der Tatsache, daß die Homosexualität Philippes keine Erwähnung findet – wenig bis nichts zu tun. 1966 wird es eine Neuverfilmung geben (siehe unten).

Remontons les Champs-Élysées

The Diamond Queen

USA 1953

Regie: John Brahm.- Buch: Otto Englander
deutscher Titel: Der blaue Stein des Mahara-dscha

italienischer Titel: Il diamante del re



Illustrierte Film-Bühne Nr. 2419, © Verlag Film-Bühne, München 1954

Sehr phantasievoll ausgeschmückte Geschichte eines legendären Diamanten, der die Krone des Königs schmücken soll, ein Film, dessen Handlung zum größten Teil in Indien angesiedelt ist: Verrat, Betrug, ein hinterhältiger Maharadscha, eine Handgranate als eine Art Wunderwaffe und eine exotische Königin, die schließlich mit dem Helden nach erfolgreichem Abenteuer nach Frankreich zurückkehrt



ital. DVD-Cover, © Rare Movies Collection/Cinema & Cultura/A&R Productions

Star of India

England 1953

Regie: Arthur Lubin.- Buch: Herbert Dalmas

deutsche Titel: Burg der Verräter/Der Stern von Indien (TV)

Ein weiteres Mal ein Diamant „Stern von Indien“, der sich diesmal aber schon in Frankreich befindet, wo sich die Handlung des Films – eine abwechslungsreiche Aneinanderreihung der üblichen Klischees eines solchen historischen Abenteuerfilms – auch bis zum Ende entfaltet: die Rückkehr eines Soldaten, der sich seines Erbes beraubt sieht, eine schöne Frau, ein fieser Bösewicht, Verwicklungen, Degenkämpfe und schließlich ein Happy-End



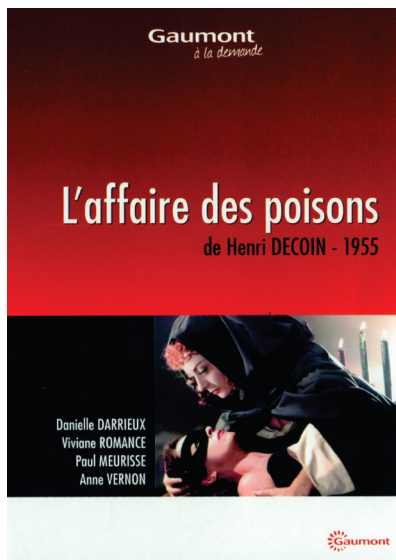
Das neue Film-Programm, © Verlag Das neue Film-programm H. Klemmer, Neustadt 1954



Neues Film-Programm Nr. 1407, © Leminger, Spal-ding u. Weiss, Wien 1959

Si Versailles m'était conté

widmet den gesamten ersten Teil des Films der Regierungszeit Ludwigs XIV.: Ausbau des Schlosses von Versailles, seine Mätressen Louise de La Vallière, Madame de Montespan und Madame de Maintenon, die Kriege des Königs, der Giftskandal – und (siehe unten) der Dichter Molière.



franz. DVD-Cover, © Gaumont Vidéo 2014

L'affaire des poisons

Frankreich/Italien 1955

Regie: Henri Decoin.- Buch: Henri Decoin, Georges Neveux u. Albert Valentin (unter Verwendung d. gleichnamigen Bühnenstücks v. Victorien Sardou)

deutscher Titel: Frauen, die dem Satan dienen
österreichischer Titel: Die Giftmischerin von Paris

Die sogenannte Giftaffäre (affaire des poisons), die zwischen 1679 und 1682 das Land in Aufregung versetzte, wurde, ausgehend von der Aufdeckung der Giftmorde der Marquise de Brinvilliers, vom Polizeichef La Reynie aufgedeckt und vor einer vom König eigens dafür eingerichteten Kammer verhandelt, deren Ermittlungen zu einer Reihe harter Strafen und sogar zu Hinrichtungen in hochadeligen Kreisen führte. Auch Madame de Montespan, die Mätresse des Königs, kostete ihre Verwicklung in die Affäre ihre Beziehung zum König. Im Zentrum jenes Spinnennetzes von Giftmord, Hexerei und anderen Straftaten saß eine einfache Frau namens La Voisin (1640-1680), die schließlich überführt und als Hexe auf dem Schafott endete.

Im Mittelpunkt dieser filmischen Darstellung stehen Madame de Montespan und die Voisin auf der einen Seite und die Vertreter von Recht und Gesetz, La Reynie und Desgrez (beide auch in anderer Schreibweise), auf der anderen Seite.

Nicht ganz historisch akkurat: Der Film beginnt

mit dem Tod der Marquise de Brinvilliers (einer Person, der wir noch in zwei eigenen Filmen begegnen werden) auf dem Scheiterhaufen, dort bei lebendigem Leib verbrannt. Tatsächlich aber wurde sie geköpft, ihr Körper erst anschließend verbrannt.

Das Fräulein von Scuderi

DDR/Schweden 1955

Regie: Eugen York.- Buch: Joachim Barckhausen u. Alexander Graf Stenbock-Fermor (nach d. gleichnamigen Novelle (1818) v. E. T. A. Hoffmann)

Eine um das Jahr 1680 in Paris angesiedelte Kriminalgeschichte um einen vom Adel geschätzten Golfschmied, der mordet, weil er sich von seinen schönen Kreationen nicht zu trennen vermag; die Vertreter der Exekutive, La Regnie und Desgrais, begegnen uns auch in Filmen über die berühmte Giftaffäre, die sich etwa zur gleichen Zeit abspielte.



Progress-Filmillustrierte Nr. 59/55, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1955

Les amours célèbres/Amori celebri

Frankreich/Italien 1961

Regie: Michel Boisrond.- Buch: Marcel Achard, Michel Audiard, Françoise Giroud, Pascal Jardin, Jacques Prévert u. France Roche (inspiriert durch die Bildgeschichten (bandes dessinées verticales) v. Paul Gordeaux)

deutscher Titel: Galante Liebesgeschichten

US-Titel: Famous Love Affairs

Der Film erzählt vier Liebesgeschichten vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Nur die erste Episode

„Lauzun“ ist in diesem Zusammenhang von Interesse. Darin werden der Herzog von Lauzun und der König Rivalen um die Gunst einer Dame.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 23, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1964

Angélique, marquise des anges/Angélique

Frankreich/BRD/Italien 1964

Regie: Bernard Borderie.- Buch: Claude Brulé, Louis Agotay, Bernard Borderie, Francis Cosne u. Daniel Boulanger (nach d. Roman „La marquise des anges“ v. Anne u. Serge Golon)
deutscher Titel in d. DDR: Angélique 1. Teil:
Das wechselhafte Glück der Marquise de Peyrac

Die Geschichte der Angélique de Monteloup, verheiratete Gräfin de Peyrac, beginnt in einer Zeit, in der der Aufstand der Fronde noch allgegenwärtig ist. Der Weg der Heldin führt in den kommenden Filmen durch Schlösser, aber auch in den Hof der Wunder und an den Hof von Versailles. Verschiedene Männer, darunter der König, werden wichtig in ihrem Leben.

Merveilleuse Angélique/Angélique 2. Teil

Frankreich/BRD/Italien 1965

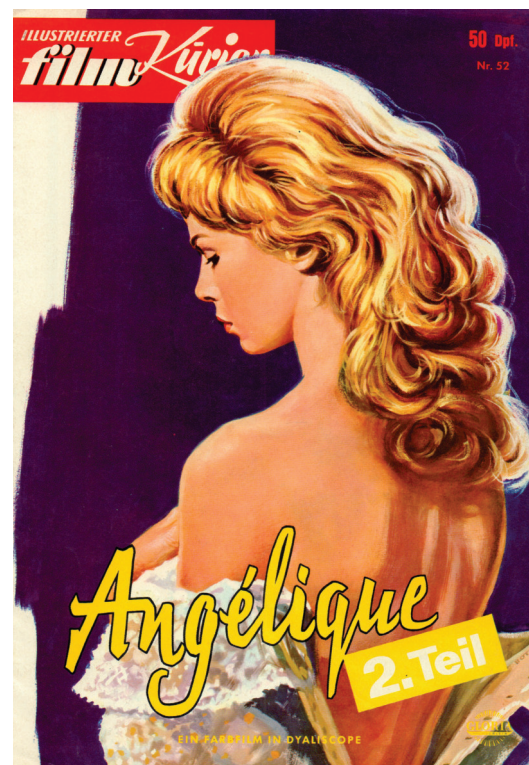
Regie: Bernard Borderie.- Buch: Claude Brulé, Bernard Borderie, Francis Cosne, Louis Agotay u. Daniel Boulanger (nach d. Roman „Angélique, le chemin de Versailles“ v. Anne u. Serge Golon)
deutscher Titel in d. DDR: Angélique 2. Teil:
Der Weg nach Versailles



Neues Film-Programm
Nr. 3781, © Leminger,
Spalding u. Weiss, Wien
1964



Film für Sie Nr. 72/70,
© VEB Progress Film-
Vertrieb, Berlin 1970



Illustrierter Film-Kurier Nr. 52, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1965

Angélique et le roy/Angélique und der König/Angélica alla corte del re

Frankreich/BRD/Italien 1966

Regie: Bernard Borderie.- Buch: Bernard Borderie, Claude Brulé, Louis Agotay, Pascal Jardin u. Alain Decaux (nach d. gleichnamigen Roman v. Anne u. Serge Golon)

Indomptable Angélique/Unbezähmbare Angélique/L'indomptable Angélica

Frankreich/BRD/Italien 1967

Regie: Bernard Borderie.- Buch: Pascal Jarfin, Bernard Borderie, Francis Cosne, Louis Agotay u. Claude Brulé (nach d. gleichnamigen Roman v. Anne u. Serge Golon)



Ankündigungsblättchen zur Auslage in Kinos, © Gloria Film 1966

Angélique et le sultan/Angélique und der Sultan

Frankreich/BRD/Italien 1968

Regie: Bernard Borderie.- Buch: Pascal Jardin, Bernard Borderie, Louis Agotay u. Claude Brulé (nach d. Roman „Indomptable Angélique“ v. Anne u. Serge Golon)

Binahe hätte ich jetzt gefragt, wer sie denn nicht kennt: Angélique, die Heldin einer Roman- und Filmreihe, die junge Frau aus verarmtem Landadel, die einen Mann heiratet, den sie nicht kennt und den sie schon bald wieder verliert (oder doch nicht?), weil der König ihn zum Tode verurteilen läßt, die Frau, die ihren Weg geht, der sie bis an den Hof in Versailles führt, die Karriere in Paris macht, in die Sklaverei verschleppt wird und deren Weg sie bis in die Neue Welt, das damals französische Kanada, führt. Klingt nach einer tollen Frauengeschichte, nach der Geschichte einer starken Frau? Stimmt! Am Anfang standen die Romane der französischen Autorin Anne Golon (unter Mitarbeit ihres Mannes Serge), die seit 1956 erschienen: historische Romane für eine weibliche Leserschaft (damals am Beginn eines Trends). Akribisch recherchiert und generalstabsmäßig geplant boten (und bieten) sie ein genaues historisches Bild ebenso wie eine phantasievoll-spannende Geschichte. Und als der Film in den 1960er Jahren Angélique entdeckte, war sie tatsächlich in aller Munde, weit über die Grenzen Frankreichs hinaus und vor allem auch in Deutschland (West und mit etwas Verspätung auch Ost). Nun, heute ist das offenbar nicht mehr der Fall. Eine ungekürzte Neu-

übersetzung der Romane und die Neuverfilmung von 2013 (siehe unten) blieben weitgehend unbeachtet (wenn auch (vermutlich durchweg weibliche) Angélique-Fans immer noch eine informationsreiche und schön gemachte Website pflegen: <https://www.angelique.cz>) – alles hat seine Zeit.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 95, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1966

Madamigella di Maupin/Le chevalier de Maupin

Italien/Frankreich/Jugoslawien/Spanien 1965

Regie: Mauro Bolognini.- Buch: José Gutiérrez Maesso u. Luigi Magni (frei nach d. Roman „Mademoiselle de Maupin“ v. Théophile Gautier)

Historischer Abenteuerfilm mit einer weiblichen Heldin im Mantel-und-Degen-Genre

La prise de pouvoir par Louis XIV

Frankreich 1966

Regie: Roberto Rossellini.- Buch: Philippe Erlanger, Jean Gruault u. Roberto Rossellini
deutscher Titel: Die Machtergreifung Ludwigs XIV.

italienischer Titel: Presa del potere da parte di Luigi XIV

In einem streng dokumentarischen Stil, authentisch, aber distanziert – typisch für die TV-Filme, in denen Rossellini einige Jahre später auch berühmten Philosophen porträtieren wird – rekonstruiert dieser TV-Film die Ereignisse nach dem Tod Mazarins, als Ludwig seiner Mutter erklärt, die Herrschaft nunmehr allein übernehmen zu wollen.

Liselotte von der Pfalz

BRD 1966

Regie: Kurt Hoffmann.- Buch: Johanna Sibeli-
us u. Eberhard Keindorff

Ein weiteres Mal nach 1935 wird Liselotte (biografische Daten siehe oben) Protagonistin einer historischen Komödie deutscher Produktion. Daß beide Filme eine Reihe von Parallelen aufweisen, versteht sich von selbst, aber es gibt auch signifikante Unterschiede. So fehlen nationale Bezüge vollständig. Nicht eine Reise in die von französischen Truppen bedrohte pfälzische Heimat sind Anlaß für die endgültige Versöhnung des Paares, sondern – durchaus näher an den Briefen Liselottes – ihr Sieg über die Mätresse ihres Mannes, mehr noch ihr versöhnlicher Umgang mit einem geplanten Mordkomplott und die durch den Besuch eines Jugendfreundes geweckte Eifersucht des Gatten. Wir sehen also eine Beschränkung auf den Hof von Versailles, eine Konzentration auf einen Aspekt, der dem Film hilft, sich nicht zu verzetteln. Historisch ist das ebenfalls nicht zutreffend, bedient aber deutsche – und moralische – Klischees in einer leichtgewichtigen Komödie, und was will ein gelungener Unterhaltungsfilm mehr?



Illustrierter Film-Kurier Nr. 147, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1966

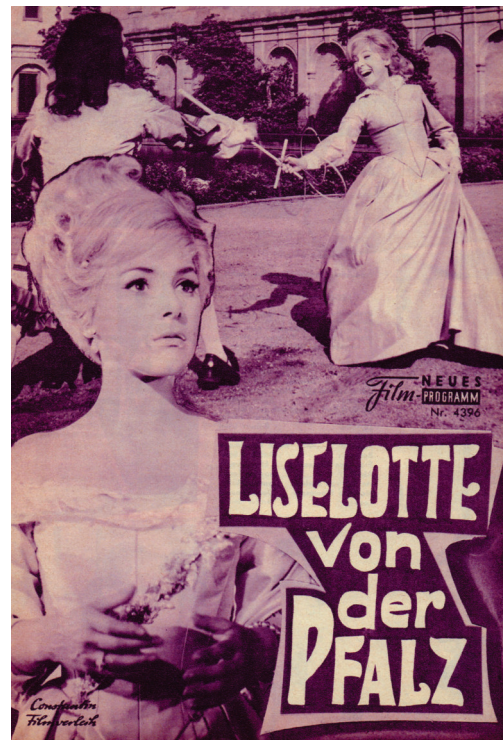
Die Marquise von B.

BRD 1970

Regie: Franz Peter Wirth.- Buch: Herbert As-
modi

Lange Jahre vor den Franzosen selbst widmete sich das Zweite Deutsche Fernsehen jener skrupellosen Marquise de Brinvilliers, die mittels Gift für

einen Kahlschlag in ihrer Familie und ihrem Umfeld sorgte. Auf ihre Entlarvung folgte 1676 die Hinrichtung, dann aber auch die Entdeckung, daß sie keinesfalls die einzige Frau war, die sich Gifts bediente, um eigene Ziele zu erreichen – für die Voisin ein Geschäftsmodell, in der Gesamtheit dessen, was in den folgenden Jahren aufgeklärt wurde, ein Skandal, der den Hof und ganz Frankreich erschütterte. Die vorliegende Erzählung – in der Heidelinde Weis, im vorausgegangenen Eintrag noch als Liselotte von der Pfalz in einer ganz anderen Rolle, die Missetäterin in wunderbarer Weise verkörpert – bewahrt durchgehend einen ironischen Unterton.



Neues Film-Programm Nr. 4396, © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger, Spalding u. Weiss), Wien 1966



dt. DVD-Cover, © Pidax Film 2020

Les Camisards

Frankreich 1971

Regie: René Allio.- Buch: Jean Jourdheuil u. René Allio

deutscher Titel: Der Aufruhr in den Cevennen

In dokumentarischem Stil und um größtmögliche Authentizität bemüht: Nach der Aufhebung des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV. 1685 leisteten die Protestanten in den Cevennen – anders als viele andere Hugenotten, die ins Ausland gegangen sind – erbitterten Widerstand gegen das königliche Militär. Der Krieg dauert von 1702 bis 1710 und endet mit einer Niederlage der Aufständischen.

Les évasions célèbres: L'étrange trépas de monsieur de la Pivardière

Frankreich/Schweiz/Belgien/Ungarn/Italien 1972

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Henri Kubnick u. Albert Simonin

1667 – Das plötzliche Verschwinden des Monsieur de la Pivardière, der seine Gattin mit einem Abbe überrascht hat, bringt sie nach Aussagen von Bediensteten in Mordverdacht.

Le château perdu

Frankreich 1973

Regie: François Chatel.- Buch: Pierre Bost u. Claude-André Puget
TV-Film

Noch 1662 plant der König, Rache zu nehmen an einem Adligen, einem Gegner seiner Mutter aus den Tagen der Fronde. Es ist seine Mätresse Louise Lavallière, die ihn schließlich von seinem Plan abbringt.

Gift-Affäre

BRD 1974

Regie: Imo Moskowicz.- Buch: Hans Hartlieb u. Imo Moskowicz (nach d. Bühnenstück „L'affaire des poisons“ v. Victorien Sardou)

Quasi als Fortsetzung zu der „Marquise von B.“ (1970) eine deutsche TV-Produktion über die dann folgende Giftaffäre, basierend, wie schon der französische Film von 1955 in Teilen, auf dem Bühnenstück von Sardou

Le Lauzun de la Grande Mademoiselle

Frankreich 1976

Regie: Yves-André Hubert.- Buch: André Castelot

Ein TV-Film über Anne Marie Louise d'Orléans, die Herzogin von Montpensier (1627-1693), genannt La Grande Mademoiselle, eine Cousine Ludwigs XIV.: Lange weigerte sie sich, ihr angetragene politische Ehen einzugehen, wandte sich im Fronde-Aufstand gegen Mazarin und ihren jungen

Cousin und wurde dafür ins Exil geschickt. Erst spät in ihrem Leben traf sie ihre große Liebe, den Herzog von Lauzun, einen Offizier der Garde, bezahlte (im wahrsten Sinne des Wortes) einen hohen Preis für die Erlaubnis, ihn nach langer Wartezeit doch heiraten zu dürfen. Doch enttäuscht von der Ehe, verließ sie ihn schon drei Jahre später.

Das Fräulein von Scudéri

BRD 1976

Regie: Lutz Büscher.- Buch: Karl Wittlinger (nach d. gleichnamigen Novelle v. E. T. A. Hoffmann)

Neuverfilmung von E. T. A. Hoffmanns Novelle für das Fernsehen

Die literarische Vorlage fand bereits 1950 im Film „Die tödlichen Träume“ Verwendung und wurde vom Regisseur Edgar Reitz 1968 in seinem Film „Cardillac“ in die Gegenwart verlegt – beide Filmadaptionen haben nichts mit der hier behandelten historischen Zeit zu tun.

Il était une fois... l'homme: Le grand siècle de Louis XIV

Frankreich/Italien/Spanien/Kanada/Japan/Schweiz/Belgien/Schweden/Niederlande/Norwegen 1978

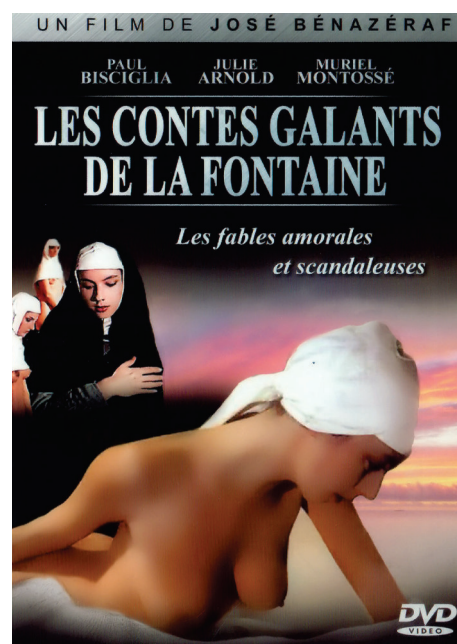
Regie u. Buch: Albert Barillé

18. Episode einer TV-Zeichentrickserie mit 26 Episoden

deutscher Titel: Es war einmal... der Mensch: Der Sonnenkönig

La Lilloise maudite

Frankreich 1978

Regie u. Buch: Maurice Sarfati
TV-Film

franz. DVD-Cover, © L.C.J. Éditions 2012

Les contes galants de La Fontaine – Les fables amoureuses et scandaleuses

Frankreich 1980

Regie u. Buch: José Bénazéraf (nach Geschichten v. Jean de la Fontaine)

englischer Titel: The Gallant Tales of La Fontaine

Vier erotische Episoden nach Jean de la Fontaine, inszeniert von einem Regisseur, der einmal für seine Erotikfilme bekannt war, dann aber von der Sexwelle überrollt wurde, lange nach dem Ende seiner Karriere

Les dossiers de l'écran: Le pain de fougère

Frankreich 1981

Regie: Alain Boudet.- Buch: Pierre Miquel u. Alain Boudet

In den 80er Jahren des 17. Jahrhunderts herrscht eine Hungersnot im Anjou. Ein Priester macht sich auf den Weg nach Versailles, um den König auf die Notlage der Bauern aufmerksam zu machen.

In der Reihe „Les dossiers de l'écran“ wurde die Ausstrahlung des Films mit einer Historikerdiskussion verknüpft.

La scélérate Thérèse

Frankreich 1981

Regie: Jean-François Claire.- Buch: Maurice Sarfati

TV-Film

Le fou de roi

Frankreich 1984

Regie: Yvan Chiffre

deutsche Titel: Der Narr des Königs/Der Tief-
flieger

D'Artagnan stirbt den Heldentod in der Schlacht von Maastricht, und Ludwig XIV. verspricht, sich um dessen Sohn zu kümmern. Der – reichlich einfältig – macht Karriere als Leibwächter am Hof des Königs, stolpert aber von einer Falle in die nächste, von einem Fettnäpfchen in das nächste – reichlich alberner Klamauk.

Die Wäscherin von Portillon

DDR 1985

Regie: Hans Knötzsch.- Buch: Werner Bernhardt (Dramaturgie: Hildegard Tetzlaff-Urban; nach Motiven aus den „Tolldreisten Geschichten“ v. Honoré de Balzac)

auf DVD zusammen mit anderen Balzac-Verfilmungen des DDR-Fernsehens unter dem Obertitel „Erotisches von Honoré de Balzac“ veröffentlicht

Eine erotische Komödie von einer Stunde Länge, ein nicht untypischer Beitrag des DDR-Fernsehens, der sich um eine frivole Sprache bemüht, im Bild aber eher zurückhaltend bleibt: ein bißchen bemüht – anders als die Episoden der

folgenden Serie, die sehr schnell auch im DDR-Fernsehen ausgestrahlt wurde

Série Rose: La gageure des trois commères

Frankreich 1986-1991

Regie: Michel Boisrond.- Buch: Patrick Pesnot (nach einer Fabel v. Jean de la Fontaine)

1. Episode der bereits mehrfach erwähnten TV-Serie mit halbstündigen Adaptionen erotischer Literatur

deutsche Titel: Erotisches zur Nacht/Erotische Nachtgeschichten/Serie Rose: Weiberwette

Wenn man so will, ein Nachschlag zu den vier Episoden des Films „Les contes galants de la Fontaine“ von 1980 (siehe oben)



Neues Film-Programm Nr. 9573, © Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien 1992

Tous les matins du monde

Frankreich 1991

Regie: Alain Corneau.- Buch: Pascal Quignard u. Alain Corneau

deutscher Titel: Die siebente Saite

Ein ästhetisch-sinnlicher Film über die Musik, die Musik des Barock – und über zwei Männer, beide Komponisten und Musiker (Meister auf der Gambe): Monsieur Sainte Colombe (1640-1700), über den über seine hinterlassene Musik hinaus kaum etwas bekannt ist, nicht einmal sein Vorname) und Marin Marais (1656-1728); obwohl Letzterer Schüler des Meisters wird, haben beide eine sehr unterschiedliche Auffassung von der Bedeutung von Musik: Sainte Colombe hatte nichts übrig für den

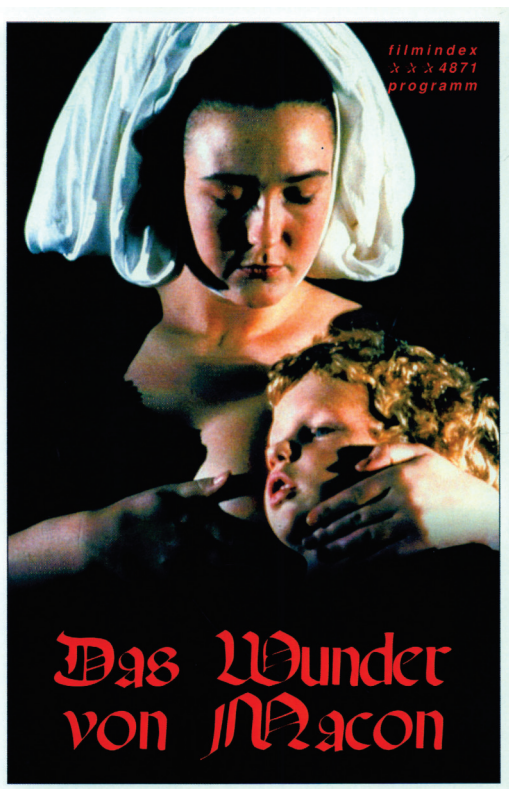
äußeren Erfolg, Marais machte Karriere am Hof des Sonnenkönigs. Beide gelten bis heute als außergewöhnlich talentierte Musiker.

Le bâtard de Dieu/Justinien Trouvé ou Le bâtard de Dieu

Frankreich 1992

Regie: Christian Fechner.- Buch: Christian Fechner u. Michel Folco (nach d. Buch „Dieu et nous seuls pouvons“ v. Michel Folco)

Über fast drei Stunden folgen wir dem Protagonisten, der zu Beginn des Films in einer rauen Nacht mit abgeschnittener Nase auf den Stufen eines Klosters ausgesetzt wird, durch eine Vielzahl von Abenteuern in einem Land voller sozialer Gegensätze, Armut und Gewalt.



FilmindeX-Programm Nr. 4871, © Druck 3400/Citypress, Wien 2024

The Baby of Mâcon

England/Niederlande/Frankreich/Deutschland 1993

Regie u. Buch: Peter Greenaway
deutscher Titel: Das Wunder von Mâcon

Verfilmung einer Legende, inszeniert als Aufführung auf der Theaterbühne in historischem Ambiente: 1659 im burgundischen Mâcon – eine Frau nimmt, als ihre Mutter einen Sohn zur Welt bringt, diesen an sich und behauptet, ihn jungfräulich geboren zu haben. Die erhoffte persönliche Bereicherung scheint zunächst einzutreffen, da sich der Glaube an den wundertätigen Knaben herumspricht. Das ruft auch die katholische Kirche

auf den Plan, deren Haltung zunächst ambivalent bleibt. Als der zweifelnde Sohn des Bischofs Opfer eines „Wunders“ wird und die Kirche die Frau verurteilt, sind die Konsequenzen fürchterlich: Mord, Massenvergewaltigung und Leichenschändung (Reliquien!) – ein in mehr als einer Hinsicht ausgesprochen verstörender Film.



franz. DVD-Cover, © Éditions Montparnasse 2019

L'allée du roi

Frankreich 1995

Regie: Nina Companeez.- Buch: Françoise Chandernagor (nach ihrem gleichnamigen Roman)

deutscher Titel: Die Allee des Königs

Kurz vor ihrem Tod läßt Madame de Maintenon noch einmal ihr Leben an sich vorüberziehen: Gelegenheit für diesen vierstündigen TV-Film (ausgestrahlt sowohl in zwei- wie auch in vierteiliger Fassung), dieses ereignisreiche Leben zu präsentieren – von der ärmlichen Kindheit, über Ehe und Anstellung als Kinderfrau für die Kinder der Madame de Montespan, Mätresse des Königs, schließlich selbst deren Nachfolgerin und sogar heimliche Gemahlin Ludwigs XIV.: eine in Kostümen und Ausstattung schwelgende Biografie starken Frau, auch wenn sie stets im Schatten blieb.

Vatel

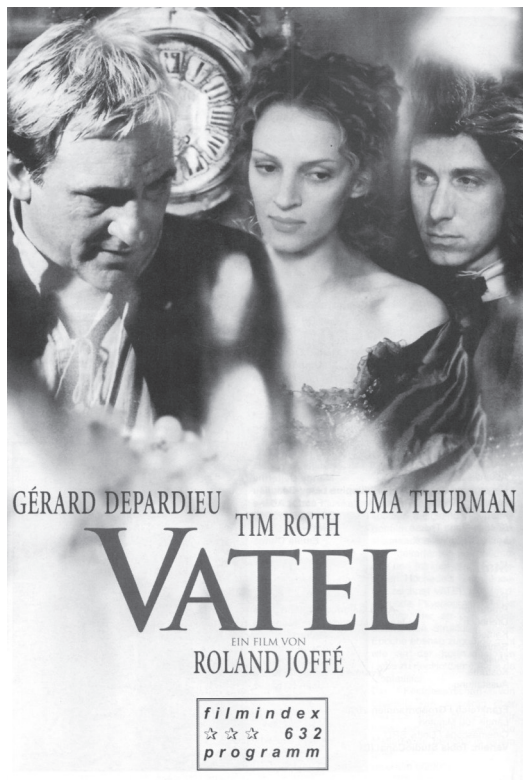
Frankreich/England 2000

Regie: Roland Joffé.- Buch: Jeanne Labrune u. Tom Stoppard

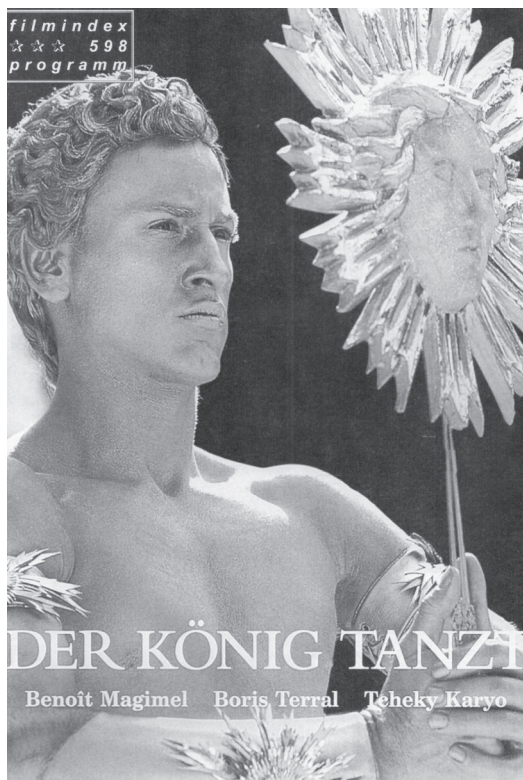
deutscher Titel: Vatel

Nicht nur ein Porträt des Protagonisten, des Haushofmeisters des Prinzen von Condé, der 1671 auf Schloß Chantilly – das als Ort und Zeit der Filmhandlung – ein mehrtägiges Fest für den königlichen Gast Ludwig XIV. ausrichten soll, mehr noch

ein Panorama der Zeit: die Gourmetfreuden, Intrigen und Liebesgeschichten, Hofschranzen und die Gegensätze von reich und arm, die gesellschaftlichen Verhältnisse ganz allgemein



Filminindex-Programm Nr. 632, © Filminindex, Wien 2001



Filminindex-Programm Nr. 598, © Filminindex, Utten-
dorf 2001

Le roi danse/Der König tanzt

Frankreich/Belgien/Deutschland 2000

Regie: Gérard Corbiau.- Buch: Eve de Castro, Andrée u. Gérard Corbiau u. Didier Decoin (frei nach d. Roman „Lully ou le musicien du soleil“ v. Philippe Beaussant)

Gestaltet als Rückblick der Hauptfigur, widmet sich der Film dem Leben und Werk Jean-Baptiste Lullys (d.i. Giovanni Battista Lulli, 1632-1687), Tanzlehrer und Staatskomponist des Sonnenkönigs. Lully und der mit ihm befreundete Theaterdichter Molière sind beide Favoriten (Lully zudem in ganz eigener Weise) des Königs, der sich ganz seiner Leidenschaft als Förderer der Künste (im Dienste der Repräsentation) hingibt, aber gerade deshalb auch Opfer einer von Neid, Egoismus und Ehrgeiz bestimmten Hofgesellschaft und Künstler-szene.

Saint-Cyr

Frankreich/Deutschland/Belgien 2000

Regie: Patricia Mazuy.- Buch: Philippe Lauro-Baranes, Patricia Mazuy u. Yves Thomas (nach d. Roman „La maison d'Esther“ v. Yves Dangerfield)

deutsche Titel: Saint-Cyr/Saint-Cyr – Die Schule der verlorenen Mädchen

1686: Das von Madame de Maintenon, der Mätresse und heimlichen Ehefrau Ludwigs XIV. erräumte und gegründete Internat Saint-Cyr öffnet seine Tore. Rund 250 Töchter aus verarmten Adelsfamilien sollen hier eine angemessene Erziehung erhalten. Doch durch die Aufführung eines eigens für die Mädchen geschriebenen Stückes des Dichters Racine auf die Elevennen aufmerksam geworden, entwickeln Adlige des Hofes ganz andere Erwartungen. Die Versuche der Madame de Maintenon, dem entgegenzusteuern, die Moral aufrechtzuerhalten, erweisen sich als wenig effektiv.

Julie, chevalier de Maupin/Julie – Agentin des Königs

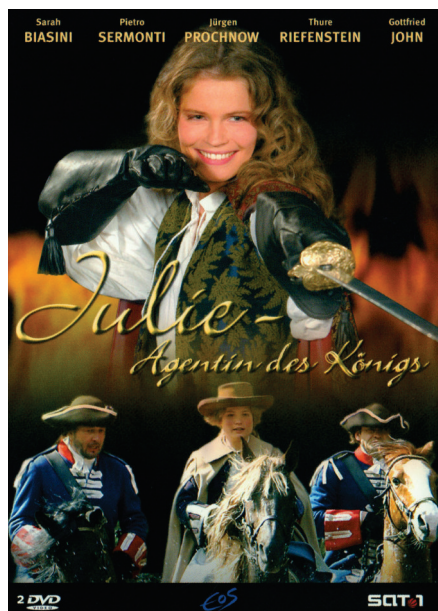
Frankreich/Deutschland 2004

Regie: Charlotte Branstöm.- Buch: Bruno Dega u. Patrick Laurent (nach d. Roman „Madelmoiselle de Maupin“ v. Théophile Gautier)
zweiteiliger TV-Film

Obwohl eine (Neu-)Verfilmung des Romans von Théophile Gautier (1811-1872), erschien zum Film ein neuer Roman von Alexander Schuller, einem Autor, der viele Auftraggeber mit den verschiedensten Themen bedient: „Julie – Spionin des Sonnenkönigs“ wurde fälschlicherweise als Vorlage des Films beworben.

Als Säugling wurde Julie 1659 gerettet, bevor üble Satanisten sie opfern konnten. Zwanzig Jahre später ist ihr Leben immer noch von besagten Satanisten bedroht, die nun ihren Vater töten. Auf

der Suche nach den Mördern erlebt Julie manigfache Abenteuer, der Polizeiminister des Königs erweist sich als Drahtzieher, Männer kreuzen ihren Weg, die wiedergefundene Mutter ist doch nicht ihre Mutter, Julie macht Karriere als Sängerin, soll gar hingerichtet werden – um dann schließlich Spionin zu werden mit dem Auftrag, eine Verschwörung aufzudecken.



dt. DVD-Cover, © Polyband/Merchandising Media/Eos 2005

Mätressen – Die geheime Macht der Frauen: Die Geliebte des Königs

Deutschland 2005

Regie: Jan Peter.- Buch: Yuri Winterberg
TV-Dokumentation mit umfangreichen Spielszenen (Die Reihe umfaßt drei Beiträge.), Länge: 52 Minuten

französischer Titel: La maîtresse du roi

Die Geschichte der Beziehung der Madame de Montespan zu Ludwig XIV., dessen Mätresse sie vierzehn Jahre lang war – beginnend mit ihrer geschickten Art, ihn auf sich aufmerksam zu machen, über ihre Erfolge bei Hofe, ihre Kinder, die nachlassende Liebe des Königs zu ihr und bis zu ihrem schließlichen Fall, aber auch die Fürsorge des Königs weiterhin für ihre gemeinsamen Kinder; all das als DokuDrama, kommentiert von Historiker(inne)n und anderen

Jean de la Fontaine – Le défi

Frankreich 2007

Regie: Daniel Vigne.- Buch: Jacques Forgeas

Als Fouquet verhaftet wird und Ludwig XIV. alle Macht an sich reißt, schlagen sich viele Künstler auf die Seite des Mächtigen. Allein Jean de la Fontaine verrät Fouquet nicht und zieht den Zorn von dessen siegreichem Rivalen Colbert auf sich.

Versailles, le rêve d'un roi

Frankreich 2008

Regie: Thierry Binisti.- Buch: Jacques Dubuisson u. Michel Fessler

Mischung aus Doku und Spielfilm (TV)

deutscher Titel: Versailles – Der Traum eines Königs

spielfilm lange Rekonstruktion der Baugeschichte von Schloß Versailles mit historischen Aufrißzeichnungen, Animationen, vielen interessanten Details und immer wieder kurze und längere Spielsequenzen

La marquise des ombres

Frankreich 2009

Regie: Édouard Niermans.- Buch: Gabrielle Bonile, Éric Vicaut u. Rémi Waterhouse (nach d. gleichnamigen Roman v. Catherine Hermary-Vieille)

Nach dem deutschen TV-Film von 1970 (siehe oben) nun ein französischer TV-Film, der sich ein weiteres Mal der kriminellen Karriere der Marquise de Brinvilliers widmet, die für ihre Giftmorde 1676 hingerichtet wurde – Auftakt für die „affaire des poisons“, die noch weite Kreise ziehen sollte

À la poursuite du diamant bleu

Frankreich 2010

Regie u. Buch: Stéphane Bégoïn u. Thierry Piantanida

deutscher Titel: Auf der Jagd nach dem Blauen Diamanten

Spielfilm lange Dokumentation mit Spielszenen über zwei berühmte Diamanten: Einer davon war ein Stein aus Indien, den Ludwig XIV. für sich beschaffen ließ und der in der Französischen Revolution verloren ging – die tatsächlich historischen Fakten also zu dem historischen Abenteuerfilm „The Diamond Queen“ von 1953 (siehe oben)

Versailles

Frankreich/England 2011

Regie: Thierry Binisti u. Paul Burgess.- Buch: Phil Craig, Jacques Dubuisson, Michel Fessler, Emmanuel Heymann u. Patrick Straumann
dreiteilige Dokumentation mit Spielszenen
deutscher Titel: Versailles – Aufstieg und Fall

Vauban, la sueur epargne la sang

Frankreich/Luxemburg 2011

Regie: Pascal Cuissot

deutscher Titel: Vauban – Baumeister und Feldherr

Spielfilm lange Biografie Vaubans, das ist Sébastien le Prestre, späterer Marquis de Vauban (1663-1707), in einer Mischung aus Dokumentation und Spielszenen, die nicht nur seine Verdienste als Baumeister und Feldherr würdigt, sondern auch seine

wachsende Kritik am König und seinen Einsatz für das einfache Volk berücksichtigt

Éléonore l'intrépide

Frankreich 2012

Regie: Ivan Calbérac.- Buch: Éric Delafosse, Anne-Charlotte Kassab u. Ivan Calbérac
deutscher Titel: Eleonore, die Furchtlose (OmU)

Ein historischer Abenteuerfilm (TV), dessen Zutaten wohl bekannt sind: Éléonore wird als Kind Zeuge der Ermordung ihrer Mutter und überlebt selbst nur, weil ein anderes Mädchen mit ihr verwechselt wird. Deren Vater adoptiert Éléonore. Im Alter von zwanzig Jahren beginnt sie als maskierte Rächerin, die Mörder zu verfolgen. Auch die übrigen Charaktere funktionieren nach Schema.

Opération Lune – L'épave cachée du Roi-Soleil

Frankreich 2012

Regie: Herlé Jouon u. Pascal Guerin
TV-Dokumentarfilm mit Spielszenen
deutscher Titel: Unter der Flagge des Sonnenkönigs

Spielfilmlanger Dokumentarfilm über das Schicksal des Dreimasters Lune, der auf der Rückfahrt von einer Expedition an die Küsten Nordafrikas 1664 vor Toulon sank, und die unterwasserarchäologische Erkundung des Wracks nach Wiederentdeckung 1993



dt. DVD-Cover, © Tiberius Film 2014

Angélique

Frankreich/Belgien/Österreich/Tschechien 2013

Regie: Ariel Zeitoun.- Buch: Ariel Zeitoun, Nadia Golon u. Philippe Blasband (nach d. Roman „La marquise des anges“ v. Anne u. Serge

Golon)

deutscher Titel: Angélique – Eine große Liebe in Gefahr

Neuverfilmung (siehe oben) des ersten Teils der Angélique-Saga: Sie mag temporeicher sein, diese Neuverfilmung, unserem Zeitgeist angepaßt, mit CGI aufgemotzt und mit einer deutlich emanzipierteren Angélique – fünfzig Jahre später überrascht das nicht wirklich. Temporeich heißt hier aber auch, daß die Handlung sehr viel kurzatmiger abgespult wird – bis zum abrupten Ende, das eine unvermeidliche Fortsetzung nahelegt. Dann haben sich aber wohl doch zu wenige Kinobesucherinnen für das Remake interessiert, und weitere Teile sind bislang ausgeblieben.



dt. DVD-Cover, © Universal Pictures/Tobis 2015

A Little Chaos

England 2014

Regie: Alan Rickman.- Buch: Jeremy Brock, Alison Deegan u. Alan Rickman
deutscher Titel: Die Gärtnerin von Versailles

Nicht von ungefähr ist es ein Film aus England, dem Land der schönen Gärten und der Gartenliebhaber, der am Hofe des Sonnenkönigs dem berühmten Gartenarchitekten Le Nôtre eine unkonventionelle junge Frau gegenüberstellt, der strengen Ordnung seiner Gartengestaltung etwas Ungeordnetes, gar Chaotisches gegenüberstellt. Daß die beiden so gegensätzlichen Charaktere sich einander annähern, sich sogar verlieben, ist wohl unabweichlich (obwohl Le Nôtre verheiratet ist und die junge Witwe Sabine de Barra gar keine historische Figur ist). Das alles bleibt allerdings sehr oberflächlich, inkonsequent und somit wenig überzeugend. Was bleibt, ist ein schön anzusehender Film – und das ist bei einem historischen Ausstattungsfilm doch auch etwas.



dt. DVD-Cover, © Koch Films 2022

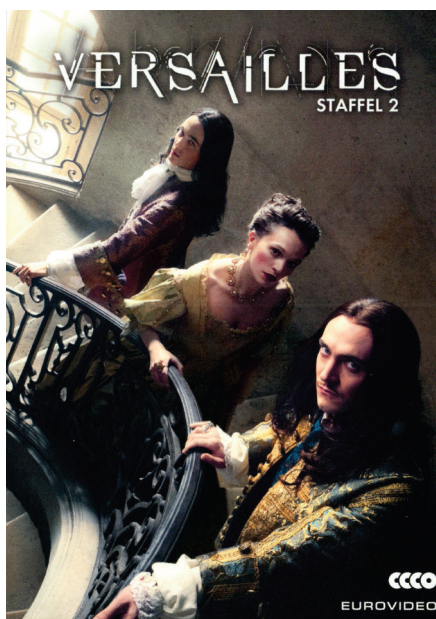
The King's Daughter

Australien/China/USA 2014 (erst 2022 in den US-Kinos gestartet)

Regie: Sean McNamara.- Buch: Barry Berman u. James Shamus (nach d. Roman „The Moon and the Sun“ v. Vonda N. McIntyre)

deutscher (!) Titel: The King's Daughter

Ludwig XIV. als Protagonist eines Märchenfilms bzw. der Verfilmung eines Fantasy-Romans für Mädchen: Der König möchte unsterblich werden, läßt eine Meerjungfrau gefangennehmen, mit deren Hilfe er das zu erreichen hofft, muß sich aber mit einer unehelichen Tochter auseinandersetzen, die sich für die Befreiung der Meerjungfrau einsetzt. Bei so viel Märchenhaftigkeit darf Ludwig XIV. auch aussehen wie Pierce Brosnan.



dt. DVD-Cover, © Eurovideo Medien 2017

Versailles

Kanada/Frankreich/England/USA 2015-2018

Regie (Episoden): Christian Langlois, Jalil Lespert, Christoph Schrewe, Thomas Vincent, Daniel Roby, Mike Barker, Louis Choquette, Richard Clark, Edward Bazalgette u. Pieter van Hees.- Buch (Episoden): Simon Mirren u. David Wolstencroft (auch Konzept), Sasha Hails, Andrew Bampffield, Tim Loane, Martha Hillier, Steve Bailie, André u. Maria Jacquemetton

TV-Serie mit drei Staffeln zu je zehn Episoden
deutscher Titel: Versailles

Ein wahrhaft riesiges Unterfangen: Mit dem Schloß von Versailles, daß Ludwig nach und nach ausbauen läßt, als Angelpunkt bietet sich ein panoramhaftes Bild der absoluten Monarchie des Sonnenkönigs, nicht nur seiner Persönlichkeit, auch der seines Bruders, des Herzogs von Orléans, so oft Rivale oder Widersacher, Geschichten von ganz verschiedenen (und zumeist tatsächlich historischen) Menschen am Hof, Adligen wie Dienern und all jenen, die zum Funktionieren des Hoflebens beitrugen. Es gibt Liebesgeschichten, Rachegeschichten, Kriminalgeschichten und mehr. All das ist opulent ausgestattet, spannend erzählt, schafft es aber merkwürdigerweise, den Monarchen selbst bis zum Schluß als Unsympathen zu porträtieren, zu dem die Zuschauer(innen) keinen rechten Bezug herstellen können. Daß nach drei Staffeln dieser sehr teuren Serie dann doch schon Schluß war, mag manche(r) mit Fug und Recht bedauert haben.



dt. DVD-Cover, © Eurovideo Medien 2018

La mort de Louis XIV

Frankreich/Portugal/Spanien 2016

Regie: Albert Serra.- Buch: Albert Serra u. Thierry Lounas

deutscher Titel: Der Tod von Ludwig XIV.

Über zwei Stunden, mal quälend langsam, mal ausgesprochen pointiert, nimmt dieser Film die Zuschauer(innen) mit in das Zimmer, in dem Ludwig XIV. die letzten drei Wochen seines Lebens zubringt, durch einen Wundbrand ans Bett gefesselt. Unfähig es oder den Raum zu verlassen, siecht er dahin, unfähigen Ärzten ausgeliefert und umgeben von Familie und Höflingen, die noch nicht begriffen haben, welche Zäsur auf sie zukommt, oder nur an sich selbst denken: eine Tour de Force für Darsteller und Kamera und eine Herausforderung für die Zuschauer(innen).



FilmindeX-Programm Nr. 3314, © Filmprogramm- & Kunstverlag Gunther Herke, Wien 2017

Flucht im Namen Gottes – Die Hugenotten

Deutschland 2018

Teil 1: Aufbruch ins Ungewisse/Teil 2: Ankunft in der Fremde

Zweiteilige TV-Dokumentation mit Spielszenen über die Flucht hugenottischer Familien nach Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 ins Ausland, unter anderem in deutsche Gebiete – mit der Ankunft hier beschäftigt sich der zweite Teil der zum Teil auf der Marienburg bei Hildesheim gedrehten Doku.

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2020/2021

Teil 19: Louis XIV, monarque absolu 1661-1669

Teil 20: Philippe d'Orléans, amours et intrigues 1669-1679

Teil 21: Louis XIV, le temps des épreuves 1680-1689

Teil 22: Louis XIV, échec au roi? 1689-1701

Teil 23: Louis XIV, l'ennemi de l'Europe 1701-1711

Teil 24: Louis XIV, le crépuscule 1712-1715 (siehe oben)

In den Filmen über die Regierungszeit Ludwigs XIV. treffen wir viele Künstler seiner Zeit, Komponisten wie Lully, Schriftsteller und Dichter, aber auch Gärtner, Architekten und andere Baumeister. Ein Dramatiker aber soll hier mit einem eigenen Abschnitt gewürdigt werden: Jean-Baptiste Poquelin, berühmt geworden unter seinem Künstlernamen Molière (1622-1673), einer der größten Dramatiker aller Zeiten (und bei einer gesamteuropäischen Umfrage vor einer Reihe von Jahren nur knapp William Shakespeare als solcher unterlegen). Natürlich sind seine Filmbiografien auch Filme über das Frankreich seiner Zeit – und gleich der erste Beitrag hätte genausogut auch in der obigen Liste Platz finden können.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 2878, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., Berlin 1938

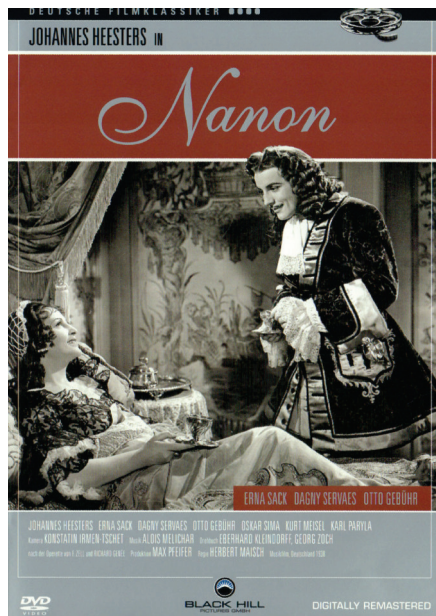
Nanon

Deutschland 1938

Regie: Herbert Maisch.- Buch: Georg Zoch u. Eberhard Keindorff (nach d. gleichnamigen Operette v. Friedrich Zell (d.i. Camillo Walzel) u. Richard Genée)

Typische Operettenhandlung mit der singenden Wirtin im Wirtshaus zum goldenen Lamm, jeder Menge Verwicklungen in Sachen Liebe, aus denen

Molière schließlich der Titelheldin heraus und zum Happy-End verhelfen muß



dt. DVD-Cover, © Black Hill Pictures/Warner Home Video

Mademoiselle Molière

Frankreich 1964

Regie: Jean-Paul Sassy.- Buch: Jacques Chabannes



Zeitungsanzeige für d. Film mit Plakatmotiv, © NEF-Diffusion/Clasart-Film 1978

Molière pour rire et pour pleurer

Frankreich 1973

Regie: Marcel Camus.- Buch: Jean Aurenche, Pierre Bost, Claude Brulé u. Georges Neveux
TV-Film in sechs Teilen à 55 Minuten
deutscher Titel: Zum Lachen und zum Weinen: Molière – Ein Theaterleben

(in Deutschland als zweiteiliger TV-Film, gekürzt)

Eine ernsthaft erzählte Biografie Molières, die verblaßt im Vergleich zur nächsten

Molière ou la vie d'un honnête homme

Frankreich/Italien 1977

Regie u. Buch: Ariane Mnouchkine
im Kino als Zweiteiler mit einer Gesamtlänge von mehr als vier Stunden, im Fernsehen auch in unterschiedlicher Stückelung zu sehen
deutscher Titel: Molière

Ein Monument für das Theater und die Leidenschaft dafür: Eine Theatertruppe setzt dem – neben Shakespeare – wohl bedeutendsten Theaterdichter ein Denkmal, leidenschaftlich, lebhaft und von überbordendem Temperament und Tempo, ein Meisterwerk, nach dem wohl alle das Theatre du Soleil kannten.



Neues Film-Programm Nr. 7361, © Neues Filmprogramm, Wien 1978

La mort de Molière

Frankreich 1994

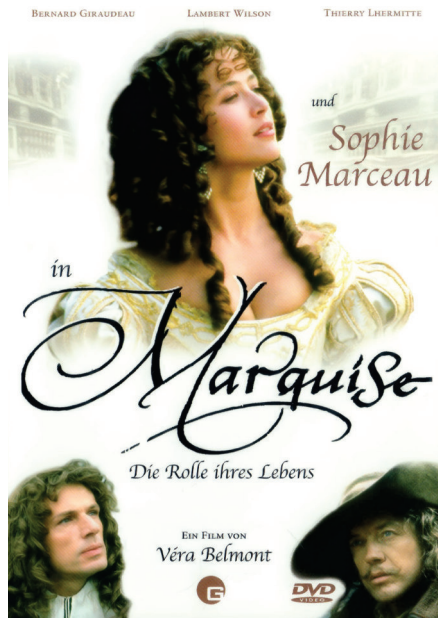
Regie: Robert Wilson.- Buch: Heiner Müller
deutscher Titel: Der Tod des Molière
50minütiger experimenteller Videofilm

Marquise

Frankreich/Italien/Schweiz/Spanien 1997

Regie: Véra Belmont. Buch: Jean François Joselin, Véra Belmont u. Gérard Mordillat
deutsche Titel: Marquise – Die Rolle ihres Lebens/Marquise – Gefährliche Intrige

Eine opulent ausgestattete, letztlich tragisch endende Dreiecksgeschichte über die Dorfhure, Tänzerin und Schauspielerin Marquise-Thérèse de Gorle (1633-1668), bekannt als Mademoiselle du Parc, die Molière in seine Truppe aufnimmt und der Racine Stücke auf den talentierten Leib schreibt



dt. DVD-Cover, © Galileo Medien/Telepool 2006

Le roi danse/Der König tanzt

Frankreich/Belgien/Deutschland 2000
Regie: Gérard Corbiau.- Buch: Eve de Castro, Andrée u- Gérard Corbiau u. Didier Decoin (frei nach d. Roman „Lully ou le musicien du soleil“ v. Philippe Beaussant)

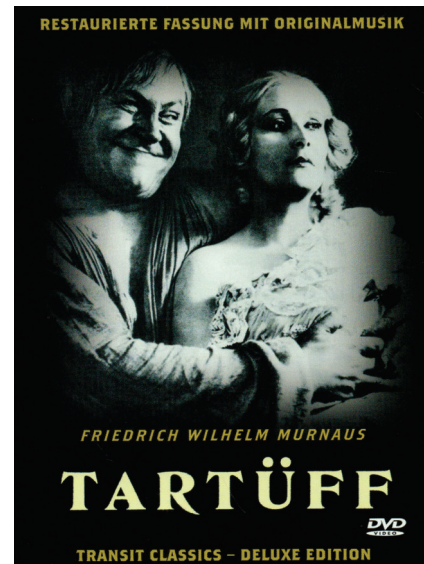
Molière

Frankreich 2007
Regie: Laurent Tirard.- Buch: Laurent Tirard u. Grégoire Vigneron
deutsche Titel: Molière/Die Liebesabenteuer des Herrn Molière

Der junge Molière, leidenschaftlich seiner brotlosen Kunst ergeben, wird von einem Lebemann engagiert, ihm die Kunst der Verführung beizubringen. Die folgenden amourösen Verwicklungen und Intrigen sind wertvolle Erfahrungen, die später in seine Stücke einfließen werden.

Einen Auftritt Molières verzeichnet auch der bereits mehrfach erwähnte Film „Si Versailles m’était conté“.

... und weil Molières Bühnenstücke noch heute immer wieder erfolgreich auf die Bühne gebracht werden, hier noch eine Auswahl der Filmadaptionen, die sich durch ihre Kostüme in die damalige Zeit fügen:



dt. DVD-Cover, © Transit Film/Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung/Universum Film

Tartüff/Herr Tartüff

Deutschland 1925
Regie: Friedrich Wilhelm Murnau.- Buch: Carl Mayer

Le bourgeois gentilhomme

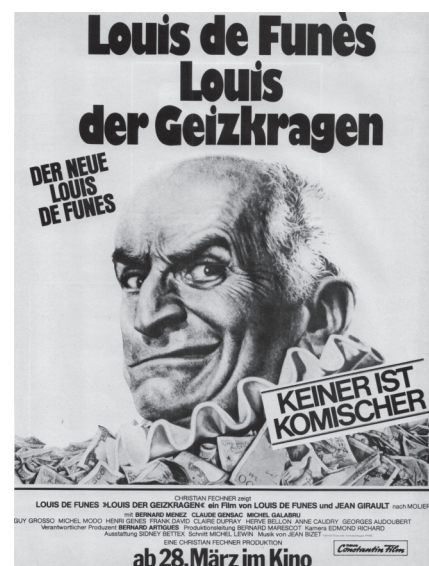
Frankreich 1958
Regie: Jean Meyer
deutscher Titel: Der Bürger als Edelmann

Der Geizige

BRD 1960
Regie: Ulrich Lauterbach

Dom Juan ou Le festin de pierre

Frankreich/Belgien/Kanada 1965
Regie: Marcel Bluwal
TV-Inszenierung
deutscher Titel: Don Juan - Molière



Zeitungsanzeige für d. Film mit Plakatmotiv, © Neue Constantin Film 1980

Der Geizige

BRD 1969

Regie: Otto Tausig

L'avare

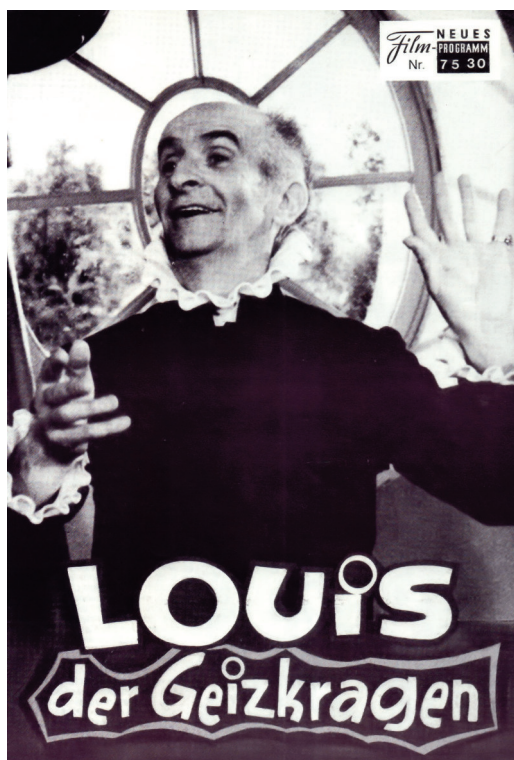
Frankreich 1980

Regie: Jean Girault u. Louis de Funès.- Buch:
Louis de Funès u. Jean Girault

deutscher Titel: Louis, der Geizkragen

Der im Original knapp zweistündige Film wurde für die deutsche Kinoauswertung auf 75 Minuten gekürzt, zusammengestrichen auf die grimasierenden Auftritte Louis de Funès' (daher auch der deutsche Titel). Erst fast dreißig Jahre später gab es eine vollständige Synchronfassung, die auf DVD erhältlich ist.

Die im Film zu sehenden Zeichnungen schuf Albert Uderzo, der Zeichner (u.a.) von „Asterix“.



Neues Filmprogramm Nr. 7530, © Neues Filmprogramm, Wien 1980

Les fourberies de Scapin

Frankreich 1980

Regie: Roger Coggio.- Buch: Bernard-G. Landry

deutscher Titel: Scapins Streiche

Le bourgeois gentilhomme

Frankreich 1982

Regie: Roger Coggio

deutscher Titel: Der Bürger als Edelmann

Le tartuffe

Frankreich 1984

Regie: Gérard Depardieu

Aufzeichnung einer Theaterinszenierung in
Strasbourg

Le bourgeois gentilhomme

Frankreich 2009

Regie: Christian de Chalonge.- Buch: Gérard
Jourdain u. Pierre Leccia

Frankreich im 18. Jahrhundert

1857 veröffentlichte Paul Féval (1816-1887), seinerzeit ebenso populär wie Alexandre Dumas, seinen historischen Roman „Le bossu“, ein Mantel- und Degen-Abenteuer, ebenfalls zunächst in sechs Fortsetzungen in einer Zeitschrift abgedruckt. Die Handlung beginnt noch in der Regierungszeit Ludwigs XIV. (1699) und endet während der Regentschaft (1719). Erst dann kann der Held des Romans, Henri de Lagardère, die Rache für seinen ermordeten Freund an einem einflußreichen Adligen vollenden. Der Roman avancierte zu einem vielfach verfilmten Klassiker.*

Die Handlung beginnt in den letzten Jahren der Herrschaft des Sonnenkönigs. Der Chevalier Henri de Lagardère wird Zeuge eines heimtückischen Mordanschlags auf den Herzog de Nevers. Zwar kann er dessen Leben nicht retten, doch gelingt ihm die Flucht mit der kleinen Tochter des Herzogs und der Isabelle de Caylus, die dieser gegen den Willen des Königs heimlich geheiratet hat. Der feige Auftraggeber des Mordes, der Herzog de Gonzague, eine Rivale Nevers', zieht großen Nutzen aus seiner ruchlosen Tat, Lagardère aber muß, als Mörder gesucht, fliehen. Im spanischen Exil zieht er die kleine Aurore groß und beschützt sie gegen gedungene Häscher. Fünfzehn Jahre später – inzwischen regiert der Regent, der Herzog von Orléans – kehrt Lagardère in aller Stille mit Aurore nach Frankreich zurück, um ihr das Erbe zu sichern. In der Verkleidung eines Buckligen bereitet er alles vor, doch scheint Gonzague vorbereitet und übermächtig. Ein letztes Duell im Beisein des Regenten entscheidet Lagardère für sich, und endlich kann Isabelle ihre verlorengegläubte Tochter glücklich in die Arme schließen.

Die Verfilmungen:

Le bossu

Frankreich 1912

Regie: André Heuzé.- Buch: Paul Féval Jr. (der
Sohn des Romanautors (1860-1933), der später
mit dem Helden seines Vaters eine ganze Roman-
reihe verfaßte)

US-Titel: The Hunchback

Le bossu

Frankreich 1925

Regie: Jean Kemm u. Paul Féval Jr. (siehe
oben)

spanischer Titel: El jorobado o el juramento de

Lagardère
US-Titel: The Duke's Motto

Le bossu

Frankreich 1934
Regie: René Sti.- Buch: Georges Berr u. René Sti



Illustrierte Film-Bühne Nr. 5364, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1960



Neues Film-Programm Nr. 1756, © Leminger, Spalting u. Weiss, Wien 1960

El jorobado (Enrique de Lagardère)

Mexiko 1943
Regie: Jaime Salvador.- Buch: Óscar Dancigers u. Jaime Salvador

Le bossu

Frankreich 1944
Regie: Jean Delannoy.- Buch: Bernard Zimmer
deutscher Titel: Ritter der Nacht

El juramento de Lagardère

Argentinien 1955
Regie: León Klimovsky.- Buch: Emilio Villalba Welsh
deutscher Titel: Liebe, Haß und scharfe Klingen

Le bossu/La spada degli Orléans

Frankreich/Italien 1959
Regie: André Hunebelle.- Buch: Jean Halain, Pierre Foucaud u. André Hunebelle
deutsche Titel: Ritter der Nacht (BRD)/Der Gejagte (DDR)/Der Gejagte – Ritter der Nacht (TV)
österreichischer Titel: Der Bucklige

Ob auch Jean Marais, der hier den Lagardère darstellt, am Ende in eine glückliche gemeinsame Zukunft mit der jungen Aurore enteilen wird, sei einmal dahingestellt...



Progress Film-Programm Nr. 107/61, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1961

Le bossu

Frankreich 1967
Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Jean-Pierre Decourt u. Marcel Jullian
TV-Film in sechs Teilen à 50 Minuten
Unter den Titeln „Les aventures de Lagardère“

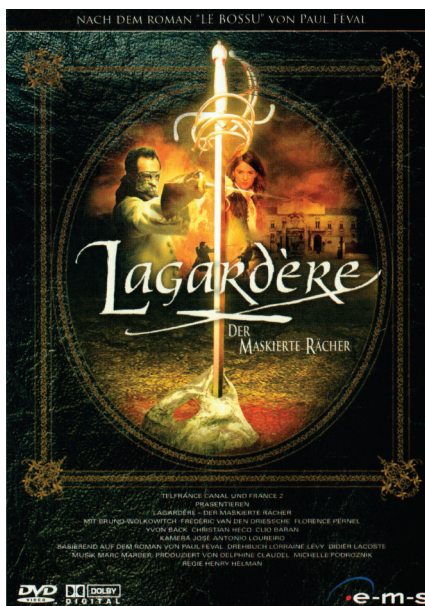
(Teil 1) und „Le bossu“ (Teil 2) lief eine gekürzte Fassung in zwei Teilen auch in den französischen Kinos sowie in anderen Ländern.
deutsche Titel: Die Abenteuer des Chevalier de Lagardère (Teil 1: Der Unbesiegbare/Teil 2: Der Bucklige)
spanischer Titel: El jorobado o el juramento de Lagardère



dt. DVD-Cover, © Magic Video 2004

Le bossu/Il cavaliere di Lagardère/Duell der Degen

Frankreich/Italien/Deutschland 1997
Regie: Philippe de Broca.- Buch: Philippe de Broca, Jean Cosmos u. Jérôme Tonnerre
weiterer deutscher Titel: Entscheidung per Degen (DVD-Zweitauswertung)
englischsprachiger Titel: On Guard



dt. DVD-Cover, © e-m-s New Media 2005

Lagardère

Frankreich 2003

Regie: Henri Helman.- Buch: Didier Lacoste u. Lorraine Lévy

zweiteiliger TV-Film (in zwei Fassungen: Gesamtlänge zweieinhalb (2003) bzw. dreieinhalb (2005) Stunden)

deutscher Titel: Lagardère – Der maskierte Rächer

* Paul Févals Sohn Paul Féval fils verlegte sich als Autor später auf Fortsetzungen der Bücher seines Vaters (Lagardère) und Alexandre Dumas' (D'Artagnan). Vom ersten Lagardère-Roman, „Le fils de Lagardère“ gibt es eine Verfilmung, die, um die Verwirrung komplett zu machen, die Handlung von der Zeit Ludwigs XV. in ein nicht näher definiertes 17. Jahrhundert (eben die Zeit der Musketiere) verlegt. Sie sei an dieser Stelle der Vollständigkeit halber genannt:

Il figlio de Lagardère/Le fils de Lagardère

Italien/Frankreich 1952

Regie: Fernando Cerchio.- Buch: Leonardo Benvenuti, Giuseppe Mangione u. Fernando Cerchio

deutscher Titel: Das Schwert der Musketiere

englischsprachiger Titel: Son of the Hunchback

Als Ludwig XIV. 1715 nach zweiundsiebzigjähriger Herrschaft starb, folgte ihm sein Urenkel auf den Thron, der jedoch, da noch minderjährig, in den ersten acht Jahren unter der Regentschaft seines Onkels Philippe, des Herzogs von Orléans, Sohn der Liselotte von der Pfalz und in der französischen Geschichtsschreibung einfach nur „le Régent“ genannt. Dessen Regierung war eine Zeit relativer Freiheit, die sich auch in politischer Hinsicht, vor allem aber bei Kunst und Moral ausdrückte.

Neben zwei veritablen Historienfilmen finden sich hier Literaturverfilmungen, ein weiterer Roman von Paul Féval, vor allem aber zwei Romane von Alexandre Dumas. „Le chevalier d'Harmental“ schrieb er 1843 zusammen mit Auguste Maquet, „La fille du Régent“ folgte 1845. Von beiden Romanen gibt es eigene Bühnenbearbeitungen und auch Comicaaptionen.

Außerdem gibt es mehr als einen Film über Louis-Dominique Garthausen, genannt Cartouche, jenen berühmten Pariser Taschendieb und Straßenräuber, dem nicht nur vom einfachen Volk große Sympathien entgegengebracht wurden und der im Alter von nur achtundzwanzig Jahren 1721 öffentlich hingerichtet wurde.

Cartouche

Frankreich 1934

Regie: Jacques Daroy.- Buch: Éric Roman



Illustrierte Film-Bühne Nr. 6050, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1962

Cartouche, roi de Paris

Frankreich 1950

Regie: Guillaume Radot.- Buch: Pierre Lestrin-guez u. Léopold Marchand



Neues Film-Programm Nr. 2823, © Leminger, Spal-ding u. Weiss, Wien 1962

Le avventure di Cartouche

Italien 1954

Regie: Gianni Vernuccio u. Steve Sekely (d.i. István Székely).- Buch: Tullio Pinelli, Giam-paolo Callegari, Piero de Bernardi u. Louis Ste-vens

deutscher Titel: Die Rache der schwarzen Mas-ke

französische Titel: Un émule de Cartou-che/Cartouche

US-Titel: Cartouche

Die Zeit stimmt in etwa in diesem simplen histori-schen Abenteuerfilm, nicht aber die Figur des Car-touche. Hier ist es ein unschuldig verfolgter Adli-ger, der bei einer Komödiantentruppe untertaucht (auch eine häufiger in Mantel-und-Degen-Filmen verwendete Idee) und unter der Maske Cartouches seine Unschuld beweisen möchte.



Film für Sie Nr. 110/67, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1967

Cartouche

Frankreich/Italien 1961

Regie: Philippe de Broca.- Buch: Philippe de Broca, Daniel Boulanger u. Charles Spaak

deutsche Titel: Cartouche, der Bandit (BRD)/Cartouche – Rächer der Armen (DDR)

Der wohl beste und verdientermaßen berühmteste Film über Cartouche mit Jean-Paul Belmondo in der Titelrolle und Claudia Cardinale in der Rol-le der schönen Zigeunerin Venus, in Teilen auf den Spuren Fanfan la Tulipes wandelnd, in der so leicht wirkenden Mischung aus Komödie und Drama weit mehr als ein landläufiger Mantel-und-Degen-Film,

auch eine romantische amour fou mit einem wunderbar emotionalen Ende, das wohl jede(n) zu Tränen rührt



dt DVD-Cover, © Studiocanal 2014

Le chevalier d'Harmental

Frankreich 1966

Regie: Jean-Pierre Decourt (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

Als Vorlage für Adaptionen in Form einer TV-Serie – in diesem Falle in zehn Teilen zu je 13 Minuten (auch diese kurzen Episoden waren seinerzeit nicht unüblich) – hatten die Romane von Alexandre Dumas in den 1960er im französischen Fernsehen Hochkonjunktur.

Der junge Chevalier Raoul d'Harmental verliebt sich in eine hübsche junge Nachbarin, Bathilde, eine Waise in der Obhut eines älteren Nachbarn, eine Liebe, die Harmental am Ende des Leben retten wird. 1718 gerät er, der versierte Fechter, in eine Verschwörung einer Gruppe einflußreicher Adliger gegen den Regenten*. Die Verschwörer werden verraten, eine Entführung des Regenten scheitert, und Raoul, mit der Entführung beauftragt, wird in der Bastille eingekerkert. Ein Brief, den der Regent an die verstorbene Mutter Bathildes schrieb, rettet ihn. Der Regent erteilt nicht nur die Erlaubnis, daß die beiden Liebenden im Gefängnis getraut werden dürfen, er befiehlt auch Raouls Freilassung.

* Historischer Hintergrund ist die Verschwörung von Cellamare. Dieser war spanischer Botschafter, und mit ihm verbündeten sich der Herzog von Maine, illegitimer Sohn Ludwigs XIV. und Vormund Ludwigs XV. (aus persönlichen Motiven) und andere Adlige, nachdem Frankreich mit England, den Niederlanden und Österreich eine gegen Spanien gerichtete Allianz geschlossen hatte. Abbé Dubois, Beichtvater des Regenten und Staats-

minister, konnte die Verschwörung rechtzeitig aufdecken.

La fille du Régent

Frankreich 1966

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Jean-Pierre Decourt u. Claude Grinberg (nach d. gleichnamigen Roman v. Alexandre Dumas)

TV-Serie in zehn Teilen à 15 Minuten

Der Roman ist eine indirekte Fortsetzung von „Le chevalier d'Harmental“. Im Mittelpunkt stehen aber andere Figuren, darunter eine uneheliche Tochter des Regenten.

Que la fête commence...

Frankreich 1974

Regie: Bertrand Tavernier.- Buch: Bertrand Tavernier u. Jean Aurenche

deutscher Titel: Wenn das Fest beginnt...

Eine bitterböse historische Komödie, die ebenso sarkastisch wie treffsicher die höfische Gesellschaft des Ancien Régime entlarvt: 1719 gibt sich der Regent den Sinnenfreuden hin, ein dem Vergnügen und fortwährenden amourösen Abenteuern geweihtes Leben, bei dem auch seine eigenen politischen Überzeugungen für ihn keine Rolle mehr spielen. Das Regieren überläßt er dem Abbé Dubois. Doch in der Bretagne rührt sich der Widerstand...

L'enlèvement du Régent – Le chevalier d'Harmental

Frankreich 1977

Regie: Gérard Vergez (nach d. Roman „Le chevalier d'Harmental“ v. Alexandre Dumas)

Neuverfilmung des Dumas-Romans als TV-Film

Le loup blanc

Frankreich 1977

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Jean-Pierre Decourt u. Henri de Turenne (nach d. gleichnamigen Roman v. Paul Féval)

Die Filmhandlung beginnt um 1719 in der Bretagne und schildert die Ausgangssituation für das, was sich dann zwanzig Jahre später abspielt – mehr siehe weiter unten.

Galerie der Straße: Der weiße Fleck

Deutschland 1990

Regie: Harald Schäfer.- Buch: Ferry Ahrlé
Episode einer TV-Reihe

Die Reihe „Galerie der Straße“ besteht aus sechs jeweils nur 15minütigen Episoden, in denen die Geschichte bekannter künstlerisch gestalteter Werbeplakate (zum Beispiel an Litfaßsäulen) erzählt wird. Die Idee lieferte der Künstler Ferry Ahrlé, der in den Episoden auch gleich die betreffenden Künstler verkörpert. Die Episode „Der weiße Fleck“ schildert die Entstehung des Bildes

„L'enseigne de Gersaint“ („Das Ladenschild des Kunsthändlers Gersaint“), das der Maler Antoine Watteau 1720, kurz vor seinem Tod, schuf.

Cartouche, prince des faubourgs

Frankreich/Deutschland 2001

Regie: Xavier Giacometti u. Éric-Paul Marais.-
Buch: Éric-Paul Marais, Christian Mouchart,
Véronique Herbaut, Frédéric Engel Lenoir u.
Éric Rondeaux

TV-Zeichentrickserie mit 26 Episoden à 26 Minuten, in der Cartouche sich in immerwährendem Kampf für die Rechte der kleinen Leute und gegen die Unterdrückung durch die Mächtigen einsetzt



franz. DVD-Cover, © L.C.J. Éditions 2010

Cartouche, le brigand magnifique

Frankreich/Belgien 2009

Regie: Henri Helman.- Buch: Lorraine Levy u.
Anne-Marie Catois (nach einer Originalvorlage
v. Georges Desmouceaux, Henri Helman, Yvan
Lopez u. Olivier Szulzynger)

Eine weitere Version der Geschichte vom Räuber, der die Reichen bestiehlt und den Armen gibt, in einem zweiteiligen TV-Film – mit drei Stunden Zeit genug, weitere Details einzufügen, zum Beispiel eine von La Reynie (bekannt als Polizeichef aus der Giftaffäre und den Verfilmungen der Novelle „Das Fräulein von Scudéri“ (siehe oben)) ermordete Verlobte, allerdings ohne die schöne Venus

L'échange des princesses

Frankreich/Belgien 2017

Regie: Marc Dugain.- Buch: Marc Dugain u.
Chantal Thomas (nach d. gleichnamigen Roman
v. Chantal Thomas)
deutscher Titel: Ein königlicher Tausch
internationaler Verleittitel: Children Royals

1721 fädelt der Regent ein politisches Geschäft ein, das zu jener Zeit alles andere als ungewöhnlich war: Um den Frieden mit Spanien zu sichern, soll die erst drei Jahre alte Infantin von Spanien mit dem elfjährigen Ludwig, dem Dauphin, verheiratet werden. Im Gegenzug soll die Tochter des Regenten, zwölf Jahre alt, den vierzehnjährigen spanischen Thronfolger ehelichen. Die Kinder werden natürlich nicht gefragt. Auf sie aber fokussiert sich der Film mit großer Ernsthaftigkeit, besonders auf die beiden Mädchen. So entsteht inmitten des opulent ausgestatteten Hoflebens, inmitten eines authentischen Abbilds der gesellschaftlichen Schranken jener Epoche ein sensibles und emotionales Porträt von Kindern, die ihren eigenen Weg finden.



dt. DVD-Cover, © Alamoda Film 2019

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2021

Teil 25: L'héritage du Roi-Soleil 1715-1722
(siehe oben)

Da Ludwig XIV. eine so lange Regierungszeit vergönnt war, folgte ihm mit Ludwig XV. sein Urenkel auf den Thron. Die Beibehaltung (bzw. nach der Unterbrechung durch den Regenten Wiedereinführung) des Hofzeremoniells in Versailles verursachte hohe Kosten und eine entsprechend zunehmende finanzielle Schieflage des Staates. Ohne daß hier adäquat gegengesteuert wurde, bewegte sich das Ancien Régime auf einen Abgrund zu, den Ludwig XV. nicht mehr erleben sollte. Mit der Hochzeit des Dauphins mit der Tochter Maria Theresias wurde der Konflikt mit Österreich beigelegt, doch die Kolonialinteressen in der Neuen Welt führten zum Siebenjährigen Krieg und zu neuen Koalitionen in Europa. Währenddessen widmete sich Lud-

wig, von seinem Volk deshalb zunächst als „le Bien-Aimé“ geliebt, seinen Mätressen, von denen zwei als solche namentlich die Zeiten überdauert haben.

Die Filme im folgenden Abschnitt decken eine große Bandbreite ab. Die Auflistung enthält neben eigentlichen Historienfilmen Literaturverfilmungen, Komödien und etliche historische Abenteuerfilme (Mantel-und-Degen-Filme). Allein die beiden bekanntesten Mätressen des Königs werden im Anschluß mit einer gesonderten Liste jener Filme gewürdigt, in deren Mittelpunkt sie stehen. Aber natürlich sind sie auch in anderen Filmen über diese Zeit präsent.

Schon in diesem ersten Teil vertreten sind Louis Mandrin (1725-1755) und Gaspard de Besse (1757-1781), gejagte Gesetzlose, beide von der einfachen Bevölkerung bewundert, beide grausam hingerichtet, die man durchaus auch als Rebellen gegen die Krone bezeichnen kann, ein Aufbegehren aus dem Volk heraus als frühes Vorzeichen der sich anbahnenden Revolution.

Darüberhinaus finden sich hier einige Filme, die die damaligen Kolonialinteressen Frankreichs thematisieren, Filme, die zu einem nicht unerheblichen Teil in der Neuen Welt oder in Indien spielen.

Fanfan-la-Tulipe

Frankreich 1903

Den ersten Film über Fanfan la Tulipe drehten die Brüder Lumière – mehr über Fanfan bei der Filmversion von 1952 (siehe unten).

Fanfan la Tulipe

Frankreich 1907

Regie: Alice Guy

Fanfan la Tulipe

Frankreich 1909

wie seine beiden Vorgänger kurz und stumm

Mon oncle Benjamin

Frankreich 1924

Regie: René Leprince.- Buch: Roger Guillien (nach d. gleichnamigen Roman v. Claude Tillier)

Das 1843 zunächst als Fortsetzungsroman erschienene Buch von Claude Tillier, angeblich die Erlebnisse eines Großonkels, schildert die Erlebnisse eines Landarztes in vorrevolutionären Frankreich. Benjamin Rathery ist ein eigenwilliger Charakter, weder einer guten Flasche Wein noch einem Duell abgeneigt, wohl aber den Heiratsplänen seiner Schwester für ihn. Der Roman betrachtet die „glückliche“ alte Zeit durchaus kritisch und spricht immer wieder das gesellschaftliche und soziale Unrecht oder die Heuchelei der Kirche an. Mit bisher fünf Adaptionen ist dieser Roman fast ebenso oft verfilmt worden wie die Geschichte von Fanfan la Tulipe, und das nicht nur in Frankreich.

Mandrin

Frankreich 1924

Regie: Henri Fescourt.- Buch: Arthur Bernède

Louis Mandrin (1725-1755) war ein Schmuggler und Bandenführer, der gegen die königlichen Steuereintreiber rebellierte und die Dauphiné unsicher machte; der Einsatz von Militär, das die Bevölkerung drangsalierte, ließ seine Beliebtheit im Volk schwinden. Er starb auf dem Schafott, wird aber in seiner Heimat bis heute als Volksheld gefeiert. Und so feiern ihn auch die Filme, und nicht alle folgen seinem Weg bis zum bitteren Ende.

Monsieur Beaucaire

USA 1924

Regie: Sidney Olcott.- Buch: Forrest Halsey (nach d. gleichnamigen Roman u. Bühnenstück v. Booth Tarkington u. Evelyn Greenleaf Sutherland)

deutscher Titel: Monsieur Beaucaire, der königliche Barbier

Eine weitschweifige Geschichte, die in Frankreich und England spielt und außer für die damaligen Verehrerinnen von Rudolph Valentino, der sich hier erneut seinem Image und Selbstbild entsprechend sogar in einer Doppelrolle präsentieren kann, wohl kaum von Interesse sein dürfte: Herzog soll Prinzessin heiraten, die will ihn nicht, der Herzog geht als Barbier nach England, einige Verwicklungen später, in denen männliche wie weibliche Briten vorgeführt werden, kehrt der Herzog nach Frankreich zurück und trifft plötzlich auf die Zuneigung der Prinzessin – ziemlich uninteressanter Unsinn. Und die extravagante Ausstattung ist auch alles andere als historisch.

Fanfan la Tulipe

Frankreich 1925

Regie: René Leprince.- Buch: Pierre-Gilles Veber

der vierte Fanfan-Film und der erste in Spielfilmlänge (siehe unten: Verfilmung von 1952)

Remontons les Champs-Élysées (1938) und Si Paris nous était conté (1955),

zwei der eingangs aufgelisteten Episodenfilme von Sacha Guitry, enthalten eine ganze Reihe von Szenen/Episoden aus der Zeit Ludwigs XV..

Capriccio

Deutschland 1938

Regie: Karl Ritter.- Buch: Felix Lützkendorf u. Rudo Ritter

Romantisches Musiklustspiel: Die von ihrem Großvater in allzu großer Freiheit erzogene Madelone (eine Paraderolle für Lilian Harvey) verkleidet sich, nachdem sie zunächst einmal dem Kloster entkommen ist, um der ungewollten Heirat zu entgehen, als Mann – ein nicht nur in erotischen

Filmen gern genutztes Motiv – und erlebt als Don Juan di Casanova mannigfache Abenteuer, bei denen ihre Fechtkünste immer wieder zum Einsatz kommen. Am Ende landet sie dennoch glücklich im Hafen der Ehe.



Illustrierter Film-Kurier Nr. 2814, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., Berlin 1938

Monsieur Beaucaire

USA 1946

Regie: George Marshall.- Buch: Melvin Frank, Norman Panama u. Frank Tashlin (wiederum (irgendwie) nach d. Roman u. Bühnenstück v. Booth Tarkington u. Evelyn Greenleaf Sutherland)

deutscher Titel: Mit Pinsel und Degen

Neuverfilmung des Stummfilms von 1924 als Komödie – diesmal spielt Bob Hope nur den Monsieur Beaucaire, den Barbier Ludwigs XV.. Die Handlung spielt in Frankreich und Spanien, weist deutlich mehr an Verwicklungen und Mißverständnissen auf mit Verwechslungen, einer Kammerzofe und einem Staatsstreich. Madame de Pompadour tritt in beiden Filmen auf, hier aber tatsächlich in einer Funktion, und wenn Beaucaire am Ende einen Barbiersalon in Amerika eröffnet, wissen wir spätestens: Es ist wohl eine Parodie.

Mandrin

1ère époque – Le libérateur + 2e époque – La tragédie d'un siècle

Frankreich 1947/1948

Regie: René Jayet.- Buch: Jacques Chabannes u. André Haguet
zweiteiliger Film



franz. DVD-Cover, © René Chateau Vidéo 2006



franz. DVD-Cover, © René Chateau Vidéo 2006

Le avventure di Mandrin/Le chevalier sans loi

Italien/Frankreich 1952

Regie: Mario Soldati.- Buch: Giorgio Bassani, Augusto Frassinetti, Vittorio Nino Novarese u. Mario Soldati

Deutscher Titel: Mandrin, der König der Rebellen

englischer Titel: The Affair of Madame Pompadour

US-Titel: Don Juan's Night of Love



Illustrierte Film-Bühne Nr. 1592, © Verlag Film-Bühne, München 1952



Das neue Film-Programm, © Verlag Das neue Filmprogramm H. Klemmer, Neustadt 1952

Fanfan la Tulipe

Frankreich/Italien 1952

Regie: Christian-Jaque.- Buch: Christian-Jaque, Henri Jeanson u. René Wheeler (Idee: René Fallet)

deutscher Titel: Fanfan, der Husar

dänischer Titel: Fanfan, ridderen af tulipanen

Fanfan la Tulipe, bisher (die Neuverfilmung von 2003 mitgerechnet) Protagonist von sechs Filmen bereits seit frühester Stummfilmzeit ist keine historische Figur und ursprünglich auch keine literarische. Erdacht wurde Fanfan 1819 (also gar nicht so viel später als die Zeit, in der er angesiedelt wurde) von dem Sänger Émile Debraux. Fanfan

wurde populär und in der Folge auch musikalisch – zum Beispiel als Titelfigur einer Operette von Louis Varney (1882) – weiterentwickelt. Das Drehbuch zur Verfilmung von 1925 (siehe oben) schrieb Pierre-Gilles Veber, der sich auch weiter mit dem Stoff beschäftigte und 1950 den Roman „Fanfan-la-Tulipe, premier cavalier de France“ veröffentlichte.



in der DDR gleich dreimal in die Kinos gekommen:
1. Progress-Filmillustrierte Nr. 5/54, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1954



2. Progress Film-Programm Nr. 42/60, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1960

Literarische Grundlage für die hier vorliegende Verfilmung war (auch) der Roman „Les mille et une folies de Fanfan la Tulipe“ von Benjamin Rochefort (d.i. José-André Lacour). Der Roman, ein praller Schelmenroman, ist historisch später angelegt (War Madame Dubarry die Mutter Fanfans?) und enthält sehr viele weitere Episoden, die den Film gesprengt hätten. Der Film, der für den naiven Helden ein Happy-End bereithält – er wird durch die Adoption seiner geliebten Adeline Schwiegersohn des Königs – ist einer der populärsten Filme Gérard Philipès (Fanfan), bedeutete für Gina Lollobrigida (Adeline) den internationalen Durchbruch und legte für den Regisseur die Grundlage für seinen Ruf als Meister des Mantel-und-Degen-Films. Ein Klassiker dieses Genres ist der Film bis heute geblieben (siehe auch Comiceil im Abschnitt 2).

Noch ein Wort zum historischen Hintergrund: Um welchen Krieg es sich handelt, in den Fanfan zieht, bleibt im eher Ungewissen. Es dürfte sich um den Siebenjährigen Krieg handeln, doch waren da die Österreicher nicht die Feinde Frankreichs, sondern die Verbündeten.



3. Progress Film-Programm Nr. 42/66, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1966

The Treasure of the Golden Condor

USA 1953

Regie u. Buch: Delmer Daves (nach d. Roman „Benjamin Blake“ v. Edison Marshall)
deutscher Titel: Im Reiche des goldenen Condor

Dieser in historischer Zeit angesiedelte Abenteuerfilm trägt uns weit weg von Frankreich. Der Mar-

quis von Saint-Malo enthält dem Sohn seines Bruders, dem rechtmäßigen Erben, dieses Erbe vor, holt ihn ins Schloß und behandelt ihn wie einen Leibeigenen. Die Schatzkarte eines Schotten bietet die Gelegenheit zur Flucht. Beide reisen nach Guatemala und finden tatsächlich einen unermeßlich großen Schatz. Die Edelsteine ermöglichen es Jean-Paul, seine rechtmäßige Abstammung zu beweisen und den Marquis ins Gefängnis zu bringen. Aber anstatt seine Cousine zu heiraten, der er früher eng verbunden war, die ihn jedoch verraten hat, kehrt Jean-Paul nach Guatemala zurück, um dort mit Clara, der Tochter des Schotten, glücklich zu werden.

Der Roman von 1941 war bereits zehn Jahre zuvor einmal verfilmt worden. Da war, wie im Buch, der Held noch Engländer, und die Reise ging in die Südsee.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 1991, © Verlag Film-Bühne, München 1953

Si Versailles m'était conté

Am Beginn des zweiten Teils des Films gibt es eine ganze Reihe von Episoden aus der Regierungszeit Ludwigs XV.: von der Rückkehr nach Versailles über Madame Pompadour, Voltaire und andere Aufklärer bis zu seinem Tod.

La Tour, prends garde!

Frankreich/Italien/Jugoslawien 1957

Regie: Georges Lampin.- Buch: Claude Accursi, Denys de la Patellière u. Georges Lampin
deutscher Titel: Des Königs bester Mann

Eigentlich zur Unterhaltung des Königs auf dem Feldzug in Bayern engagiert, kann sich der Komödiant La Tour durch eine militärische Heldentat

hervortun und wird zum Ritter geschlagen. Es folgen turbulente Abenteuer unter Komödianten, mit schönen Frauen und einer jungen Dame, die nichts von ihrer vornehmen Herkunft weiß, unschuldig verfolgt von der Polizei und Opfer einer Intrige, bis zum schlußendlichen Happy-End – wieder eine Glanzrolle für Jean Marais, den Mantel-und-Degen-Helden jener Kinojahre schlechthin.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 4247, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1958

Le secret du chevalier d'Éon/Storie d'amore proibite/Il cavaliere e la zarina

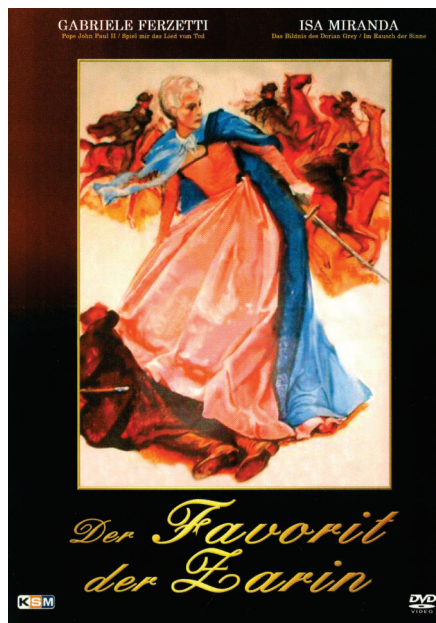
Frankreich/Italien 1959

Regie: Jacqueline Audry.- Buch: Ennio de Concini, Pierre Laroche, Jacques Laurent, Vittorio Nino Novarese u. Jacques Rémy (nach einer Vorlage v. Cécil Saint-Laurent)

deutsche Titel: Der Favorit der Zarin (BRD)/Der Chevalier des Königs (DDR)

Chevalier Charles d'Éon de Beaumont oder Chevalière Charlotte d'Éon de Beaumont (1728-1810) war als französischer Diplomat in London und Sankt Petersburg, aber auch als Spion der Krone tätig. Seine androgyne Gestalt und schauspielerisches Talent ermöglichten es ihm, seine Existenz zwischen den Geschlechtern auszuleben und mal als Mann, mal als Frau aufzutreten – für seine Tätigkeit sicherlich von Vorteil.

Hier findet sich dagegen als Erklärung für sein Rollenspiel der Wunsch des Vaters, nach soundsoviel Töchtern einen Sohn und Erben haben zu wollen. Der komödienhafte Mantel-und-Degen-Film erzählt die Geschichte einer Mission am Hof der Zarin.



dt. DVD-Cover, © KSM

Die schöne Lurette

DDR 1960

Regie: Gottfried Kolditz.- Buch: Werner Bernhardt (nach d. Opéra-comique „Belle Lurette“ v. Jacques Offenbach, 1880 v. Léo Delibes vollendet u. postum veröffentlicht)



Progress Film-Programm Nr. 122/60, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1960

Die Handlung spielt 1764 vor dem Hintergrund des Karnevals, in dem Madame de Pompadour ob ihres Einflusses auf den König bloßgestellt werden

soll. Fröhlich-frivole Wäscherinnen, verliebte Adlige und ein sinistrierender Chef der Geheimpolizei beleben die Szene. Diese DEFA-Adaption der Operette setzt noch einen drauf, indem dem Zimmermann, verantwortlich für die geplante Aktion gegen die Pompadour, gesellschaftskritische, ja revolutionäre Absichten unterstellt werden. Folgerichtig nimmt die schöne Wäscherin Lurette am Ende auch ihn, den Bürgerlichen, und nicht, wie in der Operette, ihren adligen Verehrer.

Mandrin/Mandrin, bandit gentilhomme/Mandrin met le feu aux poudres

Frankreich/Italien 1962

Regie: Jean-Paul Le Chanois.- Buch: René Harvard, Claude Desailly u. Louis Martin (nach d. Roman „Mandrin“ v. Arthur Bernède)
deutsche Titel: Mandrin, der tolle Musketier (BRD)/Mandrin (DDR)/Mandrin – Söldner des Teufels (Video)



Progress Film-Programm Nr. 41/65, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1965

La mascara de Scaramouche/L'avventure di Scaramouche/Scaramouche

Spanien/Italien/Frankreich 1963

Regie: Antonio Isasi Isasmendi. Buch: Antonio Isasi-Isasmendi, Arzro Rigel, Jacques Robert u. Guido Malatesta (nach Motiven d. Romans „Scaramouche“ v. Rafael Sabatini)
deutsche Titel: Das Geheimnis des Scaramouche (BRD)/Der Rächer mit dem Degen (DDR)/ Scaramouche – Der Rächer mit dem Degen (TV)



Film für Sie Nr. 11/68, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1968

Scaramouche, der Protagonist des in der Französischen Revolution angesiedelten Romans von Rafael Sabatini, der aber filmische Abenteuer auch zu anderen Zeiten der französischen Geschichte erleben durfte, ist hier mit seiner Truppe fahrender Gaukler zum Karneval nach Paris gekommen. Mit dem Degen sehr geschickt, aber auch besonders aktiv in fremden Betten, gerät er in Bedrängnis (nicht nur wegen seines zuletzt genannten Hobbies). Unschuld des Mordes verdächtigt, erfährt er schließlich, daß er, Robert la Fleur, der Sproß eines Herzogs ist. Der Film greift einige Motive des Romans heraus, bleibt aber nur ein allzu klischeehafter und vorhersehbarer Mantel-und-Degen-Film.

Mon oncle Benjamin

Frankreich 1963

Regie: René Lucot.- Buch: Georges Sonnier (nach d. gleichnamigen Roman v. Claude Tillier)

TV-Film, ausgestrahlt in d. Reihe „Le théâtre de la jeunesse“

Les fêtes galantes

Frankreich/Rumänien 1965

Regie u. Buch: René Clair

deutsche Titel: Die Festung fällt, die Liebe lebt! (BRD)/Galante Feste (DDR)

Ein wenig wie Fanfan la Tulipe ist der Protagonist dieses Films: Joli-Coeur, Unteroffizier in der Truppe des Marschalls Allenberg. Nach einer Niederlage in einem nicht näher bezeichneten Krieg inmitten Europas ist die Truppe eingeschlossen und dazu noch ohne Nahrungsmittel. Joli-Coeur weiß

Rat und Hilfe. Als Krönung seiner ebenso listenreichen wie wagemutigen Aktionen gelingt es ihm sogar, angestiftet von zwei friedliebenden Damen, der Prinzessin Helene und der Schauspielerin Divine, die kriegerischen Aktivitäten zu beenden.



Neues Film-Programm Nr. 4213, © Verlag Neues Filmprogramm (Leminger, Spalding u. Weiss), Wien 1966



Film für Sie Nr. 33/66, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1966

Benjamin ou Les mémoires d'un puceau

Frankreich 1967

Regie: Michel Deville.- Buch: Nina Companéez

u. Michel Deville
deutscher Titel: Benjamin – Aus dem Tagebuch
einer männlichen Jungfrau

Amüsantes Sittenbild des 18. Jahrhunderts: Ein unschuldiger junger Mann kommt auf das Schloß seiner Tante, wo sich sehr schnell ein ganzer Reigen schöner Damen unterschiedlichen Alters, gespielt von namhaften und attraktiven französischen Schauspielerinnen, seiner annehmen – und wer könnte solchen Verführungskünsten widerstehen?!



Kino-Aushangbild, © Neue Apollo Film 1975

Mon oncle Benjamin – L'homme à l'habit rouge/Mio zio Beniamino – L'uomo dal mantello rosso

Frankreich/Italien 1969

Regie: Edouard Molinaro.- Buch: André Cousteaux, Jean-François Hauduroy, Edouard Molinaro u. Jacques Brel (nach d. gleichnamigen Roman v. Claude Tillier)

deutsche Titel: Der Mann im roten Rock (BRD + Österr.)/Mein Onkel Benjamin (DDR)

Mit dem Film „He gorjui!“ (übersetzt ins Deutsche: Sei nicht traurig, deutscher Titel (DDR): Das Gastmahl der Rose) entstand im gleichen Jahr auch eine Verfilmung des Romans in georgisch-sowjetischer Produktion, recht werkgetreu, aber verlegt nach Rußland.

Mandrin, bandit d'honneur

Frankreich/Jugoslawien 1971

Regie: Philippe Fourastié.- Buch: Albert Vidalı u. Philippe Fourastié

deutscher Titel: Abenteurer und Rebell

Die sechsteilige TV-Serie (gedreht in Jugoslawien) kombiniert Abenteuer mit einer detaillierten Beobachtung der sozialen Umstände, sich so auch der als begleitende Musik eingesetzten Ballade anpassend.

Eine quasi als Ergänzung seinerzeit entstandene historische TV-Dokumentation greift immer wieder auf Szenen aus der Produktion zurück.



Filmindex-Programm Nr. 3575, © Druck 3400, Klosterneuburg 2018

Les évasions célèbres: Latude ou l'entêtement de vivre

Frankreich/Schweiz/Belgien/Ungarn/Italien
1972

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Jean Cosmos u. Henri Kubnick

Jean Henry, genannt Latude (1725-1805), erlangte Bekanntheit durch eine größere Zahl von Gefängnisausbrüchen. Seine wohl berühmteste Inhaftierung erfolgte 1748 auf Veranlassung der Madame Pompadour.

Seine Geschichte erzählt auch der Episodenfilm „Si Paris nous était conté“.

Mein Onkel Benjamin

BRD/Ungarn 1973

Regie: Thomas Engel.- Buch: Björn Ericsson u. Thomas Engel (nach d. gleichnamigen Roman v. Claude Tillier)

Die fünfte und bisher letzte Verfilmung des Romans entstand in deutscher Produktion, in dem Land also, in dem die deutsche Übersetzung von 1866 als eigentliche Entdeckung der Qualitäten des Romans gilt, der erst daraufhin die französische Kritik und Leserschaft folgten.



dt. DVD-Cover, © New KSM/ZDF 2009

L'ancre de miséricorde

Frankreich 1976

Regie u. Buch: Bernard d'Abrigeon (nach d. gleichnamigen Roman (dt. Der Anker der Barmherzigkeit) v. Pierre Mac Orlan (d.i. Pierre Dumarchey))

deutscher Titel: Sein Freund Burns

Abenteuer eines jungen Mannes, in Brest, der davon träumt, zur See zu fahren

Le loup blanc

Frankreich 1977

Regie: Jean-Pierre Decourt.- Buch: Jean-Pierre Decourt u. Henri de Turenne (nach d. gleichnamigen Roman v. Paul Féval)

Ein für die Unabhängigkeit der Bretagne aktiver Adliger hat den Regenten herausgefordert zu einem Duell um das Schicksal der Bretagne, wird aber eingekerkert. Vorher hat er einem Cousin das Versprechen abgenommen, das Erbe seines Enkels Georges zu schützen. Jener jedoch versucht nun, seinen erst fünfjährigen Schützling zu ertränken. Von einem Bauern gerettet, verschwindet Georges. Zwanzig Jahre später, 1740, setzt sich in den bretonischen Wäldern ein junger Mann, genannt der Weiße Wolf, an die Spitze der Aufständischen gegen die Obrigkeit.

Der 1843 entstandene Roman von Paul Féval wurde im Jahr der Entstehung dieser Adaption als TV-Serie ins Bretonische übersetzt.

Le veneur noir

Frankreich 1983

Regie: Paul Planchon (nach einem Roman v. Pierre-Alexis Ponson du Terrail)

deutscher Titel: Der schwarze Jäger

TV-Zweiteiler, der – wir befinden uns im Jahre 1723 – damit beginnt, daß ein junger Adliger wegen seiner Schulden in eine Heirat einwilligt. Nun beginnt eine sehr geheimnisvolle Geschichte in einer düsteren Burg, und der junge Mann muß sich fragen, ob die ihm angetraute Frau auch wirklich die ist, als die er sie geheiratet hat.

The Adventures of a Lady/Hudson Frontier/Les aventuriers du Nouveau-Monde/Die Abenteuer einer Lady

England/Frankreich/Kanada/Deutschland
1986

Regie: Victor Vicas, Pierre Lary u. Allan Kroeker.- Buch: Didier Decoin u. Pat Ferns

Im 18. Jahrhundert kam es zu wachsender Rivalität zwischen Frankreich und England in den nord-amerikanischen Besitzungen, die schließlich im sogenannten French and Indian War (im französische Kanada „Guerre de la Conquête“ genannt, 1754-1763) gipfelten – gehört gar nicht hierher, ist ja US-amerikanische und kanadische (Akadien und Neu-Frankreich) Geschichte – ich weiß! Diese sechsteilige historische Abenteuerverserie wird hier aber erwähnt, weil die Handlung am französischen Hof beginnt. Beide Länder entsenden im Vorfeld des Krieges Delegationen in geheimer Mission in die Neue Welt, an der Spitze der englischen Gruppe eine Lady, und auch die französische Gruppe ist hochadelig bestückt.

Casanova

USA 1987

Regie: Simon Langton.- Buch: George MacDonald Fraser

deutscher Titel: Casanova

Giacomo Casanova, berühmt-berüchtigt für seine Verführungskünste und entsprechenden Frauenverschleiß, kam seinerzeit durchaus in Europa herum. Unter anderem soll er in Frankreich dem König die Idee einer Lotterie, um Geld zu generieren, schmackhaft gemacht haben. Diese Episode aus der Biografie des umtriebigen Liebhabers findet sich in diesem mit heiter-ironischem Grundton produzierten TV-Film.

Der Film liegt in (mindestens) zwei Fassungen vor, die beide in der Bundesrepublik im Fernsehen zu sehen waren. Für den US-Markt wurde eine zweistündige Fassung produziert, gleichzeitig aber auch eine „verschärfte“ (soll heißen: mehr Nacktszenen) für den europäischen Markt, die in zwei Teilen zu je 80 Minuten (also um ein Drittel länger) gezeigt wurde.

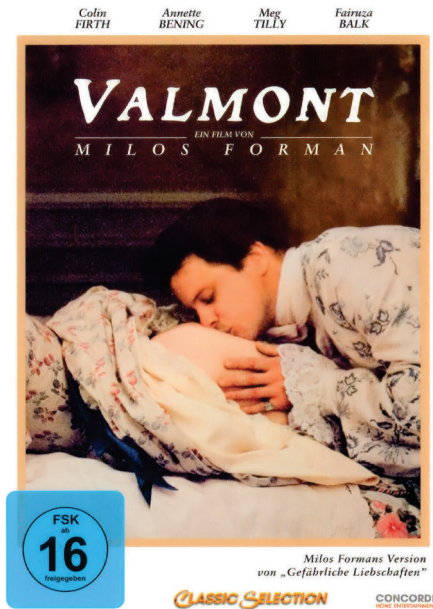
In der großen Zahl der Casanova-Filme mag es auch andere in Frankreich spielende Episoden geben. Einer sei hier noch stellvertretend erwähnt:

Casanova

England 1971

Regie: John Glenister u. Mark Cullingham.- Buch: Dennis Potter

In der sechsteiligen BBC-Produktion gibt es eine sehr kurze Episode, in der Casanova Zeuge der Hinrichtung Robert-François Damiens' (1757) wird. Damiens hatte ein erfolgloses Attentat auf Ludwig XV. unternommen und wurde dafür öffentlich hingerichtet.



dt. DVD-Cover, © Concorde Home Entertainment

Valmont

USA/Frankreich 1989

Regie: Miloš Forman.- Buch: Jean-Claude Carrière u. Miloš Forman (nach d. Roman „Les liaisons dangereuses“ v. Pierre Choderlos de Laclos)

deutscher Titel: Valmont

Nur kurz nach der Verfilmung des Romans von Choderlos de Laclos durch Stephen Frears legte Miloš Forman mit „Valmont“ eine weitere Adaption vor, in der die Handlungszeit des 1782 erschienenen Romans in die Zeit Ludwigs XV. verlegt wurde. Beide Filme sind opulent ausgestattet, doch anders als in „Dangerous Liaisons“, auch eine kühle Analyse menschlicher Beziehungen, herrscht im vorliegende Film die Lust an Kostümen und anderen Schauwerten vor.

Andere Verfilmungen der literarischen Vorlage (die auch mehr als einmal in die Gegenwart verlegt wurden) werden im zweiten Teil im Kontext der Handlungszeit unter der Herrschaft Ludwigs XVI. vorgestellt.

La partie d'échecs

Frankreich/Belgien/Schweiz 1994

Regie: Yves Hancchar.- Buch: Yves Hancchar u. Josiane Morand

Fiktive Geschichte eines Schachturniers gegen (den historischen) Champion Lord Staunton, in dem die Marquise de Theux (Catherine Deneuve) ihre schöne Tochter dem Gewinner verspricht.

La dernière fête

Frankreich/Schweiz/Kanada 1996

Regie: Pierre Granier-Deferre.- Buch: Madeleine Chapsal u. Pierre Granier-Deferre (nach d. Erzählung „Geschichte eines Untergangs“ v. Stefan Zweig)

englischer Titel: The Fall of the Marquise de Prie

Die Marquise de Prie, einst Mätresse des Regenten, wurde von dessen Nachfolger Ludwig XV. auf ihre Ländereien verbannt. Dort langweilt sie sich, ihr fehlt das Leben in Versailles. So beschließt sie, noch einmal mit einem großen Fest zu provozieren.

La comète

Frankreich 1996

Regie u. Buch: Claude Santelli (nach einem Roman v. Suzanne Jacques-Marin)

deutscher Titel: Der Komet

Das angekündigte Erscheinen des Halleyschen Kometen löst 1759 in einem Dorf in der Normandie Ängste aus, denen sich ein aufgeklärter Arzt entgegenstellt. Der Ausbruch der Pocken verschärft die Situation.

Un coeur oublié

Frankreich 2001

Regie: Philippe Monnier.- Buch: Jacques Santamaria

Erst im Alter erfährt Fontenelle (d.i. Bernard le Bovier de Fontenelle, 1657-1757), als Philosoph und Wissenschaftler ein brillanter Geist der Aufklärung, in diesem TV-Film das Gefühl der Liebe.



dt. Videocover, © Helkon/Columbia Tristar Home Entertainment 2002

Le pacte des loups

Frankreich 2001

Regie: Christophe Gans.- Buch: Stéphane Cabel u. Christophe Gans

deutscher Titel: Der Pakt der Wölfe

In den Jahren 1764 bis 1767 versetzte eine Bestie, bekannt geworden als „bête du Gévaudan“ die Bevölkerung dieser Region im südfranzösischen Zentralmassiv in Furcht und Schrecken. War es ein übergroßer Wolf, ein Monster oder war es gar ein Mensch, dem in dieser Zeitspanne etwa einhundert Menschen, vor allem Kinder und Frauen, zum Opfer fielen. In königlichem Auftrag setzten sich Jäger und Wissenschaftler, darunter Buffon, der berühmte Naturwissenschaftler, auf seine Spur, schließlich schickte der König sogar Militär. Mit mehr als einer Jagdbeute schien das Rätsel immer wieder gelöst, und doch ging das Morden weiter. Der Fall ist bis heute nicht aufgeklärt, obwohl es immer noch viele Theorien gibt. Und so ist die Geschichte aus der volkstümlichen Überlieferung jener Gegend nicht mehr wegzudenken (ungeachtet der Tatsache, daß es ähnliche Fälle auch schon früher in anderen Gegenden Frankreichs gegeben hatte), Folklore, die auch in unserer aufgeklärten Zeit noch immer ein wohliges Gruseln verursacht. Der vorliegende Film setzt im Jahre 1766 ein und folgt dem Jäger Grégoire de Fronsac und seinem Begleiter, dem Irokesen Mani in das Gebiet des Schreckens. Dort kommt er einer Verschwörung gegen den König, aber auch dunklen Familiengeheimnissen auf die Spur, anderen Geheimnissen, die nicht enthüllt werden sollen, und es wird nach und nach klar, daß Menschen hinter allem stecken. All diese „Zutaten“ addieren sich zu einer faszinierenden und aufregenden Mischung aus Historienfilm, Horror- und Fantasyfilm und Actionfilm mit Martial-Arts-Anteilen, ein wilder Genremix, der dennoch funktioniert.



dt. DVD-Cover, © Pidax Film/UFA 2014

Das unbezähmbare Herz/Angélique – Das unbezähmbare Herz

Deutschland 2002

Regie: Karl Kases.- Buch: Brigitte Blobel (Exposée: Katja Kessler)

Recht frech abgekupfert bei der Original-Angélique – sogar der Name wurde übernommen – aber verlegt vom Versailles des Sonnenkönigs in die dekadente Welt des Adels am Hof Ludwigs XV., seines Nachfolgers: Angélique ist hier ein Bauernmädchen, und daß sie unzeitgemäß emanzipiert ist, dürfte nicht das einzige Ärgernis dieses TV-Zweiteilers sein.

La bête du Gévaudan

Frankreich 2003

Regie: Patrick Volson.- Buch: Brigitte Peskine u. Daniel Vigne

Nur zwei Jahre nach dem aufwendigen Film „Le pacte des loups“ griff das französische Fernsehen jenen Fall der Bestie von Gévaudan erneut auf. Der sehr viel ruhigere und mehr an der Darstellung der tatsächlichen historischen Verhältnisse – so spielt auch der Gegensatz zwischen Katholiken und Hugenotten noch eine Rolle – interessierte Film ist 1767 im Dorf Saugues (wo noch heute ein Museum die Erinnerung an die Bestie pflegt) angesiedelt und ist auf ganz andere Weise nicht minder spannend als die Kinoproduktion.

Die Tatsache, daß dieser rätselhafte Fall nie wirklich aufgeklärt wurde, ist übrigens auch Aufhängen für mehr als eine der heute so beliebten TV-Dokumentationen zu spekulativen Themen.



dt. DVD-Cover, © Tobis Home Entertainment/Universum Film/UFA Home Entertainment

Fanfan la Tulipe

Frankreich 2003

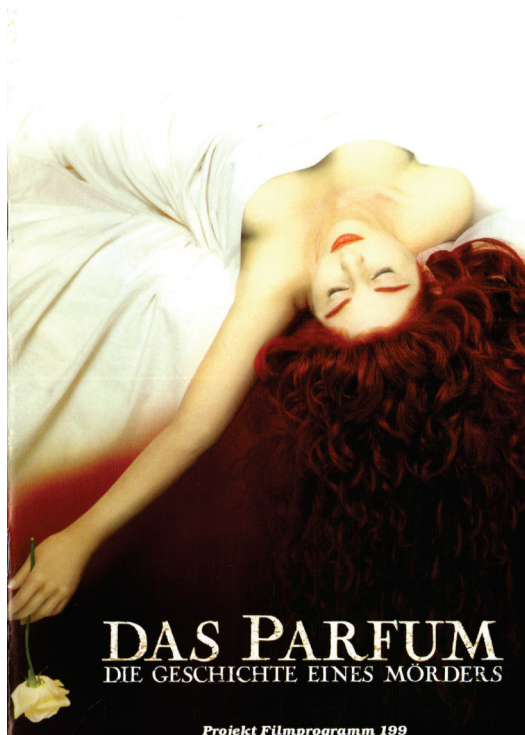
Regie: Gérard Krawczyk.- Buch: Luc Besson u. Jean Cosmos (nach d. Roman v. Benjamin

Rocheport u. d. Drehbuch zur Verfilmung von 1952)

deutscher Titel: Fanfan, der Husar

internationaler Verleihtitel: Fanfan

Neuverfilmung der Version von 1952, das dem Original aber trotz allem nicht das Wasser reichen kann (Aber vielen Kinobesuchern heute, sollten sie sich überhaupt noch an „alte“ Filme erinnern, genügen ja Farbe, Tempo und Stars.)



Projekt Filmprogramm Nr. 199, © Rudolf Benda, Remagen 2006

Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders

Deutschland/Frankreich/Spanien/USA 2006

Regie: Tom Tykwer.- Buch: Andrew Birkin, Bernd Eichinger, Tom Tykwer u. Caroline Thompson (nach d. gleichnamigen Roman v. Patrick Süskind)

internationaler Titel: Perfume: The Story of a Murderer

Der Roman war ein Welterfolg, der Erwerb der Filmrechte und die lange Zeit der Vorbereitung, in der die Namen aller berühmten Regisseure und Filmstars irgendwann mal gehandelt wurden, ist eine Geschichte für sich. Aber abgesehen von wirklich schönen Bildern (vor allem von Elend und Schmutz im vorrevolutionären Frankreich) kann die Geschichte eines Außenseiters Grenouille, der die Welt um sich herum durch den Geruch wahrnimmt und schließlich mehrere Frauen ermordet, um sich deren Geruch anzueignen und daraus ein Parfum zu kreieren, nicht wirklich überzeugen oder gar packen. Vieles, was man da an begeisterten Urteilen lesen konnte, war wohl eher der aufwendigen Vermarktung des Films zu verdanken.

Der Film war immerhin so erfolgreich, daß er in Zeiten des Serien-Hypes 2018 eine solche sowie eine weitere Verfilmung 2022 nach sich zog, die beide in unserer Gegenwart angelegt sind.

Adriana Lecouvreur

TV-Aufzeichnung einer Inszenierung der Oper von Francesco Cilea von David McVicar 2010 im Covent Garden Royal Opera House, London

Gaspard le bandit

Frankreich 2006

Regie: Benoît Jacquot.- Buch: Louis Gardel

Cartouche, Mandrin – und Gaspard de Besse (1757-1781), auch er ein damals legendärer Straßenräuber in der Provence, ähnlich Robin Hood, auch dieser Film eine amour fou zwischen dem Banditen und der Gattin des Gouvernementspräsidenten, seines ärgsten Widersachers

Nicolas Le Floch

Frankreich 2008-2018

Regie (Episoden): Nicolas Picard-Dreyfuss, Philippe Bérenger u. Edwin Bailly.- Buch (Episoden): Philippe Bérenger, Ariane Gardel, Catherine Lapasset, Hugues Pagan u. Jean-François Parot (nach d. Romanen „Les enquêtes de Nicolas Le Floch, commissaire au Châtelet“ v. Jean-François Parot)

Die TV-Serie umfaßt sechs Staffeln mit je zwei Spielfilmlängen Episoden.

Historische Kriminalserie: Der Protagonist ist Kommissar des Châtelet in Paris und ermittelt mit Mitarbeitern in Fällen, die ihn in alle gesellschaftlichen und sozialen Milieus führen.

Die Romanvorlagen wurden in Frankreich auch als Comicserie adaptiert (siehe Comiceil).

Louis XV, le soleil noir

Frankreich 2009

Regie: Thierry Binisti.- Buch: Phil Craig, Jacques Dubuisson u. Michel Fessler

deutsche Titel: Louis XV – Der Abstieg eines Königs/Sonnenkönig – Der Fall von Louis XV

Nach all den Mantel-und-Degen-Abenteuern, Banditen, Rebellen gegen die Krone oder Mätressen (kommt noch) gewidmeten Filmen sowie Literaturverfilmungen dann doch einmal eine historische Biografie des Monarchen selbst, ein TV-Film, zwar aufwendig ausgestattet, aber doch sehr sachlich mehr im Stil eines Dokumentarspiels gehalten, der ein ganz ungewohntes Bild des „vielgeliebten“ Königs präsentiert, das eines (in doppeltem Sinne) zutiefst unglücklichen Menschen



dt. DVD-Cover, © Schröder Media/WGF 2011

L'épervier

Frankreich 2011

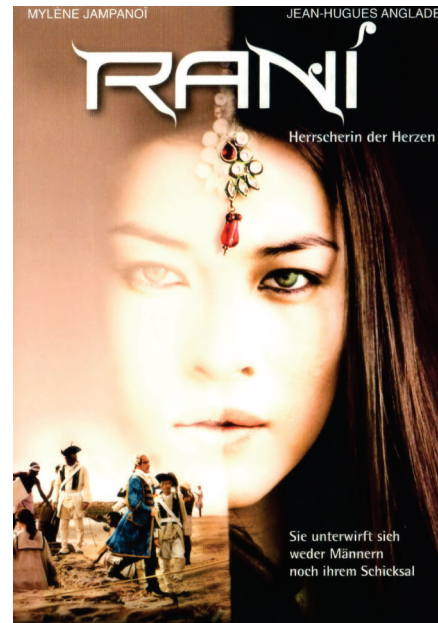
Regie: Stéphane Clavier.- Buch: Jean-Christophe Duchon-Doris, Emmanuelle Sardon, Vincent Solignac u. Yves Ramonet (nach d. gleichnamigen Comicserie v. Patrice Pellerin)

Verfilmung eines Teils der Comicserie als TV-Serie in sechs Teilen à 52 Minuten: Yann de Kermeur, als Pirat (l'épervier = der Sperber) vom König begnadigt, kehrt in seine bretonische Heimat zurück. Unschuldigen wegen eines Mordes verfolgt, muß Yann um sein Recht, aber auch um seine Liebe kämpfen.

Mehr zum Comic findet sich im Comiceil.



franz. DVD-Cover, © Koba Films/AB Productions 2011



dt. DVD-Cover, © Studio Hamburg Enterprises 2013

Rani

Frankreich/Belgien 2011

Regie: Arnaud Sélignac.- Buch: Huguette Marien u. Jean van Hamme (nach d. gleichnamigen Comicserie v. Jean van Hamme)

TV-Serie in acht Teilen à 52 Minuten

deutscher Titel: Rani – Herrscherin der Herzen

Die junge Adlige Jolanne de Valcourt wird nach dem Tod ihres Vaters Opfer der Intrigen ihres Halbbruders, der das Erbe an sich reißen und ihr deshalb einen Mord anhängen will. Dem Gefängnis und der Todesstrafe entkommen, landet Jolanne im Bordell und wird nach Indien deportiert, wo ein wechselvolles Schicksal auf sie wartet.

Auch in diesem Fall wird die Comicserie im Comiceil vorgestellt.

Portrait de la jeune fille en feu

Frankreich 2019

Regie u. Buch: Céline Sciamma

deutscher Titel: Porträt einer jungen Frau in Flammen

Marianne, eine Lehrerin, die junge Mädchen in Malerei unterrichtet, erinnert sich angesichts eines Gemäldes an das Jahr 1770, ein für sie besonders intensives Jahr. Im Auftrag einer Herzogin auf einer entlegenen bretonischen Insel soll sie deren jüngere Tochter – die ältere hat den Freitod gewählt – porträtieren, weil diese einen italienischen Edelmann heiraten soll. Die beiden jungen Frauen kommen einander näher, mit der Zeit sehr viel näher, und das hat auch Auswirkungen auf Mariannes Kunst: ein historischer Film, ein Film über Kunst und Künstlerinnen, über Freiheit – und ein sehr feministischer Film.



Neuer Film-Kurier Nr. 553, © Druck 3400, Klosterneuburg 2019

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2021/2022

Teil 26: Louis XV, le bien-aimé 1722-1738

Teil 27: Marie-Thérèse d'Autriche, l'impératrice guerrière 1740-1748

Teil 28: Madame de Pompadour, marquise des Lumières 1748-1757

Teil 29: Louis XVI, l'enfant de la guerre 1756-1760

Teil 30: Louis XVI ou le royaume perdu 1760-1763

Teil 31: Marie-Antoinette, l'enfant de la paix 1764-1770

Teil 32: Marie-Antoinette, vive la reine! 1770-1774

(siehe oben)

Und nun, eigens hervorgehoben, die versprochene Liste den beiden Mätressen namentlich gewidmeter Filme, zunächst einmal Madame Pompadour:

Jeanne-Antoinette Poisson, genannt Madame Pompadour (1721-1764), bürgerlicher Abstammung, aber geadelt, war sie sicherlich die einflussreichste Mätresse des Königs. Trotz vieler Anfeindungen und weiblicher Konkurrenz konnte sie sich und ihren Einfluß auf die Politik des Königs sehr lange aufrechterhalten. Das wohl weitreichendste Beispiel dieser Einflußnahme dürfte die Koalition mit Österreich gegen das ihr (aus ganz persönlichen Motiven) verhaßte Preußen im Siebenjährigen Krieg gewesen sein, die letztlich durch das

Ausscheren Rußlands keinen Erfolg hatte. In ihrer besten Zeit galt sie als Stilikone.

Exzellenz Unterrock

Deutschland 1920

Regie: Edgar Klitsch.- Buch: Adolf Paul (nach seinem gleichnamigen Roman)

Eine historische Komödie über die Pompadour und den Chevalier d'Éon

Auf Befehl der Pompadour

Deutschland 1924

Regie: Friedrich Zelnik.- Buch: René Ferry u. Alfred Hahn

Eingebettet in eine Rahmenhandlung in der Gegenwart – eine junge Frau liebt den Chefingenieur in der Automobilfabrik ihres Vaters, soll nach dem Willen der Familie aber einen vermögenden Großindustriellen heiraten –, rollt, in „Bebilderung“ eines Romans, den die Protagonistin liest, die Geschichte eines in die kaltherzige Madame de Pompadour verliebten Leutnants vor den Augen der Zuschauer(innen) ab, eine Lektüre, die wiederum der jungen Frau hilft, eine richtige Entscheidung zu treffen.

Madame Pompadour

England 1927

Regie: Herbert Wilcox.- Buch: Ewald André Dupont u. Frances Marion (nach d. gleichnamigen Operette v. Leo Fall)

Bemerkenswert: Die erste (mit einer Länge von 75 Minuten recht kurz geratene) Filmadaption der Operette von Leo Fall (1922) entstand in Großbritannien.

Bei mehreren der Filme über Madame Pompadour, vor allem bei deutschen und österreichischen, handelt es sich um Operettenfilme. Die Operette „Madame Pompadour“ (uraufgeführt 1922) komponierte Leo Fall nach einem Libretto von Rudolf Schanzer und Ernst Wellisch.

Die komische Oper „Le postillon de Lonjumeau“ mit der Musik von Adolphe Adam nach einem Libretto von Adolphe de Leuven und Léon-Lévy Brunswick wurde 1836 uraufgeführt.

Marquis d'Éon, der Spion der Pompadour

Deutschland 1928

Regie: Karl Grune.- Buch: Bobby E. Luthge u. Max Ferner

englischer Titel: Spy of Madame Pompadour

Der Film verwurschtelt, ohne auf den Wahrheitsgehalt oder historische Genauigkeit zu achten, einige aus der Biografie des Chevalier d'Éon bekannte Details, darunter seine Beziehungen zu England und seine Tätigkeit am Zarenhof. Hier ist es die Pompadour, die im Zentrum der Macht die Fäden zieht und dabei neben dem König noch andere einflussreiche Liebhaber hat, die d'Éon als Geheimagenten an den Hof holt, nicht wissend, daß es sich

beim Marquis um eine Marquise handelt. Bei einer Mission, die Rußland an die Seite Frankreichs gegen England ziehen soll, kommt es zu Komplikationen, und d'Éon wird von dem englischen Gesandten gerettet, in den er/sie sich ohnehin verliebt hat.

Die Marquise von Pompadour

Deutschland 1930

Regie: Willi Wolff.- Buch: Willi Wolff u. Hans Rameau

Ausstattungsfilm im Operettenstil: Die Pompadour, mächtige Mätresse des Königs, läßt einen jungen Adligen zum Tode verurteilen, verliebt sich jedoch in ihn und versteckt ihn in der Kadettenanstalt Saint-Cyr (!) – Anlaß für eine lange Kette von Liebeswirren und Mißverständnissen. Schon sehen ihre Feinde bei Hofe sie in Ungnade fallen, doch der gehörnte König findet einen geschickten Weg, den jungen Rivalen loszuwerden, ohne das Gesicht zu verlieren.

Der Film basiert nicht auf der bekannten Operette von Leo Fall, aber unter den Musiktiteln im Film befinden sich Kompositionen von Robert Stolz und Eduard Künneke.

Un caprice de la Pompadour

Frankreich 1930

Regie: Joë Hamman u. Willi Wolff.- Buch: Henri Falk, Hans Rameau u. Willi Wolff
englischer Titel: A Caprice of Pompadour
spanischer Titel: Caprichos de la Pompadour

Bei diesem Film handelt es sich um die mit französischen Darstellern gedrehte französische Sprachversion des zuvor genannten deutschen Films.

Der König lächelt – Paris lacht

Österreich 1935

Regie: Carl Lamac.- Buch: Karl Peter Gillmann (nach Motiven d. Oper „Le postillon de Lonjumeau“ v. Adolphe Charles Adam)
deutscher Verleihtitel: Der Postillon von Lonjumeau

Alternativtitel: Der Postillon im Hochzeitsfrack

Typische Operettenhandlung: Als ein stimmgewaltiger Postillon einen erkrankten Tenor der Pariser Oper ersetzen soll (den wieder einmal die Pompadour wegen eines Spottliedes auf den König hat verhaften lassen), ist das Anlaß für eine Reihe von Hindernissen, Verwechslungen und Mißverständnissen in Sachen Liebe und Heirat, doch am Ende triumphiert die Liebe, und zwei Paare werden glücklich.

Die Pompadour

Österreich 1935

Regie: Willy Schmidt-Gentner (u. Heinz Helbig u. Veit Harlan).- Buch: H. W. Becker u. Veit Harlan



Illustrierter Film-Kurier Nr. 1304, © Filmpropaganda GmbH, Wien 1936

Das Schönheitsfleckchen

Deutschland 1936

Regie: Rolf Hansen (künstlerische Oberleitung: Carl Froelich).- Buch: Carl Froelich (nach d. Novelle „La mouche“ v. Alfred de Musset)
knapp 30minütiger Kurzspielfilm, erste deutsche Farbfilmproduktion und nur zu diesem Zweck produziert

Die (Pompadour) liebt den, der aber die liebt...

Madame Pompadour

BRD 1960

Regie: Wilm ten Haaf.- Buch: Wilm ten Haaf u. Ferry Olsen (nach d. gleichnamigen Operette v. Leo Fall)

Eine erste TV-Adaption der Operette von Leo Fall

Madame Pompadour

BRD 1974

Regie: Eugen York.- TV-Bearbeitung: Janne Furch u. Eugen York (nach d. gleichnamigen Operette v. Leo Fall)

Fernsehinszenierung der Operette in bewußt bühnenhafter Ausstattung

Série Rose: Le style Pompadour

Frankreich 1991

Regie: Michel Boisrond

deutsche Titel: Erotisches zur Nacht/SerieRose/
 Erotische Nachtgeschichten: Die königliche Mätresse

Recht unvermittelt taucht in dieser zwischen 1986 und 1991 entstandenen TV-Reihe mit halbstündigen Adaptionen erotischer Literatur auch dieser Beitrag über die Pompadour auf.

Madame Pompadour

Deutschland 1996

Regie: Hans-Klaus Petsch (nach d. gleichnamigen Operette v. Leo Fall)

... und noch eine TV-Adaption der Operette

Jeanne Poisson, marquise de Pompadour

Frankreich/Belgien/Schweiz 2006

Regie: Robin Davis.- Buch: Alexandra de Broca, Jacques Forgeas u. Olivier Pouponneau

Biografie der Pompadour in einem zweiteiligen TV-Film mit drei Stunden Länge

La guerre des trônes: La véritable histoire de l'Europe

Frankreich 2021

Teil 28: Madame de Pompadour, marquise des Lumières 1748-1757

Darüberhinaus hat die Pompadour ihren Part in den folgenden zum Teil bereits erwähnten Filmen oder Serien:

Monsieur Beaucaire (US 1924), **Mandrin** (F 1924), **Voltaire** (US 1933), **Monsieur Beaucaire** (US 1946), **Mandrin** (F 1947), **Fanfan la Tulipe** (F/I 1952), **Le courrier du roy** (CDN 1958-61), **Le secret du chevalier d'Éon** (I/F 1959), **Les évasions célèbres: Latude ou l'entrêtement de vivre** (F/CH/B/H/I 1972), **Ce diable d'homme** (F 1978), **Il giovane Casanova** (I/F/D 2002), **Fanfan la Tulipe** (F 2003), **Voltaire et l'affaire Calas** (F/CH 2007), **Nicolas le Floch** (F 2008-2018), **Louis XV, le soleil noir** (F 2009) und **Casanova** (US 2015) sowie in den Episodenfilmen

Remontons les Champs-Élysées (F 1938) und **Si Versailles m'était conté** (F/I 1954)

und sogar in der Episode „**The Girl in the Fireplace**“ der Serie „**Doctor Who**“ (GB 2006).

Und wir entdecken Madame Pompadour sogar in deutschen Produktionen über deutsche Geschichte, in Filmen über den Siebenjährigen Krieg (1756-1763). Im deutschen Kino vergangener Tage war der preußische König Friedrich der Große ein populäres Thema, und den Siebenjährigen Krieg mußte dieser gegen eine Allianz aus drei Frauen führen, darunter auf französischer Seite eben Madame Pompadour. Sie tritt auf in:

Fridericus Rex Teile 3 und 4 (1923), **Fridericus** (1936) und **Der große König** (1941).

.. und dann Madame Dubarry, geboren als Marie-Jeanne Bécu (1743-1793), ein uneheliches Kind aus ärmlichen Verhältnissen, betätigte sie sich als Modistin und auch Kurtisane

und wurde schließlich durch Heirat die Comtesse du Barry. 1769 kam sie an den Hof, wo es ihr gelang, den alternden Ludwig XV. auf sich aufmerksam zu machen. Ihre Rolle als seine letzte Mätresse brachte ihr noch mehr Anfeindungen ein als zuvor Madame Pompadour. Nach dem Tod des Königs zunächst in ein Kloster verbannt, reiste sie während der Revolution ins Ausland und hatte Kontakt zu französischen Emigranten. Das führte 1793 zu ihrer Verurteilung zum Tode mit den üblichen phrasenhaften Beschuldigungen. Sie starb unter der Guillotine.

DuBarry

USA 1915

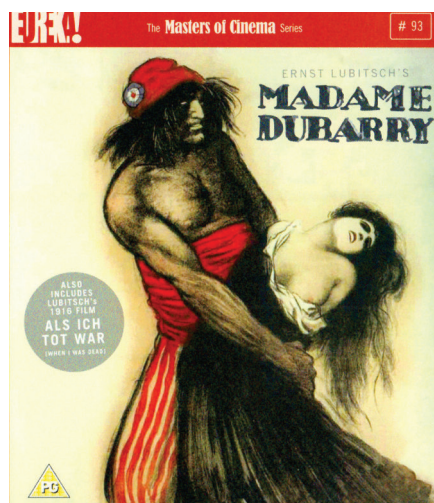
Regie: Edoardo Bencivenga.- Buch: Arrigo Frusta (nach d. gleichnamigen Bühnenstück v. David Belasco (1901), das auf Teilen d. Romans „Mémoires d'un médecin“ v. Alexandre Dumas basiert)

Madame Du Barry/Du Barry

USA 1917

Regie: J. Gordon Edwards.- Buch: Adrian Johnson (nach d. Roman „Mémoires d'un médecin“ v. Alexandre Dumas)

Wie auch der folgende Film folgt dieser der Dubarry bis unter die Guillotine. Der seinerzeit mit sehr unterschiedlichen Schnittauflagen konfrontierte Film gilt heute als endgültig verloren.



engl. Blu-ray-Cover (Masters of Cinema # 93), © Eureka! Entertainment/Transit Film 2014

Madame Dubarry

Deutschland 1919

Regie: Ernst Lubitsch.- Buch: Fred Orbing u. Hanns Kräly

Erster Historienfilm von Ernst Lubitsch, des späteren Meisters der Komödie: Der Film folgt dem Leben der als Madame Dubarry berühmt gewordenen Mätresse Ludwigs XV. von ihren Anfängen in einem Pariser Modesalon über ihren Aufstieg, ihre Erhebung in den Adelsstand (durch Heirat) und ihre Beziehung zum alternden König, die nur

kurz währt, da der König stirbt. Später wird sie unter der Guillotine sterben, ein Ende, das ihr Armand, als Student Geliebter des armen Mädchens, inzwischen aus enttäuschter Liebe Revolutionär geworden und Vorsitzender des Revolutionstribunals, nicht ersparen kann. Viele Szenen wurden im Schloßpark von Sanssouci gedreht.

Madame du Barry

USA 1928

Regie: R. William Neill.- Buch: Jack Cunningham

Kurzfilm, produziert als achter Film in der Reihe „Great Events“ (nur in Teilen erhalten)

Du Barry, Woman of Passion

USA 1930

Regie u. Buch: Sam Taylor (nach d. Bühnenstück „Du Barry“ v. David Belasco)

Der Film beruft sich auf das Bühnenstück von David Belasco, stellt aber auch eine Beziehung in den Mittelpunkt, die wir schon im Film von Lubitsch finden. Dort ist es der Student Armand, der sie später als Revolutionär nicht vor der Guillotine retten kann, hier ist es der Gardist Cosse de Brissac, dessen Liebe zu ihr ihrer „Karriere“ zum Opfer fällt. Später trifft sie ihn als Anführer einer Rebellion gegen den König wieder. Sie selbst ist entsetzt ob der herrschenden Hungersnot, hat bereits versucht zu helfen und rettet Cosse, als er auf Befehl des Königs hingerichtet werden soll, indem sie die Palasttore für das Volk öffnet. Dennoch kann Cosse sie später während der Revolution nicht retten und geht mit ihr zusammen in den Tod. Das alles ist sehr melodramatisch und über weite Teile eher Kolportage denn die Geschichte der historischen Madame Dubarry.

Madame Du Barry

USA 1934

Regie: William (Wilhelm) Dieterle.- Buch: Edward Chodorov

Teilbiografie der Dubarry ab dem Moment, als der Herzog von Richelieu sie dem einsamen Ludwig XV. vorstellt, bis zum Tod des Monarchen, als sie, angefeindet von den Töchtern Ludwigs und Marie-Antoinette, einem ungewissen Schicksal entgegensieht. Nicht so sehr die Darstellung, eher wohl noch die Geschichte selbst waren Anlaß für eine ganze Reihe von Schnittauflagen der Zensurbehörde.

I Give My Heart

England 1935

Regie: Marcel Varnel.- Buch: Roger Burford, Frank Launder u. Curt Siodmak (nach d. Operette „Die Dubarry“ v. Carl Millöcker)
US-Titel: The Loves of Madame Dubarry

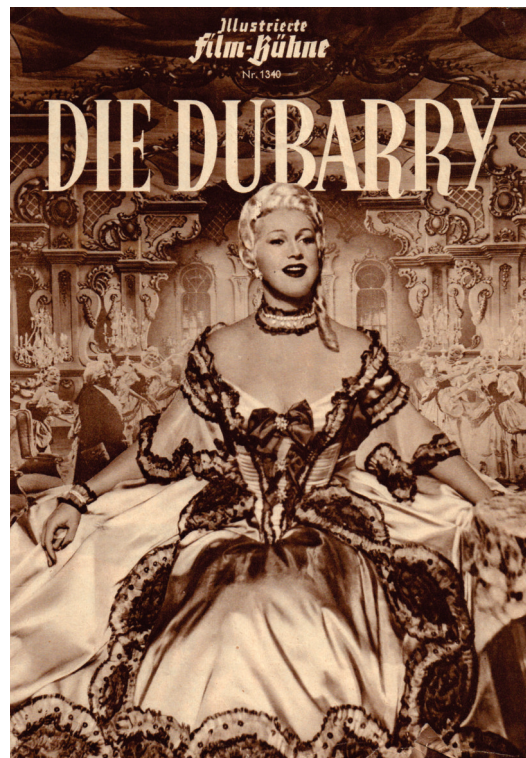
Und auch im Falle der Madame Dubarry lieferte wieder eine österreichisch-deutsche Operette die Vorlage für mehrere Verfilmungen. Die ursprüngliche Fassung mit dem Titel „Gräfin Dubarry“ (uraufgeführt 1879 in Wien) komponierte Carl Millöcker nach einem Libretto von Friedrich Zell (d.i. Camillo Walzel) und Richard Genée. Eine Neufassung – Titel: „Die Dubarry“ – mit der Musik von Theo Mackeben (Libretto: Paul Knepler, Ignaz Michael Welleminsky und Hans Martin Cremer) wurde 1931 in Berlin uraufgeführt.

DuBarry Was a Lady

USA 1943

Regie: Roy Del Ruth (Musiknummern: Charles Walters).- Buch: Irving Brecher, Nancy Hamilton u. Wilkie C. Mahoney (nach d. gleichnamigen Musical v. Herbert Fields u. Buddy G. DeSylva (Buch) u. Cole Porter (Musik))

Verfilmung eines Broadway-Musicals: Angestellter eines Nachtclubs, dessen Angebetete, der Star der Show, ihn nicht erhört, bis er in einer Lotterie gewinnt, obwohl sie eigentlich einen armen Tänzer liebt, trinkt die seinem Nebenbuhler zugedachten K.O.-Tropfen und träumt sich an den Hof von Versailles, wo er Ludwig XV. ist und seine Angebetete Madame Dubarry. Als er wieder aufwacht, hat er eingesehen, daß der Tänzer wohl doch der Richtige für sie ist.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 1340, © Verlag Film-Bühne, München 1951

Die Dubarry

BRD 1951

Regie: Georg Wildhagen.- Buch: Franz Griebitz u. Georg Wildhagen (unter Verwendung von Teilen d. Operette v. Carl Millöcker in d. musikal. Bearbeitung v. Theo Mackeben)

Im Mittelpunkt dieses zeitgenössischen Revuefilms steht die Sängerin Jeanne Fabiani, deren Parade-rolle „Die Dubarry“ ist – und folgerichtig enthält der Film auch eine ganze Reihe von kostümierten Szenen aus der Operette.



Illustrierte Film-Bühne Nr. 2527, © Verlag Film-Bühne, München 1955



Illustrierter Film-Kurier Nr. 2082, © Metropol-verlag, Wien 1955

Madame Dubarry

Frankreich/Italien 1954

Regie: Christian-Jaque.- Buch: Albert Valentin, Henri Jeanson u. Christian-Jaque
deutscher Titel: Madame Dubarry
österreichischer Titel: Die Geliebte des Königs

Mit leicht frivoler Note schildert der Film den Aufstieg der Jeanne Bécu von der Verkäuferin im Modésalon über ihre Zeit als Kurtisane und den Aufstieg bei Hofe bis zu ihrem Fall nach dem Tod des Königs. So wird sie zum Opfer einflussreicher Hofschranzen und auch Marie-Antoinettes, die schließlich den Sieg über Jeanne davontragen. Die Unterschrift auf dem Dekret ihrer Verbannung hat der Abbé von Beauvais dem sterbenden Monarchen als Preis für die Absolution seiner Sünden abgeluchst. Die Dubarry wird unter der Guillotine sterben.

Die Dubarry

BRD 1975

Regie u. TV-Bearbeitung: Werner Jacobs (nach d. gleichnamigen Operette v. Carl Millöcker u. Theo Mackeben)

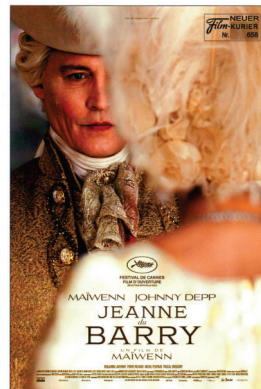
TV-Verfilmung der Operette, die immerhin eine Reihe von in deutschen Schlössern und Schloß-parks gedrehte Außenaufnahmen als schau-prächtigen Blickpunkt zu bieten hat

Jeanne du Barry

Frankreich/Belgien/England 2023

Regie: Maïwenn.- Buch: Maïwenn, Teddy Lussi-Modeste u. Nicolas Livechi
deutscher Titel: Jeanne du Barry – Die Favoritin des Königs

Noch einmal erzählt dieser Film die Geschichte von dem armen Mädchen, das zur Mätresse des Königs avanciert und viele Neider auf den Plan ruft – diesmal in recht moderner Sichtweise. Die Ausstattung ist opulent, wie es sich heute für derartige Filme gehört, um über eine gewisse Oberflächlichkeit hinwegzutäuschen.



Neuer Film-Kurier Nr. 658, © Druck 3400/City-press, Wien 2023



dt. Blu-ray-Cover, © Alamo-
moda Film/Wild Bunch
2023

Auch die Dubarry spielt zudem mit in folgenden zum Teil bereits aufgeführten Filmen:

Marie Antoinette (US 1938), **Black Magic** (US/I 1949), **Marie-Antoinette, reine de France** (F/I 1955), **Carry On... Don't Lose Your Head** (GB 1966), **Joseph Balsamo** (F/BRD 1973), **Marie-Antoinette** (F 1975), **Marie Antoinette** (F/US/J 2006), **Louis XV. le soleil noir** (F 2009) und **Marie Antoinette** (F/GB 2022)

sowie in den Episodenfilmen

Les perles de la couronne (F 1937) und **Remontons les Champs-Élysées** (F 1938).

Interessant schließlich vielleicht auch noch Verfilmungen damals zeitgenössischer Literatur – mit dem Blick auf Ausstattung, Kostüme und andere Aspekte der genauen historischen Präsentation:

Manon Lescaut

Frankreich 1912

Regie: Albert Capellani (nach d. Roman (1731) v. Abbé Prévost (1697-1763))

Oft verfilmt und mehrfach auch verlegt in die Gegenwart: die Geschichte der jungen Manon, die dem Kloster entgeht, deren weiterer Lebensweg, begleitet von diversen Männern, in den Abgrund führt

Manon Lescaut

USA 1914

Regie u. Buch: Herbert Hall Winslow (nach d. Roman v. Abbé Prévost)

Der Film ist nicht erhalten.

Manon Lescaut

Italien 1918

Regie u. Buch: Mario Gargiulo (nach d. Roman v. Abbé Prévost)

Manon – Das hohe Lied der Liebe/Manon und das hohe Lied der Liebe

Deutschland 1919

Regie: Friedrich Zelnik.- Buch: Beate Schach u. Karl Grune (nach d. Roman v. Abbé Prévost)

Manon Lescaut

Deutschland 1925

Regie: Arthur Robison.- Buch: Arthur Robison u. Hans Kyser (nach d. Roman v. Abbé Prévost)

When a Man Loves

USA 1926

Regie: Alan Crosland.- Buch: Bess Meredyth (nach d. Roman „Histoire du chevalier des Grieux et de Manon Lescaut“ v. Abbé Prévost)
deutscher Titel: Das Galeerenschiff**Manon Lescaut**

Italien 1940

Regie: Carmine Gallone.- Buch: Guido Cantini u. Carmine Gallone (nach d. Roman v. Abbé Prévost)



Illustrierter Film-Kurier Nr. 207, © Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München 1967

Gli amori di Manon Lescaut

Italien/Frankreich 1954

Regie: Mario Costa.- Buch: Mario Costa, Tullio Pinelli, Jacques Sigurd, Alberto Albani Barbieri u. Giuseppe Zucca (nach d. Roman v. Abbé

Prévost)

englischer Titel: The Lovers of Manon Lescaut

Suzanne Simonin, la religieuse de Diderot/La religieuse

Frankreich 1965

Regie: Jacques Rivette.- Buch: Jean Gruault u. Jacques Rivette (nach d. gleichnamigen Roman (1760/1796) v. Denis Diderot (1713-1784))

deutscher Titel: Die Nonne

Wohl angeregt durch den Tod seiner jüngeren Schwester in einem Kloster schrieb Denis Diderot, einer der großen Schriftsteller der Aufklärung, 1760 seinen Roman „La religieuse“. Erst nach Erscheinen einer Übersetzung ins Deutsche 1792 erschien das Buch in Frankreich, acht Jahre nach dem Tod des Autors. Im Buch berichtet die junge Suzanne Simonin, deren Eltern nicht wohlhabend genug sind, um ihrer Tochter eine standesgemäße Heirat zu ermöglichen, und sie deshalb zum Eintritt in ein Kloster zwingen, in Briefform von ihren schrecklichen Erlebnissen dort. Durch sie klagte Diderot den katholischen Klerus, Scheinheiligkeit und religiösen Fanatismus an.

Die Verfilmung – mehr als zweihundert Jahre, nachdem Diderot den Roman geschrieben hatte – wurde im katholischen Frankreich zum Skandalfilm schlechthin. Zwar, nachdem sich Intellektuelle und Filmemacher dafür eingesetzt hatten, ein einziges Mal in Cannes gezeigt, wurde der Film erst mit einem Jahr Verspätung für das Kino freigegeben. Der Vorwurf war, er sei blasphemisch und verletze die Gefühle vieler Franzosen.



Film für Sie Nr. 75/69, © VEB Progress Film-Vertrieb, Berlin 1969

Das Spiel von Liebe und Zufall

BRD 1968

Regie: Hans-Reinhard Müller (nach d. Bühnenstück „Le jeu de l'amour et du hasard“ (1730) v. Pierre Marivaux (1688-1763))

TV-Inszenierung d. Bühnenstücks (nach d. Übersetzungen v. Tilli Breidenbach u. Christel Erbes)

La vie de Marianne

Frankreich 1976

Regie: Pierre Cardinal.- Buch: Pierre Cardinal u. Jean Chatenet (nach d. gleichnamigen Roman (1728-1742) v. Pierre Marivaux)

TV-Film in sechs Teilen à 52 Minuten
italienischer Titel: La vita di Marianna

Der zugrundeliegende Roman über das wechselvolle Schicksal einer jungen Frau, verwaist, tugendhaft und klug, deren gesellschaftlicher Aufstieg immer wieder auf Rückschläge stößt, blieb unvollendet.

Histoire du chevalier des Grieux et de Manon Lescaut

Frankreich/England/Kanada 1978

Regie: Jean Delannoy.- Buch: Jean Anouilh (nach d. gleichnamigen Roman v. Abbé Prévost)

TV-Film in sechs Teilen à 50 Minuten
deutscher Titel: Die Geschichte des Chevalier des Grieux und der Manon Lescaut**Jacques le fataliste et son maître**

Frankreich 1984

Regie: u. Buch: Claude Santelli (nach d. gleichnamigen Roman (1776) v. Denis Diderot)

TV-Film

deutscher Titel: Jacques der Fatalist und sein Herr

In dieser vom französischen Kulturministerium koproduzierten Verfilmung des Buches von Diderot tritt der Autor selbst auf, wendet sich an das Publikum und kommentiert das Geschehen

Série Rose

Frankreich 1986-1991

deutsche Titel: Erotisches zur Nacht/Serie Rose/Erotische Nachtgeschichten

In dieser bereits erwähnten Reihe halbstündiger TV-Episoden mit Adaptionen erotischer Literatur gibt es eine ganze Reihe von Vorlagen aus Frankreichs galanter Zeit. Hier zu nennen sind die folgenden:

L'élève (deutscher Titel: Der gelehrige Schüler), 1990 entstanden unter der Regie v. Harry Kümel,

Le demi-mariage ou Le triomphe de la vertu (deutscher Titel: Die halbvollzogene Ehe), ebenfalls 1990 entstanden unter der Regie v. Harry Kümel u. beide nach Vorlagen v. Nicolas Restif de la

Bretonne (1734-1806) und

La conversion (deutscher Titel: Die Launen der Natur), 1991 entstanden unter der Regie v. Christian Faure u. nach einer Vorlage v. Robert-André Andréa de Nerciat (1739-1800).

Weitere Titel finden sich im zweiten Teil dieser Ausführungen, der die Zeit ab 1774 behandelt.

Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache

DDR 1987

Regie: Bodo Fürneisen.- Buch: Manfred Freitag, Joachim Nestler u. Alfred Nehring (nach Motiven d. Romans „Jacques le fataliste et son maître“ v. Denis Diderot)

Madame de la Pammeraye wird von ihrem Liebhaber, dem Marquis d'Arcis, verlassen und will Rache nehmen. Dafür bedient sie sich der Hure Agnes.

Vorlage für diesen TV-Film war eine Geschichte aus Diderots Roman „Jacques der Fatalist und sein Herr, doch rückte ihn die Kritik eher in die Nähe der in den 1980er Jahren im DDR-Fernsehen populären Literaturverfilmungen mit erotischem Unterton.

Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache

Deutschland 1992

Regie: Karl Heinz Kramberg (nach d. gleichnamigen Roman (1785) v. Friedrich Schiller, der auf einer Episode aus „Jacques le fataliste et son maître“ v. Denis Diderot basiert)

Sehr viel trockner – und kürzer (73 Minuten) – als die DDR-Verfilmung kommt dieses bundesdeutsche TV-Spiel schon fünf Jahre später daher (und zudem über den Umweg über den deutschen Klassiker Friedrich Schiller)

La vie de Marianne

Frankreich 1994

Regie u. Buch: Benoît Jacquot (nach d. gleichnamigen Roman v. Pierre Marivaux)

zweiteiliger TV-Film (180 Minuten)

deutscher Titel: Das Leben der Marianne

The Night and the Moment/La notte e il momento/La nuit et le moment

England/Italien/Frankreich 1994

Regie: Anna Maria Tatò.- Buch: Jean-Claude Carrière u. Anna Maria Tatò (nach d. gleichnamigen Roman v. Claude-Prospère de Jolyot Crébillon (1707-1777))

deutscher Titel: Die Nacht und der Augenblick

Nächtliches Gespräch zwischen einer Marquise und einem in eindeutiger Absicht in ihr Schlafgemach eingedrungenen Dichter

La religieuse/Die Nonne

Frankreich/Deutschland/Belgien 2012

Regie: Guillaume Nicloux.- Buch: Guillaume

Nicloux u. Jérôme Beaujour (nach d. gleichnamigen Roman v. Denis Diderot)

Neuverfilmung des Romans – die Zeiten haben sich seit 1966 geändert, die katholische Kirche hat sich längst selbst so sehr besudelt (auch natürlich 1966 schon so, aber seinerzeit noch nicht einer breiteren Öffentlichkeit bekannt), daß sie wohl kaum noch als moralische Instanz taugt. Aber dem Regisseur scheint auch nicht an Aufklärung gelegen zu sein – das aufgesetzte Happy-End bekräftigt diesen Eindruck.

Der Sexstreifen „La monaca nel peccato“ (deutscher Titel: „Kloster der 1000 Todsünden“), den Trash- und Pornoregisseur Joe d’Amato (d.i. Aristide Massaccesi) unter dem Namen Dario Donati nach einem Drehbuch von Daniele Stoppa u. Antonio Bonifacio 1986 drehte, behauptet ebenfalls, eine Adaption des Romans von Diderot zu sein, hat damit aber eigentlich nichts zu tun, sondern reiht sich ein in die Filme eines eigenen Subgenres, der sogenannten Nunploitation-Filme.

Manon Lescaut

Frankreich 2013

Regie: Gabriel Aghion.- Buch: Michel Beaulieu u. Rémi Waterhouse (nach d. Roman v. Abbé Prévost)

TV-Film

Mademoiselle de Joncquières

Frankreich 2018

Regie u. Buch: Emmanuel Mouret (nach d. Nouvelle „L’histoire de Madame de la Pommeraye“ aus „Jacques le fataliste et son maître“ v. Denis Diderot)

deutscher Titel: Der Preis der Versuchung

Nach zwei deutschen Adaptionen unter dem Titel „Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache“ hier nun eine französische TV-Verfilmung der literarischen Vorlage: ausführlicher und werkgetreu sowie aufwendig ausgestattet und tatsächlich „verfilmt“

Die Romane „Histoire de chevalier des Grieux et de Manon Lescaut“ v. Abbé Prévost“ oder auch „Candide“ von Voltaire sowie das Bühnenstück „Le jeu de l’amour et du hasard“ von Pierre Marivaux reizten Regisseure auch mehrfach zu Adaptionen, die die Handlung in die jeweilige Gegenwart verlegten.

Und ganz zum Schluß werfen wir noch einen ersten Blick auf jene Männer, sogenannte Aufklärer, die das 18. Jahrhundert zum Jahrhundert der Aufklärung machten, Männer, die verschiedene Berufe ausübten, darunter auch den des Schriftstellers und in dieser Funktion auch die Werke schufen, die den Inhalt des vorausgegangenen Abschnitts bilden. Als Aufklärer aber vertraten sie neue Ideen in Politik und Bildung, kritisierten die Kirche,

machten auf Mißstände aufmerksam und bereiteten damit ein Jahrhundertereignis vor, das sich bereits am Horizont abzeichnete, je weiter das Jahrhundert voranschritt: die Französische Revolution. Die Namen dieser Männer: Montesquieu, Voltaire, Rousseau und Diderot, um nur die berühmtesten zu nennen. Ihnen sind unter anderem die folgenden Filme gewidmet, sie sind jedoch auch handelnde Personen in anderen bereits vorgestellten Filmen und solchen, die noch vorgestellt werden (Berücksichtigt werden hier nur die Filme, deren Handlung noch in die Regierungszeit Ludwigs XV. fällt.).

Voltaire

USA 1933

Regie: John G. Adolphi.- Buch: Paul Green u. Maude T. Howell (nach d. gleichnamigen Roman v. George Fort Gibbs u. E. Lawrence Dudley)

Für die Dramaturgie des Films simplifizierte und historisch fragwürdige Darstellung von Voltaires Eingreifen in die Affäre Calas – und auf diesen Aspekt beschränkt sich der Film, obwohl der Titel eine Biografie erwarten läßt: Unterstützt von Madame Pompadour (!), der Mätresse des Königs, warnt Voltaire den König vor möglichen Konsequenzen des unterdrückten und aufbegehrenden Volkes (!). Als sich der Philosoph (früher als historisch zutreffend) in die Affäre Calas einschaltet, erwächst ihm im Grafen de Sarnac, der sich die Besitztümer der Familie Calas aneignen will, ein mächtiger Gegner: Voltaire sei ein Verräter im Bunde mit dem König von Preußen – das führt dazu, daß die Pompadour ihm ihre Hilfe entzieht. Schließlich das Happy-End: Voltaire kann de Sarnac durch die Aufführung eines eigens geschriebenen Stückes bei Hofe als Verräter überführen. Er wird verhaftet, und das Erbe der Tochter von Calas ist gerettet.

La caméra explore le temps: L’affaire Calas

Frankreich 1962

Regie: Stelio Lorenzi.- Buch: André Castelot, Alain Decaux u. Stelio Lorenzi

Die Geschichte eines angeblichen Kriminalfalles und Justizskandals aus dem Jahre 1761 in einer Aufarbeitung als Dokumentarspiel innerhalb dieser bereits mehrfach erwähnten TV-Reihe: Um seinem Sohn, der sich das Leben genommen hat, die entwürdigenden Konsequenzen für Selbstmörder zu ersparen, stellt der Vater, der Tuchhändler Calas, den Tod als Verbrechen hin. Die Tatsache, daß es sich um eine hugenottische Familie handelt, und das Gerücht, der Tote habe zum Katholizismus konvertieren wollen, setzt die Maschinerie der Justiz in Gang – die Folge: Folterung und Hinrichtung, ein Justizmord. Auf den Fall aufmerksam geworden, engagiert sich Voltaire für die verbliebenen Angehörigen und nimmt den Fall zum An-

laß für eine aufrüttelnde und folgenreiche Kampfschrift.

Ce diable d'homme

Frankreich 1978

Regie: Marcel Camus.- Buch: Claude Brulé

Eine Biografie Voltaires in einem TV-Film in sechs Teilen à 52 Minuten

Les chemins de l'exil ou Les dernières années de Jean-Jacques Rousseau

Frankreich 1978

Regie: Claude Goretta.- Buch: Claude Goretta u. Georges Haldas

zweiteiliger TV-Film mit einer Länge von 205 Minuten

deutscher Titel: Flucht ins Exil

Die letzten Lebensjahre des Philosophen Rousseau, der 1762 Frankreich verlassen muß und die nächsten Jahre in verschiedenen Verstecken in und außerhalb Frankreichs zubringt

Der Film wird im zweiten Teil dieser Ausführungen im Zusammenhang mit weiteren filmischen Darstellungen des Wirkens von Autoren der Aufklärung in der Vorbereitung der Französischen Revolution ein weiteres Mal Berücksichtigung finden.

Il était une fois... l'homme: Le siècle des Lumières

Frankreich/Italien/Spanien/Kanada/Japan/Schweiz/Belgien/Schweden/Niederlande/ Norwegen 1978

Episode 20 d. 26teiligen TV-Zeichentrickserie
deutscher Titel: Es war einmal... der Mensch:
Das Zeitalter der Aufklärung

L'Affaire Voltaire

Frankreich 1994

Regie u. Buch: Jacques Mény

dreiteiliger TV-Dokumentation mit kurzen Spielszenen (180 Minuten) über das Leben Voltaires

Beaumarchais – L'insolent

Frankreich 1995

Regie: Édouard Molinaro.- Buch: Jean-Claude Brisville, Édouard Molinaro u. Alain Godard (nach einem unveröffentlichten Bühnenstück v. Sacha Guitry)

deutscher Titel: Beaumarchais – Der Unverschämte

Eine idealisierte und von seiner Modernität faszinierte Biografie Beaumarchais', die 1773, ein Jahr vor dem Tod Ludwigs XV. einsetzt – und über die sich mehr dann im bereits angesprochenen zweiten Teil dieser Ausführungen finden wird

Le libertin

Frankreich 2000

Regie: Gabriel Aghion.- Buch: Gabriel Aghion u. Éric-Emmanuel Schmitt (nach d.

gleichnamigen Bühnenstück v. Éric-Emmanuel Schmitt)

deutscher Titel: Liebeslust und Freiheit

Der Film stellt den frivolen Lebenswandel des Aufklärers Denis Diderot in den Mittelpunkt und präsentiert einen Reigen von Sinnenlust und erotischen Abenteuern, der aber auch die Dramatik von Diderots Situation als wegen der Encyclopédie kirchlicherseits Verfolgter in spannender Weise einbezieht. Die Hauptpersonen des Spiels sowie einige inhaltliche Aspekte sind historisch belegt.

Voltaire et l'affaire Calas

Frankreich/Schweiz 2007

Regie: Francis Reusser.- Buch: Alain Moreau

deutscher Titel: Voltaire und die Affäre Calas

Eine weitere filmische Aufarbeitung der Affäre Calas und des Wirkens von Voltaire in einem TV-Film

Und in „**Si Versailles m'était conté**“ hat Voltaire zwei Auftritte, ebenso einen in „**Si Paris nous était conté**“, einem weiteren Episodenfilm von Sacha Guitry.

Und damit sind wir am Ende des ersten Teils dieser Betrachtung angelangt. Als Ludwig XV. 1774 starb, sollen seine letzten Worte „après nous le déluge“ (nach uns die Sintflut) gewesen sein (Andere zitieren diesen Ausspruch als einen der Madame Pompadour.). Wenn es nicht stimmen sollte – und es ist keinesfalls eindeutig belegt –, so ist es doch trefflich erfunden, denn sie sollte kommen, die Sintflut, die das Ancien Régime hinwegfegte: die Französische Revolution. Mit der Thronbesteigung Ludwigs XVI. begann die Vorgeschichte dieser Revolution – mehr darüber dann im zweiten Teil...

Hingewiesen werden muß aber noch auf den zweiten Abschnitt dieser Betrachtung, die Vorstellung von Comics zu diesem Zeitraum der französischen Geschichte, der als eigener Beitrag in Kürze auf dieser Website zu finden sein wird.

Literaturnachweis

Zusammengestellt aus einer umfangreichen Videothek,

dazu aus gesammelten Unterlagen

und unter Verwendung folgender Bücher und Aufsätze für den Filmteil:

Darren Arnold: *The Devils*, erschienen in der Reihe „Devil's Advocates“, Leighton Buzzard 2019

Raymond Boyer: Michèle Mercier, merveilleuse Angélique, TF1 Éditions 1994

Anthony Davis: *Filming Shakespeare's Plays – The Adaptations of Laurence Olivier, Orson Welles, Peter Brook, Akira Kurosawa*, Cambridge University Press, Cambridge 1988/1990

Anthony Davis: *Shakespeare on Film and Television: A Retrospect*, in: Anthony Davis u. Stanley Wells (Hg.): *Shakespeare and the Moving Image – The Plays on Film and Television*, Cambridge University Press, Cambridge 1994, S. 1-17

Anthony Davis: *The Shakespeare Films of Laurence Olivier*, in: Russell Jackson (Hg.): *The Cambridge Companion to Shakespeare on Film*, Cambridge University Press, Cambridge 2000, S. 163-182

Mark C. Carnes (Hg.): *Past Imperfect – History According to the Movies*, Cassell, London 1996 (darin: Gerda Lerner: *Joan of Arc: Three Films*, S. 54-59)

Samuel Crowl: *Flamboyant Realist: Kenneth Brannagh*, in: Russell Jackson (Hg.): *The Cambridge Companion to Shakespeare on Film*, Cambridge University Press, Cambridge 2000, S. 222-238

Michael Farin, Heiner Gassen, Enno Patalas, Gabi Schilling, Hans Schmid u. Gerhard Ullmann: *Carl Th. Dreyers Jeanne d'Arc*, Institut Français de Munich/CICIM, München 1996

Donald K. Hedrick: *War Is Mud. Brannagh's Dirty Harry V and the Types of Political Ambiguity*, in: Lynda E. Boose u. Richard Burt (Hg.): *Shakespeare, the Movie – Popularizing the Plays on Film, TV, and Video*, Routledge, London 1997, S. 45-66

Graham Holderness u. Christopher McCullough: *Shakespeare on the Screen: A Selective Filmography*, in: Anthony Davis u. Stanley Wells (Hg.): *Shakespeare and the Moving Image – The Plays on Film and Television*, Cambridge University Press, Cambridge 1994, S. 18-49

Oliver Kellner u. Ulf Marek: *Seewolf & Co. – Die Tradition der Abenteuer-Vierteiler im ZDF*, Schwarzkopf & Schwarzkopf, Berlin 1999

George MacDonald Fraser: *The Hollywood History of the World*, Penguin Book Group, London 1988

Michael Manheim: *The English History Play on Screen*, in: Anthony Davis u. Stanley Wells (Hg.): *Shakespeare and the Moving Image – The Plays on Screen and Television*, Cambridge University Press, Cambridge 1994, S. 121-145

Jeffrey Richards: *Swordsmen of the Screen – From Douglas Fairbanks to Michael York*, Cinema and Society, Routledge & Kegan Paul, London 1977

Daniel Rosenthal: *Shakespeare on Screen*, Hamlyn/Octopus Publishing, London 2000

Josef Johannes Schmid: *CineStoria – Weltgeschichte im Film 1. Im Schatten Roms – Von den Anfängen bis zu Karl dem Großen*, Nünnerich-Asmus Verlag & Media, Oppenheim 2019

Neil Taylor: *Two Types of Television Shakespeare*, in: Anthony Davis u. Stanley Wells (Hg.): *Shakespeare and the Moving Image – The Plays on Film and Television*, Cambridge University Press, Cambridge 1994, S. 86-98

John C. Tibbetts u. James M. Welsh: *Novels Into Film – The Encyclopedia of Movies Adapted From Books*, Checkmark Books, New York 1999

Jerzy Toeplitz: *Geschichte des Films* (in 5 Bänden), Henschelverlag, Berlin 1975-1991

Aldo Viganò: *Storia del cinema – Storico in cento film*, Le Mani, Genua 1997

Michèle Willems: *Verbal-Visual, Verbal-Pictorial or Textual-Televisual? Reflections on the BBC Shakespeare Series*, in: Anthony Davis u. Stanley Wells (Hg.): *Shakespeare and the Moving Image – The Plays of Film and Television*, Cambridge University Press, Cambridge 1994, S. 69-85

und mit Informationen aus folgenden Lexika und anderen Nachschlagewerken:

Leslie Halliwell (u. Philip Purser): *Halliwell's Television Companion*, Paladin/Grafton Books, London 1987 (3rd Edition)

Dieter Krusche (u. Jürgen Labenski): *Reclams Filmführer*, Philipp Reclam jun., Stuttgart 1973

Egon Netenjakob: *TV-Filmlexikon – Regisseure, Autoren, Dramaturgen 1952-1992*, Fischer Cinema, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1994

Michael Reufsteck u. Stefan Niggemeier: *Das Fernsehlexikon*, Wilhelm Goldmann Verlag, München 2005

und

Katholisches Institut für Medieninformation/Katholische Filmkommission für Deutschland (Hg.): *Lexikon des internationalen Films* in 10 Bänden (überarbeitete Neuauflage), Rowohlt Taschenbuchverlag rororo, Reinbek 1995 – Jahressbände 1995-1999 (rororo), 2000 (KIM), seit 2001 (Schüren Verlag, Marburg)

Willi Bär u. Hans Jürgen Weber (später Horst Schäfer u. Walter Schobert) (Hg.): *Fischer Film-Almanach 1980-1999*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1980-1999

Lothar R. Just (Hg.): *Filmjahrbuch 1987 – 2002*, Wilhelm Heyne Verlag (Heyne Filmbibliothek), München 1987-2002

und aus diversen Filmprogrammen:

Das aktuelle Filmprogramm (Knorr + Legler, Nürnberg)

Atlas Filmheft (Atlas Filmverleih, Duisburg)
Das neue Filmprogramm (Verlag Das neue Filmprogramm, Mannheim bzw. H. Klemmer, Neustadt)
Film für Sie (Progress Film-Vertrieb, Berlin)
Filmindex-Programm (Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien bzw. Filmprogramm- & Kunstverlag Gunther Herke, Wien bzw. Druck 3400, Klosterneuburg bzw. Druck 3400/Citypress, Wien)
Filmprogramm (Uwe Wiederoither, Stuttgart)
Film-Programm der Kino-Szene (Peter Kranzpiller, Vogt)
Illustrierte Film-Bühne (Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München bzw. Verlag Film-Bühne, München)
Illustrierter Film-Kurier (Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., Berlin)
Illustrierter Film-Kurier (Metropolverlag, Wien)
Illustrierter Film-Kurier (Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co., München)
Neuer Film-Kurier (Verlag Neues Filmprogramm

Leminger, Maly & Weiss, Wien bzw. Druck 3400/Citypress, Wien)
Neues Film-Programm (Filmprogramm Verlagsgesellschaft, Wien bzw. Verlag Neues Filmprogramm Leminger, Spalding & Weiss, Wien bzw. Filmprogramm- & Kunstverlag Susanne Odlaß, Wien)
Progress-Fillmillustrierte (Presse- und Werbedienst der Progress-Film-Vertrieb GmbH, Berlin)
Progress-Film-Programm (Progress Film-Vertrieb, Berlin)
Top-Film-Programm (Top-Film-Verleih, Wien)
und diverse Verleih-/Hausprogramme
sowie unter Rückgriff auf diverse Filmzeitschriften, vor allem auf epd Film und Filmdienst
und natürlich unter Zuhilfenahme des Internets:
· www.fernsehserien.de
· www.filmdienst.de
· www.imdb.com
· www.wikipedia.org

Hildesheim im März 2025

Horst-Joachim Kalbe (hjk)